

Chroniken und Urkundenbücher hervorragender Geschlechter, Stifter und ...

Anton Fahne



<36616439030015

CHRONIKEN

und

URKUNDENBÜCHER

hervorragender Geschlechter, Stifter und Klöster

von

A. Fahne.

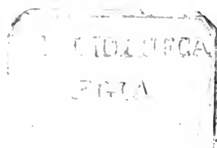
Mit vielen Siegeln, Wappen und andern Illustrationen.

I. Band.

Urkundenbuch des Geschlechts Meschede,

mit vielen Siegeln, Wappen und einer Ansicht auf 27 Tafeln.

Cöln,
bei J. M. Heberle (Heinrich Lempertz).
1862.





Aussicht vom Garten des Schlosses zu Alme auf Dorf Unteralme mit der Kirche und Dorf Oberalme mit der Tinne.

Urkundenbuch

des

Geschlechts Meschede

von

A. Fahne.

Mit einer Ansicht, vielen Siegeln und Wappen auf 27 Tafeln, und einem vollständigen Inhaltsverzeichnisse.

Cöln,
bei J. M. Heberle (H. Lempertz).
1862.

Vorwort.

Goethe legt mit vollem Rechte grossen Werth auf die Erlebnisse einzelner Menschen und weist vielfach auf den Nutzen hin, den man aus der Führung von Tagebüchern zieht. Jedoch wichtiger noch als das Individuum ist die Familie und ihr Fortwirken durch die Jahrhunderte, die Corporation und das Gesellschaftsleben mit deren Einflüssen auf die Mitwelt!

Hiervon durchdrungen haben viele ehrenhafte Federn, denen Wahrheit am Herzen lag, sich mit Biographie, Familien-, Stifts-, Kloster-, Universitäts- und ähnlichen Special-Geschichten beschäftigt und dadurch manchen werthvollen Beitrag zur Erweiterung unserer Kenntnisse und insbesondere zur Belebung der Geschichte geliefert. Wir haben auf diesem Wege ein immer reicheres Material für Cultur-, Sitten- und Volks-Geschichte erlangt und da-

durch, zum Glück für das Wohl und Interesse des Ganzen, die bis dahin nur bearbeitete, der Allgemeinheit wenig dienende deutsche Schlachten- und Regenten-Familien-Geschichte praktisch und nützlich ergänzt und überholt.

Das Material ist indessen noch lange nicht erschöpft. Immer noch liegen viele Archive unbenutzt, deren Veröffentlichung zur besseren Auffassung des Volkslebens und seiner Interessen wünschenswerth, ja nothwendig bleibt. Davon stehen einige zur Last des Staats,*) andere sind dem Privatfleisse vorbehalten. Zu den Letzteren rechne ich folgende, welche diese Sammlung zu umfassen bezweckt.

1. Die Archive einiger Familien. Ich sage einiger, denn nur wenige erfreuen sich des Vorzugs, ein eigentliches Archiv zu besitzen, weshalb ich diese zu den hervorragenden, wie der Titel sagt, zähle und auch die Veröffentlichung ihrer Archive durch eine nicht übermässige Bände-Zahl für möglich halte.

2. Die Archive verschiedener Stifter und Klöster. Wenngleich der Kreis, innerhalb dessen diese sich bewegen, ein enger ist, so enthalten sie doch

*) Man kann nach dem Maasse, in welchem die einzelnen Staaten nach dieser Seite ihre Pflichten erfüllt haben, ihre Bildungsstufe bemessen. Am höchsten stehen Belgien, England, Frankreich, Holland. Das letztere kleine Land nährt noch, beiläufig gesagt, 800 Buchhändler.

ein wichtiges, culturhistorisches Material. Die grosse Anzahl dieser Archive würde der Veröffentlichung unübersteigliche Schwierigkeiten bieten, wenn nicht zweierlei zu Hülfe käme. Die meisten dieser Archive behandeln gleichartige Gegenstände, so dass die minderwichtigen durch Noten an die wichtigeren angeschlossen werden können. Ausserdem beruhen die meisten derselben in zugänglichen Staatsarchiven, so dass dieserhalb ihre Herausgabe nicht so dringlich ist als derjenigen, die in Privatbesitz übergegangen und mehr oder weniger unzugänglich gemacht sind.

3. Die Familien-Chroniken. Ich kenne davon einige über kleinere oder grössere Zeitabschnitte, deren Werth um so grösser ist, als sie das trockene Urkundenmaterial beleben und zu Bild und Scene ausmalen.

Ich beginne die Veröffentlichung mit dem Archive des Geschlechtes von Meschede. Es wird dadurch manche Nachricht geboten über die Rechte der Familienglieder am Familiengute und die Art ihrer Abfindung bei der Veräusserung (Nr. 4, 6, 12, 13, 30, 33, 42, 51, 55, 62 etc.); über die Nothwendigkeit der öffentlichen Abtretung des Eigenthums (16, 22, 27, 96 etc.); über die Form der gerichtlichen Auflassung (10, 11, 12); über Gewährleistung (6, 12, 23, 33, 51, 61 etc.); über die Gerichte der Freien (12, 22, 27); über die Rechte der Ministerialen bei Veräusserung des herrschaft-

lichen (Ministerial-) Vermögens (6); über Territorialherrschaft (6, 178); über die Besetzungsform geistlicher Stellen (9, 293, 403); über Vogteiverhältnisse (14, 21, 29), Burgfrieden, Faustrecht (17, 39, 40, 43, 145, 175, 178, 453, 471, 472); über die Mittel zur Erhaltung von Recht, Ordnung und Ruhe, namentlich über Poenalclauseln, Bann (17), Eid (17, 31, 33, 70, 83, 116, 145, 389), Compromiss auf Schiedsrichter (17, 18, 23, 145, 261), Bürgen (55, 79, 83), Handschlag (122, 459), Einlager (83, 85); Verklagen vor Gottesgericht (470, Seite 289, 290); über das Marschallamt (40, 47, 65, 66); über Landesverwaltung während der Gefangenschaft des Erzbischofs (4); über Ackerwirthschaft (46, 52, 186, 201, 219, 310, 351, 356, 371, 372, 445, 456); Laten und Hörigkeitsverhältnisse (43, 49, 178, 186, 198, 332, 372, 397, 445, 483), wobei sich zeigt, dass selbst noch 1555 freie Männer in Hörigkeit übergehen konnten (332); über Wohnungen und deren innere Einrichtungen (67, 77, 92, 110, 186, 195, 201, 219, 285, 341, 391, 414, 442, 456); über Präbendeverhältnisse (31, 45); über Bestallungen verschiedener Art und Einkünfte der Aemter (9, 47, 134, 366, 389, 418, 423); über die Stellung des Adels zu den Fürsten (178, 292, 319, 380, 397, 427, 428, 436, 448, 449, 452, 470), zu den Freien und Hintersassen (293, 397, flexis genibus); über die Beschäftigung des Adels mit Ackerbau (67, 138, 201, 229, 281, 285, 341, 349, 371, 392, 450, 490),

Kriegsdiensten (134, 381, 426), Jagd (471), aber auch mit Handwerken (63); über die Anbahnung von Familienfideicommissen und desfallsigen gescheiterten Versuchen auf Grund eines angeblichen adligen Gewohnheits- und Vorrechts (414, 490, 552 u. f.); über die Pflichten der Siegelnden, für die von ihnen besiegelten Urkunden aufzukommen (414); über die Siegelfähigkeit nicht Adliger (338); über Sonntagsfeier und Verhandlungen in der Kirche (s. das Register); über Rector magnificus (423); über Concubinat der Geistlichen und dessen Fortbestehen bis ins 17. Jahrhundert (siehe Register). Ausserdem enthält das Werk viele Beiträge zur Sprachen-, Wappen- und Siegelkunde, Genealogie,*) Topograph ie.

---

*) Zur Ergänzung der Padberger Genealogie in meiner Geschichte der Westphälischen Geschlechter, S. 316—318, möge hier, neben dem was gegenwärtiges Werk sonst liefert, noch der Inhalt von vier Urkunden folgen, welche sich in dem Archiv des Geschlechts v. Meschede finden;

1362, sabbato ante festum Lucie virginis (11. Dec.) Johann und Friedrich von Patberg, Söhne des verstorbenen Ritters Goscalc von Patberg, majoris castri Patberg, unter Zustimmung Alheyds, der Frau des ersteren, verkaufen ihr Viertel des Zehnten zu Glindene (in villa et extra villam Glindene site cum omnibus pertinentiis suis, agris videlicet cultis et incultis, silvis, pratis, pascuis, viis aquis aquarumque decursibus aliisque proventibus et fructibus universis) dem Kloster Bredelar. Auf dem Rücken der Urkunde steht von alter Hand: Glinde uff Matfeld.

Der nächste Band, welcher unmittelbar nach diesem unter die Presse geht, wird eine Chronik der von Rump, der dritte das Urkundenbuch der Grafen von Rietberg enthalten. Dem zweiten Bande wird auch die Abhandlung über die Siegel Engelbert des Heiligen, Erzbischofs von Cöln, beigegeben werden; sie ist grösser geworden als ich dachte und würde daher diesen Band zu stark gemacht haben.

Fahnenburg bei **Düsseldorf** am Mariahimmelfahrtstage 1861.

Fahne.

1370, ipso die bte Barbare virg. (4. Dec.) gestatten Friderich van Pathberg van dem Nygenhus, Hille desselven elike husvrowe, Godscalc unde Johan unse sone, dass Johann Kalyf (Kalf) Bürger zu Brilon und dessen Frau Jutta, ein Viertel des Zehnten zu Wirsinchusen dem Kloster Bredelar für ein Jahresgedächtnis abtreten.

Johann von Patberg von dem alten Hause bekennt von seinem verstorbenen Bruder Friedrich gehört zu haben dass Gobbel dem Schmalen eine Urkunde nicht ordnungsmässig besiegelt sei. 1460, 31. Januar.

Friedrich, Johann und Gosschalk von dem „Nyggen hus to Patbergh" verkaufen den Dickhof zu Meverdinchusen, ihr Eigen gut, an Hinrich Lammerherde. 1460, 2. März.



1. Erzbischof Philipp von Cöln bestätigt der Kirche zu Miste ihren Güterbesitz und darunter auch die Schenkung des Herbold v. Meschede. 1191, 10. August.

Aus v. Steinen, westph. Gesch., Bd. 3, S. 1636.



os Philippus divina favente Clementia Sanctae Ecclesiae Coloniensis Archi Episcopus, Imperii per Ilaliam Archicancellarius notum esse volumus universis Christi fidelibus. Cum nos in Miste Ecclesiam consecraremus, quod Sifridus majoris Ecclesiae Paderbornensis Praepositus et alii quam plures bonae famae viri, et officium ipsius exercentes de suo patrimonio et de suis bonis ex communi sensu et consilio, quosdam agros in Bestwich, Elverlit et Borchlit vocantur, et quaedam nemora quae Bodenstruch et Bolenlohe vocantnr, tam in agris quam in lignis cum omni fructu Deo et beatae Mariae in cujus honore constructa est Ecclesia in Miste pia devotione pro salute animarum suarum et successorum suorum irrevocabiliter obtulerunt. Illorum nomina haec sunt; Almarus de

Horste, Bertramus miles, Anselmus fratres de Bruerdinghausen qui dotem Ecclesiae contulerunt, Godescalcus de Miste, qui locum Ecclesiae beatae Mariae obtulit, Oseke claudus qui Holtgreve fuit, Oseke Calvus (scilicet Kahle) Andreas miles, Everhardus Niger, Volesarus, Egebertus, Herbertus et Ludolphus fratres de Meeste, Marbodo de Barckhuisen, Wolbrecht de Hatemahr, Heinricus de Kedtlinghausen, *Herboldus de Meschede*, et alii quam plures ad quos pertinebat donatio. Nos igitur praedicta bona sub statu et auctoritate omnipotentis Dei et beatae Mariae virginis et quaecunque de caeteris eidem hona porrigentur Ecclesiae recepimus. Quicunque vero haec attentare vel infringere praesumpserint, auctoritate B Petri excommunicamus et excommunicatos omnibus Christi fidelibus denunciamus, percipientes arctius eos vitari usque ad condignam satisfactionem. Testes sunt: Bruno major praepositus, Widekindus Decanus majoris Ecclesiàe Coloniensis Praepositus Zusatensis Johannes de Kefflike, Everhardus Comes de Altena, Henricus Comes de Volmerstein, Godschalcus de Padtbergh, Renardus de Siedinghausen, Ernestus de Ruthenbergh, Plebanus, Hilgerus Schultetus in Zusato et alii quam plures. Datum anno Domini M°.C°LXXXj°. ipsa S. Laurentii.

2. Siffridus de Meschethe, Stiftsherr zu Soest, als Zeuge in der Urkunde des Erzbischofs Adolph von Cöln, durch welche derselbe die Schenkung zweier Häuser, zu Gerlenchusen und Ulethe, Seitens des Ritters Hermann genannt Hundermark, an das Kloster zu Rumbeck bestätigt 1204, 2. Februar datum Susati.

Aus Seiberts Urkdb. I. S. 165.

3. Engelbert, Erzbischof von Cöln, schenkt dem Kloster Bredelaer 12 Mansen zu Nutlon, welche zu dem Ende die Ritter Godfrid von Meschede und Henrich von Nutlon in seine Hände übertragen haben. 1225.

Aus dem Originale des Klosters Dalheim.

In nomine sancte et individue trinitatis E. (ngelbertus) divina miseratione sancte Coloniensis sedis archiepiscopus. Universis hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam nostra interest pauperum christi utilitati consulere et eorum indempnitati cavere, significamus presentibus et futuris, quod *Godefridus* miles *de Meischethe* bona quedam in Nutlon ab ecclesia nostra in pheodo tenuit, ex quibus honis patrueli suo Heinthenrico de Nutlon circiter VI mansos inpheodaverat. Convenit autem Godefridus cum monasterio de Breidelar super eisdem bonis et mediantibus quibusdam fidelibus, ab utraque parte in hunc modum processum est. Hentherico quidem XVI marce denariorum, Godefrido vero xxiiij marce denariorum solventes, et quicquid idem Godefridus in Nutlon de nostra ecclesia habuerat in agris cultis et incultis, in silvis, patris, pascuis, totaliter cedit in usus monasterii. Verum quia nostra donatio in hujusmodi contractu summe necessaria fuit, primo quidem Henthericus VI. mansos Godefrido, dein Godefridus totum quicquid ibidem possederat pertinens ecclesie nostre circiter xij mansos, in manus nostras resignavit; nos quoque propter spem que in Deum est, monasterio contulimus. Nam constituti apud Sosatum opidum nostrum cum multa turba clarorum virorum, eandem donationem fecimus, nec aliquem vidimus contradictorem. Vnde districte sub pena excommunicationis arcemus omnes qui eadem bona usurpare vel ledere presumpserint. Hujus rei testes sunt: Peregrinus noster prothonotarius, comes Adolfus, Bertoldus de Buren, Gerlacus de Bodinke, Johannes de Patberg, Heinricus noster Marscalcus, Olricus de Westheim, Heinricus de Budiken, Heinricus Salentin aliique quam plures.

Anno ab incarnatione Domini M°. cc. xx°v. Indictione xiij°. Regni monarchiam tenente imperatore Fretherico. Pontificatus nostri anno x°.

Das Siegel des Erzbischofs Engelbert werde ich am Schlusse des Werkes mittheilen. Engelbert führte als Bischof drei verschiedene Siegel.

4. Godfrid, Marschall des Erzbischofs Conrad von Cöln und Bertold, Burggraf von Büren, als Delegaten des Erzbischofs Conrad von Cöln bestätigen einen Vergleich über Güter zu Nutlon zwischen Conrad genannt von Visbeck, Schwiegersohn des verstorbenen Ritters Godfrid von Meschede und dem Kloster Bredelaer. 1241.

Aus dem Original des Klosters Dalheim.

In nomine Domini Amen. Godefridus Domini C(onradi) coloniensis episcopi marscalcus et Bertoldus castellanus in Buren. Omnibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam modernis quam post futuris, quod Conradus dictus de Visbeke, gener *Godefridi* militis *de Mescede* iam pridem defunti ecclesiam in Breydelar ordinis Cysterciensis pro bonis quibusdam in Nuthlon sitis que Abbas et conventus ecclesie memorate a predicto Godefrido legitime comparauerant, sicut privilegium domini Engelberti coloniensis episcopi super eo plenius testatur, generaliter impetebat, dicens uxorem suam hiis bonis tempore emptionis minime cessisse. Quod cum fiet, Nobis in hac causa vicedomini C(onradi) coloniensis episcopi gerentibus, qui interim in capitauite tenebatur aliisque honestis uiris dudum mediantibus, tandem pro bono pacis et concordie arbiterum ex utraque parte deputantur. Ex parte domini Abbatis et sui conventus: Johannes et Godescalcus fratres de Pathberg, Sigebodo de Yttere, Elgerus de Dalwich milites,

frater G.... ecclesie prefate conversus. Ex parte predicti Conradi: Helmwicus de Elsepe, Godefridus de Mescede, Gerwinus de Bokenuorde, et Johannes Kolue, per quos decretum est, ut abbas et conuentus monasterii prelibati, prefato Conrado sex marcas daret, quod cum uxore et heredibus actioni et bonis renuntiaret, quod et Mescede coram domina abbatissa et prepositissa et aliis quoque honestis viris ita terminatum est. Abbas et sui fratres ex parte ecclesie sue, sepedicto C(onrado) et uxori sue sex marcas persoluerunt et insuper Florino, supradicti Conradi filio fertonem dederunt ut assensum preberet. Deinde iam dictus C(onradus) cum uxore et Florino heredibusque uniuersis, omni iuri quod in bonis supradictis in siluis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus habebat uel uidebatur habere totaliter renunciauit. Nos uero consilio arbiterorum suprapositi nequis hanc compositionem infringere attemptet presentem paginam sigillorum nostrorum et sigillo Johannis de Pathberg appositione stabilimus, Hujus rei testes sunt cum arbiteris: Theodericus de Vore, Andreas de Nehen, Hermannus Kolue, Johannes de Bruwordinchusen, Heinricus Villicus, Herbordus de Odinge, Godescalcus judex, Oserus, Johannes Marscalcus, Hermannus Flache, Heithenricus campanarius, Sifridus de Remelinchusen, Harderadus Villicus, Volcquinus et alii quam plures. Ceterum ego Jutta dei gratia abbatissa in Mescede hanc compositionem coram nobis et testibus predictis stabilitam fore presenti scripto, sigillo et nostro munito protestor. Acta sunt hec anno Domini M^{0}. CC^{0}, XLj^{0}. Indictione XV.

Die Abbildung der Siegel des Godfrid, Marschalls zu Rüden, des Burggrafen Bertold von Büren und des Johann von Padberg erfolgen am Schlusse dieses Werks. Das Siegel des Klosters, welches ebenfalls anhängt, ist eliptisch, zeigt eine stehende faltenreiche Figur, in der Rechten einen Zepterähnlichen Stab in der Linken ein offenes Buch. Die Umschrift: Jutta . Dei . . . . sa.

5. Ritter Godfrid von Meschede, im Gefolge und Zeuge des Erzbischofs Conrad von Cöln bei dem Vertrage, den letzterer mit dem Kloster Grafschaft wegen der Befestigung der Stadt Schmalenberg abschliesst. 1243.

Aus Seibertz Urkdb. I. S. 287.

6. Aleid, Ablissin zu Borchorst, mit Einwilligung ihrer Stiftsdamen, worunter auch Jutta von Meschede, und ihrer Dienstmannen überträgt das Gut Overkamp der I. O. Commende zu Steinfurt, welche es von dem seitherigen Lehnsträger, Ritter Hermann von Wulmesberg, gekauft hat. 1246.

Aus dem Archiv der Commende zu Steinfurt.

In nomine sancte et individue trinitatis, Amen. Aleidis misericordia divina Abbatissa totusque conventus Ecclesie in Borchorst univeris Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat scripture solet testimonio roborari. Qua propter ad notitiam omnium tam presentium quam futurorum volumus devenire (sic) quod nos de communi consilio totius conventus et ministerialium nostrorum in Burghorst nec non aliorum prudentum virorum et maxime quia Ecclesie nostre vidimus esse profectuosum, cencessimus, quod Henricus miles de Wlmesberg, Domum in Overkamp quam a nobis et ab ecclesia nostra loco homagii tenet, Magistro Rodolfo et fratribus hospitalis Iherosolimitani in Steinvorde cum consensu omnium heredum suorum vendidit, quam nos liberam et absolutam ab omni jure quod nobis et ecclesie nostre exinde competebat, pure tradidimus eisdem cum omnibus attinentiis spiritalium sive temporalium, in perpetuum possidendam, protestando quod nos dicto hospitali et fratribus ejusdem, loco et tempore ubicumque de jure facere

tenemur plenam super hoc warandiam parate erimus exhibere. Jam dictus vero H. miles in restaurum domus Overcamp predium suum situm Wlmesberge, domum videlicet Uphoven dictam cum omnibus heredibus suis et consensu fratrum suorum Hermanni et Bernardi videlicet, dictorum Dancevut et Rabodonis, nobis et ecclesie nostre cum omnibus attinentiis, agris cultis et incultis, viis et inviis, pratis, pascuis, arboribus, silvis, aquarum decursibus libere resignavit, ac deinde cum manu aggregata uxoris sue Hadwigis et duarum filiarum suarum Evece et Grete loco homagii sub hoc forma recepit, ut (sic) sine herede discesserit, bona jam prefata ad manus nostras libere sint devoluta, potestatem relinquentes eidem, quod licite sexaginta marcas in bonis aliis locare potest, que teneat a nobis respectu bonorum prefatorum. Ne autem hanc nostram donationis formam alicujus livoris aculeus aut invidie stimulus valeat obfuscare, sed rata semper permaneat, et a posteris nostris nec non et a nobis inviolabiliter observetur, eam conscriptam sigillis Nobilis viri Domini Ludolfi de Steinvorde, coram quo hec legitime facta sunt, et nostro atque ecclesie nostre placuit communire. Acta sunt hec presentibus et collaudantibus Hildeburga Decana, Lysa custode, Hildegunda, Cunegunda, Jutta de Horstmaria, *Jutta de Meschede*, Jutta de Reinnen Suenehilde et Agnesa, Johanne plebano, Waltero et Bertoldo canonicis ecclesie nostre, Waltero Dapifero in Steinvorde, Arnoldo de Wullen, Johanne de Berchem militibus, Ludolfo de Coruhe Ministerialibus in Steinvorde, Johanne de Wlmesberg, Godefrido militibus, Hermanno de Uppenberge et Hermanno de Holthusen, Ludgero de luninch ministerialibus ecclesie nostre in Borchorst et aliis quam pluribus clericis laijcis. Anno gratiae M. CC. XL. sexto.

7. Gobelinus de Meschede ist bei dem Bündnisse anwesend, welches zu Smerleke bei Soest zwischen dem Erzbischof Conrad von Cöln und dem Bischofe Engelbert von Osnabrück

zum Behufe wechselseitiger Hülfe (Landfrieden) innerhalb der Lande von Rhein zur Weser geschlossen wird. Datum 1248, in Annunciatione b. Marie Virg. (25. März).

Lacomblet, Urkdb. II. Nr. 324 S. 170.

8. Gobelo de Meskede, Zeuge in einer Urkunde, worin die Rathsherren der Stadt Brilon bekennen, dass sie in Folge eines Vertrages (compositio) mit Johann dem Jüngeren von Padberg und dessen Freunden sich verpflichtet haben, für das Seelenheil des unlängst (iam pridem) verstorbenen Herrn Johann des älteren von Padberg dem Kloster zu Bredelar jährlich eine Mark Rente zu zahlen. 1248, XVI°. kalendarum Septembris (17. August.)

Aus dem Orig. des Klosters. Seibertz, Urkb. I. S. 318.

9. Erzbischof Conrad von Cöln gebietet den Pfarrgenossen zu Attendorn, den Blutsverwandten des Godfrid von Meschede, ebenfalls Godfried genannt, als ihren Pastor anzuerkennen. 1249, 5. November.

Aus dem Original des Klosters Grafschaft im Provinzial-Archive zu Münster.

Conradus dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus, Ytalie Archicancellarius, apostolice sedis legatus. Dilectis et fidelibus suis Militibus, Consulibus et Civibus nec non et vniversis parochianis Ecclesie in Attendarren gratiam suam et omne bonum. Cum jam dudum recepta libera resignatione olim pastoris Ecclesie in Attendarrn, Ecclesiam ipsam de mandato apostolico contuleremus Dilecto in Christo, Godfrido nunc pastori nostro, con-

sanguineo fidelis nostri, *Godefridi de Meschede*, quem et loci archidiaconus dono altaris et cura animarum ejusdem Ecclesie inuestiuit et insuper tunc temporis ad preces nostras eidem tutelam ejusdem Ecclesie ipsi archidiacono pretextu ejus quod ipse pastor minor annis extitit, competenter remisit cum integritate proventuum ita quod provideretur attentius, ne dicta Ecclesia debitis fraudaretur obsequiis et cura animarum nullatenus negligeretur in ipsa, cumque predictus pastor de nostro mandato juxta consilium viri discreti Decani Christianitatis in Lon virum aliquem ydoneum, qui predictam officiet ecclesiam preficere sit paratus, vobis iniugimus et mandamus, quatenus prefato pastori ad hoc quod in facienda ordinatione predicta in optinendis predicte tutele prouentibus, nullum sustineat impedimentum, a quoquam sitis fauorabiles et benigni in hiis et aliis ei sicut tenemini intendendo. Datum Colonie, nonas Novembris; anno Domini M. CC. XL°. nono.

Die Abbildung des Siegels wird am Schlusse dieses Buches erfolgen.

10. Giselerus von Meschede, Ritter und Burgmann, ist zu Arnsberg Zeuge, wie Godfried Graf von Arnsberg den Ritter Hermann von Broichusen und dessen Frau Hildegard mit dem Hofe Vlerike belehnt. 1250.

Aus Kindlinger's Gesch. von Volmestein Bd. II. S. 144.

In nomine Domini amen. Godefridus Comes de Arnsberg universis, ad quos presens scriptum pervenerit eternam in Domino salutem. Ut omnis in posterum dubietas amputetur, notum esse volumus presentibus et futuris, quod Adolphus nobilis de Holthe et Elysabeth uxor ipsius et heredes eorundem, nec non Ermengardis memorate Elysabeth mater, curtem in Vlerike cum agris cultis et inicultis et universis attinentiis suis, quam a nobis in feodo tenuerunt, in nostras manus in castro nostro Arnsberg publice

resignarunt. Nos itaque prefatam curtem cum attinentiis suis, Hermanno militi de Broichusen et Hildegardi uxori ipsius nec non heredibus eorundem porreximus in feudum liberaliter et absolute. Ne autem hoc factum nostrum a nobis seu heredibus nostris, vel etiam a supraedicto Domino Adolpho de Holthe séu heredibus suis valeat aliquatenus infringi vel immutari, presens scriptum exinde confectum nostri et ipsius Domini Adolphi sigillorum munimine fecimus roborari. Presentes fuerunt ex parte ipsius Hermanni, cum in Nyhem ipsi et uxori sue prefate dictam curtem porreximus, Waltherus nobilis vir de Dhuleberg, Thidericus de Althena, Gerwinus de Rinchenrodhe, Godefridus de Huvele, Johannes de Broichusen, Gerardus dictus Dukere, Richardus de Boynen milites; Judex Tremoniensis, Wilhelmus de Ole, Cesarius de Horst, Hii presentes fuerunt et astiterunt resignationi ipsius curtis: Hermannus de Nehem, Hunoldus de Odingen, Thidericus dictus Vilarich, Conradus de Meninchusen, Rutgerus de Elnere, Udo de Elsepe, Johannes dictus Biso, *Giselerus de Meschede*, Rudolphus de Borbenne, Bernhardus de Wichlon milites et castellani nostri; item Wernherus Dapifer noster, Helyas filius Domini Henrici dicti Niger, Heidenricus de Thunen, Everhardus dictus Hake, Johannes de Wichlon, Anthonius ferox. Datum et actum in castro nostro Arnsberg anno Domini MCCL°.

11. Gobelo von Meschede Zeuge, als zu Lenebruche bei Volmestein Theoderich von Volmestein das Obereigenthum an der Teufelsmühle dem Kloster St. Walburg bei Soest schenkt. 1250, 7. Mai.

Aus dem Originale des Klosters St. Walburg im Provinzial-Archive zu Münster.

In nomine Domini amen. Theodericus de Volmutsthene universis christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit in domino salutem. Tenore presentium protestamur, recognoscimus et notum facimus presentibus ac futuris, quod cum Arthus de Suevhe quoddam Molendinum quod dicitur

Duvellesmule quod a nobis tenebatur in pheodo cum aquis, pascuis, pratis et universis ipsius attinentiis Ecclesie sancte Walburgis extra muros Susatinses de pleno consensu uxoris sue ac legitimorum heredum suorum pro certa summa pecunie vendidisset, jdem Arthus et uxor ipsius ac pueri ejus prefatum Molendinum cum suis pertinentiis bona ac libera voluntate in manus nostras publice resignarunt. Nos itaque circa prefatam Ecclesiam pium gerentes affectum proprietatem ejusdem Molendini et omnium pertinentium ipsius de permissione uxoris nostre et heredum nostrorum liberaliter sibi contulimus pleno jure in perpetuum obtinendam. In cujus venditionis, resignationis et nostre collationis testimonium hanc litteram super his confectam sigillo nostro fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. L°. apud Lenebruche juxta Volmutstene, crastino Johannis ante portam latinam. Presentes erant. Bertoldus senior de Buren et Bertoldus filius ejus. Hinricus Schultetus Sosatensis, Gobelo de Meschedhe, Gerhardus filius Domini Alberti de Hurdhe, Gerhardus de Linnebeke, Milites; Robertus decanus et Theodericus thesaurarius Sosatienses. Gerlacus Perle, Conradus de Medebeke ciues Sosatienses.

Das Siegel ist grösstentheils zerstört, nur die drei, in Winkel gesetzte Ohren sind noch kenntlich.

12. Ritter Godfrid von Meschede ist als gewählter Schiedsfreund zu Soest anwesend, als Hermann von Blomenstein auf Güter verzichtet, welche Walter Vogt von Soest, Bruder seiner Mutter, zur Stiftung des Klosters Welver geschenkt hat. 1253, 13. Dezember.

Aus d. Orig. des Klosters Welver im Prov.-A. zu Münster.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Hermannus de Blomenstein necdum adhuc miles, nec legitime uxoratus. Omnibus hanc litteram uidentibus eternam in domino sålutem. Ad amputandam cujuslibet dubietatis calump-

niam statuet discretorum prudentia, ut gesta hominum ne nube oblivionis involvantur, scriptis, sigillis et testibus roborentur. Noverint igitur presentes et posteri, quod ego controversiam cum monasterio monialium in Welverburg ordinis cysterciensis pro tempore habui, super quibusdum bonis que a domino meo Walthero pie memorie aduocato Susâtensi, Auunculo matris mee pro quadam summa pecunie titulo emptionis comparaverat et possedit. Sed ego quia huic emptioni non consenseram, nec juri mee quod in hiis bonis habere videbar cesseram claustrum impetiui. presertium cum heres legitimus eorundem essem bonorum nullo existente coherede. Quod cum fieret viri honesti se interponentes efficaciter me commonebant quatinus pro reuerentia domini nostri jesu christi ejusque pie matris Marie. et religione earundem monialium. et pro salute tam anime mee quam domini mei Aduocati ab hac impetitione cessarem. quod et feci. Demum pro bono pacis et concordie ordinatum est, quod ego triginta et duo marcas legalium denariorum a claustro recepi. ita ut contractum emptionis ratum habens, iurique meo quod videbar habere cedens nullam umquam super hiis bonis eidem claustro moverem questionem sed potius circa ejus intenderem promotionem. Quocirca prefata bona in Welverburg sita, et aream in qua claustrum sub honore sancte Marie virginis gloriose nato ejus largiente est constructum, cum pertinentiis suis. Humbracth cum agris cultis et incultis. predium in Clothingen cum decima et pertinentiis suis, domum in Scethingen cum pertinentiis suis. Proprietatem cujusdam domus in Sveue, molandinumque ibidem situm cum pertinentiis suis, et cetera omnia ubicunque locorum sunt sita in agris videlicet cultis et incultis, silvis pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus, viis inviis que idem conventus in Welverburg a domino meo advocato titulo emptionis legitime comparvait, cum habitione rati domino nostro jesu christo ejusque pie matri Marie in Welverburg patrone sincere obtuli, ratum habens hujus emptionis contractum, actioni et impetitioni totaliter cedendo, et quicquid juris in eisdem bonis uidebar habere. Susatis in domo burgensium voluntarie et sollempniter renuntiaui, eadem bona proprietario iure Claustro jam dicto assignans libere et quiete perhenniter

possidenda . presentibus et mediantibus affectuose nobilibus viris et dominis, Conrado Burgravio . Jonatha de Ardey, Conrado de Godenberg, Walthero de Duleberg, Heinrico Sculteto colon. Marscalco, Godefrido de Meschede, Heinrico de Medrike militibus, Hildegero Surdo, et Wichmanno de Thunne magistris consulum Susatensium, Radolfo Fernere, et Godescalco fratre suo, Wichmanno Suelyngo et consulibus ibidem uniuersis. Post hec in judicio liberorum quod vulgo Frigedinch dicitur omni juri meo quod in eisdem bonis videbar habere publice cedens, et hec cessio uti moris est et ut id fieri decebat, sententia seculari est confirmata. Ceterum promisi quod claustro predicto de eisdem bonis ubi necessitas exigeret warandiam prestare, et si aliquis ipsa bona nomine hereditarii juris impetere attemptaret quod fideliter me opponerem et talem injuriam pro posse meo fieri prohiberem. Ad hujus vero rei euidentiam pleniorem ut hec mea cessio publice facta rata in euum permaneat et inconuulsa et ne aliquis heredum meorum imposterum aut persona aliqua occasione quauis eam presumat irreuerenter immutare presentem paginam quia sigillum proprium non habeo petiui obnixe sigillis roborare nobilium dominorum predictorum, Conradi videlicet Burcgravii, Jonathe de Ardey, Conradi de Godenberg, Waltheri de Duleberg, Henrici Sculteti colon. Marscalci, Consulum Susatensium, Castellanorum et Burgensium in Wulfhagen. Datum Susati. Acta sunt hec ibidem anno gratie M°. CC°. quinquagesimo tercio. Indictione XI°. in die sancte Lucie virg. et mart. Hujus rei testes sunt cum hiis quos superius inseruimus. Wigerus rector ecclesie in Weluereburg, Bertholdus sacerdos ibidem, Theodoricus miles de Honroth, Heinricus conversus et domina Acela abbatissa in Weluereburg, et totus ibidem conventus et alii quam plures tam clerici quam laici quam ordinis diversi viri religiosi.

Die Urkunde findet sich in einer zwiefachen Ausfertigung vor. An jeder dieser Ausfertigungen hängen nur noch fünf Siegel: des Burggrafen von Stromberg, der Herren von Godensberg und Dulberg, der Stadt Soest und der Burgmannen zu Wolfshagen. Bei der einen hangen die Siegel an Pergamentstreifen, bei der andern, die feierlicher ist, sind die

Siegel an mehrfarbigen, kunstreich geflochtenen und geschmackvoll mit der Urkunde verbundenen Schnüren befestigt. Ich lasse am Schlusse dieses Werkes eine Abbildung dieser Schnurverschlingungen, so wie der Siegel der Gudensberg, Dulberg und Burgmannen von Wulfeshagen folgen. Bei dem letzteren darf man nicht an Wulfes-Hegge denken, von dem Steinen (Westph. Gesch. I. S. 75) spricht, dessen Existenz überhaupt zweifelhaft bleibt, sondern an die hessische Stadt Wulfshagen. Wahrscheinlich gehörte Blomenstein zu der dortigen Burgmannschaft, deren Gewährleistung in diesem Falle für das Kloster von Wichtigkeit war.

13. Erzbischof Conrad von Cöln bestätigt die Schenkung des Godfrid von Meschede, der nur Töchter hat, bestehend in Gütern in der Villa Weslere, welche er dem Kloster Bredelaer übertragen hat. 1254, 26. November.

Aus einer alten Abschrift des Almer Archivs, verglichen mit dem Copiar von Bustorff in Paderborn.

In Nomine sancte et Individue Trinitatis Amen! Conradus dei Gratia sacre Coloniensis ecclesie Archi-Episcopus Italie Archi-Cancellarius, omnibus hanc litteram Visuris eternam in domino salutem. Que geruntur in tempore, ne nube oblivionis facile involvantur, litteris solent testimonialibus perennari, Sicque memorie Posterorum inculcari, ne quis valeat de ignorantia accusari. Noverint ergo tam moderni quam post futuri, quod Godefridus Miles de Mescede ministerialis Ecclesie nostre ad omne opus bonum pronus, quedam bona habuit in Villa Weslere sita proprietario jure ab omnibus progenitoribus suis ad ipsum devoluta, et nostro tempore ea quiete possedit, que bona unctione divina, ut credimus, primitus inspiratus, deind Consilio Amicorum suorum inductus, precipue retributionis eterne intuitu et pro remedio anime sue et uxoris, nec non carorum suorum, de plenario consensu filiarum suarum, nam filiis caruit, Jutte videlicet et mariti sui

Thymonis. Alheidis et mariti sui Hermanni, et kerstine adhuc innupte, contulit solemniter, beate Marie Virgini gloriose in Bredelaer ordinis Cysterciensis nostra permissione mediante, libere et quiete sine omni impulsatione possidenda perhenniter cum omnibus pertinentiis suis, agris videlicet cultis et in cultis, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, omni juri suo in eisdem honis hactenus habito cum universis heredibus publice cedens, Abbatem Widdekyndum et Fratres predicti claustri posthac in possesionem eorundem bonorum introduxit et Warandiam prestitit et quidquid ad firmitatem hujus donationis pertinuit affectuose totum adimplevit. Nos autem pro reverentia domini nostri jesu christi ejusque pie matris Marie virginis gloriose, quia prefatum claustrum in nostram recepimus protectionem in hac parte ei providentes jam dicti Godefridi religiosam donationem nostra authoritate confirmamus utpote Ministerialis nostri, et in testimonium hujus donationis presentem paginam sigilli nostri appensione roboramus prohibentes et sub anathemate districtius inhibentes, ne quis sepedictum claustrum in eisdem bonis de cetero presumat inquietare vel indebite molestare. Testes hujus rei sunt Henricus in Bedelike prepositus, Luthfridus custos fratrum minorum de Westfalia et socius suus Frater Henricus de Askaria, Frater Conradus quondam Prior Predicatorum in susato et socius suus Frater Andreas Laicus, Werneres Canonicus Paderbornensis in Curbike plebanus, Albertus de Velmede plebanus, milites et militares, Henricus Schultetus susatensis tunc temporis marschallus, Albertus de Stormede preterea Marschallus, Godescalcus de Padberg, Helmwicus de Elsepe, Conradus Friso, Bernardus de Boderike, Goswinus de Bokenevörde, Rethericus Giso, Hermannus de Nehen, Rudolphus de Burbene, Gerhardus de Lindenbike et alii quam plures. Acta sunt hec Anno gratie millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto indictione VII. Sedi Apostolice presidente feliciter Papa Innocentio nono, imperium regente Wilhelmo Rege. Datum Colonie in Palatio nostro pontificatus nostri anno decimo septimo concurrente tertio . epacta nulla. Sexto Calendas Decembris.

14. Ritter Gobel von Meschede Zeuge, wie Godescalc, Vogt des Stifts Geseke, auf angemasste Gerechtsame verzichtet. 1258, 16. April.

Aus dem Originale des Stifts im Prov.-Archiv zu Münster, verglichen mit Seibertz Urkdb. I. S. 387.

Nos Godescalcus Advocatus de Ghesike et Rudolfus ejus primogenitus. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod diversis passim jam dudum habitis altercationibus contra venerabilem Dominam nostram Agnetem Abbatissam et Conventum Ecclesie in Gesike, super quibusdam juribus, que nobis hactenus occasione et pretextu advocatie nostre, quam in dicta optinemus ecclesia, contra justitiam usurpavimus ex nunc in antea nostrum in hoc recognoscentes errorem. Tenore presentium litterarum simpliciter confitemur et protestamur manifeste, quod nichil juris amplius in curte Vronehof in opido Gesike sita habuimus nec habemus nec deinceps habebimus, quam dimidiam marcam, que nobis singulis annis in vigilia bti. Jacobi apostoli persolvetur. Item confitemur nos nichil juris habuisse nec habere deinceps nec habituros in locatione sive depositione curcium et mansorum ad eas pertinentium, vel etiam in hereditatibus accipiendis hominum pertinentium Ecclesie memorate. Item confitemur et recognoscimus, quod nichil juris habuimus nec habemus nec deinceps habebimus in lignis sive lucis qui vulgariter Sunderen nuncupantur, que site sunt in Widenbureshusen, in Reke, in Budteshusen in Opsprungen, in Othelmestorp, in Draslehusen, in Borchene, in Herdinchusen, in Rubo apud Stalpe in aliqua lignorum succissione ad nostrum usum facienda, et nichilominus recognoscimus captionem pignorum de transgressoribus in dictis lignis, ad dominam nostram abbatissam vel ad villicum de Vronehof pertinere; dicta etiam domina nostra et Conventus et villici earum et mansionarii ad edificia Ecclesie sue et propria et ad cremandum dictis lignis, prout consuetum extitit, possunt uti. Set si ad extirpationem seu dissipationem quod Vullewostene appellamus procederetur. Nos ratione advocatie nostre possumus hujusmodi facto contradicere et contraire . reservamus

etiam nobis in dictis lignis judicium quod Kunencgesban dicitur, faciendum. Item confitemur et recognoscimus, nos nichil juris habuisse nec habere nec deinceps habituros in hominibus jure cerecensuali pertinentibus Ecclesie prelibate. Item confitemur, quod jam multis annis pensiones novem solidorum, quos de Rennecampe conventui solvere tenebamur, subtraximus, unde dictum campum predicte ecclesie libere resignamus. Item confitemur quod advocatiam nostram de curte Biginchof sita apud Holthusen pro quinque marcis pignori obligavimus ecclesie supradicte, factis autem a nobis pari voto et unanimi consensu hujusmodi confessionibus et recognitionibus, venerabilis domina nostra Abbatissa et conventus omnibus injuriis, gravaminibus super pressuris, quas a nobis ipsis et Ecclesie sue affirmabant illatas, precise renunciantes . nichilominus omnia debita que usque in hodiernum diem quomodolibet substraximus nobis libere et spontanee remiserunt. Ne vero possit ab aliquibus animo calumpniandi super premissis in posterum vacillari, presentes litteras scribi et nostro sigillo, quo ego Rudolfus sum contentus, quia adhuc sigillo careo proprio, fecimus communiri et nichilominus ad nostram requisitionem, sigilla Domini Swederi prepositi sanctorum apostolorum Petri et Andree Paderbornensium, Domini Johannis majoris Ecclesie Paderbornensis Scolastici, Domini Joachimi plebani in Vilse, Domini Hunoldi per Westfaliam Marscalci venerabilis Domini nostri Coloniensis Archiepiscopi, Gobelini de Meschede, Wezceli de Ervete Militum, opidanorum in Gesike et Johannis de Patberch, qui huic facto nostro presentes aderant, cum Gerhardo et Arnoldo Canonicis ecclesie in Gesike, Hermanno scriptore canonico Susatiensi et Johanne Rectore ecclesie beati Petri, Bogemundo de Ervete, et Godescalco meo filio advocati et multis aliis viris honestis in testimonium sunt appensa. Acta sunt hec in Ecclesia beati cyriaci gloriosi martyris in Gesike. Anno Domini Millesimo ducentesimo quingentesimo octavo . feria tertia post festum sanctorum martyrum Tiburtii et Valeriani.

15. Godfridus de Mescede, zu Brilon anwesend, als Ludolph der Jüngere von Metzenchusen, Ritter, dem Kloster Bredelar verschiedene Güter in der Villa Rösbeck schenkt. 1258, kalendas May (1 May).

Aus dem Original im P.-A. zu Münster. Seibertz Urkb. I. S. 390.

16. Godfried, Graf von Arnsberg, entscheidet einen Streit zwischen Ritter Wicher von Epe und Wigand von Medebeke, wobei der Priester Godefried von Meschede und der Ritter Amelungus von Meschede sich unter dem Umstande befinden. 1258, 11. Juni.

Aus Wigands Archiv Bd. 6 S. 230.

Godefridus Comes de Arnesburg universis ad quos presentes littere pervenerint cum sigilli nostri attestatione protestamur et notum facimus, quod cum inter Wicherum de Epe militem ex una et Wigandum de Medebeke quondam burgensem et altera parte super decima in Morsbeke et Brunwordinchusen dissensionis materiae aliquamdiu ventilitatae fuissent, tandem idem W. miles ab eodem Wig. receptis IIII^or marcis et duo filii sui Eyeboldus videlicet et Conradus, dictam decimam coram nobis publice resignarunt, omni impetitioni sive juri quod in ipsa babebant vel habere videbantur bona et spontanea voluntate renunciantes. Presentes aderant Ecbertus de Remelinchusen, Florinus de Calle, Godefridus de Mescheda, sacerdotes. Cunradus de Visbeke, Amelungus de Mescheda, Erenfridus de Bodenvelde, Milites; Lambertus et Volmarus de Durvelde, Sifridus Schoko, Everhardus de Remelinchusen, Merbode et alii quam plures. Datum in die Barnabe apostoli . anno gratie, M^o . CC^o . L^mo nono.



17. Ritter Godfried von Meschede, mit drei anderen, wird zum Schiedsrichter in dem Verbunde ernannt, den die Edelherren, Bertold der Aeltere von Büren und dessen Sohn Bertold mit Bertold dem jüngeren von Büren und dessen Sohne Bertold schliessen. 14. Febr. 1258. [1]) Nebst Nachtrag von 1269.

Aus einer Abschrift im Prov.-Archiv zu Münster, Abth. Büren.

Inter nobiles viros Bertoldum seniorum et Bertoldum filium suum ex parte una, et Bertoldum juniorem et Bertoldum filium ex altera, Dominos de Büren et ipsorum coadjutores, compositionis sic est forma. Praefati Nobiles damnum ab alterutra partium sibi illatum de pleno sufferentes nullam super eo facient de caetero questionem. Item utraque partium in omni honore, jure ac possessione Castrorum, Oppidi, bonorum omnium permanebit, in quo ante motam discordiam fuerat constituta. Item siquis deinceps de partibus praedictis in hac excesserit compositione per occasionem, captivitatem vel ejectionem alterius de castro suo; castrum et oppidum in Buren alterius perpetuo permanebit et ministeriales illius reputabunt pro Domino in quo fuerit compositio violata, atque excedens solvet Domino et sacrae Ecclesiae Coloniensis Archiepiscopo et Domino Paderbornensi Episcopo mille marcas; Praefati vero Coloniensis Archiepiscopus et Paderbornensis Episcopus in restaurationem mille marcarum erunt coadjutores, si necesse fuerit illius in quo fuerit compositio violata, vel heredum illius, si idem fuerit interfectus; si vero alio modo quis istorum excesserit, vel auctoritate propria vel procuratione fuerit evidenter exces-

[1]) Es scheint die erste Abtheilung: Actum Saltkotten M.CC.LVIIJ XVJ Calend. Marcii in das Jahr 1259 zu gehören, indem man zu jener Zeit auch im Stifte Paderborn das Jahr wohl erst mit dem 25. März beginnen liess, so dass die Zeit vom 1. Januar bis 25. März nach unserer Zählart schon in das nächstfolgende fiel. Den Nachtrag von 1269 gebe ich, wie ich ihn, vom Abschreiber verdorben, finde.

sum, idem excessus emendabitur infra mensem, secundum quod quatuor ad hoc constituti dixerint emendendum. Duo enim milites scilicet Hermannus dictus Colvo et Bernardus de Bodericka a parte nobilis viri Bertoldi senioris et Bertoldi filii sui sunt statuti; a parte vero nobilis viri Bertoldi junioris, Henricus de Elsepa et Godfridus de Mescheda milites, qui decidant quaestionem quae suscitata fuerit, Statuentes ut excessus suos excedens corrigat infra mensem. Siquis vero dictorum quatuor militum decesserit, alius aeque idoneus infra mensem substituetur eidem. Quod si praedicti quator nequiverint concordare, Dominus Paderbornensis Episcopus et Marescalcus Coloniensis, qui tunc fuerint, duos viros idoneos adoptabunt, postquam ab alterutra partium fuerint requisiti, et ratum et rectum habebitur, quod major pars illorum decreverit faciendum, et secundum ipsorum decisionem et ordinationem excessus sicut dictum est, emendabitur infra mensem. Si autem memoratis quatuor vel sex militibus obtemperatum non fuerit, ipsi innocentiam et nocentiam partium ad Dominos Paderbornensim et Marescalcum, qui tunc fuerint, deferre debebunt. Praefati vero Paderbornensis Episcopus et Marescalcus Coloniensis, rebellens si adhuc pertinacia sua perstiterit condemnabit in poena superius annotata, videlicet ut Castrum et oppidum in Buren et ministeriales illius in quo compositio fuerit violata, et haeredum suorum perpetuo permanebit et excedens persolvet Domino Coloniensi Archiepiscopo et Domino Paderbornensi Episcopo mille marcas. Actum et Datum in Saltkotten anno Domini M°. CC°. LVIII°. XVJ Calend. Marcii.

Porro nos jam soepe dicti Domini in Buren maturo habito consilio, nostro atque heredum nostrorum pleno accedente consensu Castrum in Buren, nobis commune divisimus in hac forma: videlicet, quod cuilibet nostrum libera cedet voluntas in partem suam omne suum commodum aedificare dummodo non cedat in praejudicium et gravamen; hoc etiam adjecto, quod ad communem necessitatem et commodum, porta una et ponte eodem communiter potiemur. Hanc separationem castri nostri, praedictam ordinationem promisimus corporaliter fidem uterutrum praestito inviolabiliter observare, vallenets

eandem omnino poena et astrictione in compositione nostra superius annotata. Nos igitur Bertoldus junior Dominus in Buren protestamur praesentibus omnia supradicta ita esse et vera, per appensionem sigillorum venerabilis Domini Episcopi Paderbornensis, Marscalci Coloniensis Hermanni de Osede et Regenhardi de Itteren Nobilium, nostri nec non de Buren fecimus communiri. Fide autem corporaliter praestita et juramento promisimus ea quae praedicta sunt perpetuo et violabiliter observare. Actum et Datum Buren anno Domini M°. CC°. LXVIIIJ°. Si quis quam autem post modum aliarum possessionum nostrarum oppidi, ministerialium seu majorum et minorum de communi consensu nostro et amicorum nostrorum consilio separationem factituri simus, sub poena et foedere supradicto, sub sigillo nobilium a Padtberg et de Ardtea.

18. Godefridus de Meschede wird in dem Bündnisse des Cölnischen Erzbischofs Conrad mit Themmo, Abt zu Corvey und Albert Herzog von Braunschweig von Seiten des ersteren unter die 8 Schiedsrichter ernannt, welche die künftigen Streitigkeiten der Parteien schlichten sollen. 1260, III. kalendas Junii (30. Mai).

Aus Lacomblet Urkb. Bd. 2, S. 274. Bei Seiberts I. 396 fehlerhaft.

19. Sigfrid von Meschede und sein Sohn Sigfrid finden sich als Zeugen und wie es scheint auch als Beamte der Stiftskirche zu Meschede in einer Urkunde vor, worin Agnes, Abtissin des genannten Stifts auf ihre Ansprüche an Schloss und Stadt Eversberg zu Gunsten des Grafen Godfrid von Arnsberg verzichtet und dagegen 30 Mark als Capital-Entschädigung auf dem Hofe zu Waldene verpfändet erhält. 1263, ohne Tag.

Aus Wigand Archiv B. 6, S. 238 und Seibertz Urkb. I. S. 412.

20. Theoderich Ritter, Erstgeborener von Volmestein beurkundet, dass weder er, noch sein verstorbener Vater Henrich, dem Ritter Godfrid genannt von Meschede oder dessen Erben irgend ein Recht an den Hof Mülheim eingeräumt habe, und verzichtet selbst auf alle seine eigenen Ansprüche daran zu Gunsten des deutschen Ordens, dem der Ritter Herman von Mülheim, unter Zustimmung seiner Frau, zum Heile ihrer Seelen diesen Hof vermacht hat. 1267 in prima dominica adventus domini (27. Nov.)

Aus Seibertz Urkb. I. S. 423.

21. Wilhelm von Meschede unter den Zeugen, als Agnes, Abtissin zu Meschede, dem Kloster Paradis zu Soest einen Mansen zu Andopen genannt Rumanninchove eigenthümlich überträgt. 1273, 17. Mai.

Aus dem Original im Pr.-Archiv zu Münster. Kl. Paradies.



ue geruntur in tempore simul evanescunt cum processu temporis non gestarum rerum oblivio per scripta memoriam auferat. Notum igitur esse cupimus universis Christi fidelibus tam posteris quam modernis, quod nos Agnes dei gratia Meschedensis ecclesie Abbatissa totusque conventus ejusdem loci erga Gislam relictam Brunonis pie memorie de Ebbedischene et Ambrosium fratrem Brunonis et heredes eorum, jus hereditatis cujusdam mansi nostri in Andopen siti dicti Rumanninchove pertinentis curti nostre in Ebbedischene, que jure pensionario a conventu nostro possederant emimus pro quadam summa pecunie, et eandem emptionem conventui de Paradijso ipsa Gisla et Ambrosio et heredibus suis consentientibus et jus suum resignantibus dimisimus ad idem jus pensionarum cum omnibus attinentibus perpetue possidendum . hoc autem erit pensio que dictus con-

ventus dabit annuatim. In Cathedra beati Petri dabit singulis annis conventui in Meschede XII mensuras ordei bracii dictas Hofscepel, et duo Maldra siliginis que dicuntur Heremalder. Eodem tempore dabit curti nostre in Ebbedischene XVIII denarios. In die santi Thome apostoli dabit conventui nostro porcum, valentem sex solidos. Promisimus et dicto conventui, quod si aliquis super emptione seu possesione dicti mansi ipsum voluerit incusare vel impetere, ipsum de omni gravamine tuebimus et reddemus indempnem. Preterea procurabimus infra annum, quod Dominus de Bilstene porriget conventui sepius citato jus et libertatem Advocatie ne aliquis ipsum ratione seu nomine Advocati extorquendo aliqua more Advocatorum valeat molestare. Promisimus et prefato Conventui litteras quas super hujus modi contractu emptionis post receptionem Advocatie vel ante firmius conficere vel formare voluerint, sigillis Abbatisse Conventus nostri favorabiliter sigillandas. Cum hi fierent, affuerunt in testimonium hii subscripti: Frater Henricus filius Comitis Arnsbergensis. De conventu Beatrix preposita, Beatrix Celeraria, Mechtildis thesauraria et alie omnes Canonisse, Canonici: Ramundus, Gozwinus, Godefridus, Hermannus et Hermannus. Officiales: Conradus miles de Visbeke, Bernolfus Cammerarius, Godefridus Dapifer, Stephanus Marscaleus, Theodericus de Visbeke. Alii non de Conventu: Adolfus domicellus de Waldicke, Wilhelmus de Meschede, Henricus Notarius, Hartardus, Sifridus Vasolt, Theodericus Celerarius, Sifridus Cammerarius Abbatisse et alii quam plures. Ne vero super hujusmodi ordinationem aliqua calumpniosa actio valeat suboriri, presens scriptum exinde confectum, sigillorum Abbatisse et conventus nostri munimine duximus roborandum. Datum et actum in Vigilia ascensionis, Anno M°. CC°. LXX°. tertio.

Das beiliegende Siegel der Abtissin in elyptischer Form zeigt eine weibliche Figur in weitem Gewande, von der Umschrift ist noch kennbar: Agnitis Abbis. Das Convent-Siegel zeigt eine weibliche Figur mit Heiligenschein in der Rechten einen Palmzweig, in der Linken eine Schaale, Umschrift: † Sigi . . . Walburgis Patrone in Meskede.

22. Godfried von Meschede unter dem Umstande des Freidings zu Vlerike. 1283, 17. Januar.

Aus dem Originale im Pr.-Archiv zu Münster. Kloster Paradies zu Soest.

Ego Gozwinus dictus de Rodenberg, notum facio universis tam presentibus quam futuris, quod de consensu et voluntate fratrum meorum videlicet Bernhardi et Theoderici proprietatem mansi siti in Endeke, quem vendidit Godefridus dictus de Meskede conventui de Paradiso, dicto conventui contuli et confero per presentes toto jure quo dicta proprietas ad me a antecessoribus meis extitit devoluta. Ad roborationem et firmitatem hujus facti sigillo avunculi mei Themonis de Honrode usus sum in hac, quia proprium sigillum non habeo. Ego vero Themo predictus ad petitionem dicti Gozwini cognati mei sigillum meum duxi presentibus apponendum. Acta sunt hec in Vlereke coram Burghardo milite dicto de Borgelen presidente judicio quod dicitur Vridinc . presentibus predicto Godfrido de Meskede, Johanne de Osthunen, filio suo Henrico, Sifrido preconis, Gerhardo et Arnoldo de Ekdorpe, Gerwino de Andoppen et aliis quam pluribus fidedignis. Anno Domini M°. cc^mo^ octuagesimo tertio . feria quinta post Octavam Epiphanie Domini.

23. Godfried von Meschede auf Seiten des Erzbischofs Sigfrid von Cöln unter den vier Schiedsrichtern, welche gemäs Vereinigung des gedachten Erzbischofs mit Bischof Otto von Paderborn über künftige Streitigkeiten unter den Parteien richten sollen. 1287, actum Nussia dominica qua cantatur esto mihi.

Aus Seibertz Urkb. I. S. 505 und Schaten Ann. Pad. ad annum 1287.

24. Gotfried von Dedenhuysen, Ritter, besitzt eine jährliche Rente von 6 Mark aus dem Orte

Hallenberg, welche Wartpenninge genannt werden und ihm vom Ritter Godfrid von Meschede, als Schwiegervater, zur Austeuer bei der Heirath mit dessen Tochter übertragen sind. Godfrid von Meschede aber hat sie von Arnold von Honstaden [1]), als dieser Marschall war, zum Geschenk erhalten. Aus der Rechnung über den Bestand des Marschallamts in Westphalen von 1293 bis 1300.

Bei Seibertz Urkb. II. S. 598.

25. Hermann genannt Woytere, Bürger zu Soest, besitzt einen Zehnten bei Soest von 30 Malter Getreide, den ihm Theoderich, Sohn des Ritters Godfrid von Meschede, für 100 Mark verkauft hat. Theoderich besass ihn als Burglehn von Rüden. 1293—1300.

Ebenda S. 612.

26. Schiedsspruch des Bischofs Conrad von Osnabrück und des Cölner Domdechanten Wicbold über die Streitigkeiten zwichen Siegfrid, Erzbischof von Cöln und Otto, Bischof von Paderborn, worin unter anderem festgestellt wird,

---

[1]) Arnold von Honstaden oder Hochstaden war 1266 Marschall. (Vergl. Seibertz l. c. I. S. 416 und 420.) Das Geschenk dieses Marschalls an Godfrid von Meschede leitet auf dessen Stellung zu diesem. Er war wohl zweifellos einer der Abtheilungsführer, welche die Bewaffneten befehligten, die von den Städten und verschiedeuen Herren zum Schutze des Landfriedens angeworben waren, worüber mein Dortmunder Urkundenbuch weitläufiger Aufschluss gibt. Diese Stellung erklärt auch das öftere Vorkommen Godfrids in den Urkunden.

dass gedachter Otto den Grafen von Arnsberg auffordern soll, den Ritter Godefrid von Meschede, den er zu seinem Burggrafen (castellanum) von Eversberg gemacht hat, sofort aus seinem Dienste und Lande zu entfernen. 1294, pronunciatum apud Montem Martis die dominica proxima ante festum bte Lucie Virg. (12. Dec.)

Aus Seiberts Urkb. I. S. 551.

27. Godfrid von Meschede, Ritter, mit Genehmigung seiner drei Söhne: Theoderich, Godfrid und Thimo, schenkt dem Propste und Kloster zu Rumbeck verschiedene Güter zu Altengesecke. 1298, 8. Oct.

Aus dem Originale des Klosters Rumbeck im Provinzial-Archive zu Münster.

Nos Godefridus miles dictus de Messchede vniversis uisuris vel audituris presentia notum esse volumus et tenore presentium protestamur. Quod Johannes prepositus Ecclesie in Rumbeke nomine et vice conventus dicte Ecclesie quedam bona sita in Aldengissche comparauit a Johanne dicto de Medebeke ciui Susatensi et suis heredibus pro triginta et duabus marcis susatensium denariorum. Hinc et quod dictus Johannes in presentia nostra constitutus cum dicta bona a nobis iure teneret homagii nobis resignauit. Rogans ut ipsa cum proprietate transferemus in Ecclesiam supradictam. Nos vero de consensu heredum nostrorum, videlicet Theoderici, Godefridi et Thimonis filiorum nostrorum et aliorum omnium heredum nostrorum ob salutem anime nostre, sepedicta bona cum proprietate earumdem sepedicte Ecclesie fratribus et sororibus ibidem Deo servientibus contulimus iure proprietatis perpetuo possidenda. Acta sunt hec feria tertia ante Gereonis et Victoris Arnsberge coram judicio, Lutberto de Hustene tunc judice cum sententiis judicialibus

ad hoc debitis et consuetis. Presentes erant Dominus Wigandus prepositus in Wedinchusen, Dominus Ludolphus prepositus in Vlinchusen, Sifridus de Cheflike, Hinricus dictus Rose sacerdotes Canonici Ecclesie in Wedinchusen, Erenfridus de Bruninchusen, Rabodo dictus Grave, Hinricus de Hustene, Winandus Carnifex. Winandus filius suus, Rutgherus et Dissen, Wolframus, Ludewicus dictus Rouere, Vlricus Carnifex, Godefridus dictus Cnop, Gerwinus filius Thome, Consules Civitatis in Arnsberg et Hinricus nuncius dicte Civitatis et alii quam plures. In cujus rei testimonium presens scriptum super hoc confectum, sigillo nostro dicte Ecclesie dedimus sigillatum. Datum Anno Domini M°. CC°. nonagesimo octavo.

Das Siegel ist aus weissem Wachs und hängt an leinenen Fäden. Eine Abbildung desselben wird am Schlusse dieses Werkes erfolgen.

28. Godfrid von Meschede, Ritter, besitzt den Zehnten zu Kneuelinchusen bei Mistę von den Herrn von Störmede in Pfandnutzung. 1300 in vigilia bti Mathei Apostoli, (20. Sept.)

Seibertz Urkb. III. Nr. 1007. S. 469. 1)

29. Godfrid von Meschede trägt die Vogtei über den Hof zu Ketinghusen, den Hof zu Anröchte und eine Mark Rente, Vogtpfenninge genannt, von dem Grafen zu Arnsberg zu Lehn. 1281 bis 1313.

Seibertz Urkb. II. S. 112 und 122. 2)

---

1) Nach dem Güterverzeichnisse der Grafen von Arnsberg war dieser Zehnten ein Unterlehn der Grafschaft Arnsberg und hatte Albert von Störmede ihn an Godfrid von Meschede verpfändet. Seib. Urkb. II. S. 112. — 2) Vergleiche auch Seibertz Bd. II. S. 526. Nach ihm hatte Crofto von Meschede Anröchte (einmal Curia, das andere Mal Domus genannt) in Besitz. Ebenda.

30. Theoderich von Meschede unter den Zeugen, als Conrad, Edelherr von Rudenberg und dessen Familie den Verkauf eines Kotten und Ackers in der Villa Sweve an das Kloster Paradies genehmigt. 1303, 21. May.

Aus dem Originale des Kl. Paradies im Pr.-A. zu Münster.

Universis presentes litteras visuris et audituris. Nos Conradus nobilis dominus de Ruddenberg ad noticiam veritatis in perpetuum. Notum facimus et protestamur quod cum Robertus filius quondam Radolfi dicti Ferner Opidanus Susatiensis bona sua scilicet Casam suam in villa Sweve cum quatuordecim jugeribus agrorum eidem Case annexis de consensu heredum suorum pro viginti quatuor Marcis monete usualis in Susato sibi plene solutis, Cenobio de Paradiso legitime vendidisset, dictus Robertus eadem bona in manus sui infeodatoris scilicet . . . camerarii de Hovestad libere resignavit, renuncians omni jure, siquod ei et suis heredibus in dictis bonis competebat. Quia vero dominium proprietatis de prefatis bonis ad nos pertinebat quod recognoscens dictus . . . camerarius coram nobis comparebat, et omne jus sibi competens in prefatis bonis in manus nostras libere et absolute resignavit. Nos igitur hujusmodi resignatione recepta ob Dei reverenciam et in remedium anime nostre sic ob dilectionem filiarum nostrarum in dicto Cenobio Domino famulantium, proprietatem eorumdem bonorum ad nos pertinentes prefato Cenobio donavimus ac in hiis scriptis donamus perpetuo posssidendam. Accedentibus ad hoc Elisabet uxoris nostre, Godefridi filii nostri, Lucie uxoris Goswini, Agnetis et Rickeze liberorum dicti Godefridi ceterorumque, quorum intererat, bona voluntate et consensu. Ut autem dicto Cenobio de prefata donacione plene perpetuo caveat, de consensu heredum nostrorum predictorum contulimus eidem Cenobio presentes litteras, nostri et fratris nostri Godefridi nobilis de Ruddenberg sigillis communitas. Datum xij. Kalendarum Junii. Anno Domini M°. CCC^{mo}. tercio. Presentibus Florino de Volkelinchusen majore, Everhardo de Essleve, Petro de

Effle, *Theoderico de Meschede*, Dijthmaro de Anrochte, Luberto de Allaghen, Gerhardo de Hemerde, Hermanno de Lon, Gobelino de Ulede, Theoderico et fratre suo dictis Boninc.

Die Siegel sind abgefallen.

31. Theoderich von Meschede, Knappe, Themo sein Bruder, Jutta und Adele seine Schwestern sühnen sich mit dem Kloster Paradies zu Soest wegen eines Streits über eine dortige Präbende aus, die an gedachte Adele verliehen war. 1304.

Aus einem Copiar des Klosters Paradies im Bestitze des Canonicus Schmitz zu Soest, Seite 78.

Universis ad quos presentes littere pervenerint seu exhibite fuerint, ego Theodericus de Meschede famulus et nos Themo ejus frater, Jutta, Adele ipsius sorores recognoscimus et tenore presentium publice protestamur. Quod cum consensu sanctimonialium de Paradijso super discordia et aliis causis que de prebenda sorori nostre Adele predicte collata fuerat, inter ipsum conventum ex una parte et nos ex altera vertebatur, amicabiliter fecimus compositionem renuntiantes simpliciter et de plano omni juri, quod habere possemus in prebenda predicta, protestantes nichilominus de viginti quatuor marcis denariorum legalium in Sosato, ab eodem conventu in nummerata pecunia, nobis plenius essent satisfactum. Et nos Theodericus predictus et Themo ipsius frater promittimus fide prestita corporali, premissa omnia firmiter, nos observaturos. Et constituerunt dicti Theodericus et ejus frater nec non ipsius sorores predicte Everhardum dictum Brullinchusen suum fideijussorem circa premissa, qui fide prestita corporali, omnia premissa se promisit observaturum, si dicte persone circa eadem essent negligentes vel remisse. preterea nos persone predicte promittimus bona fide, quod eidem conventui litteram super eadem prebenda nobis

datam restituemus si a nobis poterit reperiri. Et ut hujusmodi ordinatio inconvulsa et firma permaneat, sigillum opidi in Eversberge et domini Godfridi de Rudenberg Nobilis viri avunculi nostri dilecti presentibus apponi petivimus in testimonium premissorum. Et nos magister civium et consules in Eversberge ad petitionem dictarum personarum, qui etiam hoc promittunt bona fide, quod Godefridus frater ipsorum premissa rata habebat, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos Dominus de Rudenberge predictus sigillum nostrum ad petitionem earumdum personarum, quia sigillum non habent, presentem litteram duximus roborandam. Presentes erant: Walterus dictus Pistor magister civium, Henricus filius Goswini, Goscalcus Sartor, Johannes de Schede, Johannes Molendinarius, Johannes dictus Rike, Reynoldus de Velinchusen, Hermannus de Scede, Johannes Scultetus de Nutlare, Henricus de Overndorpe, Henricus dictus de Arnesdale ac alii plures fide digni. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. quarto, dominica ante conversionem beati Pauli apostoli Premissis etiam frater Albertus de Hertvelde et frater Johannes magister curie de Paradijso interfuerant. Datum anno et die predictis.

32. Theoderich von Meschede Zeuge, wie Gerard von Rüden (Arnsberg) seine Güter zu Schmerlike dem Kloster Benninghausen schenkt. 1308, feria quarta post judica (3. April).

Seibertz Urkb. II, S. 47 Anmerkung.

33. Godefridus miles dictus de Meschede dotirt die Magdalenen-Kapelle zu Meschede unter Mitwirkung seiner Frau: dominae Luchtrudis, seines einzigen Sohnes, Godefrid und seines

Bruders Theoderich, der Ritter ist. [1]) 1315, 10. Dec.

Aus einer alten Abschrift im Archive von Alme. Auch bei Seibertz Urkb. II, S. 144.

In Nomine Domini Amen . Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris et audituris, innoteseat, quod nos Godefridus miles dictus de Meschede arctius [2]) recolentes devotas promotiones et gratuita beneficia nobis et progenitoribus nostris huç usque ab Ecclesia Meschedensi benignius impensa etiam ob hoc ipsam honoribus quibus poterimus prosequi et signis debite gratitudinis honorare cupientes Capellam beate Marie Magdalene infra ambitum dicte Ecclesie Meschedensis constitutam in qua deo devota Domina Imhildis felicis memorie fundatrix ipsius Ecclesie Meschedensis est tumulata, et quam hisce diebus venerabiles viri Domini Prepositus, Decanus et Capitulum Meschedense ut in ea divinus cultus reassumatur et habeatur per Vicarium perpetuum in ipsa Ecclesia Meschedensi habendam statuerunt, in nostrorum et progenitorum nostrorum remedium peccatorum pro possibilitatis nostre modulo dotare affectantes, cum bona voluntate Domine Luctrudis uxoris nostre legitime, nec non Godefridi filii nostri unigeniti et Theodorici militis, fratris nostri, ceterumque heredum et coheredum nostrorum, pleno accedente consensu prefatis Ecclesie Meschedensis et Capelle beate Marie Magdalene, ac pro eis Domino Praeposito, Decano et Capitulo predictis, nomine dotis et in dotem nec non Vicario ejusdem Capelle pro tempore existenti specialiter et integraliter pro sustentatione et stipendio duarum marcarum redditus damus,

---

[1]) Das Patronat über diese Kirche ist von da ab stets im Besitze der Familie Meschede geblieben und mit ihrem Aussterben auf die Familie Bocholtz übergegangen, welche noch im Besitze ist. 1554, 31. Oct.. übertrug Gerard v. Meschede die Vicarie auf Resignation des Vicars, Bernard v. Meschede, dem Domcantor zu Paderborn, Henrich v. Meschede. (Seib. II, S. 144 u. Note 145.) — [2]) Seibertz hat hier und später irrige Lesarten.

et in his scriptis assignamus singulis annis et nunc et in perpetuum in festo beati Martini hyemalis de Curte nostra in Meschede sita, per villicum pro tempore eandem curtim colentem, sine contradictione aliqua nostri vel heredum nostrorum pre omnibus et ante omnia Vicario dicte Capelle ministrando, hujusmodi autem redditus una cum heredibus nostris de quibus premittitur simpliciter pure et liberaliter cessimus et cedimus et quoad usus predictos purum allodium fecimus et facimus et dictam curtim quoad pensionem reddituum predictorum dictis Ecclesie et Capelle in Emphyteusin perpetuam constituimus nec non in signum donationis perfecto inter vivos perpetuo durature prefatam pensionem de Curti predicta, prout premissum est ministranda per librum sanctorum Evangeliorum quem manutenuimus et super altare beate Marie Magdalene reposuimus Ecclesiae Capelle Preposito Decano Capitulo et Vicario predictis contulimus et conferimus, donavimus et donamus et possessionem ejusdem pensionis in ipsos transferimus per presentes obligantes nos insuper et heredes nostros debitam prestare Warandinam et omnem justam impetitionem et questionem deponere ex omni homine penitus depurgare ac renuntiamus quoad hoc expresse per presentes omni exceptioni doli mali, ope et remedio cujusvis defensionis ac omni juris specialis aut communis beneficio per que contra premissa vel premissorum aliquondo venire possimus quoquo modo. In cujus rei testimonium et firmitatem perpetuam sigillis nostro proprio et Theodorici militis fratris nostri predicti, presentes litteras duximus roborandas, et nos Theodoricus miles de Meschede predictus, quia, premissa prouti narrata sunt, nostre voluntatis sunt et fuerunt, in signum nostri consensus sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Actum et datum apud Meschede in Capella beate Marie Magdalene supradicta. Anno incarnationis Dominice Millesimo trecentesimo quinto decimo. Indictione XIII, quarto Idus Decembris, Apostolica sede per mortem Domini Clementis Pape quinti vacante etc. Illustribus Dnis. Fridericico et Ludowico Bavarie Ducibus pro Romano Imperio litigantibus, nec non Henrico de Virneburg Coloniensem Ecclesiam gubernante.

34. Friedrich von dem alten Hause Padberg, Ritter, belehnt Herrn Diedrich v. Meschede mit dem Hof zu Effelen, genannt von Alters her der von Meschede Hof. 1317, Tag Gertrudis (den 17. März.)

Aus einer alten Abschrift im Archive von Alme.

Ich Ffrederich van dem alden huyss Padborch ritter, do kund vnd bekenne vor mich vnd myne eruen vnd nakommen, dat ich hain beleent vnd belene ouermidtz dussen breeff hern Diderich van Messchede myt dem houe tho Effele syner to behoringhe ind rechte in manstat in alle der wyse als de van Messchede den alleweghe van vnsse alderen hebben gehatt to enen rechten manlene van aldes geheten der Messcher hoff. vnd ich Frederich sal vnd wyl hern Dederich vurgt. des vorgenannten Lens waren vullen komelykenn als eyn her syne man dorch recht sall vnd ick vnd myne eruen sollen hern Diderich vnd syne eruen des vorgenompten houes bekennen, wan se eme volghen als manguds recht is. To orkunde dusser lenynghe so hain ich Ffrederich egenant myn jngesegel wytilichen van mich, myne eruen vnd nakommelinghe an dussen breff gehangen. Hyr synt ouer vnd an gewesen myne beleende man Johann van Horhusenn vnd Valentyn van dem Berghe vnd ander vrommer lude genoch. Gegeuen na Godesgeborde dusent iar, drihundert iar vnd seuentheyn vff der hylghenn iuncfrouwen dach sunte gertruyt.

35. Godfrid von Meschede, Ritter, besiegelt für Conrad, genannt von Brylon und Johann, Sohn Volmars von Weluer eine Urkunde, worin letztere dem Kloster Weluer rückständige Fruchtrenten quittiren. 1317, in die bti Bonifacii episcopi et M. (14. Mai).

Seibertz Urkb. II, Nr. 370, S. 147

36. Godfrid von Meschede, Ritter, Zeuge in der Urkunde des Grafen Wilhelm von Arnsberg, als dieser den Streit zwischen dem Kloster Oelinghausen und den Genossen der Herdringer Mark entscheidet. 1321, iij kal. Januarii (30. Dec.)

Seibertz Urkb. II, Nr. 586, S. 173.

37. Godfried von Meschede als Zeuge bei der Urkunde zugegen, durch welche sich Henrich II., Erzbischof von Cöln und Henrich, Graf von Waldeck, über das Burglehn des letzteren zu Rüden und über den Antheil des ersteren an Wetterburg vergleichen. 1323, in assumptione bte Marie V. (15. August.)

Seibertz Urkb. II, Nr. 597, S. 187.

38. Theoderich von Meschede an der Spitze der Burgmänner zu Rüden ist bei der Urkunde als Zeuge zugegen, durch welche sich das Kapitel zu Meschede mit den Knappen Godfrid und Gerhard von Meldrike über die Renten und Abgaben des Hofes zu Horne vergleichen. 1323, fer. III post festum bte Lucie V. (15 Dec.) [1])

Seibertz Urkb. II, Nr. 602, S. 193.

39. Die Burgmänner und Städte des Herzogthums Westphalen, namentlich auch die Burgmänner zu Alme, vereinigen sich zu einem gemeinen Landfrieden. 1325, ghegheven und gemaket

---

[1]) Seibertz hat irrig den 21. Dec.

to Suyst 1325 des anderen Sunnendaghes in der Vasten (3. März).

Seibertz Urkb. II, Nr. 610, S. 208.

40. Erzbischof Heinrich II. von Cöln, Graf Ruprecht von Virneburg, als Marschall von Westphalen, und sämmtliche Städte und Burgmannschaften des Herzogthums Westphalen, darunter die Burgmannschaft zu Alme, schliessen mit der Reichsstadt Dortmund ein Schutz- und Trutz-Bündniss zur Aufrechrerhaltung des Landfriedens. 1326, Sunnendaghes vor mit vasten (23. Feb).

Seibertz Urkb. II, Nr. 615, S. 215. Fahne Urkundenbuch der freien Reichstadt Dortmund I. 1, S. 113, Nr. 90.

41. Godefrid genannt von Meschede, Ritter, besiegelt eine Urkunde der Agnes von Sledesen, Stiftsdame zu Heerse. 1326, 13. August.

Aus dem Originale des Kapitels zu Meschede im Pr..-Archive zu Münster.

Noveritis universi et singuli ad quos presentes littere pervenerint. Quod Ego Agnes de Sledesen Canonica secularis Ecclesie in Hyrse, redditus trium Marcarum susatensium denariorum, quos quidem redditus Decanus et Capitulum Ecclesie Meschedensis annuatim secundum ordinationem Reverendi in Christo patris et domini, domini Henrici Coloniensis Ecclesie Archiepiscopi pro usufructu et viteductu mihi persolvere tenebantur, prout in ejusdem domini Archiepiscopi litteris, super hoc confectis plenius continetur. Decano et Capitulo de Meschede predictis pro quatuor decim Marcis susatensium denariorum voluntarie vendidi, et de predicto precio michi esse satisfactum ab eisdem recognosco per presentes. Insuper promitto quod predictam Ecclesiam Meschedensem vel Decanum et Capitulum predictos super aliquibus juribus vel redditibus tamquam michi debitis

vel competentibus ab eisdem, per me vel per alium ammodo non inpetam, nec eos inpediam vel inpedire faciam quoquo modo, sed pro posse mea promovebo bona fide, utque predicta vendicio firma permaneat, renuntio etiam exeptionem juris et facti, doli mali et cujus libet consuetudinis defensionem, que michi, ut manus premissa servarem, suffragari possent in futurum. Testes super dictum contractum fuerunt: Godefridus dictus de Mesckede miles, Henricus dictus Rüsticus et Arnoldus dictus de Hoghenschede famuli et alii quam plures fide digni. Ad majorem vero evidentiam et firmitatem premissorum, sigilla honorabilium virorum officialis prepositi Susatensis et Godefridi de Meschede militis predicti, una cum sigillo quo ego et sorores mee domicelle de Sledesen communiter utimur presentibus peto appositionem. Et nos officialis et Godefridus miles predicti ad petitionem prefate Agnetis de Sledesen sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Anno Domini M. ccc, vicesimo sexto ipso die Ypoliti et sociorum ejus.

Die zwei Siegel sind nur theilweise erhalten.



42. Unter Vermittelung der Ritter Hermann von Scharpenberg und Godfried von Meschede übertragen Conrad von Hustene, Ritter, und seine Anverwandte den Zehnten zu Kellinghusen dem Kloster zu Bredelaer. 1328, 25. März.

Aus dem Original des Klosters Bredelar im Pr.-A. zu Münster.

Omnibus hoc scriptum visuris et audituris. Nos Conradus dictus de Hustene miles, et Godfridus famulus, filius quondam Conradi dicti de Hustene famuli, felicis memorie salutem et cognoscere veritatem. Quoniam acta hominum plerumque elabuntur a memoria, que res labilis est a prudentibus decretum est, ut scriptis autenticis perhennentur. Hinc est quod presentes scire cupimus et posteros nolumus ignorare. Quod nos pari manu unanimique consensu, de bona voluntate filiorum mei primoscripti

Conradi militis, Rotgeri videlicet, Friderici, Conradi et Thiderici nec non de consensu et voluntate heredum ac coheredum meorum mei secundo scripti Gotfridi famuli ac aliorum omnium legitimorum heredum et coheredum nostrorum quorumcunque proprietatem dominii sive jus proprietatis cujusdam decime dicte in Kellinchusen, in confinibus opidi Ruden site, cum omni sua integritate et fructibus, et quicquid ad ipsam decimam ex antiquo jure pertinere cognoscitur aliisque proventibus universis, cujus proprietas nos contigebat, quidam Conradus dictus de Andepen et Albero filius ejus dictus clot, a nobis in pheodo tenuerant et in manus nostras libere resignarunt, mediantibus probis et honestis viris Hermanno de Scarpenberg et Gotfrido de Meschede militibus, Religiosis viris Domino Abbati et Conventui Monasterii in Breydelar ordinis Cysterciensis, Padibornensis Dyoecesis, respectu Divina renunciationis vendidimus renunciaviamus et resignavimus, ac per presentes litteras vendimus renunciamus et resignamus, pro determinata pecunia nobis integraliter persoluta in proprietatem veri dominii libere et quiete proprietario jure perhenniter possidendam, omni juri nostro pro nobis unanimiter et pro omnibus nostris successoribus et legitimis heredibus et coheredibus solempniter renunciantes firmam et justam ejusdem juris proprietatis sive dominii dicte decime in Kellinchusen cum eisdem viris religiosis necessarium fuerit pre omni impetitione, hereditaria seu pheodali warandinam prestituri. Et ut nostram venditionem renunciationem et resignationem et eorum possessionem nulla antiquitas temporis delere valeat, presens scriptum sepedictis Abbati et Conventui Monasterii in Breydelar de pleno consensu heredum et coheredum nostrorum predictorum mei sigilli primoscripti Conradi de Hustene militis nec non sigillorum Gotfridi de Meschede et Hermanni de Scarpenberg militum munimine in perpetuum testimonium dedimus firmiter roboratum. Quod ego Gottfridus famulus secundo scriptus proprio sigillo carens profiteor esse verum. Nos vero Gotfridus de Meschede et Hermannus de Scarpenberg milites ad singulares preces Conradi de Hustene militis et Gotfridi famuli proprio sigillo carentis et suorum heredum et coheredum omnium, nostra sigilla ad ma-

jorem evidentiam et perhennem memoriam presentibus duximus apponenda. Datum et actum anno Domini Milesimo trecentesimo vicesimo octavo, in annunciatione Marie virginis gloriose. Testes cum hoc fierent astiterunt, Thidericus et Herbordus dicti de Heldene milites, Hermannus de Heldene et Conradus Kobbenrode famuli et alii quam plures

Die Wappenschilder der drei anhangenden Siegel sollen am Schlusse abgebildet werden.

43. Wilhelm, Graf von Arnsberg und sein Sohn Godart, nehmen Herrn Godert von Meschede, ihren Burgmann und Ritter, und dessen Burg Bradebeken, welche er in ihrer Herrschaft Arnsberg erbauet, und ihnen zu einem offenen Hause aufgetragen, in ihren besondern Schutz, belehnen ihn mit einem Erbburglehn zu Eversberg von sechs Mark Goldes jährlich und versprechen seine Eigenbehörige durch Aufnahme unter die Städter, ihm nicht zu entfremden. 1328, 3. April.

Aus dem Original auf Pergament



i Wilhelm greue uan Arnsberg ende Godart onse soyn doyn kunt euelyken al den dye solen dissen breyf seyn of horen leysen, dat wi dat bekennent ende geluuent, dat wi, ende onse eruen beschutden solen truweliken heren Godarde uan Meschede onsen borchman ende onsen ritder, to alle siner not, ende sine rechten eruen, to vorders sine woninge to brachbeke, de he gebuwet heuet in onse hirschap, ende heuet si ons geopent ende gegeuen, to eyme openen hoys, dat wi dar af-ons behelpen solen, doyn, ende laten, als uan anderen onsen sloten, to al onser not, ende ons bederf, ende alle dye ombe onse willen doyn ende laten willen, solen sine lude ende sin goyt beschutden to rechte, vort sol wi den seluen hern Godarde, ende sine eruen vordedingen ende uorhalden, als eyn her sine borch-

manne van rechte sal ende en keren neyn onrecht tot in, mere wi solen in eyn genedich here sin, oych bekennen wi dem vorgenanten heren Godard ende sine rechten eruen eynis erfborchleynis to dem Eruersberge (gegeben zu haben), sich onrechtes daraf to erwerren, also als erfborchmannen recht ist, dar to sol wi in des iares sez march geldes geuen, wan sie dat borchlene to dem eruersberge besitten, dri march to sent walberge dage ende dri to sent michelis dage ende als lange als ons disse borchmanschap nicht op enwirt gesacht to dem eruersberge van dem seluen heren Godart ende sinen rechten eruen, so en sol wi irre lude in onse stede nicht enfayn to borgeren, noch in onse wichbolde, ende dat dye selue her Godard ende sine rechten eruen dis van ons sigcher ende gewis sin ende oich van onsen eruen, so han wir onse ingesegel an dissen breyf gehangen. dis breyf ist gegeuen to arnsberg op den payschdach na den iaren onses heren Godes, dat man scriuet M⁰. CCC⁰. XXVIIJ⁰. [1])

44. Godefrid von Meschede Zeuge, als Wilhelm Graf von Arnsberg der Stadt Eversberg ihre Freiheiten bestätigt. 1331, feria sexta proxima post dominicam exurge domine (8. Februar).

Seibertz Urkb. II, S. 36.

45. Sophie, ältere Herrin und Gräfin zu Waldeck bestätiget, dass vor ihr Anteffana und deren Söhne Herbord und Albert genannt von Hottepe zu Gunsten des Klosters Bredelar auf alle ihre Ansprüche an die Hälfte des Zehnten zu Alme und an die Collation über eine Präbende in

[1]) In dieser Jahreszahl haben wir einen Anhalt, wie weit die Datirung der Nummer 665 des Seibertschen Urkundenbuchs, worin obige Auflassung vermerkt ist (Band II, S. 301) voll begründet erscheint.

eben der Art verzichtet haben, als dieses bereits von Conrad genannt dem Schwarzen (dictus Niger) auch Sohn der obigen Anteffana und Bruder der oben Genannten, geschehen ist. 1331, den 12. August.

Aus einer Copie, das Original soll auf dem Hause Ostwich beruhen.

Nos Sophia dei gratia senior domina atque comitissa in Waldeck recognoscimus publice per presentes, quod in presentia nostra Anteffana et eius filij Herbordus et Albertus dicti de Hottpe constituti pure et expresse ab omni impetitione qui religiosis viris domino Abbati et conuentui Monasterij in Bredelar, ordinis cysterciensis, Paderbornensis dyocoesis super dimidia decima in Almene sita, atque collatione vnius prebende et pari vestimentorum mouere ceperat penitus cesserunt et omni iuri suo, quod se habere dicebant ac habere possent, omnimodis renunciarunt . secundum cessionis et renunciationis formam debitam et consuetam, nullam insuper de cetero questionem dictis viris religiosis super eisdem causis mouere firmiter promiserunt, quidquid etiam conradus dictus niger, filius dicte Anteffane et frater Alberti et Herbordi predictorum cum predictis viris religiosis ordinauit et condixit in hoc, prout sposponderunt omni exceptione postposita sunt contenti . in horum testimonium sigillum nostrum ad singulares preces prefatorum in memoriam et perpetuum testimonium presentibus duximus apponendum, Datum et actum anno domini millesimo ter centesimo trigesimo primo duodecima die mensis Augusti.

46. Herr Godfrid von Meschede, Ritter, und Hensekin von Meschede, Knappe, sind in der Kirche zu Meschede als Zeugen zugegen, wie das Stift Meschede der Stadt Eversberg den ganz verwüsteten Hof Wedestapel zu emphyteutischen

Rechten überlässt. Datum et actum apud Meschede in ecclesia nostra 1331 in die bti Mischaelis archangeli (29. Sept.)

Seibertz Urkb. II, Nr. 634, S. 241.

47. Bertold von Buren, welcher für ein Darlehn von 1100 Gulden Marschall von Westphalen geworden ist, bekundet seine Verpflichtungen. 1333, 5. März.

Aus einer alten Copie.

Ich Bertolt her von Buren thu kundt allen luden, dat ich gelenet habe meinem erwerdigen hern hern Walrauen Ertzbischoff zu Coln eylfhundert kleine gulden vnd gezalt habe in gereidem gelt vnd op dat he mich des gelds sicher machde so hatt he mich gemacht sinen Marschalck in Westphalen vnd hatt mir beuohlen sin Ambte de hernha geschreuen staen vnd se sint dat Ambt van Waldenberg, dat Ambt van Menden, dat Ambt van Werl, dat Ambt van der Houestadt, dat Ambt van Brilon, dat Ambt van Ruden vnd dat Abmt van Medebach in all sulcher wise a's herna geschreuen steidt. dat is so verstaen, dat ich mich dieser Ambter vurgenant vnderwinnen sall vnd sall sie trulich bewaren vnd in ihren rechte holden. Vortt mehr de bede de des ihars vallen vnder diesen Ambten vurgenant, wanne vnd wu dick dat id were, sall ich mit Vronen mines hern van Colln vorgenant vnd mit mi opnhemen, also dat ich die helfte van allen den beden de vnder der Ambten vurgenantt eruallen mugen, vur mich vnd vur mein theill heuen vnd holden sall. de andere helffte sollen mines hern Vrone vorgenandt vpheuen vnd keren na sinem willen. ock sall ich heuen vnde holden alle de vpkomene als van gerichtes wegen de erfallen mogen in denseluen Ambten van watt kunne sache dat id were, doch sall ich eme daraff recheninge doen. Vort mehr sall ich sine lude stede, dorpe vnd lande we dat de sein in ihrem rechte beschirmen vnd verandwortten na miner macht zu aller zeit wanne vnd op welche statt dat idt noth ist in aller wyse

als de Marschalck von Westphalen des gestichtes Lude vnd Landt pflegen zu beschirmen. Vnd ob datt alle de stucke vnd puncten die in diesem breue geschrieben sint, vast sin vnde bliuen vnd ich sie stede halten sall, so habe ich mein ingesiegell ahn düssen brieff gehangen de gegeuen is in dem ihar nha vnses hern geburdt dusent dryhundert drey vnd dreisig des fridages vor sunte Gregorius dage. [1])

48. Dideric von Meschede, Ritter, unter den Beisitzern des zwischen dem Erzstifte Cöln und dem Stifte Paderborn gemeinschaftlichen Gerichts zu Stalepe, als dort ein Rechtstreit zwischen Ritter Syvert von Brilon einerseits und Gerard von Nehen und dessen Stiefsohn Gubele andererseits wegen eines Gutes entschieden wird. 1334, des dridden Sundages in der Vastene (27. Feb.)

Seibertz II, Nr. 645, S. 252.

49. Theoderich von Meschede, Ritter, genehmigt den Verkauf von Güter, den seine Laten mit

[1]) Es liegt bei: Revers des Bischofs Simon von Paderborn über seine Ernennung zum Marschall von Westphalen vom 16. Nov. 1382, Urkunde, worin Erzbischof Friedrich von Cöln dem Edelherrn Simon von Buren die Burg, Stadt und Amt Alme mit den Leuten, der hohen und niedern Gerichtsbarkeit etc. verpfändet, vom 3. Sept. 1399. Revers der Brüder Gerhard und Lippolt von Meschede, dass ihnen Erzbischof Ruprecht von Cöln Hof, Stadt und Haus zu Alme, welches abbäuig sei, überlassen, um es neu zu bauen, wobei sie versprechen ihm zu gehorsamen. 1465, 1. Febr. Die übrigen Urkunden wegen Alme sehe man in Fahne die Dynasten von Bocholtz Bd. I, Abtheilung I, S. 101 und folgende Seiten und im Verlaufe dieses Werkes Nr. 63 und folgende.

dem Kloster St. Walburg geschlossen haben. 1335, 24. Mai.

Aus dem Originale des Klosters St. Walburg im Pr.-A. zu Münster.

Nos Theodericus de Meschede, miles, Castrensis in Rüden, notum facimus, coram universis protestando. Quod Hermannus dictus Slecorf et Walburgis ejus uxor, homines seu litones nostri, de communi puerorum suorum bona voluntate, nostro etiam scitu et consensu, pro quatuor marcis et novem solidis denariorum leg ''um et bonorum in Susato traditis et solutis, vendiderunt rata venditione, domum suam sitam in cymiterio Ecclesie in Hoginchusen; honorando viro Domino preposito et Conventui Monasterii sancte Walburgis apud Susatum, jure hereditario perpetuo possidendam. In cujus rei testimonium. et robur perpetuum, pro nobis et hominibus sigillo carentibus, nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes hujus rei sunt: Dominus Petrus plebanus Ecclesie praedicte, Dominus Brunstenus de Molendino miles, Lutbertus de Anlagen, Johannes de Molendino dictus Rabentan, Conradus de Rellinchusen, Alexander vir Regelandis, Theodericus Boine, Fredericus famulus Consul in Ruden, Conradus dictus Moc et Albertus Barbitonsor. Datum anno Domini M°. ccc.mo Tricesimo quinto, feria secunda ante Ascensionem Domini nostri.

50. Godfrid von Meschede, Ritter, unter den Zeugen, als Wilhelm, Graf von Arnsberg, als Lehnsherr die Ueberlassung des Patronats über die Kirche zu Bergstrasse und der sämmtlichen Wiesen daselbst Seitens Godfrids von Rudenberg an Kloster Weddinghausen bestätigt. Datum Arnsberg 1338, ipso die bti Barnabe Apostoli (11. Juni).

Seibertz II, Nr. 659, S. 266. Wygands Archiv VI, S. 251, VII. 201.

51. Godfrid von Hustene, Knappe, in Beiscin seines Anverwandten Thiederich von Meschede überträgt als Lehnsherr den Zehnten zu Kellinchusen dem Kloster Bredelar. 1341, 27. August.

Aus dem Originale des Klosters Bredelar im Pr.-A. zu Münstr.

Universis presentia visuris et audituris. Ego Gotfridus dictus de Hustene famulus natus quondam Conradi de Hustene famuli felicis memorie. Cupio fore notum publice protestando, quod ego in presentia honestorum militum Hermanni de Scarpenberg, Thiderici de Mescede et Gotfridi filii sui consanguineorum meorum nec non aliorum subscriptorum, in Opido Ruden constituti matura deliberatione prehabita proprietatem et directum dominium Decime in Kellinchusen in confinibus dicti Opidi Ruden site, cum universis suis juribus et pertinentiis per me olim, ac Dominum Conradum dictum de Hustene militem cognatum meum pari manu mediantibus honestis militibus Hermanno de Scarpenberg predicto ac Gotfrido de Messcede pie memorie avunculo meo, vero et legitimo provisori, sicut in instrumento Religiosis viris Domino Abbati et Conventui Monasterii in Breydelar ordinis Cysterciensis Paderbornensis Dyoecesis ex tacta scientia pro determinata pecunia mihi et dicto meo provisori persoluta et tradita, rite et rationabiliter venditum, quam decimam a nobis at a nostris progenitoribus Conradus dictus de Andepe et Albero filius ejus dictus Clot quondam in pheodo habuerunt, recepta renunciatione et resignatione ejusdem Decime ab eisdem, hiis diebus debita et consueta, Ex inductu memoratorum consunguineorum meorum premissam venditionem assignationem et renuntiationem magis approbare et ratificare iterato cupiens, proprietatem dicte Decime in Kellinchusen que me et meos legitimos heredes et coheredes ab antiquo contigebat ac spectare dinoscebatur nec non directum Dominium cum suis juribus et pertinentiis universis prefatis viris Religiosis Domino Abbati et Conventui in Breydelar jam dicti Ordinis Cysterciensis donavi, assignavi, tradidi et cum debita renunciatione ad ipsum Monasterium transfero in hiis scriptis in

magnis et minutis habenda jure proprietatis et possessionis perpetuo et ab ipsis possidenda, Nichil michi juris et meis heredibus ac coheredibus ex nunc in antea in eadem Decima et suis pertinontiis penitus reservaudo, firmam et justam ejusdem proprietatis et directi dominii prefate Decime pretactis viris Religiosis cum requisitus fuero pre omni inpetitione Warandinam prestiturus omnibus exceptionibus et defensionibus juris Canonici seu civilis michi vel meis heredibus et coheredibus de jure vel de facto contra premissa suffragari valentibus posttergatis. In cujus rei testimonium meum Sigillum ac Thiderici et Gotfridi filii sui de Messcede militum meorum avunculorum sigilla presentibus litteris sunt appensa. Et nos Thidericus ac Gotfridus de Messcede milites prenominati ad singulares preces supradicti Godefridi de Hustene famuli meorum cognati ac suorum heredum et coheredum omnium cetera premissa atque in evidens testimonium omnium premissorum Sigilla nostra duximus presentibus litteris apponenda. Datum Anno Domini Milesimo Trecenteslmo quadragesimo primo. vj Kalendas Septembris. Testes cum haec fierent astiterunt: Sifridus de Brylon miles, Johannes de Scarpenberg senior, Hermannus et Johannes fratres dicti de Scarpenberg, Arnoldus et Eugelbertus dicti Hittertat, Everhardus dictus Munik et Johannes dictus de Sewordinchusen famuli, et alii quam plures probi fidedigni:,..—

Die drei anhangenden Siegel sind in der Umschrift zum Theile zerstört. Hustene führt den Ketteler'schen Kesselhaken, Meschede den Sparren.

52. Conrad und Johann, Brüder von Nehen (Neden) verkaufen verschiedene Liegenschaften. 1342, 16. August.

Aus dem Originale auf Pergament.

Ich Cord vnd Johan brodere uan nehene knapen bekennet openbare, dat wy mit willen al vnser rechten eruen hebben vorcoft vnd vorcopet Johannen van nehene den juncgen mime sone cordes vurgt. de twe deyl des kel-

derts der scure [1]) vp dem kerchoue mit der stede vnd des canpeshoues vnde huses, also als vns dat vorstoruen is van Hermanne vnseme broder den got ghenedic zi vnd als gherd vnse broder heuet den derdel deyl des vorgt. godes vnd willent don rechte warscap des godes wanne vnd war se daes behouet Johannen vorgt. elseken zyner eliken husvrowen eren rechten eruen vnd den helder disses breues. vnd des to tuge zo hebbcn wi ghebeden hern Ziverde van brilon eine erwerdighen ritter dat he mit Johanne dem alden vnd mit Hermanne, cordes zone vor de dussen cop heuet vulbordeghet vnd gheleuet dussen br‹ beseghelt mit zyme ynghezeghele vnd ic cord vorgt. loue dusse dinc stede vnd vast to haldene vnder der drier inghezegele went ic to desser tyd des mines nicht ghebruke. Hir was ouer vnd an euerd vnd hermann gheheten de grote van tulen broder vnd henric van ratelinchusen vnd ander guder lude ghenoch. datum anno domini M° ccc° XLIJ feria secunda post assumptionem bte virg. Marie.

Von den anhangenden Siegel ist das dritte zerstört. Brilon führt einen Kranz, Nehen drei (2.1) Gleven. Beider Wappenschilder werde ich am Schlusse geben.

---

[1]) Solche Scheunen standen in jenen Zeiten im Herzogthum Westphalen vielfach auf den Kirchhöfen; wie auch z. B. aus meinem Urkundenbuche Bocholtz und auch aus Nr. 82 unten hervorgeht. Was hier unter Kelderls, ob Keller, oder Kelter zu verstehen sei, vermochte ich nicht zu ermitteln. Das Archiv der Familie Meschede, an welche die Güter der Nehen und in Folge dessen obige Urkunde übergegangen ist, sagt nichts davon. Von Syuert von Brilon finden sich noch zwei Lehnbriefe vor. Der erste vom 14. August (in vigilia assumpt. bte M. V.) 1341, wornach ihn Symon Herr zur Lippe mit den Zehnten zu Wersinchusen belehnt und von sunte Urbans Daghe (25. Mai) 1353, worin er dasselbe Lehn vom Edelherrn Bernard zur Lippe empfängt Von beiden finden sich die Originale im Archive des Klosters Bredelar.

53. Cordt von Nehene, Knappe, übergibt, mit Willen seines Sohnes Hermann und seiner Brüder Johannes und Gherd, seinem Sohne Johann das Holzgericht zu Nehene und alle Lehnsware, wie auch den Pothof zu Nehene mit Zubehör. Es siegelt: Hermann, des Cordt Sohn, wie auch Johann, für sich und seinen Bruder Gherd. Zeugen: Wilhelm von *Verne,* Bernd von *Ettelen,* Henrich von *Almene,* Nolde von *Wolfte,* Cordt und Olric, Brüder de *Scilder,* Wilhelm nnd Reyner, Brüder de Scilder, Reymbert Rameshus. 1344, an Sunte Walburgh Avende (30. April).

Aus dem Originale auf Pergament.

54. Cordt von dem Rodenberghe mit Einwilligung Henrichs, seines Bruders, belehnt *Godart von Meschede* mit dem ganzen Zehnten zu Knevelinchusen zu rechtem Mannlehn, sowie solcher von *Herrn Godart, Herrn Diedrich's Vater von Meschede,* ererbt und den Vorfahren des Lehnsherrn abgekauft ist. 1344 in festo Johannis Baptistae (24. Juli).

Aus dem Copeibuche S. 108.

55. Herr Crafft von Meschede [1]), Ritter nnd Burgmann zu Eversberg, wird Bürge für Godfrid

---

[1]) Dieser Craft kommt auch bei Seibertz II. S. 300 und 526 vor. Das letzte Mal als Lehnsnachfolger des Godfrid von Meschede. Um dieselbe Zeit erscheint ein Rittergeschlecht von Alme, wie aus folgenden zwei Urkunden, beide von 1346, 3. Nov., hervorgeht, welche in U. F. Kopp Verfassung

Grafen von Arnsberg, als dieser dem Hof zu Vlercke bei Werl dem Kloster Oelinghausen

---

der heimlichen Gerichte in Westphalen S. 521 stehen: „Nos Herbordus et Arnoldus de W'lfte (Wulfte) fratres famuli nec non singuli nostri heredes. Recognoscimus publice per presentes. Quod effestucando resignavimus et per presentes resignamus pensionem decem et octo solidorum, quam annuatim habuimus in Comitia Rodenberg. Nobili domicello Ottoni Comiti de Waldecke et suis veris heredibus. Ita videlicet, quod nos et nostri heredes predictum Comitem et suos heredes impedire vel impetere volumus nec debeamus pensione de prenarrata. In cujus resignationis testimonium ego Herboldus de W'lfte predictus meum sigillum pro me et Arnoldo fratre meo antedicto et nostris heredibus apposui huic scripto, quo ego Arnoldus predictus utor ad presens et contentor. Et in majorem hujus resignationis evidentiam petivimus Dominum Sifridum strenuum militem, ut suum sigillum presentibus fecerit appendisse. Et ego Sifridus miles predictus ob precationem Herboldi et Arnoldi fratrum predictorum famulorum presens scriptum, meo sigillo dedi communitum. Presentes Goscalcus (et) Hermannus de Tulon, Henricus de Almena, Suaderus de Hottope, Conradus de Brochusen armigeri et plures alii fide digni. Datum anno Domini MCCC. quadragesimo sexto. Feria tertia post omnium Sanctorum." — „Nos Herboldus et Arnoldus de Wlfte fratres, famuli, nec non singuli nostri heredes. Recognoscimus publice per presentes, quod effestucando resignavimus et per presentes resignamus pensionem decem et octo solidorum, quam annuatim habuimus in Comitia Rodenberg. Nobili domicello Ottoni Comiti de Waldecke et suis veris heredibus. Ita videlicet, quod nos et nostri heredes predictum Comitem et suos heredes impedire vel impetere volumus nec debeamus pensione de prenarrata. In cujus resignationis testimonium ego Herboldus de Wlfte predictus, meum sigillum pro me et Arnoldo fratre meo antedicto, et nostris heredibus apposui huic scripto, quo ego Arnoldus predictus utor ad presens et contentor. Et in

gegen Güter zu Leneberg und Glyndenberg vertauscht. 1348 op sente Martinus Daghe in den Wynter (11. Nov.).

Seibertz Urkb. II. S. 712. S. 371.

56. Herr Craft von Meschede, Ritter, besiegelt die Urkunde des Goscalk von Hennclare (Godscalk von Hanxler), worin derselbe das Amt, Kotammet, dem Stifte zu Meschede, von dem es zu Lehn geht, für 16 Mark verkauft. 1349 feria sexta post Gereonis et Victoris (11. Oct.).

Seibertz Urkb. II. Nr. 717. S. 379.

57. Hermann v. Helvelde verkauft Syverde Sanders, Bürger zu Brilon, eine ganze Hufe, zu Nehene

---

majorem hujus resignationis evidentiam petivimus Dominum Sifridum strenuum militem, ut suum sigillum presentibus fecerit appendisse. Et ego Sifridus miles predictus ob precationum Herboldi et Arnoldi fratrum predictorum famulorum presens scriptum, meo sigillo dedi communitum. Presentes Goschalcus Hermanus de Tulon, Henricus de Almena. Suaderus de Hottope, Conradus de Brochusen armiger, et plures alii fide digni. Datum anno Domini MCCC. quadragesimo sexto. Feria tertia post omnium Sanctorum."

Die Grafschaft Rudenberg gehörte zu dem im Amte Fredeburg gelegenen Grunde Astinghausen, welcher Letztere den Grafen von Waldeck zustand. Zu dieser Grafschaft Rudenberg gehörten ganz oder zum Theile folgende Dörfer: Velmede, Nuttlar, Gevelinghausen, Wigeringhausen, Seringhausen, Werenboldinghausen, (aus welchen beiden ausgegangenen Orten das heutige Dorf Elpe entstanden ist) Dalhausen und Amelösen oder Amelgoldinghausen (zwei Wüstungen) Langenbek, Valme,

gelegen, welche bis dahin Ludolf Dormans unter hatte. Diesen Verkauf, bei dem Saat und Ansaat mit übergehen, genehmigen als Lehnsherren Cordt und Everhard von Tulon, sie versprechen den Käufer und dessen Erben „zu rechter Erbtal" damit zu belehnen. Es siegeln der Verkäufer und die beiden Lehnsherren. Zeugen sind: Godefrid Esselins, Cone Wessels, Johan Lizeganch und Herman Grone, letzterer Richter zu Brilon. 1359 in die palmarum (den 14. April).

Aus dem Originale auf Pergament.

58. Everhard v. Tulon und Conrad v. Tulon, Brüder, verkaufen dem Syverde Sanders, Bürger zu Brilon, eine halbe Hufe, zu Nehene gelegen, dessen andere Hälfte Topel Helverdes hat. Auch belehnen sie denselben damit und verschreiben seiner Frau Wendela davon eine Leibzucht. Es siegeln Everhard und Conrad v. Tulon. 1359 in die Palmarum (14. April.)

Aus dem Originale auf Pergament.

Diese Tulon stammen von dem jetzigen Thülen, früher Villa Tulen, dessen Kirche, dem h. Dyonisius gewidmet, Abt Bodo von Corvey 1393 24. Mai der Propstei zu Marsberg einverleibte, (Seibertz Urkundenbuch II, S. 682) was Bischof Johann von Paderborn 1397, 23. Juli bestätigte, wobei Abt Conrad von Abdinghof als Erzdechant des Decanats zu Haldinghusen seine Einwilligung gab. Schaten Ann. Pad. ad 1397.

59. Goddert, Graf zu Arnsberg, belehnt Wilhelm von Verne mit dem Dienstmannsgut, gelegen zu Holthusen bei Geseke auf dem Westernberge

und auf dem Osternberge. 1364, am Tag Mathie apli (24. Febr.)

Aus dem Copiar S. 172.

60. Conrad von Meschede, Kämmerer des Grafen Godfrid IV. von Arnsberg, Zeuge, als letzterer der Stadt Hirschberg ihre Freiheiten bestätigt. 1364 ipso die Andree Apostoli (30. Nov.)

Seibertz Urkb. III, Nr. 1109, S. 481.

61. Die Brüder Themo und Godfried von Meschede, der erstere mit Zustimmung seiner Frau und seines Sohnes, verkaufen dem Kloster Abdinghof eine Rente aus dem Mescheder Gut in der Villa Stolpe. 1366, 3. Mai.

Aus dem Originale des Klosters Abdinghof im Pr. - A. zu Münster.

Nos Themo et Godefridus fratres de Messchede famuli universis presentia visuris seu audituris facimus manifestum; quod nos de beneplacito et consensu omnium nostrorum heredum et coheredum et specialiter Ymme uxoris mei Themonis legitime et Godefridi filii mei pro viginti marcis denariorum paderb. legalium nobis integraliter traditis et solutis, Religiosis viris dominis Abbati et Conventui monasterii sanctorum Petri et Pauli paderborne ad ipsorum thesaurariam. necnon pristinis de ipsorum voluntate pro tempore conservatoribus rite ac rationabiliter vendidimus, et in hiis scriptis vendimus, pensiones seu redditus perpetuos sex moldiorum siliginis et sex moldiorum ordei de bono ipsorum in vulgari der von Messchede got, inter oppidum Ghesike et villam Stalpe situato, nobis jure proprietatis libere, absque omni onere seu jure feudali absolute pertinenti, singulis annis in festo beati Michahelis recipiendos et per colonos dicti boni pro tempore existentes eisdem in oppido Ghesike predicto ubicumque decreverint absque impedimenti et cujuslibet contradictionis obstaculo in bona annona dicta volgariter Market-

gheve Korn prestandos et solvendos promittentes firmiter pro nobis et heredibus nostris et specialiter pro uxore et filio, mei Themonis, supradictis, velle et debere dictis emptoribus prestare et facere plenam et perfectam Warandiam, ubi, quando et quoties ipsis fuerit oportunum et quando eis videbitur expedire, tam in jure canonico quam civili, super impetitione quacumque, seu de impedimento et angaria reddituum et pensionum prescriptorum. Et omnia suprascripta semper grata et firma tenere et non contrafacere vel venire per nos seu per alios aliqua causa vel ingenio de jure vel de facto renunciando omni exceptioni juris canonici vel civilis ac facti cujuslibet auxilio quibus contra premissa nos et nostri successores seu heredes possemus iuvari quomodolibet in futurum. In quorum omnium robur, testimonium et firmitatem, Nos Themo et Godefridus pro nobis et nostris heredibus et coheredibus presentibus et futuris et specialiter pro uxore et filio Themonis mei supradicti, sigilla nostra una cum sigillo Johannis Jordani judicis secularis in Ghesike apposuimus huic scripto. Et ego Johannes Judex antedictus recognosco, me sigillum meum una cum sigillis Themouis et Godefridi fratrum predictorum, ad suorum et Ymme ac Godefridi predictorum, quia hec omnia coram me in figura judicii acta sunt presentibus appendisse. In testimonium omnium et singulorum premissorum. Quibus sigillis cum proprio ad presens careamus nos Ymme et Godefridus sepedicti contenti sumus ipsaque sigilla pro nobis presentibus apponi instanter rogavimus in nostri consensus et voluntatis testimonium et in robur et munimen omnium premissorum. Actum et Datum anno Domini Millesimo ccc^{mo} sexagesimo sexto dominica die qua cantatur Cantate Domino.

Die Siegel haben den Mescheder Sparren.

---

62. Goddert von der Husen, Knappe, verkauft seinen Hof zu dem Dale bei Wekede im Kirchspiel Höygenhuseu dem Knappen Johann von Anröchte. Zeugen sind: die edelen lude Junche-

ren tho büren Symon, Henrich vnde Johan brodere von der Weuelsbergh ghehelen, Hinrich de Wesselere, Dyderik von Netelynghen, Bertold von Holthusen, Knapen. 1367, (31. Dec.) an sunte siluesters daghe des hylgen Martylers.

Aus dem Original auf Pergament.

63. Arnold von Rosebiche verpfändet seinem Schwager Hermann Bosencrodde eine Rente. 1368, 10. Nov.

Aus dem Originale des Klosters Bredelar im Pr.-A. zu Münster.

Ich Arnold van Rosebiche, Nolden zoyn van Rosebiche do kunt allen Luden de dussen Breyf seyt edder horet lesen, dat ich mit guden Willen Hermans van dem Scarpenberghe, Thideriches van Plettenbracht Knapen miner Leynheren und mit guden Willen al miner Erven hebbe vor sayt unde vor sette in dusseme openen Breyve Hermanne Bosencrodde mineme Suagere unde al sinen rechten erven anderhalf malt Korngulde brylonscher mate, des ses scepel zollet wessen Roghen, unde ses scepel gersten, unde eyn malt haveren, ut minemen dele des Teynden tho Wressenchusen, alle iar up sunte Mertines dagh de in dem Wintere comet to betalende unde borende. Unde hebbe Hermanne Bosencrodde dusse Korngulde ghe sayt vor zevene unde dertigh clene guldene gut van golde unde suar nogh van ghewigte. Unde we sich mines deyles des teynden vor screwen under windet, de zal Hermanne Bosencrodde unde sinen erven wor wissen dusse Korngulde unvertoghet unde sunder hinder unde argelist tho betalende up sunte Mertines dagh vor ghescrewen. Des moghe wi Arnold van Rosebiche vor screwen, Arold van Rosebiche de Goltsmeyt unde unser beyder rechten erven alle iar twischen meddewinttere unde paschen aller nest dar na dusse Korngulde wedder losen an eyneme hope vor zevene unde dertygh cleyne guldene gut van golde unde suar nogh van ghewigte, efte eynen halfen del na dem anderen sunder

weddersprake. In eyne betughnisse al dusser vor screwenen puncte unde stucke so is min jngesegel Hermans van dem Scarpenberghe vor mich und vor Thideriche van Plettenbrachte hir an ghehanchen des ich Thideriche van Plettenbracht medde bruke und bekenne des unde is unser beyder wille unde is mit unsen willen gescheyn, unde ich Arnold van Rosebiehe hebbe min Jngesegel hir an ghe hanchen vor mich unde mine erven, dat ich dusse Korngulde vorscrewen hebbe . al dus versayt. Tuglude zint Johan Lisegangh tho der tit Borgermester tho Brylon und Amelunghes, Herman unde Henrich Rudemas. Datum anno Domini M^{0}. ccc^{0}. LX^{0}. octavo, proxima feria secunda ante diem Martini episcopi hyemalis.

Das Siegel des Scharpenberg zeigt einen rechtsschregen mit Eisenhütlein verzierten Balken, Rosebiche hat einen Rosenstock im Schilde.

64. Cuno, Administrator des Erzstifts Cöln überträgt dem Bischofe Heinrich von Paderborn das Marschallamt in Westphalen unter besonderer Verpfändung der Schlösser zu Hovestadt, Rüden, Nordena, Cogelenberg, Alme und der Stadt Lüde. 1370, Donrestages vor Palmen, dat is up des heiligen Ambrosius Dach (4. April).

Seiberts Urkb. II, S. 570.

65. Cuno, Administrator von Cöln, zeigt sämmtlichen Unterthanen des Marschallamts von Westphalen die Ernennung Henrichs, Bischofs von Paderborn, zum Marschall an. 1370, 6. April.

Aus dem Originale des Domstifts zu Paderborn im Pr.-A. zu Münster.


uno dei gratia sancte Trevirensis Ecclesie Archiepiscopus, sacri Imperii per Galliam Archicancellarius, Vicarius Ecclesie Coloniensis in spiritualibus et temporalibus auctoritate apostolica deputatus, dilectis nobis universis

et singulis, Castrensibus, Vasallis ac in Susato in Hervordia et aliorum quorumcumque Opidorum Officii Marschalcatus Ecclesie Coloniensis in Westfalia, opidanis et universitatibus nec non quibuscumque fidelibus et subditis in dicto officio Marschalcatus residentibus, seu ad ipsum pertinentibus gratiam nostram cum salute. Noveritis quod nos de legalitate ac fidelitatis industria venerabilis in christo patris Domini Henrici Episcopi Paderburnensis, consanguinei nostri dilecti singularem fiduciam obtinentes ac ad succurrendum tribulitionibus et invadentium insultibus quibus graviter angariamur, ipsum de consilio et voluntate venerabilium Decani et Capituli Ecclesie coloniensis, nostrum Marschalcum in Westfalia fecimus et constituimus, facimus et constitimus per presentes iuxta formam et continentiam aliarum litterarum nostrarum inter nos et dictum dominum Episcopum super eo confectarum, vobis et cuilibet vestrum idcirco sub debito fidelitatis quo nobis Ecclesie coloniensi astringimini mandantes et seriose volentes, quatenus eidem Episcopo tamquam vero vestro Marscalco in omnibus licitis et honestis in Judiciis et extra pareatis fideliter et intendatis. In quorum testimonium vicariatus nostri ac capituli coloniensis predicti sigilla presentibus sunt appensa. Quod nos Decanus et Capitulum predictii profidemur esse verum. Datum Gudesberg, anno Domini Millesimo trecentesimo septuagesimo, in vigilia palmarum.

66. Vorgenannter Cuno theilt dieselbe Nachricht verschiedenen Burgmannschaften, namentlich der von Alme, besonders mit. 1370, 13. April.

Aus dem Originale des Domstifts zu Paderborn im P.-A. zu Münster.

Wy Cuno van gotz genaden Ertzebuschoff zu Triere, Vicarius des Gestichtz van Colne in geistlichen und werentlichen vamme Stule van Rome gegeven, dun kunt ind ze wissen, uch Dyderiche Schubel unsem Amptmanne zu der Nordernae ind vort allen ind sunderlingen unsen Burchluden zu Ruden, zu der Hovestat, zume Cogelen-

berge, zu Almen ind unsen Burgeren zu Lnde unsen lieven getruwen dat wir overmitz, rait, willen ind guytdunken der Ersamen lude des Dechens ind Capittels van Colne, den Erwerdigen in gode vader hern Henrich Bysschoff zu Paderburne unsen lieven Maich, unsen und des Gestichtz Marschalck in Westfalen lande gemacht hain, Ind want die vurgescreven Bysschoff van unsen und des vurscreven Capittels van Colne Beden und Geheisse dat selve Marschalckampt geloist hait van den Edlen Manne Goderde wanme Greven zu Arnsberge was umme unser wegen vur Echtdusent sware Guldenen, ind wir yme ouch bevolen ind verluwen hain, dat he die Slosse des Gestichtz van Colne die rechtlichen ind redelichen verpandt weren oder versat, wederlosen, ind ouch eyne Summe geltz van dusent guldenen an etzlichen dieser vurscreven Slosse verbuwen mach na formen ind underschede as wir ind dat Capittel van Colne vurscreven yme darover gegeven hain besigelt, herumb so gebieden wir uch ind uyrre ychtlichen besunder ernstlichen ind willen in den truwen dat yr uns ind den gestichte van Colne verbunden syt, umb dat die vurgenant Byschoff ind syn Gestichte yrs gelds vurscrewen des die sicherre syn dat yr und uyrre ychtlich asbalde as he des van uch gesynnet, yme ind syme Gestichte gelovet ind huldet, zu yrme gelde ind nyt vorder in manyren ind underscheden, as die vurgenante breve cleirlichen ynnehaldent, ind also verre as uch ind uyrre ychtlichen dat antryfft. Ind des enlaist nyt in geynne wys want wir des myt yme umb kenliche noit ind urber des Gestichtz van Colne in der wise overcomen syn. Ind des zu Urkunde han wir unser Vicarien ind dat Capittel van Colne yrs Capittels Ingesegell an diesen brief dun hangen. Ind wir Dechen ind Capittel der Kirchen van Colne vurgenant bekennen dat alle dise vurscreven dyncg overmitz unsen rait ind guytdunken also geschiet synt ind han des zu urkunde unss Capittels Ingesiegel an disen brief gehangen die gegeven is in den Jaren uns heren dusent dryhundert ind seventzich . up den heiligen Payssschavent.

Am 23. Mai 1370 zahlten Johann von Wintzingerode, Domherr und Kämmerer zu Paderborn, Ritter Friedrich von Brenken und Bertold von Geysmar, Bürger zu Warburg, im

Auftrage des Bischofs Henrich von Paderborn dem Grafen Godfried von Arnsberg 5000 schwere Gulden auf die Ablösesumme des Marschallamts von Westphalen, wobei, für den Erzbischof von Cöln, Goswin von Duysborg, Domherr zu Cöln, und Burchard von Westerholt, Pastor zu Holtheim im Stifte Cöln, als Zeugen zugegen waren und den Act mit besiegelten, Westerholt mit dem geschachten Schilde von 6 Plätzen. (Domstift zu Paderborn.) Die Bezahlung des Restes der Lösesumme wurde dem Bischofe Henrich am 2. August durch Erzbischof Friedrich quittirt. Siehe meine Geschichte der Dynasten von Bocholtz I. 1 S. 102 und 103.

---

67. Godert v. Meschede, wohnhaft zu Effelen, verschreibt seiner Frau Kunneke (Kargen) an dem Hofe zu Effelen, worauf er wohnt, genannt der v. Meschedehof, und an dem Hofe, den Cordt Starkenbergs baut und der vom Stifte Paderborn lehnrührig ist, eine Leibzucht. — Es siegeln mit ihm die Burgmänner zu Rüden: Cordt von dem Rodenberge und Rötger Rump. 1371, ipso die Viti (den 15. Juni).

Aus einer gleichzeitigen Abschrift.

68. Johann v. Nehen, Knappe, verkauft mit Genehmigung Sweders von Nehen, seines Neffen, dem Gobelen Buchten zu Nehene einen halben Hof, genannt Helwerdes Hof, zu Nehene gelegen und belehnt ihn mit demselben. Es siegeln Johan v. Nehene und Sweder v. Nehene. 1372 feria II. prox. post diem Epiphanie Dni. (den 7. Jan.)

Aus dem Originale auf Pergament.

69. Erzbischof Fridrich von Cöln verspricht, das Marschallamt binnen drei Jahren vom Bischofe Henrich nicht einzulösen, sofern derselbe zur Verwaltung desselben Körperstärke behält, oder der Erzbischof sich nicht selbst in Westphalen aufhalten wird. 1373, 12. Juli.

Aus dem Originale des Domstifts zu Paderborn im Pr.-A. zu Münster.

Wir Friderich van der Gotz gnaden der heilgen Kirchen zu Colne Ertzebischoff des heilgen romschen Rychs in Italien Ertzkenzellir, Hertoge van Westfalen ind van Enger. Dun kunt allen luden die desen brieff sulen sien off huren lesen, die wir umb sunderlinge trewe ind geloven wille, der wir ons gentzlichen vermoiden zu dem Erwerdigen vader in goide heren Henriche dem Bischoffe zu Paderburne onsme Marschalcke zu Westfalen, jnd umb dat hee die vlisslicher ind die truwelicher ind ouch mit gantzem ernste dat vorscrevene Marschalck Ampt beschirme, verantwerde ind beware, so bekennen wir, dat wir den vurscreven unsen Marschalcke zugesacht ind geloifft han, dat wyr yn van dem vurscreven onseme Marschalck-Ampte nyet ensetzen willen noch sullen bynne dryn Jairen, na datum dys brieffs neist volgende . Id en were dan sache dat wir selver in dem vurscreven onsme Lande van Westfalen syn weulden of dat die vurscreven onse Marschalck also schwach van lyve wurde dat hee dat vurscreven onse Marschalcampt nyet bewaren noch beschirmen kunde, so mugen wir yme sin gelt dat hee hait op dit vurscreven Marschalckampt geven ind betzalen ind yn dan entsetzen beheltnisse doch herenboiven den brieven, die op dat vurscreven Marschalckampt gemachet synt alle yre macht, alle Argelist ind geverde uissgescheiden in desen dingen. Ind dys zu orkunde ind steetgheit so han wir onse siegel an diesen breive dun hangen, die gegeven is in den Jairen ons heren dusent dryhundert dry ind seventzich, des Mandages na Kiliani.

70. Einverleibung von Arnsberg und Recklinghausen in die Pfandschaft des Marschallampts. 1373, 12. Juli.

Aus dem Originale des Pad. Domstifts im Pr.-A. zu Münster.

Wir Friederich von Goitz genaden der heyliger Kirchen zu Colne Ertzebusschoff, des heyligen Ryches in Italien Ertzekentzeler hertzoge van Westfalen ind van Enger, dun kunt allen luden, want wir heydenriche van Ore unsen Amptman unss gemeynen Lands und der Grayffschaff van Arnsberg ind ouch der veste van Rekelinchusen gemachet hain, ind yme die zu etzlichen Jaren bevoylen hain, ind dieselve Heydenrich des noch nyt zu rayde wurden is, dat he dem Erwerdigen vadere in goide heren Henriche Bysschoffe zu Paderborne unsem Marschalke in Westfalen sulche geloyfde ind Eyde doe, van der vurscreven lande wegen, van Arnsberg ind van Rekelinchusen, as in den brieven gescreven steit, die up dat Marschalkampt synt gemachet, herumb so bekennen wir, dat die vurscreven unse Marschalck ind syne Nakomelinge uns ind unsme Gestichte nyt verbunden syn solen zu den punten ind vurwarden van der vurscreven Lande wegen, die in den vurscreven brieven van dem Marschalckampte begryffen synt bis alslange dat die vurscreven Heydenrich of de Amptlude zer zyt der vurscreven lande yme of synen nakomelingen dese vurscreven geloyfde ind Eyde na ynhalde der vurscreven brieve haven gedain. Ind as sie die gedain haint so solen die vurscreven brieue van deme Marschalckampte gehalden werden in allen yren puncten, so wie sie gelegen synt sunder alle argelist ind geverde Des zu urkunde han wir unse Ingesigel an desen brief dun hangen, die gegeven is zu Duytze in den Jaren unss heren dusent dryhundert dry ind seventzich des Mayndages na sent Kylians dage.

71. Symon, Edelherr v. Büren, beurkundet seine Verpflichtungen für den Fall, dass ihm Alme verpfändet werde. 1374, 16. Juni.

Aus dem Originale des Pad. Domstifts im Pr.-Ar. zu Münster.

Ich Symon edel van Buren bekenne opembar in dissem breve vor my und myne rechten erven. Wan de erwerdighe in gode vader und here, her Hinrik biscop to Paderburne my bewyset vifhundert mark pennynge alse tho Paderburne ghinge und gheve synd, an dem Slote tho Almene, und my daran settet myt willen und breven des erwerdighen in gode vaders und heren des Ertzebisscopes tho Colne, so sal ich und myne erven de vifhundert mark dar an nemen und slan de den vorghescreven mynem heren van Paderburne synen Nakomelinghen und syme Capittele af, twehundert mark de ich und myne erven hebbet an erem dele der Wevelsborgh und drehundert van den dusend marken de se my und mynen erven dar over gegheven hebbet und sollen dat don bynnen den nesten twen Jaren na ghifte desses breves. Und sal ich und myne erven de vyfhundert mark an deme Slote tho Almene beholden also lange went dem selven mynen heren sinen nakomelinghen eder Capitel to Paderburne vorghescreven dat Marschalckampt werde afgheloset van unsem heren van Colne synen Nakomelinghen eder Capittele vorghescreven, und en van den ere gheld dat se dar an liggende hebbet weder gheven und betalet werde, und wan en dat gheld also betalet wert, so solen myn here van Paderburne syne Nakomelinghe oder Capitel my und mynen erven de vifhundert Mark vorghescreven weder gheven und betalen van dem ersten ghelde dat en also van dem Marschalkampte und vor dat Marschalkampt betalet werd, und wan uns dat betalet is so sol dat Slot tho Almene van my 'und mynen erven ledich und los syn . Kunde ich ok und myne erven dat erwerven by unsen heren van Colne, dat he uns lete besitten an Almene vor de vifhundert mark vorghescreven, so solde unse here van Paderburne syne Nakomelinghe und Capitel unsem heren van Colne de vifhundert Mark afslan van der summen und dem ghelde dat he en vor dat Marschalk-

ampt gheven und betalen sal. Ok sall ick Symon vorghenant myt unsen heren van (Paderborne) und an en welik unser dat aller erst und best ghedon kan by nnsen heren van Colne truwelike und endelike dar umme anbyden und werven, dat wy myt dem ghelde werden van eme ghesat an dat Slot tho Almene in aller wyse also vorghescreven is, und wan ich und myne erven an dat Slot to Almene also ghesat syn und dat ynne und under hebbet, so sole wy unsen heren van Colne und synen underdanen und unsem heren van Paderburne synen Nakomelinghen und Capittele und eren underdanen schaden van dem Slote bewaren na holtnisse der breve de unse here van Colne den selven unsem heren van Paderburne und syme Capitele dar over gegheven hevet, und dat vorbund sal waren also lange als myn here van Paderburne syne Nakomelinghe und Capitel dat Marschalkampt under hebbet. Ok de wile ich und myne erven dat Slot under hebbet so sal dat mynem heren synen Nakomelinghen und Capitele to Paderburne open syn to all eren noden, de wile se dat Marschalkampt under hebbet. Des to vesteninge und tuchnisse hebbe ich myn Ingheseghel vor my und myne rechten erven an dissen bref ghehangen. Datum anno Dni. Millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, feria secunda post diem beati Viti martieris.

72. Henrich, Bischof von Paderborn, verpfändet dem Edelherrn Symon von Büren das Schloss Alme. 1375, 16. Nov.

Aus dem Originale des Pad. Domstifts im Pr.-Ar. zu Münster

Wyr Henrich von godis gnadin bisscoff tzu Paderburne bekennen offinlichin in diesem briefe daz wyr daz Sloiz tzu Almene mid alle siner tzu behoringe daz wyr ynne han und unsir phand ist mid andirn Slozin vor eyne summe geldis die wyr an dem Marschalkampte liegende hain firsastz han und firsetzin mid diesem briefe mid fulburt und willen des ewirdigen in gode vatirs unsers heren, hern Frideriches Ertzbisscoffis tzu Colne, dem

Ediln Juncher Symon von Büren und synen rechtin erbin vor funffhundirt marg penninge als nu tzu Paderburne genge und gebe sint und setzin sie in fullekomen were und besitzunge der vorgenanten Slotzys und tzubehoringe, ouch ist geredit wanne uns unsir gelt gebin wyrt daz wyr an dem Marschalkampte liegende han und daz von uns unsemStiffte odir nacomelingen geloist wyrt nach ynhalt der briefe die wyr von unsem heren von Colne vorgesereven und syme capitel dar ubir haint, so sulle wyr und wollin dem , . van Büren und synen erbin megenant die funfhundirt marg penninge vorgescreven lazin gevallin und wiedirgebin ane wiedirsprache, odir sie mugen daz gelt an dem Sloize behaldin mid willen unsir heren von Colne, und wir sollin und wollin dan unsyn heren von Colne odir synen nacomen daz gelt abeslain und ynne lazin van und an der summen unsis gelds daz wir an dem Marschalkampte liegende han. Des zu Urkunde han wyr gebedin unsin herin von Colne megenant, daz he in eyne tzechin und kuntssaff syner fulburt und willen fur sich synen Stifft und nacomen vor unsym uud myd unsym Ingesegel and diesen brieff gehangen hait, das wyr Frederich von Godis gnadin Ertzbisscoff tzu Colne uns erkennen. Nach Cristi geburt dritzenhundirt in dem funff- und siebintziegestin Jare, an nehistin fritage na Martini.

Unter demselbigen Tage reversirt Symon von Büren dem Bischofe eidlich, dass er gegen Rückzahlung der 500 Mark das Schloss Alme wieder herausgeben wolle.

73. Gotfrid von Meschede wird zu Soest mit einem Burglehn zu Rüden belehnt, wozu auch die Zehnten zu Deytwerdinchusen und Heyninchusen bei Soest und Corbecke gehören. 1376.
Seibertz Urkb. I. S. 613. II. S. 526.

74. Erzbischof Fridrich von Cöln löset mit 2000 Goldgulden, welche ihm Soest vorgestreckt hat,

die Burgen und das Land Arnsberg von Heydenrich von Oer wieder ein und gelobt vor Rückzahlung der 2000 Ggldcn keine weitere Verpfändung damit vorzunehmen. 1376, 23. Feb.

Seibertz Urkb. II. S. 618.

75. Symon, Edler von Büren, bekennt, dass er eine Pfandschaft von 200 Mark von der Weuelsburg auf Schloss Alme übernommen und an diesem nunmehr 500 Mark zu fordern habe. 1376, 27. März.

Aus dem Originale des Paderb. Domstifts im Prov.-Archive zu Münster.

Ich Symon Edil von Buren bekennen offinliche in diesen Briefe vor mich und myne rechtin Erbin, daz die Erwirdige in Gode Vadir Her Henrich Bisschoff zu Paderburn von syner und syns Capitels wegin da selbiz die zweyhundert Marg Penninge die ich und myne Erben hattin an erme deyle des Sloizys tzu Wyvelsborg mir bestalt und gewist han an den Sloize tzu Almena, mit den andern drienhundirt Marken die ich dar ame han und mir da bewist syn, also daz ich unde myne erbin funffhundert marg an dem Sloize tzu Almena han und behaldin sulln nach Ynhalt der Briefe die uns dar ubir gebin syn, und sege die vorgescryven mynen Heren Hern Henriche Bischoffe und daz Capitel tzu Paderburn der tzweierhundirt Marg die ich an der Wyvelsborg hatte quit und lois wante ich und myne Erbin an erme deile des Sloizys tzu Wyvelsborg keynerleige Gelt mer liegende haben. Des tzu Kuntschaff und getzuge han ich myn Ingesegel vor mich und myne rechtin Erbin an dieszen Brieff gehangen. In den Jaren unses Heren dritzenhundirt und sees und siebintzieg, an dem nechistin Donrestage nach dem Sundage als men singet Letare.

Das wohlerhaltene Siegel des Ausstellers zeigt den Büren'schen Löwen mit der Umschrift: „S. Simonis de Buren." — 1377, feria sexta post festum Pasche (3. April) stellte

Simon eine Quittung dahin aus, dass der Bischof ihm durch den Kirchherrn von Brakel die schuldigen 500 Mark auf Alme bis auf 10 Mark ausgezahlt habe.

76. Erzbischof Friedrich verpfändet dem Bischofe Henrich von Paderborn Lüde, Cogelberg und Alme, 1377, 5. Feb.

Aus dem Originale des Pad. Domstifts im Pr.-Ar. zu Münster.

Wir Friderich van goitz genaden der heyligen Kirchen zu Colne Ertzebusscoff, des heyligen Roymsschen Rychs in Italien Ertzekenceller hertoge van Westfalen ind van Enger. Dun kunt allen luyden dat want der Erwerdige in goide vader unser alreliefste here ind Oyme her Cune Ertzebusschove zu Triere unsis Gestichtz vur zyden rechte mumper, ind unse Capittel zu Colne dem Erwerdigen in goide vader hern Henriche Busschove zu Paderborne unssim liven vrunde unsze Slosse lande ind luyde unsis Marschallamptz zu Westfalen mit yre zubehoren bevolen ind vur eyne Summe geltz versatzt hatten, jnd yme ind syme Gestichte eyn deil unser Slosse in demselven unsen lande ind Marschallampte zu Westfalen vur alle gebrech die an bezalinge der Summen geltz ind anders gevallen mochte ind mit huldingen dar zu geantwordt hatten na Inhalt sulcher brieve, die derselbe her Henrich Busschoff und syn Capittel zu Paderborne van dem egenanten unsem heren dem Ertzebusschoff van Triere und unsem Capittel van Colne vurscreven dar oyver besigelt hant, So bekennen wir vur uns, unse Nakomelinge ind Gestichte van Colne offentlich dat wir dieselven unse lant ind Marschallampt weder zu uns genomen ind eyme andirn von unsin wegen zu bewaren bevoylen han, ind des gelds dat sy an dem lande ind Marschallampte vurgenant lyghende hatten, yn vunffdusent ind Sesshundert guldene bezalet han, jnd blyven yn der Summen gelds noch schuldig tweydusent ind vierhundert guldene ind vunffhundert guldene, da sy Luyde vur hant geloist jnd Eichthundert gul-

dene die wir yn ouch van rechter schult sunderlingen van des Marschallampts wegen schuldich syn, dat syn zusamen Drudusent ind Sievenhundert guldene guyt van Golde ind swair van gewichte, of yr weert dar vur an anderm gudem paymente, as zuer zyt der bezalinge in unszer Muntze zu Soyst genge ind geve is, dar vur Wir yn dieselven unse Slosse mit namen unser deil der Stat zu Luyde den Cogelenberg ind dat Sloss zu Almene mit alle yren zubehoringen, wie die geheiszen, ind wu die gelegen sint, als sy die zuvur mit andern Slosse zu underpande hatten gelaissen, verbunden ind versatzt han, Also dat die vurgenante her Henrich Busschoff zu Paderborne syne Nakomelinge ind Capittel die Slosse mit allen yren rechten ind zubehoren vor die Summen vurgenant semmetliche behalden sullen, aslange bis wir unse Nakomelinge oder Gestichte yn die Summen vurscreven gentzlichen widergeven ind bezalen an den steden as die brieve vurgerort ynne haldent, voirt so muge wir unse nakomelinge ind gestichte uns uyss den vorgenannten Slossen behelpen wider alremellich die unse vyande nu sint of hernamails werden mugen, uyssgenommen die vurgenante Buschof ind Gesticht van Paderborne, ind yn behalde der pandschaff vurscreven, da vur yn die vurscreven Slosse steent verbunden vorewant yn in den brieven georlovet was, ind ist, dat sie eyne Summe geltz an den Slossen verbuwen mochten, So ist unse wille ind orloven, yn dat sy vunff hundert guldenen mit dem dat an dem Cogelenge ytzund verbuwet is vort in guder Rechenschaff verbuwen mugen, an den Slossen vurscreven so wa des alremeist noit is. Vort want demselven heren Henriche Busschof ind syme Capittel georlovet was, wat der vurscreven unser Slasse versatzt were, dat sy die loysen muchten, jnd als wir Johan Raven Ritter ind die anderen Revene syne neven die gelt an unse Slosse zume Cogelenberge lighende hatten ind hant na Inhalt der brieve an sy gewyst hatten, also wysen wir sy noch an sie ind heisschen dat sei dieselven hern Henrich syne Nakomelinge ind Capittel zu loysen, staden ind stain, als sy uns ind unsme Gestichte schuldig weren ind syn, jnd wat sie des Gelds van der loyse uyssgeven dat sullen wir unse Nakomelinge oder Gestichte

yn mit der andern Summen wedergeven ind bezalen zu guder Rechenschaff, vort sulle die egen brieve die sie van unsem heren dem Ertzebushof van Triere und unsem Capittele van Colne vurscreven besegelt hant, in aller macht ind moge blyven, zu den puncten ind articlen die in desen brieven begriffen sint, also lange bis yn die Summe geltz vurscreven wirt bezalet oder bis dat wir vur alle die puncte, stucke ind article hy ynne begriffen yn nuwe brieve da sy wale ynne bewaert syn mit unsim ind unsis Capittels van Colne Ingesegelen besigelt dar oyver gegeven, jnd wanne wir yn die also gegeven han, so sulle sy uns die yrsten brieve wider antworten ayn argelist ind geverde. Alle dese vurscreven puncte, stucke ind article han wir Friederich Ertzebusschof zu Colne vurscreven gelovet ind geloven in guden truwen vur uns unse Nakomelinge ind Gestichte den vurscreven hern Henriche Busschof synen Nakomelingen ind Gestichte van Paderborne stede ind vaste zu halden sunder Argelist. Des zu Urkunde so han wir unse Insiegel an desen brieff dun hangen die gegeven is in den Jahren uss heren Dusend Dryhundert sieven ind sieventzich, up sent Agathen dach der heyligen Juncgfrauwen.

77. Henrich, Bischof von Paderborn, verpfändet Schloss, Burg und Dorf zu Alme dem Edelherrn Simon von Büren 1378, bti. Remigii c. (1. October).

Fahne, Dynasten von Bocholtz, Bd. I. Abth. I. S. 103. 1)

1) Simon stellte unter demselbigen Tage zwei Reverse aus, einen, worin er die Pfandschaft verbrieft, einen zweiten, worin er erklärt, dass, falls er 100 Gulden an Alme verbaue, wie ihm Bischof Heinrich gestattet, er letzterm diese Summe ersetzen wolle in dem Falle, dass der Erzbischof von Cöln ihn direct als Pfandinnehaber annehme. (Archiv des Pad. Domstifts.)

78. Symon, Edelherr zu Büren, verpfändet Schloss und Haus zu Alme für 26 Mark auf zwei Jahre an Johann v. Schorlemmer 1380, 9. Sept.

Wy Symon van Buren eyn edel man bekennet oppenbare, dat wy myt guden willen unser erven hebbet ghedan und gelaten unse Slot und hus to Almena, myt alme rechte unde tobehoringe war de ghelegen zy . Johanne van Scorlemere den Jungen, Knapen und zynen Erven vor ses und tvintich mark ghelt als to Ghesike ghinc unde gheve is de uns zynt betalet vredelike to bezittende und truwelike to bawarende als irs zelves gut und erve ane arghelist. Also beschedelike dat ze dar ynne moggen wonen twe jar na ghifte disses breves ane wederlose, und zich dar van behelpen teghen allermallike ane unsen heren van Colne und zyne underzaten, und unsen heren van Paderborne. Also weret dat ze wat to zakende hedden myt nnderzaten unses heren van Colne vorgenant, dat zoln ze vor uns vervolghen tve mant, konde en dar bynnen neyn recht van engheschen zo moghe ze zich dar van behelpen dan kan en recht wedervarn dar an zal en genoghen. Ok hedden ze wat ute stande myt unsen heren vau Paderboene, dat zoln se vor uns vervolghen eynen mant des ghelikes. Vortmer wert dat wy hir enbynnen wolden wonen in dem vorgenanten hus to Almena zo zoln ze uns dat entrumen also lange winte wy unse dinc hebben ghedan, dan zole wy en wederstaden to den vorgenanten hus na als vore, dar en bynnen zole wy en to vorn beghaden der anderen hus eyn to Almena, Cordes van Tulen efte Bocholtes, dat ze dar ynne wonen, also lange winte wy en dat vorgenante hus hebben gherumt ane weddersprake, vortmer zo wan wy efte unse erven na den vorgenanten twen jaren den vorgenanten Johanne zynen erven weder ghevet ses und tvintich mark des vorgenanten gheldes zo zoln ze uns efte unsen erven dat vorgenante Sclot und hus to Almena weder antworden ledich und los ane wedersprake, hir en bynnen zal uns dat vorgenante Sclot und hus open stan und unse opene Sclot zyn to al unser not und to al unsen behove

und urser erven ane wedersprake. Vortmer zole wy und unse ervcn en des vorgenanten Sclotes und huses rechte warscap don also lange winte wy en dat vorgenannte ghelt hebben betalct, und de betalinge zolc wy efte unse erven en tovorn eyn verdel Jares kundich don anc arghelist. Al disse vorgenannte dinc und stucke love wy Symon vorgenant stede und vast to holdende und to donde in guden truwen, und unse Inghezegle vor uns und unse erven ghehangen an dissen bref, myt Inghezegele her Bertoldes und Johans unser Broder und wy her Bertolt und Johan Brodere vorgenant bekennet dat al disse vorgenante dinc war zynt under unse Inghezegele umme bede willen Symones unses Broders vorgenant to kunscsap ghehangen an dissen bref. Datum feria secunda post festam nativitatis beate marie virginis, anno domini M°. ccc°. LXXX°.

79. Godert von Meschede verkauft eine Kornrente. 1380, 31. Dezember.

Aus dem Originale des Patroclus-Stifts zu Soest im Pr.-Arch. zu Münster.

Ich Godert van Meschede de Junghe, Knape bekenne und betughe openbare in dissen Breve, Dat ich myt guden Willen und ganser Vulbart al myner rechten Erven verkoft, na rechtem Verkope twe Molt Korngulte Rogghen und Gersten likevele ut myne gansen Deyle des Teynden to Stockem in Ghesiker Veldc ghelegen, eyme bescheden en Manne Johanne Bekemanne eynem Borger to Ghesike, Metten syner rechten Vrowen und eren rechten Erven vor achte und dertich Mark Penninghe Gheldes als to Sost ghinc und gheve is und to Ghesike, de my deghere und wol synt betalt, de vorgenante Gulde alle Jar uppe sunte Michaelis Dagh bynnen Ghesike war de vorgenante Kopere dat eyschet van den gheveren, de den vorgenanten Teynden to Stochem legget und varet to betalende, fredelichen to bezittende. Vortmer love ich und myne Erven den vorgenanten Koperen der vorgenanten Gulde vulle und rechte Warscap to donde vor aller-

hande Anspracke geistliches ofte wertliches Rechtes, wanner, war und wo dicke en des Not is ane Wedersprake. Mit sodaner Ghenade umme Woldat und Vrenscap wedergheven alzo dat ich ofte myne Erven de vorgenante Gulde bynnen den nesten veyr Jahren na Gyfte diesses Breves zolen wederkopen ane Wedersprake van den vorgenanten Koperen vor de vorgenante Summen Gheldes twischen sunte Michaelis Dagh und sunte Peters als he up den Stol quam, wan de jargulde . . . . synt deghere betalet . . ene breke Vrenscap na to stande als vore. Vor weliche Warscap jerliche Betalinghe und ouch Wederkop to donde der vorgenanten Gulde ich vor to Borghen zette: Hermane den Stotere Knapen, Alberte den Wreden und Johanne Rump den Olden, de myt my myt zammeder Hant dar vore ghelovet hebbet alzo beschedelichen wert dat der vorgenanten Borghen yenich aflivich worde zo solde ich ofte myme Erven myt den levendighen Borghen eynen alzo guden in des vervallenen stede weder zetten bynnen dem yrsten Mande na syme Dode also dicke als dat geschey dar ouch de vorgenanten Borghen myt my myt zamederhant vore ghelovet hebben ane Wedersprake droghene Arghelist schepene Dagh nye vunde gheleyde und al dat disse vorgenanten Stücke letten und hindern utgheschieden. Al disse vorgenanten Article love ich Godert van Meschede vorgenant eyn Sakewolde Herman de Stotere und Johan Rump Borghen vorgenant stede und vast to holdende und to donde in guden truwen under unsen Inghezeglen ghehanghen an dissen Breif und ich Albert de Wrede vorgenant bekenne dat ich love in allerwys als myne mede Borghen hebben gedaen, disse vorgenanten Article to holdende under Inghezegele Hermans des Stoters vorgenant, des ich myt eme gebruke, gehanghen an dissen Breif. Hir waren over und an beschedene Lude Her Wulbere Scultetich Prester, Cort van Tulen Knape und Lutfert van Stalpe. Datum Anno Domini M^{o}. ccc^{o}. octuagesimo. In die beati Silvestri papae.

Die Wappen der drei wohlerhaltenen Siegel werden am Schlusse abgebildet.



80. Heyderich von Oer bescheinigt, dass ihm das Amt Werl aus dem Marschallamte verpfändet ist. 1381, 2. April.

Aus dem Original des Pad. Domstifts im Pr.-A. zu Münster.

Datum per Copiam. Wy Symon van Godes gnaden biscop to Paderborne Marschalk unses heren, hern Frederikes Ertzebiscop van Colne, to Westphalen vor uns unde unse Nakomelinge, bekennet in dussen breve, dat wy umme nut unde not unses Stichtes to Paderborne na rade unses stichtes vrunde mit willen unde vulbord der Ersamen heren Domprovestes, Domdekens unde Capitels unser kerken to Paderborne ute deme Marschalkampte vorgescreven bevolen hebbet unde bevelet in dissen breve, dem strengen Heydenrike van Oyre Knape unde synen rechten erven dat Ampt to Werle mit gerichte unde allen tobehoringen wo de gelegen unde benompt sint, Alzo dat Heydenrich vorgenant unde syne erven dat Ampt mit synen tobehoringen vorgescreven up ere eygene wyn unde verlust ungerekent bruklichen besitten unde truweliken vordegedingen unde waren solen, unde alre rente unde gulde des Amptes vor ere kost unde arbeit behalden ut gesproken grote broke, de de Stad tho Werle gemeynliken dede, Also lange dat wy eder unse Nakomen en dusent guldene gud van golde unde swar van gewichte, de uns von Heydenrike vorgenant geworden sint unde an unses heren van Colne vorgenant Marschalkampt to unsen unde unses stichtes nut gekomen synt weder geven unde betalen, dat wy unde unse Nakomen alre jar don mogen, unde wanne wy eder unse Nakomen dat don willet oder Heydenrich unde syne erven ere dusent guldene vorscreven van uns weder hebben willet, dat sal unser eyn dem andern twischen Wynachten unde lechtmissen kuntlichen vorkundigen, unde dar na twischen Lechtmissen unde Paschen aller nest solle wy eder unse Nakomen Heydenriche vorgenant unde synen erven ere dusent guldene vorgescreven beredeliken weder gheven unde betalen ane jenicherleye vortoch. Vortmer is geredet dat dat Slot to Werle uns unde unsem stichte sal open syn unde open bliven to nut unde to nod alse lange

alse dusse bevelynge waret ane argelist, unde dat wy unde unse Nakomen wan unse here van Colne eder syne Nakomen van uns syn Marschalkampt wederloset Heydenricke vorgenant unde syne erven ere dusent guldene vorgescreven van der lose to vorn vallen laten solen alse vorre, alse wy dat ampt vorscreven von en alrede nicht gelost en hedden. Ok sal Heydenrick vorscreven unde syne erven unsem heren van Colne unde syme stichte unde uns unde unsem stichte van dem ampte to werle vorgenant schaden bewaren unde uns an den vorbunden dar wy unsem heren von Colne von dem vorgenanten Marschalkamptes weghene an vorbunden synt ok truweliken bewaren ane argelist. Alle punte unde article vorgescreven love wy Symon vorgenant vor uns unde unse Nakomen, Heydenrike vorgenant unde synen Erven stede unde vast to haldende unde dar nummer nicht weder to donde in gerichte oder buten gerichte jenigerleye wys ane argelist. Des to tuge unde vestenunge hebbe wy unse Ingesegel mit unses Capitels Ingesegele an dissen breff laten gehangen, unde wy domprovest, Domdeken unde Capittel to Paderborne to tuge unses willens unde vulbordes gegeven to dissen dingen hebbet unses Capittels Ingesegel gehangen laten an dyssen breff. Datum anno Domini M. CCC°. L. XXX primo die beati Urbani Eppi. et Martyeris. Und ich Heydenrick van Oyre knape bekenne vor my unde myne rechten Erven dat alle vorsc. stucke war synt und dat wy an dem vorsc. Ampte to Werle nicht mer rechtes hebben dan alse vorgescreven is und hebbe gelovet alle article vorgescreven alse vere alse uns de anroret stede unde vast to haldende ane Argelist, unde hebbe des to tuge myn Ingesegel vor my unde myne erven an dissen bref gehangen. Datum anno et die ut supra.

81. Derselbe, seither Marschall von Westphalen, quittirt 6000 Gulden. 1381, 15. Juli.

Aus dem Original des Pad. Domstifts im Pr.-A. zu Münster.

Ich Heydenrieh van Ore knape, bekenne unde betuge openbare in dissen beve vor my unde myne erven, umme dat Marschalcampt des Stichtes van Colne, dat myn genedige her Friderich Ertzebisscop to Colne my

bevolen hadde, dat de Erwerdige here her Symon Bisscop to Paderburne van my dat entlediget hevet in sulker mate; dat ich mynen heren van Colne vorgenant und syn Gestichte van Seesdusent guldenen de ich dar an hadde ledich unde los geseget hebbe, unde segge in dissen breve. Des to tuge hebbe ich myn Ingesegel an dissen bref gehangen. Datum anno Domini M° CCC° LXXX primo. Die divisionis apostolorum.

82. Derselbe quittirt dem Bischofe Symon von Paderborn 1381 bei der Belagerung von Steinhaus 1000 Gulden.

Aus dem Originale des Pad. Domstifts im Pr.-Ar. zu Münster.

Ich Heydenrich van Oyre knape bekenne unde betuge openbar in dissen breve vor my und myne rechten erven, dat de erwerdige here, her Symon bisscop to Paderburne van alsodanen vif und twintichhundert guldenen de he my sculdich was dar ich synen openen besegelden bref up hebbe, my dusent guldene guyt gemaket hevet to Gudackere, und de dusent guldene solen af gan van der sumen vorgescreven, unde ich late und segge den vorgenanten heren unde syne borgen der vorscreven dusent guldenen quyt unde los in dissen breve und hebbe des to tuge myn Ingesegel an dissen bref gehangen. Datum anno Domini M. CCC. LXXXJ in obsidione castri Steynhus.

83. Andreas Valsch verkauft Güter zu Anröchte an Godert von Meschede und dessen Frau. 1382, 14. Febr.

Aus dem Originale auf Pergament.

Ich Andreas Valsch doy kundich allen luden de dissen bref zolen seyn, eder horen lesen, vnd bekenne openbare dat ich myt guden willen vnd vulbord al myner rechten eruen hebbe verkoft vnd verkope in dessen breue, eynen vasten erfliken ewighen steden kope, vredeliken vnd vmmer-

mer to besittene, vnd de kope to beholdene alse hir na ghescreuen steyt. Tho den irsten, den hof ton bosinchoue myt al syner rechten olden tobehoringhe, de gheleghen ys in dem kerspele to Eruethe, vnd mynen hof de nedene in den dorpe to Anrochte lyghet, den nv to tyde vnderheuet vnd buwet henneken Hillen vnd vortmer de hove de ghelegen ys in den dorpe to Anrochte, dar myn steenwerk uppe steyt, myt dem steenwerke vnd myt allen rechten vnd tobehoringen alse myn vader my dat gheeruet heft . vnd al myn gud dat in den benompten dorpe to Anrochte gheleghen ys . myt al synen rechten buten vnd binnen uppe den kerkhove an schürenstede vnd in kerken an kastensteden myt al eren rechten . vnd den vorgt. hof, hove vnd gude myt aller tobehoringe in holte, in velde, in wateren, in weyden, in torve, in twyghe . wo dat gheleghen sy, Goderde van Messchede, Fygen syner echten vrowen vnd des seluen Goderdes rechten eruen, vor twehundert mark vnd vor veyrtich mark penninge, ghelt alse to Sost ghinge vnd gheue ys . welke summen Goderd van Messchede vors. my — wol betalet heuet . vnd ich Andreas Valsch vnd al myne eruen louet Goderd — rechte warscap to donde — Vortmer bekenne ich — dat ich al desse vorss. punte hebbe ghelouet vnd to den hilghen ghesworn myt upgherichteden lyfliken vingern vnd myt ghestauenden Eden stede to holdene . Were dat ich myne truwe vnd ede nicht enhelde, des god nicht enwille, so hebbe ich to borghen ghesat, Johanne van scorlemer den jungeste, Corde den Ketelere, hern Rotghers zone des Ketelers, Hermanne van Neyhem borchman to der Marke vnde Hunolde, Hermans zone van plettenbracht Knapen . vnd wy borghen bekennet vnd louet mit samender hand, an guden truwen goderde van Messchede vnd goderdes rechten eruen, were dat en dat vornompte gud myt rechte besproken wurde binne jare und daghe allerneyst na ghifte desses breues, also dycke alse dat sche, vnd wy in vnse antworde eder in vnse woninge ghemanet werden, so zole wy en de ansprake afleggen vnuortoghet vnd irvullen vnd richten en wat ze des to schaden hedden, eder wy zolen vnuortoghet ryden to Sost in eyne ghemeyne herberghe vnd leysten dar inne, vnd zolen nicht

weder vthe der stad to Sost kome de ansprake en sy en irst al af gheleghet vnd en ensy ok irst al gherichtet vnd irvullet sunder Ede vnd ane enigherhande wedersprake wat ze des to schaden hedden. In Orkunde hebbe ich Andreas myn jngheseghel vor my vnd wy borghen vnse jngheseghel myt Ingheseghele Andreses Valsches, vnses sakewolden vorgt. an dessen bref gehangen. Were ok dat desse brief nat oder flechaftich wurde eder vnser ingheseghel welik tobroken oder to quesset worde van vnghelucke dat sal vns neyne stade noch bate don, dan desse bref zal blyuen likewol by al syner macht. Datum anno Domini M°. ccc°. octuagesimo secundo, ipso die bti. Valenti Mart.

Von dem Siegel ist nur das des Valsch, Nehem und Plettenberg vorhanden, deren Wappenschilde am Schlusse abgebildet sind.

84. Symon, Bischof von Paderborn, quittirt dem Erzbischofe Friedrich von Cöln die Ablöse des Marschallamts mit Ausschluss von 3700 Gulden auf Cogelberg, Lüde und Alme 1382, 16. November.

Seiberts Urkb. II, S. 644.

85. Goddert von Meschede gelobt eine Pfandschaft binnen sechs Jahre wieder einzulösen. 1386, 11. April.

Aus dem Originale der Herrschaft Büren im Pr.-A. zu Münster.

Ich Goddert von Meschede Knape bekenne openbare in dussen Breve vor my und vor alle myne rechten erven, Dat ich hebbe gelovet und love in dussen breve den Edelen heren Bertolde heren to Buren, myme Leenheren unn synen rechten erven, de dre Marck geldes de ich verkofft hebbe ute myme deyle des hoves to Berghe, dat ich und myne erven de weder sollet und willet an den vorgenanten hoff, als se dar vor ave gewesz hebbet binnen dussen

neisten sees jaren de neyst volgende synt na gyffte dusses breves. Werdt dat ich Goddert eder myne erven vorgenant des nicht en deden binnen duser tyd, wan ich Godert eder myne Erven dar dan umme gemand worden van dem vorgenanten Edlen heren Bertold eder van synen erven, so solde ich eder myne Erven bynnen achte dagen dar na in ryden tho Buren und dar nycht weder deyn, de dre Marck Geldes an weren eryst weder gelost an den hoff als vorgescreven is. Alle dusse vorgenante Stucke love ich Godert und myne erven dem vorgenanten Edelen heren Bertolde und synen erven in guden truwen stede und vast to haldende sunder argelist, und hebbe des to tugge myn Ingesegel vor my und vor alle myne rechten erven an dussen breff gehangen. Datum feria quarta proxima post Dominicam Judica. Sub anno Domini M^{0}. CCC^{0}. LXXX sexto.

Das Siegel in grünem Wachs hat den Sparren und die Umschrift .†. S. Gotfridus de Meschede.

86. Die Gebrüder Symon, Henrich und Johann von Buren bescheinigen dem Erzbischofe von Cöln, dass sie von ihm die Amtmannsstelle der Burg und Stadt Alme gemeinschaftlich auf Lebzeit besitzen. 1386, 5. Nov.

Fahne die Dynasten von Bocholtz Band I, Abth. 1, S. 103.

87. Die vorgenanten drei Brüder von Buren tragen dem Erzbischofe von Cöln mehrere Güter als Burglehne von Alme auf. 1386, 7. Nov.

Aus dem Originale im Pr.-A. zu Münster.

Wir Symon, Henrich ind Johan Edele luyde Heren van Buren. Doin kunt allen Luyden, ind bekennen offentlichen overmitz desen Brieff vur uns ind alle unse erven ind Nakomelinge, dat wir umb sunderlinge genade ind gunste, die wir han zu dem guden sent Petere ind syme Gestichte van Colne, ind ouch umb dat die Erwir-

dige in gode vadere, unse lieve here her Friderich Ertzebusschoff zu Colne Hertzoge van Westfalen ind van Enger, syne Nakomelinge ind Gestichte uns sementlichen ind besundere des die vorder ind die willichlicher ze verantwerden ind zeverdedingen haven, as andere yre Edele manne ind undersassen demselven unsen heren van Colne synen Nakomelingen ind Gestichte sleichtz ind puyrlichen opgedragen ind upgegeven han, mit hande ind mit munde, vur uns ind alle unse erven, unse vrye lossledige eygen Erve hoyve ind guyde, mit namen die Steenbeke ind den hoiff zu Ysichusen tusschen der Nienburgh ind Sydinchusen, dat Reynrosen guyt halff zu Sydenchusen, den hoiff zu Rolinchusen ind Gevelinchus guyt by Sylebeke gelegen, mit allen yren rechten Renten ind zubehoren, jnd han die vurscreven gude alle van unsme vurscreven heren van Colne zu eyme Burchlene van Almen widerumb entfangen. Also dat wir gebrudere alle dry vurscreven die wyle wir sementlichen ind sunderlingen leven, syne ind synss gestichts gude truwe Burgmanne dar van syn ind bliven solen zu Almen, jnd ouch solen unse rechte lyffsleens erven, van uns geboren, na unsme dode uns vurscreven heren van Colne synre nakomelinge ind gestichte Burchmanne zu Almen syn ind bliven van alle den guden vurscreven, ind die zu rechte Burgleyne alda haven ind behalden van unsen heren synen nakomelingen ind gestichte vurscreven under gewoinlichen hulden ind eyden alle zyt as sich geburt darup ze dune. Ind off wir gebrudere alle dry vurscreven, ayn rechte Lyffs leens erven sturven, van uns geboren, so solen die vurscreven gude alle wie sy vurbenant sint mit allen yren rechten gulden, Renten ind zubehoren vurscreven unsme vurscreven heren van Colne synen nakomelingen ind gestichte puyrlichen loss ind ledich widerumb ervallen ind ledich worden syn, also dat sy die selver behalden, off anders alle yren willen da mit dun mugen, as mit anderen yren vryen eygenen guden, ze male nyt rechts andern unsen erven off ymanne anders van unsen wegen daran behalden. Ind herup han wir unsme vurgescreven heren van Colne ind syme gestichte hulde ind eyde ghedain ind gesworen as sich van rechte geburt in alsulchen sachen. Deser dinge zu urkunde ind ewi-

ger steitgheit han wir gebrudere van Buren alle dry unse Ingesigele vur uns ind unse erven an desen brieff gehangen. Gegeven ind geschiet zu Arnsbergh in dem jaire unss heren dusent druhundert seess ind eichtzich des gudenstages na alre heylgen Daghe.

88. Godert von Meschede verkauft 12 Morgen Land in der Feldmark von Kallenhart für 20 Mark Soester Währung an Johan Kulynghe, Bürger zu Rüden, Wiederlöse vorbehalten. Zeugen sind: Henrich von dem Ruddenberge, Knappe, Friedrich von Nettelstede, Bürgermeister zu Rüden und Gobel de Kale, Bürger daselbst. 1387, die Dominica qua cantatur letare jerusalem (17. März).

89. Bertold, Propst zu Werden und sein Bruder Johann, Edelherren von Büren, verpfänden Schloss, Burg und Stadt Alme an Bertold von Büren und dessen Sohn Bertold. 1388, 7. Sept.

Aus dem Oirginale der Herrschaft Büren im Pr.-A. zu Münster.

Wy Bertold van Buren eyn Provest to Werdene und Johan van Buren Brodere Edeln Lude, bekennen und betughen openbare in dussen breve vor uns und vor al unse rechten erven dat wy vor hundert mark und vor teyn mark pennynghe gelt alz to Buren ghynghe und gheve ys, und de uns to unsen guden wiln degher und al wol betalet zynt, myt guden wiln und myt vordachten mode hebt vorsat und vorsettet in dussen breve heren Bertolde heren to Buren und Bertolde zyme zonne und al eren rechten erven unse Slot Almen, Borch und Staed myt allem rechten und myt aller to behoringhe und slachte nut, alz dat gleghen ys alz wy dat under hebt und under hebt gehat, und wir und

al unse rechte erven zollet und willet den vorgenanten heren Bertolde und Bertolde zynen zonne und al eren rechten erven des vorgenanten slottes Almen, Borch und Staed myt allen rechten und to behoringhe rechte warschap don up allen steden und in allen rechten gheystlich und wertlich wanner und war und wo dycke en des behof eder not ys zunder jeyrleyge wedersprake und vortogh alz wy en dat hebt glovet und lovet myt zemender hant vor uns und vor al unse rechte erven an guden truwen stede und vast to haldene. Ok zo moghe wy und zollet dat vorgenante slot Almen, Borch und Staed weder van en losen vor de vorgenanten hundert mark und teyn mark vorgenanter pennynghe to allen tyden, wanner wy en dat kuntlichen eyn half Jar vor weten latet eder ze uns. Ok werd dat wy des behof hedden zo moghe wy geliche wol eyne Stallynghe hebben uppe der borch to Almen an der eynen zyden keghen den Bockeberghe und dar ut und in riden to al unsen behof. Vortmer zo en zal dusse breff und alle vorgenante article nycht ledych noch loes zyn in neyr leye wys, wy en hebn dussen zelven unsen breff weder myt quytansien hern Bertoldes vorgenant und Bertoldes zynes zonnes eder erer erven. Alle arghelist und nyge vunde ut gesproket. To tughe alle dusser vorgenanter Stucke und article hebbe wy Bertold und Johan Brodere vorgenant, unse Ingesegele vestlichen an dussen breff gehanghen. Datum anno Domini M°. CCC°. LXXX octavo. in vigilia nativitatis beate Marie virginis.

93. Godert v. Meschede verkauft der Abtei Holthausen eine Korn-Rente. 1391, 17. März.

Aus dem Original des Patroclus-Stifts zu Soest im Pr.A. zu Münster.



Ek Godert van Meschede bekenne und betuge dat ek myt goden Willen und myt vulbort al myner rechten Erven hebbe verkoft und verkope to eyme erflichen steden Kope dre Molt Korns dreyerleye Korn yerliker und erfliker Gulde de ek hadde alle Yar ute deme Tenden

to Stokhem vor eyne Summe Geldes de my deger und al to Willen wol betalet ys den ersommen Junkvraen Ebdissen, Priorissen und gansen Convente des Cloesters to Holthusen by Buren und de vorgenanten dre Molt Korns solen de, de den vorgenanten Tenden voret und leget den vorgenanten Junkvraen betalen na Gifte desses Breves alle Yar uppe sunte Michahelis to Geseke in eyn Hus war dat de vorgenanten Junkvraen eschet . und de vorgenante Godert sal en dat vorgenante Korn vryen in dat vorgenante hus. Alle desse vorgenante Article love ek Godert vorgenant vor my und vor myne rechten Erven in goden Truen stede und vast to holdene sunder yerleye argelist und hebbe des vort to er meren Sekerheyt myn Ingesegel vor my und myne rechten Erven an dessen Bref gehangen. Datum Anno Domini M°. ccc°. xc° primo, ipso die sancte Gertrudis.

Unter demselbigen Datum reservirt die Abtissin Aleid, die Priorin Regela und der Convent des Klosters zu Holthausen bei Buren, dass Godert v. Meschede obige Kornrente unverjährt zurücklösen kann.

91. Godert von Meschede verkauft den halben Zehnten zu Stochem bei Geseke. 1393, 11. März.

Aus dem Original des Patroclus-Stifts zu Soest im Pr.-A. zu Münster.

Ich Ghodert van Meschede Borchman to Ruden zelghen Themen Sone, bekenne und betuge in dessen Breyve dat ich mit Willen und Vulbort Ymmen myner Moder und vortmer myt Willen und Vulbort al unser Erven und Anerven myt guden Vorberade und vorbedachten Mode umme myner Noit willen vor achte hundert gude Guldene de my to mynen Willen deger und all wol betalet synt, hebbe verkoft und verkope in dessen Breyve rechtes stedes ervelikes Kopes mynen Deel des gansen Teynden to Stochem dat dey Helffte ys und welke ander Helffte nu ter Tyt der van Heurde ys, so alse dey belegen ys tuschen Gheyseke und

Stormede myt all syner Thobehoringe in Holte in Velde myt aller schlaehter Nut, myt Besettynge und Entsettynge und myt allen Rechten den Ersamen Heren „ Dekene „ und deme Capyttele van Soest „ und vortmer Hern Bernde van den Saltkotten Official in der Tyt to Soest „ Also beschedeliken dat dey vurgenannten Heren und dat Capyttel van Soest hebbet ghekoft dey helffte van deme vurgenannten halven Teynden „ Und Her Bernd van den Saltkotten Official to Soest vurgenannt dey anderen Helffte des selven halven Teynden vurgenannt to besyttene und to brukene rastliken und vredeliken „ erfflike ewelike und ummer mer sunder alle Wedersprake ledich und vry unbesweret myt jenigen Pechten, Deynsten ofte Rechtes oppe veyrteyn Schillingh Geldes dey men alle Jar dar ut ghevet to Pacht deme Erbern Heren deme Abbate van Syborch to betalene oppe sunte Mychele an Pagimente also to Geyseke genge und gheve ys . Und wy solen und welt deme benompten Capyttele van Soest „ und Hern Bernde van den Saltkotten Official vurgenannt des benompten halven Teynden to Stochem myt syner Thobehoringe so alse vurgenannt steyt allewege rechte Warschop doin in allen steden, wan und war und wo dicke en des behoyff ys, und van uns dat eyschet aen eren Schaden . Und hebbet vortmer vurtegen und vurtyget in dessen Breyve oppe den benompten halven Teynden als recht ys „ also dat wy unse Erven und Anerven noch neymant van unser wegen dar nummer mer vorder Ansprake an hebben sole noch en welle myt yrleye rechte dat sy gestlik ofte weltlich sunder alle Argelist . Des to eine Tuge der Warheit so hebbe ich Ghodert van Messchede Borchman to Ruden vurgenannt myn Inghesegel vor my vor Ymmen myne Moder und vor alle unse Erven und Anerven an dessen Breyff ghehangen, des ich Ymme, Ghoderdes Moder vurgenannt bekenne und mede ghebruke to desser Tyt, und hebbet vortmer ghebeden to eyner meren Kuntschop und Vestnisse, Ghoderde und Diderk van Meschede Brodere dat sey ere Inghesegele hyr mede to Tuge an dessen Breyff hebbet ghehangen „ Wante dese vurgenannte Koep myt eren guden Willen und Wyschop ghescheyn ys, des wy Ghodert und Diderich Broder vurgenannt enkennet dat dyt war ys .

Dar over und ane weren Erber beschedene Lude Her Diderich van Meynynschusz, Her Diderich van Lunen Burgermestere to Soest in der Tyt, Hinrich van me Ruddenberge Knape, Her Lambert van Hattorpe, Johan van Lunen, Johan dey Zure Bürger to Soest und ander guder Lude ghenoich. Datum Anno Domini Milesimo ccc⁰. nonagesimo tertio. Feria secunda post Dominicam qua cantatur Oculi.

Die drei anhangenden Siegel, mit dem Sparren-Wappen ohne Helmzierde, sind wohl erhalten.

92. Ymme, Mutter des vorgenannten Godert von Meschede, verzichtet vor Frederich von Hoperen, Richter zu Rüden, auf ihre Ansprüche an den vorgedachten, verkauften Zehnten zu Stochem. 1393, in cristino bte Gertrudis V. (18. März).

Aus dem Original des Patroclus-Stifts im Pr.-A. zu Münster.

93. Godert von Meschede, Burgmann zu Rüden, der aus dem halben Hofe zu Berge 6½ Malter Kornrente dem Convent zu Holthausen mit Wissen des Lehnsherrn, des edelen Junker Bertold, Herrn zu Büren verkauft hat, verspricht dem letzteren binnen 10 Jahr die Einlöse. 1393, in secunda dominica die post pasche, 20. April.

Aus dem Originale der Herrschaft Büren im Pr.-A. zu Münster.

94. Godert von Meschede trägt den Zehnten zu Stockem dem Abte zu Sigburg auf, um das Kapitel zu Soest damit zu belehnen. 1393, 28. Juni.

Aus dem Originale des Patroclus-Stifts im Pr.-A. zu Münster.

Ich Goedart van Messchede Wapelinck doin kunt und bekennen overmitz diesen Brief vur mich und myne Erven dat ich hain upgegeven und upgedragen myme gnedigen Hern Hern Pilgerym van Drachenveltz Abte zo Syberg

den halven Tzienden zo Stoeckheym gelegen tusschen Geyske und Stoermede so wie mit die zoebehoerent und roerende is van myme gnedigen Heren vurscreven zo Manleen und dat ander Halfscheit des vurscreven Tzienden zobehoert dem van Huerde . Und hain darumb vort gebeiden mynen genedigen Heren vurscreven dat hee beleene dat Capittel und Gestichte van Soyste in alle der maissen as ich den Tzienden gehat und besessen hain bis an diese Tzyt, want ich yn den verkouft hain und verkouffen moiste umb myns Lyfs Noytdurft wille, und ich noch myne Erven en soilen nummer Anspraiche noch Vorderinge an dem vurscreven Halfscheide des Tzienden in geynrewys haven, dat dem vurscreven Capittel und Gestichte unscade doin moichte und geloyven diese vurscreven Stueke und Punte stede und vaste zo holden sunder alreleye Argelist . Und want diese Opdraginge vurscreven vur myme lieven gnedigen Heren vurscreven geschiet is und vur synen Mannen, so hain ich myn Ingesiegel an diesen Brief gehangen, und hain vort gebeiden myns Heren Man mit Namen Hern Heynrich van Barmen Ritter und Herman van den Vorste dat sy yre Ingesiegele by dat myn an diesen Brief haint gehangen, des wyr Heynrich van Barmen Ritter und Herman van den Vorste vurgenant bekennen, dat dese Opdracht vur unsme Heren dem Abte vurgenant geschiet is und dat hee vort Hern Heynrich Loyman Canoenich zo Soiste in urber und behouf des Dechens und Capittels zo Soiste van dem selven halven Tzienden beleent hait und hain umb Goedartz beiden willen unse Ingesiegele by dat syn und diesen Brief gehangen, want wy da oever und an geweist syn Datum Anno Domini Milesimo Trecentesimo nonagesimo tertio, in Vigilia beatorum Petri et Pauli Apostolorum.

95. Bertold und Johann, Edelherren von Büren, verpfänden ihre halbe Stadt und Burg Alme. 1394, 20. Januar.

Aus dem Original der Herrschaft Büren im Pr.-A. zu Münster.

Wy Bertold Provest to Werdene und Henneke syn Broder Edelen van Büren, bekennen in dusseme openen Breffe vor unss und vor al unse rechten Erben, daz wy schuldich syn van rechter Schult Hermanne van Padberg und al synen rechten Erben veyr und twyntich guldene gud van Golde und swar genoch van gewichte, und hebbet eme dar vor vorzad und vorzettet in dussem breffe unsse Borch und staid to Almen halff, also alse wy daz hebbet van genaden unsses heren van Colne mit aller herlicheid, mit allen gerichten und gebeyden und mit aller slachte nutte und tobehorynge wo daz gelegen is, in holte, in velde, in watere, in weyde alzo daz se sich des gebruken mogen na al erme nutte und guden wyllen, weret ok dat wy unsse deyl des sloytes weme antworden odir deden, mit deme solle wy und willen bestellen, daz Hermanne and synen Erben vorgenant alsulich gelove und huldinge gesche dez se Geldes und sloytes wal vorwaret syn. weret, ok daz wy unsse Sloyt wolden weder lozen daz solde wy Hermanne odir synen Erben Eyn halff jar to to voren kundich doin und dis selve gelich solde se unss weder doin wolde se ere gelt van unss weder han und daz so de wy en dan unvortoget weder geven, weret ok daz se wat vorbuweden an der Borch odir an der stad daz twe Borchmanne odir twe bederve man to Alme up ere beschedenheyd spreken, daz se dar anne vorbuwet hedden, daz solde wy und wolde en unvortoget weder geven, eyr wy unsse sloyt weder loysten. Alle dusse vorgenante Artikle er ytlich bysundern und semetlichen de love wy Bertold und Johan Edele vorgenant myt sameder hand in guden truwen stede und vast to holdene ayn Argelist, und hebt vord gebeyden Gotschalk van Tulen den Alden und Gotschalke synen sone daz se ere Ingesegele te kuntschop hebt an dussen Breff gehangen, und des wy Gotschalk und Gotschalk erkennen umme bede wyllen unser Junchern vor-

genant myt unsem Ingesegelen an dussem Breffe . Datum ipso die fabiani et sebastiani mart. Anno Domini M⁰. ccc⁰. xc⁰ quarto.

96. Godert von Meschede verkauft Grundstücke zwischen Rüden und Warstein. 1396, 1. März.

Aus dem Originale im Archive des Freiherrn v. Fürstenberg zu Cörtlinghausen.

Ich Godert van Meschede seligen Temmen Sonne bekenne unde betuge oppenbare in dusssem Breffe dat ick mit Willen unde mit Volbart Gostgen mym ellickem Wiffe unde alle unser rechten Erffen vor eynne Somme Geldes die uns alle unde wal betallt ist hebet verkofft, recht, stede erfflicken Koups Diderik Luerwolde und dem Helder dusses Breffs den Werdehagen und dye Bonnenborch und Borchollt unsen Deille dar van dat de Helffte Deille ist weleke andere Helffte dem vorgerorden Diderik thobehorick ist, Also dye belegen sindt thuschen Ruden und Warssstein mit allen Rechten und in aller Schlachten, vor erflick, efflick und nummermer tho besitten und tho beholden, sonder eyniger hande Wedersprącke, und solt unde wolt des vurgenanten Holtes unsen Deille dat de Helffte Deille ist allerwege rechte Warschafft don, jn allen steden, wanner unde woe dicke me des behoeff ist, sonder eren Schaden unde hebbe vortmer ick und Gostgen myn Wiff vurgerort dar upe vortigen ain dem wernthliken Gerichte tho Soeste und sindt des utgegante mit Handt und mit Monde alsz dat recht ist, nommermer dar upe tho sacken, wy unde unsse Erffen noch nymant van unsser wegen mit ehigerleihe Gerichte geistlicken oder werntlicken, sonder Argeliste. Des tho thuge heibe ick Godert vurgenant myn Ingesegel vor my, vor Gostgen myn Wyff und vor alle unsse Erffen ain doessen Breff gehangen und heibet vorder gebeden, Johan Kellerman eyn werntlich Richtern tho Soeste dat hei doessen Breff meede besegelt heefft, want dit vor eyme geschein ist, des ick Johan Kellerman eyn werntlick Richter vurgerort enkenne dat dit ware ist. Dar uffer unde

ain weren bescheiden Lude Helmich Lurewolt, Alleff vam Boechen und ander Lude genoch. Datum Anno Domini M°. ccc^mo^ xc°. sexto, ipso die beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum.

97. Godert von Meschede verkauft den halben Hof zu Berge. 1399, 31. Mai.

Aus dem Originale zu Cörtlinghausen.

Ich Godert van Meschede, Temmen Sone van Meschede Borgmann to Ruden, bekenne oppenbare in dessen Breve. Dat ich myt Willen Gosten myner eliken Vrowen unde alle unser Erven, hebbe vorkoft un vorkope in dessen Breve to eynen steden erfliken Kope, unsen halven Hof to Berghe, myt alle syner Tobehoringhe un slachten Nut, alse de ghelegen is, in Holte, in Velde, in Watere un in Weyde, mit Kerkleyne unde mit Gerichte, den nu tor Tyt telet unde buwet, Rotgher Byrman to Berghe, ledigh un vrygh, ut geseget to Tentlosen, twe Mudde Wetes, seven un twintich Penninghe, un veyr Schillinge in der Kerken to Sweve; vor eyne Summen Gheldes de uns to Willen wol betalet is, Wernere Kedinchuse, Hilleke syner eliken Vrowen un eren rechten Erven . un solen un willet en des vorgenanten halven Hoves myt syner Tobehoringhe rechte warende wesen in allen Rechten geistlich unde wertlich wan un wayr un wo vakene en des noyt un behof is, sunder ere Cost un ayne eren Scaden. Alles dat hir vorgescreyen is love ich Godert vorgenant vor my Goste myne eliken Husvrowen unde alle unse Erven, und sekere in guden truwen unde in Ede stad, stede un vast to holdene sunder Argelist, Wer ere Kedinchuse, Hilleken siner eliken Vroven un eren rechten Erven, alle nye Vunde un wat dessen Bref krenken of hinderen moghe ut gescheiden . Desses tho eyner merer Sekerheit heb ich myn Segel vor my, Goste myne eliken Vrowen un unse Erven an dessen Bref gehangen un hebbe vort gebeden mynen genedigen Juncheren Bertolde Juncheren tho Büren, de eyn Leynhere is des vorgenannten Hoves, dat he syn Segel ouk tho merer

Kunschop an dessen Bref hevet ghehangen laten. Un wy Bertold Juncher to Büren eyn Leynhere des vorgenannten Hoves bekennet oppenbare in dessen Breve dat desse vorgenannte Koep myt unsen guden Willen, Vulbort un Warschap ghescheen is, des wy to eyner merer Kunschap unse Segel hebben laten ghehangen to dessen Breve. Datum anno Domini M°. ccc°. xc°. nono, in festo Pasche.

---

98. Diedrich von Ervete bekennet, dem Diedrich von Meschede 20 Gulden auf die Schuld von 70 Gulden bezahlt zu haben, wofür sich der Junker von Büren und Lubbert Westphalen verbürgt haben. 1400, des Donnerstage na sunte Mathias Daghe Apostels (25. Februar).

99. Bertold, Edelherr zu Büren, belehnt Werner v. Kedinchusen für sich und seine männlichen und weiblichen Nachkommen mit einem ganzen Hofe zu Berghe, den früher die v. Rodenberge und die v. Meschede zu Lehn getragen haben. 1403, in vigilia Bartholomaei sancti apostoli (23. August).

Aus dem Originale des Körtlinghäuser Archivs. *)

100. Cordt Luerwaldt und Hellewygh die Rademekere gestatten dem Goderde v. Meschede und dessen Sohne Goderde, den halben Hof zu Suttorp für 36 rhein. Goldgulden wieder einzulösen. 1409, ipsa die Nativitatis virginis Gloriose (8. Sept.).

---

*) In dem Archive Büren findet sich ein Revers des Werner v. Kedinchusen vom 6. Januar 1403, worin derselbe bekennt, von Bertold, Edelherrn von Büren, in Beisein von Volmar von Brenken und Jürgen Loyf, mit einem halben Hofe zu Berge als Mannlehn belehnt zu sein.

101. Verkauf eines Zehnten. 1410, 5. Januar.

Evert von Tuilen, Nese, seine Frau, Cordt und Henrich, ihre Kinder, mit Genehmigung des Herrn Cord, Everts Bruder, und Cziradis, ihrer Mutter, verkaufen, Wiederkauf vorbehalten, dem Vollande von Almen, Richter zu dem Berge, Metten, seiner Frau, Hermann und Vollande, ihren Kindern, ihren Theil des Zehnten zu Tuilen, geheiten to dem Bokenschede, der die Hälfte des ganzen Zehnten ist, für 70 rhein. Goldgulden. 1410, die conversionis Pauli. (Die weiteren Verhandlungen sehe man unten beim Jahre 1517.)

Es siegeln: Evert v. Tuilen, wie auch Conrad v. Tuilen, Priester, und Cziradis, seine Mutter, bittet ihren Schwager Gotschalk v. Tuilen, den Alten, dass er für sie siegele.

102. Gerdt von Ense bekennt Goddert von Meschede, seinem Tochter-Mann, 300 rheinische Gulden zu schulden und stellt dafür seine frei eigene durchschlagtige Zehntlöse zu Anröchte und sein Gut zum Hoenstene zu Anröchte zu Pfand. 1412, ipso die Conversionis sancti Pauli (25. Januar).

103. Lehnsrevers. 1412, 24. April.

Ebelke de Wrede, für sich und seinen Bruder Henrich, bescheinigt von Goderde von Meschede mit einer Hufe Landes zu Aspen, geheissen der Wreden Hof, so wie solche sein Vater und Altvater von den Vorfahren des von Meschede zu Lehn getragen haben, belehnt zu sein. 1412, dominica die Jubilate Deo.

Mit diesem Lehne, welches vor Westerkotten, im Amte Erwitte lag, und seit 1581, 19. Juni Mannlehn heisst, wurden später belehnt: 1549, Ludolff de Wrede zu Mylinckhusen, Sohn Henrichs, durch Goddert von Meschede, wobei Gerwin v. Meschede Lehnszeuge war; 1557, 19. Mai, derselbe Ludolff durch Gerdt v. Meschede; 1581, 19. Juni, derselbe Ludolff durch Christoph von Meschede, wobei Franz von Meschede, Bürger zu Brilon, Lehnszeuge war; 1627, 6. Juli, Johann de

Wrede zu Milinghausen, Sohn Ludolffs, Namens seines Vaters; 1652, 6. Juli, Johan de Wreden zu M., für sich und seinen Vetter Ludolff de Wreden, durch die Vormünder des schwachsinnigen Jobst Philipp von Meschede; 1681, 24. Nov. Johan Jacob de Wrede zu M., Sohn Johans, durch Wilhelm Rotger v. Meschede zu Alme, der auch für Johan Diedrich von und zu Höldinghausen handelt. (Das Weitere siehe Fahne, Codex dipl. Bocholtanus, Seite 299.)

104. Anerkenntniss. 1416, 26. Januar.

Goddert von Meschede bekennt, dass der st. Imhildis-Kapelle in der Kirche zu Meschede zwei Mark Rente aus seinem Hofe zu Meschede, gelegen unter dem Langeler, und aus zwei daselbst oben im Dorfe gelegenen Gärten, ferner zwölf Pfenninge und zwei Hühner jährlich aus dem Hofe geheissen Hundenershof, und vier Malter Korns aus seinem Zehnten zu dem Ostenwalde, zustehen. 1416, Dominica die post Conversionis beati Pauli.

105. Pfandschaft. 1416, 16. August.

Godert von Meschede verpfändet den Hof zu Nedersvelde an Henrich dem Rediker von Overenkerken für 5 Goldgulden, Wiederkaufsrecht vorbehalten. 1416, Dominica post Assumtionis beate Marie Virg.

106 Lehnbrief. 1424, 25. April.

Wylhem, Edler v. Büren, belehnt Godarde v. Meschede mit dem Hofe zu Berghen in Mannsstatt, so wie solchen Hof die von Meschede von seinen Vorfahren zu Lehn getragen haben. 1424, Ipso die Marci Evangeliste.

107. Schuldbekenntniss. 1425, 13. Juni.

Henrich von Ense, seel. Gerds Sohn, und Godarts die Vrede, des Cord Sohn, bekennen 20 rhein. Gulden an Diedrich v. Meschede zu schulden und versprechen diese Summe künftigen Jacobstag oder acht Tage darnach zu zahlen. 1425, up den negesten Gunstag na des hilligen Lychnams Dach.

108. Aufforderungsact. 1428, 21. April.

Godert von Meschede bittet seine Maghen: Noldeke von Meldricke und Cordt Rump, Burgmänner zu Rüden, dass sie ihm sein Recht weisen, welches er wegen seines seel. Vetters Godert von Meschede, Herrn Diedrichs Sohn, und dessen Frau weiland Kunne Kargen, die auf dem von Mescheder Hofe zu Effelen wohnten, gegen die Brüder der genannten Kunne: Arndt den Kargen und den Kargen, beanspruchen kann. 1428, Gudensdag nach Misericord. Dni.

Es liegen bei: Abschriften der Leibzuchtsverschreibung vom 15. Juni 1371 und des Lehnbriefs vom 17. März 1317, oben N°. 34 und 67.

109. Verkaufsurkunde. 1428, 23. Juni.

Eyvert von Tulen und Frederich, sein Sohn, verkaufen erblich dem Goderde von Messchede und Regulen, dessen Frau, ihr Haus und Steinwerk zu Almen mit Zubehör und allem Gute, welches sie vor und in Almen haben, namentlich eine halbe Hufe zu Nehen und 1½ Echtwort im Boeckholt, womit, Mannlehne obigen Hauses, Eyvert v. Thulen 1427, 26. März, die Brüder Conrad und Heneken Sundels belehnte. Dieser Verkauf wird vor dem Richter zu Brilon bestätiget. Zeugen sind: Johan von dem Scharpenbergh, Henr. v. Tulen, Drees v. Brochusen de junge, Johan v. Nehen. 1428, In vigilia Nativitatis beati Johannis Baptiste.

110. Diedrich v. Moers, Erzbischof von Cöln, übergibt Alme dem Geschlecht Meschede. 1430, 20. October.

Wir Diederich van goitz gnaden der hieliger Kirchen zo Colne Erzbusschoff, des hielgen Romischen Rychs jn Italien Ertzcanceller, hertzoch van westfalen ind van Enger etc. doin kont allen luden, dat wir vmb getruwes dienstz willen, den vns Godart van Meschede vnse lieue getruwe gedain hait ind he ind syne eruen in zokomenden zyden noch truwelicher doin mogen ind sullen dem

seluen Godarde ind synen Eruen vnse woeste hoefstat zo Almen mit allen synen Zogehoringen wie vns ind vnssme gestychte daselffs die zo gehorent gegeuen han ind geuen ouermitz desen brieff jn der maissen her nageschreuen. Dat is zu wissen dat Sye die hauen zo vnsem vnd vnss gestichts ind irem besten, jnd der genyessen ind gebruchen sullen diese neyste funfftzich jare neyst kompt, ind wann de fünfftzich jare vmb synt, So mogen wir vnse nakomelinge off gestichte, wilche zyt ind wanne vns das gelustet off euen koempt, vnse vurss. hoeffstat zo Almen mit allen synen zogehoringen ind buwe den Godart vurss. off syne Eruen darup gemacht hant as dan wieder van yn lösen mit funff hondert Rynschen Gulden. Ind asbalde wir vnse nakomelinge off gestychte yn die funffhondert Gulden also gegeuen ind betzalt han, dar zo sy ouch asdan alle tzyt gehorsam syn sullen, die zo entfangen, So sullen sy, vns vnsen nakomelingen off gestychte, off weme wir dat beuelen van stont, Almen mit allen synen zo gehorungen ind buwe vurss. der vmmer asdan dry hondert gulden wale wert syn sal, vry los ind ledich wider geuen ain vertzoch, argelist ind geuerde. Ind die wile ouch Sy dat also jnne hant So sollen sy ouch vns vnsen nakomelingen ind gestichte geynen kriech noch vnwillen dair vyss off yn machen noch dair ymans mit jrem wissen enthalden noch vyss off jn komen laissen da van wir off vnse gestychte zo schaden komen. Ind sal ouch dat vurss. huys zo Almen mit syme zo behoere die wyle Sy dat also ynne hant vnse vnser nakomelinge ind gestychte offen huys syn ind blyuen vns dar vyss ind jn zo behelpen wider alremenlich nymant vyssgescheyden. Ind han des zo vrkunde vnse Sigel vur vns vnse nakomelinge ind gestychte an desen brief doin hangen Datum Arnsberg Anno domini Millesimo quadringentesimo tricesimo in profesto btarum. vndecimarum millium virginum.

Das Siegel von grünem Wachs ist noch halb vorhanden.



111. Godert von Meschede ist Zeuge, wie Bernd, Herr zu Büren, auf alle Ansprüche an das Gebiet der Stadt Brilon und des Erzbischofs von Cöln verzichtet. 1432, 28. März.

Seibertz, Urkundenbuch, Bd. 3, S. 56, Nro. 929.

112. Bernd, Herr zu Büren, belehnt Goddert von Meschede mit einem halben Hofe zu Berge, wie ihn die Vorfahren des Letzteren zu Lehn getragen haben. 1432, am s. Barbaren daghe der h. Juncfrowen (4. December).

Aus dem Archive Büren.

113. Godert von Meschede verkauft für 22 rhein. Goldgulden dem Johann von Dusenschur eine Rente von 2 rhein. Goldgulden jährlich, aus seinem Erbe und Gut zu Overenmarpe, sich den Wiederkauf vorbehaltend. 1434, in die beate Gertrudis Virginis (17. März.)

Es siegelt auch Wilhelm Vogede von Elspe.

114. Berndt, Herr zu Büren, verkauft dem Goderde v. Meschede für 24 rheinische Goldgulden den Hof zu Berge geheiten dey Hoff te Kempe. 1434, des Dinstages na des hilligen Lichnames Daghe (11. Juni).

115. Godert von Meschede, mit Zustimmung seiner Söhne: Cracht, Diedrich, Bernd, Gerdt, Henrich und Philipp, beleibzüchtet seine Frau Regula an alle seine Güter zu Anröchte. 1435, up sunte Walburge dage der hilligen Juncfrawen (1. Mai).

116. Urtheil des Erzbischofs von Cöln, als Oberlehnsherr. 1436, 7. März.

Wy Diederich van Gotz gnaden der hilligen kyrchen zo Collen ersbysschop etc. don kunt — dat vor uns komen synt vnse leyue getruwe Goesswyn van Rodenberg an eyn ind Godert van Messchede an dey ander syde — als vor eynen ouer leynher des tzeynden zo Kneuelinckhussen zo erkennen off Goeswyn vurss. Godert vurss. mit demseluen tzeynden belenen sulle na jnhalde breue da Godert vns Copien van getzont haet, also hayn wyr redde vnde wedder redde beyder parthien gehort vnde oick copien ouerseyn vnde vns myt vnsen Reden vnde frunden dey copien vpentsunnen, In maten dan der vurss. breff viswyset, dat Godert unde syne eruen sich nyt versumen mogen, dey gude zo entfangen anders dan vp eyne pene van Vyff Gulden, so hayn wy darup na vnderwysunghe vnser rede vnde frunde vor recht gewiset, dat goswyn vurss. Godert vorgt. myt den tzenden vurss. tzo synen rechten up dey pene vurss. belenen — ind were saicke dat godert ymandes anders an dem vurss. tzeynden ffunde, den mach hey myt rechte dar vit vordern, dar zo sal Goeswyn vurss. daighe leggen vur syne manne inde godert syne man vnde eme rechtes dar zo gunnen vnde wydderfaren laessen an argelist. Oerkunde vnss. Sigel hyr an gedruckt. Gegeuen zo poppelstorp des gudestags na dem sundage reminiscere Anno domini M⁰. quadragentesimo trigesimo sexto.

117. Hannes von dem Sturte bescheinigt von Goderd v. Meschede mit dem halben Hof zu Walden, welchen vorher weiland Albert Hacke, sein Bruder, zu Lehn trug, belehnt zu sein. 1436, craclino die Gereonis et Victoris mart. (11. Oct.)

Es wurden mit diesem Lehne, welches bald: Gut zu Walden, bald eine Hufe Landes zu Walden, bald ein halbes Gut heisst, und 1681 als rechtes Mannlehn bezeichnet wird, ferner belehnt 1487, (Maria Geburt) 11. Oct., Cord in dem

Stenhuse thom Eversberg, durch Diedrich von Meschede; (es heisst im Lehn-Briefe: Gut zu Walden, worauf zur Zeit Henneke Kersting sitzt) 1513, 17. Juli, Johann Gerken zu Walden, durch Goddert und Gerd von Meschede, Gevettern; 1681, 24. Nov., Henrich Kersting zu Walden, durch Wilh. Rötger von Meschede; 1705, 6. Juli, Henrich Kersting zu Walden, durch Franz Godfrid von Meschede; 1727, 18. Juni, Bernard Kersting zu Walden, durch Godfrid von Meschede; endlich 1770, 11. Juli, Joseph Kersting zu Walden, durch den Geheimen Rath und Obermarschall von Bocholtz.

118. Antichretischer Vertrag 1437, 10. März.

Aus dem Archive des Klosters Rumbeck.

Godert von Meschede, Regula, seine Frau und deren Kinder bekennen, dass, nachdem die Eltern des Erstgenannten dem H. Plankeman, Bürger zu Eversberg, einen halben Hof zu Eversberg in Pfandnutzung gegeben und hierauf Wilhelm Fresken, der Alte, Burggraf zu Eversberg, und seine Frau Greta die Nutzung an sich gelösst und dem Kloster Rumbeck zu einer Memorie geschenkt haben, auch sie die Erbzahl an dem Hofe geschenkt hätten. 1437, ipso die bti. Anthonii confessoris.

119. Godardt v. Meschede und seine beiden Söhne, Diderik und Godardt, als Mitglieder der westphälischen Ritterschaft, sind Mitglieder der Erblandesvereinigung zum wechselseitigen Schutze. 1437, 10. October.

120. Herman Spaken, Bürger zu Corbecke und Alheid, seine Frau, welche Letztere früher Frau weiland Hermann Follandes war, verkaufen dem Godevard von Meschede ihr Recht an den Zehnten zu Tülen, so wie sie solches von Hermann Follande ererbt haben. 1438, in Vigil. Laurentii mart. (9. August).

121. Goddert von Meschede, Regele, seine Frau, Craft, Diedrich und Godert, ihre Söhne, verkaufen dem Kapitel zu Meschede eine Rente von 4 Malter Roggen aus ihrem Hofe zu Berler im Kirchspiel Velmede, 1438, feria II. post festum bti. Luce evang. (19. October).

Aus dem Archive des Kapitels zu Meschede.

122. Eheberedung zwischen Gord, Sohn Diedrichs von Meschede, und Johanna, Tochter Bernds von Oer. 1438, 26. November.

Tho welene dat eyn eychsschop vorramet vnde bedinget ys tusschen Didercke van Messchede Gordes sone vnd Johanen berndes dochter van Oyr. Also dat bernd siner dochter sall mede geuen tho brutschatte achtehalleff hundert ouerlendissche rinssche Gulden. Der Bernd vorgt. viffhundert gulden reyde sall geuen Dyderike vorgt. wanner dat sey tho samen gegeuen sind vnde byslapet. vnd sall dey derdehalffhundert gulden vorwissen to betalende bynnen deme nesten jare na erem byslapene. dar bernd vnde heydenrich syn sone van Oyr gelouen vor doin sollen myt andern ern vrunden myt eden, alse bynamen ludolff van oir, lamberd van herborn vnd alverd torck. dar men breiue upp maken sall alse geborlich ys das Diderik vurgt. mede vorward sy. Vnd goderd vorgt. sall sime sone vorwisen vnde laten tho eme aff dele vnd vor sinen brutschatt der wile dat görd leuet syn hus vnde wonynghe tho brachbeke myt der büwynge vnd myt der mollen vnd dat Dorp tho brachbecke vnde dat dorp tho Westerbodeuelde vnde dey lude vnde gude dey hey dar heuet myt eren tho behoringe. dat so gud ys as anderhalffhunderd gulden geldes sunder argelist vnde sall eme dat bewisen myt vulbord andrer syner sone, dat Diderich mede vorward sy. Ok so sall Goderd vnde Diderich Johannen Bernds dochter vorgt. maken tho ener lifftucht den hoff tho berge beleghen by anrochte myt synen tho behoringe myt willen des van buren, dar dey hoff van tho lene geyt, vnd den hoff tho ewinchusen belegen

tüsschen rüden unde bedelke vpp der moyne myt siner tobehoringe myt willen des stichtes tho Meschede, dar dey hoff aff tho lene geyt, vnd dar so vele tho vyte deme boysinchhoue dat tho samen do negentich Gulden Geldes, vnde sall er dey lifftucht maken myt willen anderer syner sone Gördes, dar Johanna berndes dochter vorgt. mede vorward sy. Wer ok dat Johanna vorstorue bynnen den nesten viff iaren na der byslapinge sunder liues eruen So sall Gord vnd Diderich vorgt. bernde effte synen eruen tho ener wederkäre weder geuen viff vnd twentich gulden myn dan verhundert bynnen dem nesten jare na erem dode vnd sall dar gelouen vor doin myt eden vnd myt sinen vrunden bynamen der van hainxlede enen vnde corde den Wreden hinrich hoeberghe vnd rotger deme ketheler vnde dar sal men breiue up maken alse geborlich ys, dar bernd mede vorward sy. Ok werd sake dat Goderd van Messchede aff ginge van dodes wegen, so sall diderich tho vorne hebben achtehalleff hundert gulden an deme gude vnde sall dat ander weder by bringen vnd gan dan myt den andern synen brodern tho geliker delinghe, alse sich gebord. Vnd hir sal men breiue up maken in der besten formen alse geborlich ys dat sey upp beiden syden mede vorward syn vnde dyt sall er ein deme anderen halden vnd vullendoin tusschen dyt vnd des sundaghes tho vastauende nest tho komende vnde dar is tho schulschat upp gesat vnd vorborghet twehündert ouerlendische rynsche Gulden. Dar Gord van Messchede vor tho borgen gesat heuet Hinriche van Enze vnd Rotgere den ketheler, vnd bernd van oyr tho borgen gesat heuet heydenriche van oyr sinen sone vnd lambert van herborn vnd dar upp heuet eyn deme andern an syne hand getastet vnd dat gelouet tho haldene sunder argelist vnd dar up synd dusser nottelen twe er eyn vyte der anderen gesneden gegeuen na godes gebord düsent verhundert in dem achte vnde dertigesten jare des Güdenstaghes nest na sunte Katherinen daghe der hilgen Juncvrowen.

Aus diesem bipartitum ergibt sich unter Anderem, dass für den Adel noch kein privilegirtes Erbrecht, aber wohl, dass für ihn (so wie für jeden freien Mann) ein freies Dispositionsrecht bestand, wie es die englischen Gesetze noch jetzt kennen.

123. Godert von Meschede, der Alte, und seine Söhne Diderich und Godert verschreiben vor dem Richter und Gografen zu Erwitte der Johanna von Oyr die im vorhergehenden Acte versprochene Leibzucht. Das Jahr fehlt in der Urkunde.

124. Godert von Meschede, der Alte, überweiset auf seine Lebenszeit seinem Sohne Diedrich das Haus, die Mühle und die Dörfer zu Bradebeke und Westernbodevelde, jedoch so, dass dieser bei künftiger Theilung mit seinem Bruder Godert alles, nur nicht die 750 Gulden Brautschatzgelder seiner Ehefrau, wieder in die Theilung bringen soll. 1439, ipso die Epiphanie Dni. (6. Jan.)

125. Verkauf. 1441, 11. Juli.

Goddert von Meschede, Regele, seine Frau, Cracht und Diederich, Söhne von Beiden, verkaufen an Gobel Smalen, genannt von der Lippe, Bürger zu Soest, eine Rente von 3 Mark aus der Zehntlöse zu Anröchte, welchen Verkauf Friedrich von Padberg von dem Alten Hause, als Lehnsherr, genehmigt. Der Wiederkauf wird für 36 Mark vorbehalten. Es siegeln neben den Ausstellern: Henrich von Ense, Sohn Gerds, auf Bitten seiner Schwester Regele und Fried. v. Padberg. 1441, an St Margareten Avende.

Fünfzehn Tage später, crastino die beati Jacobi ap., verkauften dieselben Eheleute gedachtem Smalen für 90 rh. Gulden 2 Malter Weizen, Lippisch Maass, aus derselben Zehntlöse und 1442, crastino beatorum trium regum (7. Januar), veräusserte Godert v. M., der jetzt Knape genannt wird, auch das dritte und letzte ihm an jener Zehntlöse zustehende Malter Weizen für 35 rh. Gulden dem genannten Smalen, wobei Cracht, Domherr zu Münster, und Diedrich,

Goderts Söhne, und Fried. v. Padberg als Lehnsherren einwilligten. Da Smalen sich durch den Kauf noch nicht gesichert ansah, so musste ihm Godert 1442, ipso die inventionis bti. Stephani (3. Aug.), noch Henrich Ense, Sohn Gerds, Nolken von Melderike, Henrich von Erwitte und Henrich de Wrede, Sohn Goderdes zu Milinchusen, zu Bürgen setzen. Die Forderung des Smalen ging auf Diedrich von Virbeck über, der sich 1467, 8. März, von den Gebrüdern Bernard, Diedrich, Gert und Lippolt v. Meschede einen neuen Schuldtitel geben liess und 1473, feria VI. post convers. bti. Pauli (28. Jan.), die Rückzahlung der dargeliehenen Summe quittirte.

126. Godert von Meschede bekennt an Gerlach von der Horst 16 rheinische Goldgulden zu verschulden und stellt Hermann Hukelhem als Bürgen. 1442, in vigilia beati Laurentii mart. (9. August.)

127. Schuldbrief. 1443, 21. Januar.

Johann von Dorvelde, seel. Johanns Sohn, unter Bürgschaft des Diedrich v. Meschede, bekennt dem Gobbel Kortenacker zu Meschede 10 rh. Gulden schuldig zu sein. 1443, ipso die beate Agnetis virg.

1444, dominica post Reminiscere bezeugen Johann von, Nytege genannt Snyder und Gobelle Kortenake, dass von dem Gelde, welches gedachter Gobelle dem seel. Johan von Dorvelle geliehen, und wofür sich Diedrich v. Meschede verbürgt, Letzterer nichts erhalten und nichts in seinem Nutzen verwendet hat.

Es siegelt für den obigen Gobelle: Cordt v. Berninchusen.

128. Uebertrag. 1443, 25. Juli.

Godert v. Meschede, Regula, seine Frau, übergeben ihrem Sohne Herrn Cracht v. Meschede, Domherrn zu Münster, den Zehnten zu Knevelinchusen, den Hof und das Gut zu Effelen genannt den Mescheder Hof, das Borcholt und den Wedehagen.

Nach dem Tode Cracht's sollen die Güter an sie und ihre Kinder zurück fallen. Zeugen sind: Folpert Schade, Herr Willem von Impel, Kellner zu Eversberge, und Diedrich v. Meschede. 1443, ipso die beati Jacobi Apli.

129. Goedert von Meschede ist mit elf Genossen Vermittler in den Streitigkeiten des Erzbischofs von Cöln mit der Stadt Soest. 1444, 9. Juni.

Aus Lacomblet, Urkundenbuch, Bd. 4, S. 315, Nro. 260.

130. Heyneman von dem Stade bescheinigt von Gord von Meschede mit dem Hof tom Stade auf der Bichen, im Kirchspiel Rode, belehnt zu sein. 1445, die beati Athanasii abbatis (2. Mai).

131. Henrich v. Ense, seel. Gerdes Sohn, verspricht Diedrich v. Meschede, wegen der für ihn, dem Friedrich v. Tulen für 80 rh. Gulden geleisteten Bürgschaft schadlos zu halten. 1446, des sundages na dem hilligen drei Konige Daghe (10. Januar).

132. Verkauf. 1446, 24. Juni.

Godert von Meschede, Regula, seine Frau, Cracht von Meschede, Domherr zu Münster, Diedrich, Gert und Lyppolt von Meschede, Gebrüder, ihre Söhne, Johanna, Diedrich's Frau, und Godert, deren Sohn, verkaufen an Katharina Heynemann, Cordt Dusterloe und Gertrudis Reckerde, Bürger zu Bodevelde, ihr Dorf und Gut genannt Merkelinkusen, im Kirchspiel Bodevelde, mit dem ganzen dazugehörenden Zehnten etc. als ein freies Eigenthum und Rittergut, (ein vrigh los ledich egendom vnd Rutergut,) für 92½ rhein. Goldgulden, im Beisein des Herman van der Elpe, Richters zu Bodeveld und des Hannes Wechter und Gobel Wyndrud, Bürger zu Bodeveld. 1446, ipso die nativitatis sancti Johannis baptiste.

133. Diedrich, Erzbischof zu Cöln, gelobet dem Godart v. Meschede, der dem Erzstift bei der Belagerung von Vredeburg treu gedient und dafür die zugesagte Summe von 200 rh. Gld. zu fordern hat, dieses Geld nächsten Weihnacht zu bezahlen. 1447, des Gudestages na sunte Philipps und sunte Jacobs Daghe der hilligen Aposteln (3. Mai).

134. Diedrich, Erzbischof zu Cöln, schliesst, zur Fortsetzung des Krieges gegen den Herzog von Cleve, wegen der Stadt Soest, mit Goddert v. Meschede einen Vertrag, darnach soll Letzterer auf seine eigene Kosten dem Erzstifte ½ Jahr lang mit vier reisigen Pferden und vier gewappneten Personen, worunter ein guter reisiger Schütze sein muss, dienen, mit dieser Mannschaft stets zu Rüden dienstfertig und des Stifts Rittmeister sein, und die Beute, welche er und seine Knechte machen, mit dem Stifte, jedem die Hälfte, theilen. Als Entschädigung erhält er für das halbe Jahr für jede Person an Kostgeld 12 rh. Gulden und für jedes Pferd zu Rauhfutter, Hafer und Beschlag ebenfalls 12 Gld., also im Ganzen 96 rh. Gulden. 1447, up den Sundag Cantate (7. Mai).

Aus dem Originale auf Pergament.

Auch bei Seibertz, Bd. 3., S. 106, No. 952, vollständig abgedruckt.

135. Johann v. Nydeyge genannt die Snyder, gelobt dem Diedrich von Meschede und Gerwin von Kobbenrode, welche für ihn bei Herman von

Volden, Bürger zu Brilon, für 30 Gulden Bürgen geworden sind, Schadloshaltung. 1448, des negsten Sundages vor Pinxten (5. Mai).

136. Godert von Meschede gelobt, mit seinem Sohne Diedrich, dem Drese v. Brokusen und dessen Frau Lisen, welche von ihm Güter zu Isenkem, Niedern Reiste und Herhagen, ferner das Gut auf der Elffter und zu Sedelinchusen gekauft haben, wegen dieses Verkaufs Schadloshaltung. 1449, ipsa Dominica die Palmarum (6. April).

Goddert führt auf seinem Helme einen Busch von Straussfedern. Seine Söhne haben keine Helme.

137. Diedrich von Meschede vertauscht Eigenbehörige mit der Herrschaft Bylstein. 1449, Dominica proxima post festum beate Margarethe virg. (20. Juli.)

138. Hannes Schröder, Bürger zu Meschede, bezeugt vor Gobbele Kortenacke, Gorichter zu Meschede, dass in Vorzeiten Diedrich von Meschede im Namen und und für Rechnung des Henrich v. Ense, dem Thonnies dem Grilen ein Pferd geliefert habe. 1450, ipso die beate Agnetis virg. (21. Januar.)

139. Revers. 1450, 11. Februar.

Original im Archiv des Stifts Meschede.

Henrich Torck und Styne, seine Frau, welche von Diedrich von Meschede, Goderdes Sohn, und Johanna, dessen Frau, eine erbliche Rente von 8 Gulden aus ihren Gütern und Zehnten zu Westernbodevelde, zu Folge des Hauptbriefes vom selbigen Tage, besiegelt durch Diedrich von Meschede, Godert, seinen Vater, Gerdt, seinen Bruder, und Hermann von der

Elpe, Richter zu Bodevelde, gekauft haben, räumen den Verkäufern den Rückkauf gegen Zahlung von 200 Gulden ein.

Zeugen sind: Noldeke und Cordt, Brüder von Berninchusen, und der strenge Hunold v. Hanxlede. 1450, up Sundach na sünte Agathen Daghe.

140. Gerdt von Meschede, Goderdes Sohn, verspricht, seinen Bruder Diedrich von Meschede, wegen der, mit Volpert Schaden für ihn dem Henrich von Berynchusen über 400 rh. Gulden geleisteten Bürgschaft, schadlos zu halten. 1450, ipso die beati Bernhardi (20. August).

141. Godert von Meschede verpfändet für 100 rh. Gulden seinem Schwager Henrich v. Ense aus dem Hofe zu Berge bei Anröchte eine wiederlösliche Rente von 3 Malter Korn, wozu der Lehnsherr, Bernd, Edelherr zu Büren, seine Einwilligung unter dem Bedinge ertheilt, dass die Einlöse binnen drei Jahren erfolgt. 1451, ipso die beati Panthaleonis mart. (18. Febr.)

Aus dem Archive zu Büren.

142. Godert von Meschede und Regula, seine Frau, geloben, Tönies v. Berinchusen und Diedrich und Bernd von Meschede, ihre beide Söhne, welche sich für 45 rh. Gulden, als Kaufpreis eines Pferdes, verbürgt haben, schadlos zu halten. 1451, in Vigilia Petri et Pauli (28. Januar).

143. Johan Volland und Catharina, seine Frau, gestatten Goddart von Meschede die Wiederlöse des Hofes zu Mensel. 1451, ipso die Assumptionis beate Marie Virginis (15. August).

144. Goddert von Meschéde wird mit elf Genossen, wovon fünfe aus der Ritterschaft und sechse aus den Städten sind, vom Erzbischofe von Cöln unter Zustimmung der Landschaft zum Pfleger des Landfriedens ernannt. 1452, 28. August.

Aus Lacomblet, Urkundenbuch, Bd. 4., S. 365, Nro. 300.

145. Gert v. Meschede und Andere schliessen einen Burgfrieden wegen Schloss Padberg. 1453, 27. Juni.

Aus dem Originale im Schloss-Archive zu Padberg.

Wy Frederik und Cord Gebrodere van dem Aldenhuss, Frederikes Zone op eyne; und wy Her Hinrik van Enze Domher to Paderborne, Hinrik van Enze Amptman to Brilon, Rotgher Ketteler tor Assen, und Gerd van Meschede oppe de anderen Syden; doyt kunt und bekennet semptlik und bisundern oppenbar in dussem Breve, so alse wy Gebrodere van Patberch vorgenannt unsen Del des Aldenhuses to Patberch de Helffte myt erer Tobehorynge vorsat hebbet, myt Wyllen, Wetten und Rade unses Vaders, Hern Hinrike: Hinrike, Rotghere und Gerde vorgenannt, na Inhold und Lude oppener besegelder Breve darover gegeven. So love wy alle vorgenannt in dat erste eynen olden rechten steyden geloffliken Borchfrede under uns truweliken to holdene, unser eyn des anderen Beste to donde an dem vorgenannten Slott, Borch und Stad des Aldenhuses Patberch. und malk des anderen Liff und Gud to bewarende na alle unser Macht dat sik an Patberch dreppende sy. Wy lovet ok in dussen Borchfredes Breve neymant des anderen Vyande to Patberch op dat Huss off Stad to laten, of an sich to nemende up dat vorgenannte Huss offte Stad . Ok en sal unser neyn des anderen Knechte an sik nehmen, dan myt synen Wyllen. Ok en sal unser neyn neymandes Vyand werden dar jtzunt unser anderen welk mede verbuntlick were, den he schedigen wylle van dem vorgenannten Huse offte Stad, de dan so vorbuntlike were

so vorgenannt is, de solde an deygenygen unvertochlik schriven dor he mede vorbuntlik were dan de andere des so mede to donde hedde eme Ere oder Recht to donde, Unde en mochte eyme dan bynnen dem nesten Mande Ere oder Recht nicht weddervaren; so mach he van dem Slotte offte Stad Patberch syn Recht daraff und op manen so vele he kunde . Vort love wy alle vorgenannt off jenich Twygdracht an uns off an unsen Kneckten geschey, in wat Wyse dat to quemme, dar solle wy anderen versoken, gutliken to scheydene, Kunde wy aver des so nicht gedoen, de sollen de twygschelligen van Stund malk twe keysen erer Vrunde de se scheyden myt Rechte na Ansprake und Wedderantworde bynnen eyner geborliken Tit, up eynen geliken Overman off des not were . Ok so sal dusse Borchfrede so vere gan un reyken, alse he van alders tuschen alle dey van Patberch wendet und keret . Alle dusse vorgenannte Articule und Punte semptlik und bysunderen love wy Frederik und Cord Gebrodere van Patberch, Her Hinrik van Enze, Hinrik van Enze, Rotgher Ketteler und Gerd van Meschede alle vorgenannt unser eyner juwelik dem Anderen in guden Truwen und hebt dat na myt unsen upgerichteden liffliken Vyngern rechter gestaveder Eyde to den Hilligen gesworen, steyde und vaste to holdene sunder Argelist . Unde dusses to Bekanntnisse der Warheyt so hebbe wy alle semptlike vorgenannt unse Ingesegele unser eyn by dat andere an dussen Borchfredes Breff ghehangen . Gegeven in dem Jare unses Hern Dusent verhundert in deme dry und vifftigesten Jare na sunte Peter und Paulus Dage der hilligen Apostele



146. Godert von Meschede verspricht dem Johann von Odingen, dem Aelteren, dafür Schadloshaltung, dass er sich wegen 50 Gulden bei Degenhard von dem Broyke verbürgt hat. 1454, vp st. Anthonius Dach (17. Januar).

Aus dem Archive des Klosters Grafschaft.

147. Diederich von Dalewich (zu Adorp), Knape, Luckele Volandes, seine Frau, Margaretha, die Tochter Beider, und Symon von Waldenstein, Knape, Eheherr der Letzteren, verkaufen vor Johan Grunder, Richter zu Brilon, an Bernd v. Meschede, Domherr zu Münster, und dessen Mutter Regula, ihr Erbe genannt „de grote Hof“ zu Aldenyeyschen, auch „Vollande Hof,“ mit mit Zubehör und Kottenstetten, gelegen im Dorfe Aldenyeyschen, ein cölnisches Lehngut, ferner den Lohoff im Kirchsp. Aldenyeyschen und das Gut zu Alden Melderke genannt der der Vollande hof, im Krspl. Nyenmelderik, alles dorchschlachtig eigen. Zeuge ist Johan von Thülen, Bürgermeister zu Brilon. 1454, crastino Mathie apost. (25. Februar.)

Luckele wohnte die letzte Zeit ihres Lebens als Wittwe zu Vlechtorp im Kloster, starb und erhielt ihr Begräbniss dort. In ihem Testamente wies sie dem Kloster 13 rh. Gulden für ihre Memorie auf den Kaufpreis bei Bernhard von Meschede an, der sie 1474, 25. Januar, dem Abte Herman v. Vechtorp zahlte. (Cop. II., S. 16.) Bernard v. M. wurde 1465, 23. Aug., von Erzbischof Ruprecht von Cöln mit dem Hofe zu Aldenyeyschen belehnt, (Cop. II., S. 14,) nachdem 15. Dez. 1462 seine Eltern, Godert und Regula, durch einen Act vor dem Gogerichte zu Erwitte bekundet hatten, dass sie kein Recht an dem Hofe hätten, weil ihn Bernard aus seinen Mitteln bezahlt habe. (Cop. II., S. 15.)

148. Gerwin von Cobbenrode verspricht Diedrich von Meschede, Goderdes Sohn, und Henneken von Balderborn wegen der für ihn und seinen Vater, Henrich von Kobbenrode, dem Dreese von Broikhusen, über 81 rh. Gulden geleisteten

Bürgschaft schadlos zu halten. 1454, Dominica die Palmarum (14. April).

149. Friederich und Johann, Gebrüder vom alten Hause Padtberg, belehnen Regula v. Meschede, Godderts Hausfrau, mit drei Mark Goldes aus der Zehntlöse zu Anröchte in Mannsstatt zur Leibzucht, welches Lehn von Gobbel den Schmalen erledigt worden ist. 1455, Ipso die Martini Eppi. (11. November.)

150. Revers. 1456, 20. März.

Arnold von Bernynckusen, Probst zu Meschede, der von Godert von Meschede, Regulen, seiner Frau, Diedrich, Gord und Lippold, ihren Söhnen, zwei Güter zu Berchhusen mit den darauf gesessenen eigenen Leuten erblich gekauft hat, bekennt, dass die Verkäufer diese Güter unverjährt für 8 rh. Gulden wiederkaufen können. Es siegeln auch: Tonies und Henneke von Bernynckusen, Brüder des Probst. 1456, in vigil. Palmarum.

151. Godert von Meschede, Regula, seine Frau, Gerdt und Lyppold, Brüder, verkaufen Diedrich von Meschede, ihrem Sohne und Bruder, und Johanna, dessen Frau, für 50 schwere rhein. Gulden eine jährliche Rente von 5 Gulden aus dem Dorfe Osterwalde. 1457, ipso die Walburgis Virg. (1. Mai.)

152. Godert von Meschede und seine Frau, Regele, verkaufen der Stadt Brilon zwei geschmiedete Büchsen. 1458, 10. Mai.

Seibertz, Urkundenbuch 3., S. 125, Nro. 963.

153. Godert von Meschede, der mit seinem Sohne ein Viertel des Hofes zu Berge an Diedrich von Erwitte verpfändet hat, verpflichtet sich seinem Lehnsherrn Bernd, Herrn zu Büren, den Hof binnen 6 Jahren von dem Pfande zu befreien. 1458, fridaghes na corporis christi (4. Juni).

Aus dem Bürner Archive.

154. Henrich von Langenstrod quittirt der Regula von Meschede alle Forderungen, welche seinen Eltern und ihm, in Folge Verpfändung durch Herman Vollande und dessen Eltern, an dem Vollandehof zu Alden Yeschen eingeräumt worden sind. 1458, crastino nativ. bte. M. Virg. (9. September.)

155. Pfandschaft. 1459, 10. Januar.

Godert von Meschede, Diederich, Gerdt und Lippold, seine Söhne, versetzen dem Deryke Schaden für 300 rheinische Gulden, welche sie ihm mit Styneken, ihrer Tochter und Schwester, zum Brautschatz gelobet haben, ihren Hof zu Berckhusen.

Es bürgen: Nolke von Bernynckhusen dey Alde, Henrich von Ense, Wichards Sohn, Godart von Ense, Henrichs Sohn, und Henrich von Erwete. 1459, op den achteden Dag der hiligen drey Koninge.

156. Henrich von Hanxlede, der von Diederich von Meschede, Johannen seiner Hausfrau, das Gut zu Westernbodefelde, worauf Rekert Dole wohnet, erblich gekauft hat, räumt den Verkäufern das Wiederkaufsrecht ein. 1459, Domin. prox. post Cathedram Petri (25. Febr.)

157. Gerd von Meschede verpflichtet sich, seinen Bruder Diedrich von Meschede, wegen der für ihn, dem Everd Werminchus über 40 rhein. Gulden geleistete Bürgschaft schadlos zu halten. 1459, in festo Corporis Christi (24. Mai).

158. Gosschalk von Tülen und Grete, seine Mutter, verkaufen dem Johan Wichardes und Hillen, dessen Frau, eine Hufe Landes, gelegen zu Neen, welche vor Zeiten Henne Tylen unter hatte und jetzt Albert mit dem einen Auge baut. 1459, in Vigil Symonis et Jude apolor. (27. Oct).

Es siegeln: Gosschalk von Tülen und Johan v. Neen, Bürgermeister zu Brilon.

159. Gosschalk von Tülen und Grete, seine Mutter, verkaufen dem Gobbel Duppens, Metten, dessen Frau, drei Hufen Landes für 25 rheinische Gulden mit Vorbehalt der Wiederlöse. 1459, in vigilia Simonis et Jude apolor. (27. Oct.)

Es siegelt nebst Gosschalk v. T. auch Johan von Nehen, Bürgermeister zu Brilon.

Mit zwei Transfixbriefen: 1. Grete von Tulen, Wittwe, bekennet unter dem Siegel des Gerlach Snarmann, Richters zu Brilon, dass sie von Gobbel Duppens noch 4 Gulden erhalten, also die Wiederlöse auf 29 Gulden erhöhet habe, 1466, am sunte Anthonius Avende (16. Januar). 2. Gobel Duppen und Mette, seine Frau, übertragen den Besitz vorstehender Briefe und Güter an Lyppold von Meschede. Es siegelt Gerlach Snarmann, Richter zu Brilon. 1470, Dominica Letare (1. April).

160. Cession. 1459, 29. Oct.

Regula, Ehefrau des Godfried von Meschede, Knappen, und Mutter Herrn Bernards von Meschede, Domherrn zu

Münster, tritt Letzterm die Zehntlöse zu Anröchte im Erzstifte Cöln zum vollen Eigenthum ab, damit derselbe vor Gericht die Rechtsansprüche gegen Theoderich von Visbeck und dessen Frau besser zur Geltung bringen könne. 1459, die Sabbati vicesima nona Mensis Octobris.

161. Lehnbrief. 1459, 31. Oct.

Johann von Padberg von dem Alten Haus belehnt Regula von Meschede mit der Zehntlöse zu Anröchte, worüber Herr Bernd von Meschede, Domherr zu Münster, mit Diedrich von Viszbeck bei dem geistlichen Gericht zu Münster vor dem Dechanten zu St. Martini im Rechtsstreit begriffen ist. 1459, an alle Gotz hilligen Avende.

162. Vergleich. 1460, 13. December.

Archiv des Paderborner Domkapitels.

Henrich und Gödert von Ense, Göddert, Diedrich, Gerd und Lyppold, Vater, Söhne und Brüder von Meschede einer Seits und Symon und Arndt, Brüder von der Borgh, und Ludolph von Iggenhausen anderer Seits, welche mit Wilhelm Crevet wegen der nachgelassenen Güter des Werner Crevet in Prozess sind, vereinigen sich, diejenigen von diesen Gütern, welche ihnen das Domkapitel zu Paderborn zusprechen wird, unter sich zu theilen. 1460, an st. Lucia Daghe (13. December).

163. Goddert von Meschede genehmigt mit seinem Sohne Theoderich den Verkauf von Grundstücken, den Theoderich von Meschede geschlossen hat. 1462.

164. Gerhard von Meschede und Fya von Brenken, Eheleute, verzichten auf die elterlichen Güter der Letzteren, jedoch ausgenommen: die Antheile an der Gerade, beim Tode der Mutter und an dem Vermögen ihrer Brüder Meynolph, Fried-

rich und Volmar, wenn diese ohne Mannleibeserben sterben möchten. 1462, ipso die Ignatii Eppi. et Mart. (1. Februar.)

Es siegelt Gert v. Meschede und für Fye ihr Schwiegervater, Godert von Meschede.

165. Gödert von Meschede, Diedrich, Gerd und Lippold, seine Söhne, verkaufen ihr sämmtliches Gut zu Berchusen und Ymmenhusen, mit Ausschluss der Gülten und Renten, die der Propst zu Meschede davon bezieht, an Diedrich Schaden zu Hüsten und dessen Frau Styne, unter Vorbehalt der Wiederlöse mit 300 rheinische Gulden. 1462, des Gudenstages na dem Sundage Cantate (19. Mai).

166. Gerg von Meschede und Figge, seine Frau, versprechen seinen Brüdern Diedrich und Lippold von Meschede, dass sie die 2 Gulden Rente, welche unter der Bürgschaft beider Brüder, dem Bürgermeister (zu Brilon) Johan von Thulen, für 25 Gulden Capital, aus ihren gemeinschaftlichen Gütern zu Thulen verschrieben sind, wieder lösen wollen, und ermächtigen, wenn dieses nicht geschieht, gedachte beiden Brüder, ohne Widerrede der Erben, die Güter gegen Erlegung der Summe wieder zu kaufen. 1462, in Vigil. Bartholomei Apli. (23. Aug.)

167. Diedrich Gogreve verspricht den Diedrich von Meschede, wegen der, für ihn dem Goddert dem Wreden von dem Schellenstein geleisteten Bürg-

schaft über 100 rheinische Goldgulden schadlos zu halten. 1462, des Fridaghes na aller hillighen Daghe (5. November).

168. Lippolt von Meschede bekennt, von seinem Bruder Diedrich v. Meschede 35 Gulden empfangen zu haben und verpfändet ihm dafür seinen Antheil an der Forderung an den Landgrafen von Hessen zu 160 Gulden, welche sie beide gemeinschaftlich besitzen. 1462, des Donnerstages vor dem hilligen Kirste (23. Dec.).

169. Henrich Becker von Dorler, Geseke, seine Frau, welche von Godert von Meschede, Regula. seiner Frau, Bernd, Domherrn zu Münster, Diedrich, Gerdt und Lippoldt, Gebrüdern von Meschede, das Gut zu Bredenbecke erblieh gekauft haben, räumen Letzteren das Wiederkaufsrecht dieses Hauses ein. 1463, feria proxima post Antonii Abbet (18. Januar).

170. Gerd von der Reven, Knape, verspricht, den Lippolt v. Meschede, wegen der, für ihn dem Henrich Kelvers über 15 rh. Gulden geleisteten Bürgschaft, schadlos zu halten. 1463, up unsers Hern Himmelfart Dach (19. Mai).

171. Diedrich von Meschede besiegelt Namens der westphälischen Ritterschaft die Erblandes-Vereinigung der Letzteren mit Erzbischof Ruprecht und dem Domkapitel von Cöln. 1463, 10. Juni.

Seibertz, Urkundenbuch, Bd. 3., S. 132, Nro. 969.

172. Godert v. Meschede, Regula, seine Frau, verkaufen dem Herman und Henrich Stracken, Gevettern, erblich ihren Hof zu Remlinchusen, gelegen up der Elffter, das Wiederkaufsrecht vorbehalten. Den Verkauf genehmigen: Diedrich, Gerdt und Lippold, Gebrüder v. Meschede. 1463, Nativitati marie virg. (8. September.)

173. Verkauf. 1463, 18. November.

Gödert von Meschede, Regula, seine Frau, Herr Bernd, Domherr zu Münster, Diedrich mit dessen Frau Johanna, Gert mit dessen Frau Fya, und Lippolt, alle Söhne des erstgedachten Gödert v. M., verkaufen drei Güter, Höfe und Kotten zu Ysinchem, im Kirchspiel Esleve, zu Nieder-Reyste und zu Herhagen für 70 rhein. Gulden an Henrich Schulten zu Bochem, im Kirchsp. Esleve, wohnhaft. Wiederlöse vorbehalten. Der Propst zu Meschede, als Lehnsherr, ertheilt seine Genehmigung, hält sich aber seine jährlichen Pächte und Rechte an den Gütern vor. Den Vertrag besiegelt auch der Propst von Meschede, Arnold (v. Berninghausen), als Lehnsherr. 1463, Octava Martin. Eppi.

174. Lippold von Meschede, Knape, verkauft seinem Bruder Bernd von Meschede, Domherrn zu Münster, vor dem Gerichte zu Brilon, sein ganzes elterliches Vermögen. 1466, 1. Januar.

175. Godert von Meschede und seine Frau, Regula, treten ihren Söhnen, Gerd und Lippold von Meschede, ihr Haus zu Alme ab, welches sie von Evert von Thulen und von denen von Keldinchusen gekauft haben, und genehmigen, dass Lippold sein jetziges und künftiges Kinds-

theil seinem Bruder Bernd, dem Domherrn, verkauft. 1466, 2. Januar.

Dir Veranlassung zu diesen auffallenden Schriften war, weil Lippold einen Boten vor Alme erhenkt hatte und ihm deshalb bevorstand, vom Churfürsten aus dem Lande gejagt und seines Vermögens verlustig erklärt zu werden. (Vergl. unten 1470, 28. Februar.)

176. Henrich von Ense verpflichtet sich, den Diedrich von Meschede, wegen der, für ihn dem Volmar Schröders zu Meschede über 23 halbe Gulden geleisteten Bürgschaft, schadlos zu halten. 1464, up den negesten Sundach na sunte Lanricus Daghe (17. Juni).

177. Roprecht, Erzbischof von Cöln, gestattet den Gebrüdern Gerard [1]) und Lippolt v. Meschede, zur Instandsetzung von Alme 300 Gulden zu verbauen. 1465, 1. Februar.

Wir Roprecht van Gotz gnaden der hilligen kirchen zo Cölne Erwelter ind bestedigter des hilligen Romischen Richs kurfurste ind in Italien Ertzcanzler hertzouge zo Westfalen ind zo Engeren etc. doin kunt, as vnse houestait ind wonynge zo Almen verfallen ind abuiwich

---

[1]) Gerard war auch mit Johann, Herrn zu Büren, dem Jungen, Heneke von Hanxleden, Godart von Ense, Rave von Canstein, Johann Meisenboich, Rembert von Schorlemer gt. de Clusener, dem Jungen, Wilhelm Krefft, Johan von Breienbach, Gerlachs Sohn, und Henrich von Gudenberg, Bürge für Conrad von dem Aldenhuse Padbergo und dessen Vetter Johann, des † Johanns Sohn, seine Anverwandten, als sich diese mit dem Erzbischofe Ruprecht von Cöln aussöhnten. (Seibertz, Urkundenbuch, Bd. 2., S. 697, ohne Jahr.)

worden ist so bekennen wir, dat wir nu mit Gerart ind Lypolt von Meschede gebroidirn ouerkomen sin dat sy dat selue vnse huss buwen ind bewonen mogen ind sullen in sulcher maissen dat sy vnder dry hundert gulden dar ayne verbuwen doch dat der buwe geschye mit Rade ind zu doin vnss kelners zo Arnsberg jnd wann wir ind vnse nakomen dat vurs. vnse huss selffs innhauen willen so sullen ind willen wir den vurss. Gerart ind Lippolt ind yren eruen irst sulch gelt sy dar ayne verbuwet hetten ind ouch vort sulch gelt in van vnsen vurfaren seligen gedechtnisse Ertzbisschoff Diederich dar vff verschreuen ist, weder geuen ind betzalen allet sunder argelist . Vrkunde vnss. sigels an diesen brieff gehangen gegeuen zo Arnsberg vff vnser lieuer frauwen auent Lichtmissen anno domini Millesimo quadragesimo sexagesimo quinto.

178. Klageschrift des Godert von Meschede gegen Henrich von Gudenberg wegen Gewaltthaten. 1465, 30. Juni.

Ansprake vnd clage myns Goderde van Messchede darmed ik schuldege vnd beklage hinrick van Gudenbergh.

Wowall dat van godliken ok naturlichen vnd bescreueren rechten vnd sunderlinx ock van dem alredorluchtygesten groitmegedigsten forsten vnserm alregenedigesten leuen hern, hern frederich jegenwordighen Romischen keyser etc. hochliken verboden sy gewalt vnd schaden malk den anderen to te voeghen by swarlichen peenen, ydoch darenbouen so heuet de selue hinrich in dem jair 1448 in dem somer darvpp nicht geachtet vnd heuet myt vrefflicker homodiger moetwilligen vppsaete darto vergaddert wapende werachtige Lude vnd heuet myt den seluen luden — geweltlyke gekomen vor myn huss vnd Wonynge vp dey Alme vnd heuet my aldaer genomen myne eighen wylden perde vnd myn armen eyghen vnd tobehorighen luden oere ackerperde vnd dede my vnd mynen luden vpp den dagh — alsoe groten clegeliken schaden dat jk vnd myne lude den gerekent hebn — vpp twe dusent rinsche Gulden weliche summe myne armen

lude vnd ick leyuer hebn vthgegeuen dan den schaden hebn geleeden. Alsoe heb ick vormytz seliger gedachtnus myns gnedigen hern van colne vnd.myns scryffde vaken vnd mannichmail gebeden van hinrich Richtinge des schaden, dat my dusslange nicht heuet mogen gescheen, so getruwe ick noch God vnd dem rechte hee my schuldich sy to richten solichen schaden myt wandell vnd bote des rechten als ick dat van em bid vnd heissche stellen dat to rechte.

Wolde ok selue hinrich vor sick nemende dat solich schaden sy van em gedaen in vede vnd vorwaringe[1]) dat ick em nicht to en stae —[2]) wante deselue hinrich en kan nicht fbewysen dat he vor den tyden solicher vermettenen verwaringe my geborlichen heb verclaget off verfolget oder to mynen lantlopigen Gerichte my geheisschet alsoe dat ich em rechtes, ere off daghe heb gewegert vthgegaen offt verbleuen sy, vnd wowall ick alsoe neyne sake off gebreke wyste darvmb ick demseluen hinrich wess van ere off rechte solde plichtich syn, ydoch so heb ich to den tyden an den hogeborn forsten mynen gnedigen leuen hern dem god genaden mote lantgreuen in hessen, de rechte lanthere was desseluen henrichs gescreuen vnd my verboeden to doen dem seluen hinrich, dess ich em van ere vnd rechts wegen schuldich were darto syne genade myr solde mechtich wesen, ock de hochwerdige forste vnd her seliger gedachte myn her van Colne myn rechte lanthere my ock dessgelycx verboedt vnd screff wo syn genade myr mechtich were dem vorgenannten hinriche vpp geborliken daghen te doen wess ik em van ere vnd rechts wegen schuldich were vnd wart ok van synen genaden mede gescreuen: na vorbuntnysse beider hern vnd

[1]) Das heisst, dass er mit einem vorher gesandten Fehdebriefe seine Ehre verwahrt habe.

[2]) Hier sind vier Linien durch Mäusefrass unverständlich geworden; es scheint, nach den wenigen noch lesbaren Worten und dem, was hinter obigem wante folgt, dass Kläger hier die Zulässigkeit einer Verwahrung bekämpft hat: 1. weil er vor derselben hätte aufgefordert oder vorgeladen werden müssen; 2. weil Kläger sich erboten, dem Landgrafen v. Hessen und Erzbischofe von Cöln den Rechtsspruch zu überlassen.

Lande van Colne vnd hessen byllick vnd behorlich were, bouen de beroirde Gebodere, afftestellen sollich vorberoirde vermeten veide vnd verwaringe . so desse scryffte vnd gebodere dem genanten hinrich woll wytlich vnd kundich weren. Hyrvm getruwe ick gode vnd dem rechte dat na keyserlichen gesette vnd rechte, geboderen, scryffte ind verbuntnysse de schade vermettene veide oder vorwaringe van hinrich wedder god ere vnd recht gedaen sy vnd stelle dat to recht na der keyserlichen Reformacien vnss alregenedigsten hern yegenwordigen romischen keysers myt bywesen dess hilgen rychs korforsten to franckord gesatt.

Wer dat deselue hinrich vor syk stellen wolde he hedde Vorwarynge vnde veide doen laten an Diderich mynen soen vnd darum vort an my so segge ik darentegen, dat myn soen Diderich mennich jair van my affgesundert wass vnd had echte wyff vnd kyndere vnd syn eigen huss vnd wonynge wall dree myle van myn wonynge . dat openbar gerochte lantmerich vnd wytlich wass.

Alle dese myn clage vnd sake stelle ik to reckte vnd verblyue der samptlik vnd elk bisunder by dem erbern Hinrick von Ense vnd Johanne von tulen Borgermester van Brylon vnd by den ouerman, off des noet worde, darto gekoren all nae jnnholt Recess vnd Compromiss darupp vnder vnss beiden parthen bededingt, beholtlich my tyd, eide kunde vnd bewysungen vnd desser myner scryfft verclaringe verbetteren vnd vermynren, so my na rechte vnd jnnholt des vorberoirden Recess vud Compromiss mach geboren vnd begere van Juw erbern scheedeluden vnd ouerman juwe Rechtsprake my besegelt ouer te gheuen . Gegeuen MCCCCLXV. am achtden, daghe sent Johanns daghe evangeliste.

179. Ruprecht, Erzbischof zu Cöln, belehnt Bernard v. Meschede, Domherrn zu Münster, mit dem Hofe zu Alten Jeschen, genannt der Vollande Hof. 1465, up sent Bartholomaeus Avend. (23. Aug.)

1482, 31. Januar, wird derselbe Bernard vom Erzbischof Hermann belehnt (Siehe unten 1511.)

180. Aleke Dolen, ein vollschuldiger Höriger, bekennt vor dem Richter zu Bodevelde, dem Diedrich v. Meschede 30 rh. Gulden schuldig zu sein. 1466 (ohne Tag).

181. Godert v. Meschede, Regula, seine Frau, Diedrich, Gert und Lippolt von Meschede, Brüder, verkaufen an Diedrich von Erwete eine Rente von 2½ rh. Gulden aus ihren Vogetshof zu Berge, Wiederlöse mit 27 rh. Gulden vorbehalten. 1466, feria V. post bti. Pauli conversionis (29. Januar).

182. Lippold v. Meschede verspricht, seinen Bruder Diedrich v. Meschede, wegen der für ihn beim Johan, dem Pryor zu Brilon, über 12 rhein. Gulden geleisteten Bürgschaft, schadlos zu halten. 1466, up Mandach na deme Sundach Oculi (10. März).

183. Godert von Meschede und seine Söhne söhnen sich mit der Stadt Beckum und Ahlen aus und versprechen, für ihnen gezahlte 100 Gulden, bis zu deren Rückzahlung und einem Monat darnach, Frieden zu halten. 1466, 15. März.

Wy Burgermestere vnde Rede der twyger stede Bechem vnd Alen doet kunt bekennet vnde betuget openbar in dussen breue vor vns vnse borgere medewonere vnde nakomelincge dat wy uns hebt bestandet vnde in een geloflik bestant gesat mit Goderde van Messchede, Diderich Gert vnd Lippolt sine echten sone eren eruen vnde de der vede mit en tegen vns to done hebt van solker vede vnde Ansprake so se mit vns wint datum dusses breues gehat

hebt so lange wint dat se vnss steden vurgt. gutliken vnd lefliken betalt hebt hundert ouerlendessche Rinsche Gulden in vnser secker wysse beholt vnd als de betalinge gescheen is dar na sal dyt bestant noch vullenkomelike geholden werden vnde stane blyuen ene maentlanck. dar vt gescheiden is worden sake dat een vede vpstonde tusschen vnsen beiden parten lantheren so dat vnser een den anderen veden moste dar mede sal dit besant vnuerbrocken blyuen ok worde sake dat wy stede sokene worden ouer vndersaten des gestichtes van Colne dar dusse vurgt. vnse wedderpart ofte de ere vm tor jacht quemen dar mede sal ok dit bestant vnuerbrocken blyuen vnde des gelikes sochten ofte schedigeden dusse vorbenompten vnse wedderpart in ofte dor dat gestichte van Munster vp vndersaten dess guden hern sunte Pawels dar wy stede of te vnsen welk vm tor jacht quemen dar mede sal ok dit bestant vnuerbroken blyuen vnde ok als de vede mit den lantheren so vorgerort gescheiden worde so sal dit bestant so vurgt. bliuen vnde gelike wal geholden werden so vorgerort is. Dit bestant heuet bededinget de Erbere hinrich Harman de olde allet sunder argelist, offte jenich geuerde . des to orkunde der Warheit so hebbe wy Burgermester vnde Rede vnser stede secret segele an dussen breff gehangen vor vns vnse borgere vnd mede woner vnd hebt vort gebeden Hinrich Harmen vurgt. dat he mit vnss sin Ingesegel tor seckerheit by vnse secretsegele hange des ik Hinrick — gedan hebbe . Datum Anno Dni. M^{o}. CCCC LX sexto die ascensionis domini nostro jehsu christi.

Im Siegel hat Beckum das Brustbild eines Heiligen (S. St..., ist noch zu lesen), Ahlen eine über die Stadtmauer reichende Kirche, in deren Fenster das Brustbild eines Heiligen, während im Stadtthore darunter ein nach links fliegender Fisch erscheint.

---

184. Henrich von Ense verspricht, den Diedrich von Meschede, wegen der dem Vrederik von Tulen über 400 rhein. Gulden geleisteten Bürgschaft, schadlos zu halten. 1466, des Sundages Cantate (4. Mai).

185. **Heyneman Tonieshaus, Sohn zu Alden Iffelpe, der von Junker Godert, Herrn Bernd, Diedrich, Gert und Lippold, Vater und Söhne von Meschede, den Hof zu Alden Iffelpe erblich gekauft hat, räumt den genannten Verkäufern das Wiederkaufsrecht ein. 1466, ipso die beate Margarethe Virginis (12. Juli).**

Es siegeln für den Aussteller Arndt von Berninckusen, Probst zu Meschede, als Lehnsherr, und Henrich v. Hanxlede.

186. **Verzeichniss der Güter, welche Goddert von Meschede seinen Söhnen Gerdt, Lippold, Diedrich und Bernd hinterlassen hat. 1466.**

Anno 1446 starb Goddert von Messchede vnd hatt diese nachgeschrieben Gueter gelassen seinen Kindern vnd sein seine erbhafftigen güetter, von Elthern zu Elthern jme geerbt.

Item das Schloss Brabeck, dar zwey hause vnd wonunge vff stehen, mit der Bawheit (Ackerwirthschaft) vnd einer mollen mit zweien glinden vnd eine oley molle darbey.

Item in demselbigen Dorffe zue Brabecke sein funff hube Landes, namlich Hennen Cordes, Nolden, Stumpes, Garden Claus, Groten Euerdes Hube.

Item das gantze Dorff zue Westernbodefelde aussgenommen zwen houe, der eine des groten Schriuers Kinder horet, die ander dem Schulten zue Darssbecke vnd xi sein zu behorigk denen von Messchede vnd volgen hiernach.

Diese vorgt. gueter beide zue Brabeck vnd Westernbodefelde, sie sein vns hörigk oder nicht, geben alle Zehenden in holtz vnd felde.

Item das dorff zue Mercklinghusen, da woll drey oder vier Leude sich vff behelffen konnen gibt Zehenden in holtz vnd velde vnd niemandts hebt als die von Messchede. Item ein guet zu ferinckhusen vff der Olpe. Item ein guet in der Elffter. Item ein guet tho Niedersfelde. Item ein guet tho

Werensstorpe. Item zwey gueter tho Thuschen. Item vor deme Winterberge liegt Landt wer darin segget. Item ein guet zue Defelde in der Grafschafte Dudinckhusen. Item bey der Schmalenborch den Hoff zur Widinkhusen. Item zue Redinckhusen drey gueter. Item zue Sorpe zwey gueter. Item das Dorff zue Osterwalde mit aller Zubehör. Item ein guet zue Dorler. Item ein Hoff zue Isenkampe. Item zween güeter zue Obern marpe. Item zween Houe zue Meckelinckhusen bey Attendorn, vnd gehort jn Kottingkhusen. Item ein guet zue Kikenbecke. Item ein guet zu Ouernkerken. Item ein guet zue Holthusen bey der Fredeborch. Item ein guet zue alden Ifflope. Item zwey gueter zue Bredenbecke. Item der Hoff zue Nederen Reiste. Item ein guet zue Herhagen. Item ein guet zue Bodenfelde. Item ein Hoff zue Erfflingkhusen. Item drey gueter zue Immenhusen. Item drey gueter zu Bergkhusen. Item den hoff zue Messchede vnder dem langen lohe, jst zentfrei. Item ein guet zue Velmede. Item einen zehende zue Velmede. Item drey gueter zue Halffswich. Item ein gut zue Mossbolden mit dem Zehenden vber das gantze Dorff jn holtz vnd velde als vber sechs gueter. Item ein Hoff zue Frilinckhusen, mit zwen andern guetern. Item den Hoff zue kottingkhusen mit zweien anderen guetern, welcher vorgt. Hoff ein Houethoff ist der Graueschafft von Messchede. Item zwey gueter zue Herdinckhusen. Item zwey gueter zue Drasebeck. Item vber Kottingkhusen, Herdinckhusen vnd Drasebecke gehort ein zehende vber holtz vnd feldt, auszgenomen des Schulten Hoff zue Drasebeke, Item zwey houe vor dem Euerszberge, Item ein Borchlehen vff dem Euerszberge da wir des Jars von boren sechs Mark vud vij huner, Item van der Stat zum Euerszberge ij ß. Diese vorgeschrieben gueter liegen jn der Herschafft von Arnszbergk, Herschaff zue Waldegk vnd Stifft von Collen, vnd sein jn summa Siebenzigk vnd sieben, auszgenomen die zehenden welcher sieben sein, Auch landt das nicht gerechnet ist, Item diese vorgeschrieben gueter pflegen zue donde jn gelde, korne, vpkome vnd verfalle vnserm Vatter dem Gott-gnade, so hirnach geschrieben stehet, Do man schreib Dausent vierhundert vnd .7. vnd zwenzigk.

Item Gobele zue Broekhusen vj β. Hans Lose v β. Gort tho Selinghusen vij β. Hans Osterwalt vj β. Gercke Osterwalt vj β. Abele Osterwalt vj β. Thonies tho Jfflope xxiiij β. Gort tho Bredenbecke xiij β. Gerwin tho Bodeuelde ix β. Rodingk tho Reiste vij β! Godeke tho Erfflinghusen xiij β. Hans tho Immenhusen xvij β. Schousse tho Immehusen ix β. Rute tho Berchusen xxiiij β. De Hane tho Berchusen xviij β. Item Sein Shon darselbst vj β. Schulte tho Messchede xvij β. Boldeke tho Halffswich xx β. Item diese selue Boldeke x β. Godeke xj β. Heneke x β. De Kemner xviij β. Gardeman ix β. Nolleke Scheper vj β. De Grote Euert x β. Nolde viij β. Hennen Cordes xiij β. Kreyenbergk xvj β. De Grote xij β. De moller xj β. Cortt xij β, Rottger xij β. Heneke treyes xvj β. De Hane ix β. De motener vj β. Olrick xj β. Tyleman viij β. prange tho Vrylinckhusen xxv β. Heyneman prange xiij β. Syneke tho Vrylinghusen xij β. Goke tho Herdinckhusen xij β. Sin broder darsulffzt viij β. Henne tho Kottinckhusen xxij β. hans tho Kottinckhusen xx β. Godeke tho Draszbecke xij β. Sin Shon darsulffzt viij β. Hans Hennen Shon vij β. Osterwalt xij β. Abel de Scheper viij β. Diderich tho Velmede vij β. Item noch geben diese leuthe ein herbstbede, wie hirnach folgett, Gobel tho Brockhusen x β. Hans Losse viij β. Gort tho Sedlingkusen xij β. Hans tho Osterwalde ix β, Gerke Osterwaldt xiiij β. Abel Osterwaldt viij β. Thoniges tho Ifflope xxviij β. Gort tho Bredenbecke xj β. Henrich tho Bredenbecke xvij β. Gerwin tho Bodenfelde xij β. Rodinck tho Reiste xj β. Godeke tho Erfflinghusen xvij β. Hans tho Immenhusen xxj β. Schosse tho Immenhusen xxij β. Kute tho Berchusen xxvij β. De Hane tho Berchusen xxij β. Des Hanen Shon daselbst viij β. De Schulte tho Messchede xx β. Boldeke tho Halffswich xxiiij β. Deselbe Boldeke xiiij β. Godeke xv β. Heneke xiiij β. De Renner xx β. Gardeman xij β. Nolleke Scheper viij β. De Grote Euert xij β. Nolle x β. Hennen Cordes xvij β. Kreyenberg xviij β. De Grote xiij β. De Möller xij. Cort xij β. Rotger xv β. Henke Treyes xvij β. De Hane ix β. De mockner vj β. Olrick xv β. Tileman viij β. Prange tho Vrilingkhusen xxv β. Heineman Prange xiij β. Syneke tho Vrylinckhusen xiii β.

Godeke tho Herdinckhusen xvij β. Sin Broder daselbst viij β. Henne tho Kottinghusen xxxıı β. Hans tho Kottinckhusen xxv β Godeke tho Draszbecke xiij β. Sein Broder daselbst x β. Hans Hennen Shon vij β. Orszboltt xij β. Abel Scheper viij β. Diderick tho Velmede viij β.

Auch ist zu wissen das der Hoff zue Kottingkhusen ist der heubthoff der herschafft zue Messchede, vnd desselbigen hoffs gerechtigkeit vnd Renthe volgett hirnach, Dusse nachbeschriebene Gueter, geben diese nachgeschriebene pension jn den vorgt. hoff zue kottinckhusen, welcher pacht vnd pension das Capittel zue Messchede jerlichs zue heben pflegt, vnd dieselbigen gueter hirnach beschrieben gehorn jn den hoff kottingkhusen. Item zum ersten vff S. Thomas tagh iiij marck. Item vff S. petri at Cathet. habern groter mathe xxj malder. Item von demselbigen hoffe vff Jacobj an schaffen xviij stucke. Item vff vnser Lieben frawen tagk Natiuitatis j. fette geschlachtede khue, Item des Andern jars vff denselbigen tagk ein gantze fette khue geschlachtet, vnd hundert newern schusseln. Item vff Ostern ein fett lamb, Item zu S. Jacobj iij malder käse. Item vff Michaelis xij huner. Item von einem Erue tho Sorpe, hort jn deme hoff zue Kottingkhusen, gibt zue pfingsten Acht becker botern. Item von demselbigen hoffe zue Kottinghus vff Thomas tagk, v. becker bottern, Item jn den bede tagen des Dinstags xj fett frische kese, vnd xj frische Bottern, Item vff paschen tho fischgelde xj — ₰.

Hirnach folgen die gueter, zuhorende jn den hoff Kottingkhusen, vnd geben dem Capittel zue Messchede, diese nachbeschriebene pension. Item das guet zue Alden Ifflope gibt jn den bede tagen, vnd Thome iij β. vnd xx eiger — j schaff. Item ein guet zue frylingkhusen xx ₰ ij pfundt bottern — xx eiger — j schaff. Item das ander guet zue frilingkhusen vnd das dritte guet zu frilingkhusen gibt xiiij ₰ — ij ℔ bottern, — j Schaff — xx eiger, Item ein guet zue Draszbecke xviij ₰ — j schaff. Item das ander guet daselbst xviij ₰. Item ein guet zue Halffswich ij½ β. — j schaff, vnd ist das vierte guet. Item ein guett zue Isenkamp ij β. — j schaff — xx eiger, oder vor das schaff ij ₰. Item ein guet zue Dorler v β. et . . . marck. Item ein guet jn

western Bodefelde vnd ist das erste guet iij β. — j malder hauern. Item Johan Grote xviij ₰ — ij schep. habern. Item Johan Stalbecke xviij ₰ ij schl. hauern. Item Godeke Hane xviij ₰ ij schl. hauern. Item Godeke Kreienberg xviij ₰ ij schep. hab. Item henneke Aleken xviij ₰ ij schl. habern. Item Rotger xviij ₰ — ij schl. hab. Item des achtede vnd neundte guet zue western Bodefelbe ein jtlich xviij ₰. Item des guet zue Erfflingkhusen j marck vor ein fett schwein, vnd j schaff, vnd xv schep. hab. Item das ander guet zue Bredenbecke iij β. Item ein guet zue Ouern Sorpe viij becker bottern. Item ein guet zue Nedern Reiste xx ₰. — j schaff — xx eiger — xv schl. habrn. Im ein guet zue Bodefelde ij β j schaff — xx eig. Item das ander guet daselbst xviij ₰. Item ein guet zue Mercklingkhusen xviij ₰. Item noch ein guet daselbst xviij ₰. Item ein gut zue Brochusen iij mald. haben xviij ₰. Item das andre guet daselbst vii½ malder habern vnd j schaff. Item das dritte guet daselbst xv. scheffel haber vnd j schaff — xviij ₰. Item ein gut zue Immenhusen ii½ β vnd j schaff. Item das andre guet daselbst xviij ₰ vnd j schaff. Item das dritte guet daselbst xij ₰. Item jm Barenbrocke ein guet ij β. Item ein guet zu Herhagen j β. Item de Hoff tho Messchede vj schep. rog. Die obgeschriebene gueter gehoren jn den hoff zue Kottingkhusen, (über) welchen der Probst zue Messchede Lehenher ist.

Hierauf folgt die Aufzählung der Schulden, welche der Vater auf die vorstehenden Güter gemacht hat; sie betragen 3062 Gulden, welche auf 23 Güter versichert sind.

---

187. Bernard, Priester, Diedrich, Gert und Lippolt von Meschede, Brüder, verkaufen ihrem Schwager Johann v. Tulen eine Erbrente von 7½ rh. Gulden aus zwei Gütern zu Drasenbeecke, Kirchspiel Remblinghausen, Wiederlöse mit 75 rh. Gulden vorbehalten. 1467, up maendach na den h. drey Konyngen dage Epyphania (13. Jan).

188. Vergleich zwischen Bernd v. Meschede, Domherrn zu Münster, und dessen Brüdern. 1467, in die exaltationis ste. Crucis (14. September).

Der Vergleich wird von Henrich von Ense und Dyderich Schade aufgerichtet und erstreckt sich über den Nachlass des gemeinschaftlichen Vaters. Bernd soll von dem elterlichen Nachlasse dadurch abgefunden sein, dass ihm seine Brüder Dyderich, Gert und Lyppold auf seine Lebzeit den Genuss derjenigen Güter und Renten einräumen, welche mit dem Tode ihrer Mutter, als zu deren Leibzucht gehörig, frei werden.

189. Kaufact. 1468, 21. Februar.

Gerd von Meschede, Fye, seine Frau, verkaufen mit Genehmigung ihres Lehnsherrn Arnold von Berninchusen, Probst zu Meschede, dem Bernd von Meschede, Domherrn zu Münster, eine erbliche Rente von 2 rheinischen Gulden jährlich aus ihrem Gute zu Herdinchusen, im Kirchspiel Remlinchusen. 1468, Dominica Sexagesima.

190. Lippold v. Meschede, Knape, verkauft seinem Bruder, dem Domherrn Bernd, das Bürener Lehngut, den Hof zu Berge, der ihm in der elterlichen Theilung zugefallen ist. 1468, Dominica esto mihi (28. Februar).

191. Henrich von Ense und Catharina, seine Tochter, versprechen den Diedrich von Meschede wegen der Bürgschaft schadlos zu halten, welche er für sie dem Drees von Broichusen geleistet habe. 1468, feria sexta post Dominica reminiscere (18. März).

192. Kaufact. 1468, 25. November.

Friedrich von Horhusen, Knape, verkauft an Diedrich und Gerdt v. Meschede, Gebrüder, sein steinernes, nicht

weiter beschriebenes Haus zu Alme, welches er mit Grete von Tülen, seiner seeligen Hausfrau, ererbt und als Brautschatz besessen hat, mit Ausnahme der Besitzungen zu Tülen, Wiederkaufsrecht um 26 rhein. Gulden vorbehalten. 1468, ipso die Catharine Virginis.

Es siegelt mit dem Verkäufer Johann von Tülen, Bürgermeister, der einen Löwen führt.

1477, Freitag nach Ostern (11. April), wurde vorstehender Versatzkauf in einen festen Kauf verwandelt und als für dessen Dauer vom Verkäufer eidliche Bürgschaft geleistet. Die Verhandlung geschah vor Didrich Heltsadell, dem Richter zu Berge (Stadberge), der den Brief besiegelte. Swycker von Tüle und Johann Arndes, beide Bürgermeister zu Berge, waren beide Zeugen.

193. Rötger von Overenmarpe und Aliken, seine Frau, bekunden, dass ihnen der feste Diedrich von Meschede seinen Hof zu Overenmarpe erblich verkauft habe. 1470, feria proxima post festum Epiphanie Dni. (7. Januar).

Es siegelt für die Aussteller: Junker Walrave Rump von Varenbert.

194. Kaufbrief. 1470, 22. Februar.

Henrich von Östinghausen, Hilleke, seine Frau, Hans und Else, ihre Kinder, verkaufen den Jungfern des Prediger-Ordens in der Kluse S. Michaelis auf dem Keppelsberge bei Meschede (Kloster Galilaea) ihr Gut, gelegen zu Wallen, im Kirchspiel Calle, welches zur Zeit Henneke Kerstins unterhat, nebst dem kleinen Zehnten, genannt Achtzehnten. Diesen Kauf genehmigen: Diedrich, Gordt uud Lippoldt v. Meschede, Gebrüder, als Lehnsherren. Zeugen sind: Göddert von Langenoil und Menne von Wanneheim, Richter zu Brilon. 1470, beati Petri ad Cathedram.

195. Vergleich zwischen Lippold v. Meschede und dessen Bruder, dem Domherrn Bernard v. M., 1470, des dinxtages na sente Peters dach ad Cathedram (28. Februar).

Der Vergleich wurde durch Cordt de Wrede zu Reigern in Gegenwart von Diedrich und Gerdt von Meschede, Brüdern der Obigen, vermittelt. Dem Vergleiche liegt eine Schrift Bernard's von Meschede zu Grunde, welche mit Urkunden belegt ist und worin er erwähnt: dass sein Vater ihm die Vicarie zu Meschede geschenkt habe und dass er durch sie Herrn Heidenrich, Sohn Diedrichs von Meschede, zu einer Präbende in Aldensell verholfen; dass die Domprübende zu Münster ihm nicht von seinem Vater, sondern von seinem † Bruder Cracht zu Theil geworden sei; dass im Jahre 1456, als sie zu Alme zusammen Haus gehalten hätten, ihrem † Vater durch die von Warburg und von Geismar Haus und Hof sammt allen Vorräthen zerstört worden seien; dass 1460 Lippold einen Boten vor Alme habe aufhängen lassen und, um der Ungnade des Churfürsten durch Confiscation und Landesverweisung zu entgehen, sein ganzes väterliches Erbe ihm verkauft habe.

196. Lippold von Meschede heirathet (Yliane) Tochter des Johann von Reyne 1470, up sunte Margarethen dach (12. Juli).

197. Lehnsbrief. 1471, 10. Februar.

Diedrich, Gerdt und Lippoldt, Gebrüder v. Meschede, belehnen die Jungfern der Kluse auf dem Keppelsberge bei Meschede (Kloster Gallilaea) mit einem Gute, gelegen zu Walden, im Kirchspiel Calle, welches sie von Henrich von Oistinghausen gekauft haben. Die Belehnung geschieht mit der Bedingung: „auf dass dieselben den Allmächtigen Gott für unsern verstorbenen Vater, für unser ganzes Geschlecht und für uns bitten sollen.“ Zeugen sind Cordt Wrede von Redern und Joist Smitzman, Kanonich zu Meschede. 1471,

Domin. post Agathe virg. — Ueber dieses Gut to Walden ertheilen dem Kloster Galilaea ferner Belehnung: 1519 Göddert und Gert v. Meschede, Vettern; 1536 Goddert v. Meschede, als Senior für sich und seinen Vetter Gerd v. M.; 1555 Gerd v. M.; 1581 Christoffer v. M.; 1609 Mordian v. M.; 1685 Wilhelm Rötger v. M., (Maria Elis. von und zu Höldinghausen, seine Frau); 1741 Diedrich Adam v. M., Herr zu Alme, Anröchte, Effelen, Almerfeld, Brabecke, Brencken, Berge, churcöln. geheimer und adliger Rath, Ritterschafts-Deputirter des Herzogthums Westphalen. — Das Kloster bewiess sich, wie man bei dergleichen Institute wohl findet, wenn sie in Wohlhabenheit sich zu fühlen anfangen, gegen die Wohlthäter undankbar. Trotz der 1519, 1536, 1555, und 1609 von ihm nachgesuchten und erhaltenen Belehnungen schrieb es 1666 dem Lehnsherrn, dass es seine Lehnsherrschaft nicht mehr respectiren werde, weil das Gut ihm pro memoria familiae de Meschede per modum fundationis gebühre. Es hatte schlau einen Zeitpunkt erwählt, wo die Meschede, Bodenhausen und Wolmerinkhausen sich um und in Alme stritten und eine Partei der anderen die Benutzung der Archivalien erschwerte. Es schien auch der Erfolg günstig und war schon eine mehr als zwanzigjährige Verjährung gewonnen, als Wilhelm Rötger von Meschede die Sache wieder kräftig aufgriff. Er schrieb dem Kloster, dass er das Lehn wegen Felonie caduciren werde und untersagte gleichzeitig dem Pächter des Lehnguts, Henrich Kersting zu Walden, dem Kloster die Pächte zu zahlen. Das kam unerwartet und veranlasste das Kloster am 4. Januar 1683, jetzt eben so demüthig, als vorher übermüthig, beim Lehnsherrn um Belehnung zu bitten.

---

198. Arnd von Ymmessen, Knape, weschelt Eigenbehörige, zu Brenken wohnhaft, mit Eigenbehörigen des Diedrich von Meschede, Knapen, zu Brabeke wohnhaft. 1471, up Sundag Letare (24. März).

199. Goderd und Adrian von Ense, Gebrüder, versprechen den Lippolt von Meschede um der Bürgschaft willen, die er für sie wegen des Brautschatzes von 800 rheinischen Gulden an Johann von Dalwich und Philipp, dessen Sohn, geleistet hat, schadlos zu halten. 1471, up den Sundach na der Elven Dusend Megede (27. October).

200. Zeugniss. 1471, 29. November.

Vor dem Richter zu Bodevelde bekennt Alike Ulricks, des seeligen Hans Wolters Mutter, dass ihre Voreltern und sie immer auf einem Gute derer von Meschede gesessen und dass sie von keiner anderen Herrschaft als der, derer von Meschede, des Diedrich von Meschede Vorfahren, gewusst. Als Zeugen sind anwesend: Diedrich und Godert, Gebrüder von Hanxlede, Gobbel und Henrich von Ramesbecke etc. 1471, Vigilia Andree Apli.

Ein Transfixbrief dieser Urkunde enthält ein gerichtliches Zeugniss vor dem Richter zu Soest über denselben Gegenstand. 1477, up Donnerstag na Corporis Christi ist nemlich de Octave (12. Juni).

201. Vertrag in Folge Schiedsspruch zwischen Diedrich und Gert von Meschede. 1472, 14. Jan.

Et is to wettende, dat upp hude datum dusser czedelen eyne scheydunge vurdedinget ist ouermitz dem Edelen junchern Bernde heren to Buren vnd den vesten olricke vnd Meynolff van Brencken gevedderen, diderick Schaden ind volparde vam Bernynckhusen tusschen den vesten Udericke van Meschede vp eyne vnd Gerde van Messchede vpp die ander syt . int erste alse vme dat hus ind lant to dem huse horet herkomen van ffredericke van Horhusen, so dat Diderick van Messchede de helffte dez genanten huses ind landes dem mergenömpten Gerde sinen broder affgeloset

heuet, ind Diderich dem Gerde die helfte dez seluen huses hefft weder geleynt achte jar lanck . hedde gert vur datum dusser tzedelen an dem huse wes vertymert dar to sall malk eynen siner frunt nemen, die twe ere frunt sollen . den tymmer ind bug werdighen die helfte sall Diederich Gerde weder geuen . Die mure buten end dem hus wes to bettern wanner Gerd Diderich dat to eysschet zo sollen sie dat semptlicke don, geschege des van Diderike also nycht so magh Gerd die betteringe alleyne don an dem huess dat sall Diderich mede dragen ind gerde weder geuen . Ok is beret dat Diderick ind gerd die muren tusschen dem suluen huess ind der porten semptliche sollen weder upp muren ind dat gelick don alse Gert Diderick dat to eysschet. geschege dez van Didericke nicht, so magh gert dar eynen mester to krygen ind den dar to vurdingen vnd wes hie dem dan geuet sall eme Diderick die helffte wederleygen . Vort off gerde noet were eynes vurwerkes to dem huese magh hie bugen ind wanner de achte jar vme synt dan so sollen beyde partien malk eynen erer frunt nemen ind den bug redeliken werdigen laten die helffte sall Diderikk dem Gerde weder geuen . Wert dat gert den hoff vme planckede wat dat to lone kostet sall Diderick gerde weder geuen dar to sall gert die kost alleyne don . Vme dat lant dat to deme huse horet ind ander lant vur almen gelegen dat vnuerdelt ist dar to sollen beyde partie die kunde bydden ind sich dat lant wisen laten . Alse dat so gewist ist dan sal Diderick delen ind gert kesen . ind krege er en dez andern lant dar hie vetten ane hedde de vetten sall er en dem andern laten vyt slyten ind dar na sall er en dem andern syn lant lygen laten . Ok ist bered alse vme den tenden vur alme gelegen die helffte dan diderick ind gerdes egen ist ind die andere helffte der van Breydeler, so mogen ind sollen Diderick ind gert sprecken myt den van Breydeler in den deylenne ind alse dat so geschen were so sollen sie den tenden gelick hebben . Vort ist beret alse vme die mollen vnder Almen gelegen dat sie die solen semptlich hebben ind in buge verwaren ind wes dat kostet ind an allem reschoppe to der mollen ind molenwerke horet sollen sie semptliche betalen ind vort die eyne partie sall sie hebben dat eyne jar

die andere dat ander iar sunder des andern kost ind schaden ind er beyder koren sall vngemultert bliuen . Ok ist bededinget vme ere egene lude ind gud die noch vnuerdeyllet sint dar sall Diderich eynen dagh to nomen ind verdeylen lude ind gud ind dan sall die ander partie keysen . Vort so ist beredt dat Diderich ind Gert sempliche die erfftall dusses vurgenanten huses ind landes van frederick van Horhusen sollen kopen ind semptlich die betalinge don bynnen ses wecken neist na dem koepe. Alle dusse punct hefft Diderich ind Gert gelouet to haldene — Datum Anno dni. M°· ccc°· LXX secundo up auent felicis in pincis.

Die Urkunde ist auf Papier, mit dem Ochsenkopfe als Wasserzeichen. Die Siegel der vier Schiedsfreunde sind aufgedrückt, jedoch nur das Brenken'sche noch erhalten.

202. Ruprecht, Erzbischof von Cöln, verspricht dem Bernard von Meschede den Schaden von 90 rh. Gulden, den Gulden zu 4 Mark Cölnisch, den er in des Erzstifts Diensten und anders erlitten, zu ersetzen. Signatum Bruel 1472, uff Frydag nach Esto mihi (14. Februar).

203. Vor dem Richter zu Bodevelde bekennen mehrere Einwohner von Frilinchusen, dass sie, ihre Voreltern und Kinder eigene vollschuldige hörige Leute des Diedrich von Meschede sind. 1473, des Dinstages vor sunte Peter Daghe ad Cathedram (16. Februar).

204. Revers. 1474, 17. Februar.

Conrad Valcke, Kanonich zu St. Martini binnen Münster und Vikar ad S^tam^ Mariam Magdalenam in der Emeheldis-Kapelle, an der Münsterkirche zu St. Walburgis binnen Meschede, bekennt, dass durch Vermittelung Bernds von Meschede, Domherrn zu Münster, und des Dechanten und Kapitels

der St. Walburgis-Kirche, die Patronen genannter Vikarie, nämlich Diedrich, Gerdt und Lippoldt, Gebrüder von Meschede, den Langenols- und Hundenershof, welche beide erblich zur Vikarie gehören, zu betimmern und einzulösen erlaubt haben. 1474, des negesten Donnerstages na sunte Valentinus des hilligen Mertelers Dach.

205. Verkaufs-Act. 1474, 20. Februar.

Vor dem Gogericht zu Erwitte verkauft Godart Bolicke, Knape, dem Bernd von Meschede, Domherrn zu Münster, sein Land und Holz östlich von dem Schaphofe bis auf die Becke in dem Husmersdale über Berghe bis am Elinger Grund, an der Wiese des Herrn Berndt von Meschede gelegen. 1474, Sabbato post Valentini mart.

206. Die Herrschaft Bylstein und Diedrich von Meschede wechseln Eigenbehörige. 1474, in Vigila Paschae. (9. April).

207. Schadloshaltung. 1474, 4. Mai.

Gerdt von Meschede verspricht, seinen Bruder Diedrich von Meschede, der sich für ihn wegen seines Zehnten zu Frilinchusen verbürgt hat, schadlos zu halten. 1474, up Myddewechen na dem Sundage Jubilate.

208. Schadloshaltung. 1475, 1. Mai.

Henrich von Ense verpflichtet sich, den Diedrich von Meschede, der sich für ihn beim Cordt von Thulen wegen 50 rheinischer Gulden principaliter verbürgt hat, schadlos zu halten. 1475, ipso die Philippi et Jacobi Aplorum.

209. Revers. 1478, 26 April.

Rötger von Overenmarpe bescheinigt dem Diedrich von Messchede, Johanna, dessen Frau, Henrich und Berndt, ihren Söhnen, dass sie eine Rente von 1 Gulden 10 Schillinge aus ihrem Gut zu Overenmarpe, worauf er, Rötger, wohnt, unverjährt für 10 rh. Gulden, 10 Schillinge für den Gulden gerechnet, wiederkaufen mögen. 1470, Dominica Vocem jucunditatis.

210. Präparatorischer Vertrag. 1478, 16. Juni.

Adrian von Ense, im Namen Henrichs v. Ense, Gerdes Sohn, und Goderd von Ense, Adrians Bruder, beide Henrichs Söhne, alle seeligen Gedächtnisses, auf der einen Seite, und Bernd von Meschede, Domherr zu Münster und Diedrich, Gerdt und Lippold v. Meschede, Gebrüder, anderer Seits, verpflichten sich: binnen 14 Nächten zu Lippe zu kommen und daselbst durch Schiedsleute ihre Gebrechen und Ansprüche zu vergleichen. Diese Vermittelung ist geschehen durch Crafft Westphal, Domherr zu Paderborn, Friedrich Westphal und Imme, seine Hausfrau, des genannten Adrians Mutter. 1478, Crastino Viti Martyeris.

211. Revers. 1479, 23. Januar.

Volmar Schröders, Bürger zu Meschede, der von Diedrich von Meschede den Zehnten zu Mosebolde für 60 rheinische Gulden gekauft hat, räumt dem Verkäufer das Wiederkaufsrecht ein. 1479, uppe Saterdage na sunte Agneten Daghe.

212. Schuldbekenntniss. 1480, 2. März.

Hilke, Wittwe Heynemans von Frylinchusen bekennt vor dem Richter der Freiheit Bodevelde, dem Junker von Sochtrop, 19 Gulden etc. nach einer, früher im Beiwesen Lippoldes von Meschede aufgestellten Berechnung zu schulden. 1480, feria V. post reminiscere.

213. Schuldbekenntniss. 1480, 25. August.

Henrich Hacken, seel. Hanses Stiefsohn, bekennt vor dem Richter zu Bodevelde: aus der Zeit, als er auf den Hof zu Frilinchusen wohnte, dem Lippold von Meschede eine Pachtschuld von 3 Schweinen, 18 Hühner und Korn schuldig zu sein. 1480, des Fridaghes na Bartholomaeus Daghe.

214. Revers. 1480, 24. December.

Rötger von Marpe bescheinigt dem Diedrich von Meschede, Johanna, seiner Frau, Henrich und Bernd, seinen Söhnen, dass sie den Hof zu Overnmarpe, worauf er, Rötger, wohnet, und welchen sie ihm verkauft haben, unverjährt für 40 rheinische

Gulden, à 10 Schillinge, wiederlösen können. Es siegelt Johan Rump von Varenbert. 1480, in Vigil nativitatis Dni.

115. Lehnbrief. 1482, 28. Februar.

Wilhelm Westphalen, Probst zu Meschede, belehnt Herrn Bernhard, Gerdt und Lippold von Meschede, Gebrüder, mit dem Hofe zu Köttinchusen. Zeugen sind: Volmar von Meschede und Hunolt von der Horst. 1482, feria quinta post Invocavit. (Siehe unten 1543.)

216. Vergleich. 1482, 10. März.

Philipp von Hörde, im Namen des Churfürsten von Cöln, schliesst zwischen Bernard von Meschede, Domherrn zu Münster, und den Bauern zu Anröchte einen Vergleich dahin ab, dass Letztere die 3 Malter Weizen aus der Zehntlöse zu Anröchte dem Ersteren in lippischem Maasse liefern müssen. Zeugen sind: Cord de Wrede, Droste und Henrich Schauer, Kellner zu Arnsberg. 1482, up den Sundag Oculi.

217. Geyrt und Lyphoult von Meschede sind als Deputirte der westphälischen Ritterschaft anwesend, als Erzbischof Hermann IV. von Cöln, als Schiedsrichter, die Streitigkeiten der Stadt Werl mit den Sälzern und dem Amtmanne daselbst entscheidet. Gegeuen vnd visgesprochen in vnser Stat Werle 1482 vff mayndach na vnser lieuen frauwen tag conceptionis (9. December).

Seibertz Urkb., Bd. 3, S. 159, 161, 170, Nr. 986.

Aus der Urkunde geht auch hervor, dass Gerhard von Meschede einige Jahre früher, in einer Fehde, den Werlern die Kühe weggetrieben hat.

218. Diedrich von Meschede verpfändet auf sieben Jahre dem Stracken Gockelen zu Selinchus, sein Gut, genannt Remlinchus, über Selinchus gelegen. 1484, Dominica post Ascensionis Dni. (30. Mai.)

219. Prozess-Acten aus dem Jahre 1486—1487.

Es klagen die Gebrüder von Meschede, namentlich Bernard, Domherr zu Münster. gegen Goddert und Adrian von Ense, Söhne des verstorbenen Henrichs von Ense, und beanspruchen sämmtliche Enze'sche Güter zu Anröchte, bestehend in zwei Gütern, genannt Honstein, weil diese von ihrem allgemeinsamen Grossvater, Gerdt von Ense, an dessen Tochter, Regula von Ense, bei ihrer Heirath mit Goddert v. Meschede, Vater der Kläger, zum Brautschatz gegeben seien. Die wegen der Prozessform und der histôrischen Momente wichtige Klageschrift lautet:

„Als vnwille vnd twydracht gerysen ys tusschen hern bernde van Messchede Canonick etc. vnd Adrian van Enze herkomen van gewalt dar vmb her bernd vorgt. Adriane sochte myt geystlicke gerichte to Werle welck gerichte affschreff de hochwerdigste forste vnd her myn gnedigster leue her van Colne dar vp wy beyde vorgt. synt gekomen vp sunte bartholomei dach lest vorgangen to Arnsberge vor myn gnedigste leue hern van Colne de vnser beyder rede hörde vnd de warheyt dar van erfaren wyll . So stalte he vort dar tho to verhoren de Erbern vnd festen philips von Hoirde landtdrosten, Wilhelme Vogt van Elspe, Goderde den Wreden van reydern, Euerde van dem Broke drosten etc. vnd syner gnaden kelner to Arnsbergh , So dat de lantdroste nu to komenden sunte Michaele sal vns beyden parthen eynen dach teken to Anrochte vp de malstede veirtheyn nacht to vorn dar solt de vorgt. syner gnaden reden komen vnd vnser beyder sprake vnd Antworde horen dar Adrian in thüet mynen gnedigsten lieuen hern dat he et vme syns gnaden wyllen do dat em syne gnaden beuolen hebn dan hebet se anders wes vnder malkander to donde mach malck soken myt rechte.

Item so dan Adrian sachte vor mynen gnedigen hern dat landt dar he mynen knecht vnd ploch aff gedreuen hedde hoirde to myns hern gude etc. so en sta ick des nicht vnd sal syck nicht war vynden want myn aldern vnd er meygere vnd nu ick hebt dat landt allerwege in vnser bouwheyt gehad wan des tyd to zeiggende (säen) was vnd beger anders nicht

dan men de meygere des lands vnd de gansen bür to Anrochte vrage de warheyt dar aff to seggende vnd dat dar vmb geschey, was syck na rechte gebore,

Item als he ock sachte van dryffte vnd scheperye der ick em in stede myns gnedigsten hern nicht staden en wolde de doch Slynckworm gehat hedde als myns gnedigstsn hern vorwarer etc. hyr vp antwor ick dat gy de gelegen heyt hyr van mogen wetten dat bynnen anrochte dem dorpe is eyn vryhoff vnd neyn mer de geheyten ys des greuenhoff vnd vyff vnd vyfftich houe vnd by achte kottesteden vnd in den hoff vorgt. hort de dryfft vnd dat burgerichte de andern vyff vnd vyfftich houe geuet alle teyntloze vnd to Anrochte synt vele erffgenoten gewest als noch synt, myt namen de van Erwitte, de van Verne dat nu de van hanxlede hebbet, de lürwalde, de bolekem dat nu de mengen hebbet, de nippolde dat nu Gerd halewert heuet, de nüssener vnd eyn geheyten Goissen van melderke vnd wy van Messchede de desseluen greuenhoff hebbet gehadt hebbet manich hundert jar mit der Dryfft vnd dem burgerichte vnd de von Enze en plegen to Anrochte nicht to wonende noch en hadden se dar neyn gued dan Gerd van Enze vnser beyder grote vader quam vth dem Stichte van paderborn erst to Anrochte vnd koffte den vpgenanten Gossen van melderke syne gude aff to Anrochte do en plach to Anrochte neyn Borch to synde dan Gerd vorgt. tymmerde in de becke vppe twe houe der eyn het Adolffshuss in der becke dat nu de Borch js vnd geuet in teyntloze xx dt vnd eyn hellinch vp sunte jacobs dach teyntloze pagements vnd twe scepel weytes twe verdel vnd eyn lopen weytes vp sunte Cuniberti dach . Dat ander gued het Ehricushuss in der becke vnd js de vorborch vnd gyfft in teyntloze eynen schillinck eynen hellinck vnd j mudde weytes jn geliker maner vnd tyd vnd de Borchgraue vmme beyde deell js bouen der Borch gegrauen dorch Remfridus gued dat der van Erwitte plach to synde vnd gyfft in teyntloze ix dt 1 scepel 1 verdel weytes vnd de graue beneden der borch ys gegrauen eyn deel dorch vnser van Messchede gued dar nu vppe wonet Tonyes Gerwyn vnd gifft in teyntloze ix dt 1 scepel vnd eyn verdell weytes vnd so tymmerde Gerd van

Enze erst de borch vp de vorgt houe in den helwech vnd kerde de becke dorch de houe dar tonyes vorgt. vppe wonet vnd verderuede vnse gued . Gerd van Enze vnd Hinrick syn son vnsen vader wederstadinge louenden tho donde des nicht gescheyn en is . Dan Gerd van Ense gaff syne Dochter, hinrikes suster vnse moder vnsen vader ter hilligen ee, so dat dat (wederstading) vorbleuen is . Vnd alle de andern houe vnd gudere bynnen Anrochte geuet alle sament teyntloze jtlick na syner gebour vthgescheden de greuenhoff de vry js aller teyntloze de vns ys . So dan Adrian sachte he dede van myns gnedigsten hern wegen vnd myn gnedige her to Anrochte nicht enheuet dan hinrick van Enze syn Vader eynem stichte van Colne verkofft heuet vnd gy wall gehort heben wu de van Enze dar gekomen synt wu de Borch getymmert is vnd vp wat gudern vnd steden, so kan uwe Erbar vorsichticheyt wal merken myt wat reden vnd beschede he dar Dryfft mach hebn, want de van melderke vnd jenich erffgenoten de ouer hundert jaren synt to Anrochte gewest hebet nu solkes vorgenomen noch Dryfft gehat, want als id adrian nv vormeynet, so mochte ytlick vur drryfft heben, dat doch nicht en is . vnd de van Enze kont neyn recht mer heben dan Goissen van meldreke de se dat gued aff kofften . Ock bynnen Anrochte heuet nemant neyne schape bouen syne Dorpschape he en mochte se vns van Messchede aff pechten dat men so heldet vnd allwege gehalden heuet vnbesproken van jemande myt rechte . Ick vermode my ock doch en segge ich des nicht vor de warheyt, do Hinrick van Ense, Adrians Vader Anrochte verkoffte, do sechte he de scheperye were der van Messchede, want er dem verkope noch Gerd van Enze noch hinrick van Enze en vnderwunden sick nu sceperye noch hinderden se vns nu vp jenigen steden vnser scheperye, dan do hinrick van Enze Anrochte weder an syck nam van einem stichte van Colne jn der sostesschen Veyde vnd jmmen Adrians moder ter ee genomen hadde do stont vel vnwyllen tusschen vns vp in mangerleye maner als hyr na jn meynen gebrecken wal horen solt.

Item vp dat derde pünt als he secht, jck heb mer schape dan my gebore vp vngeborlicken steden, hyr en tegen ant-

wor Jck, dat ick effte jemand van myner wegen nynige Schape hebbe vp vngeborlicken steden . myne alderen vnd oueralderen vnd ick nu hebt vnse schape vnd dryfft gehad vp den steden vnd der geliken vnbesproken van jenigen myt recht er de van Enze dar quemen vnd by der van Enze tyden vnd na der van Enze tyden vnd seder der van Fnze tyden . Wy heben ock nu mer schape gehadt in vnser dryfft dan eyner dryfft to hörde vnd vns geborde vnd angeseen dat de scheperye vnser van messchede alwege gewest ys vnd wy in alle gude bynnen Anrochte solke rechticheit hebt . We mer schape heuet dan eyme na lantrechte gebort dat he de vns vertynsen moet vnd ock als in alle gude vnse teynde geyt so vorgt. steyt vnd wy nicht bouen vnsen tael en hebt, en hebbe ick dar ynne nicht vnrecht noch to kort gedaen jemande vnd begher hyr vmb my to laten by mynen besitte men sette my dar vth myt rechte.

Ock als Adrian gesacht heuet ick hinder en jn stede myns gnedigsten leuen hern dat he neyne dryfft noch schape moge hebn so en versta ik nicht myt wat vurnemens he dat doen moge, wante bynnen Anrochte en ys nicht dan eyn dryfft hoff de ys vnser van messchede . Wolde he ock seggen van des Slotz wegen, so heb gy wal gehort dat to Anrochte neyn slotplach to synde, dan dat gerd van Enze getymmert heuet vp twe houe.“

Aus einer Erklärung des Lippolt von Meschede, welche bei den Acten liegt, geht hervor, dass dieser 1485 auf Peter- und Pauls-Tage mit dem Grafen von Rietberg gefangen wurde und dass er auf St. Bartholomaeus-Tag, als Adrian van Ense die Tochter seines Bruders mit Philipp von Dalwig verlobte und ihr 300 Gulden Brautschatz zusagte, noch zu Limburg gefangen im Stock sass.



220. Hermann Schylder und Florin von Volkinchusen verzichten zu Gunsten der Gebrüder Godert und Diedrich von Meschede auf das in dem Kaufbriefe über das Gut zu Anröchte ausbedungene Recht der Wiederlöse. 1486, crastino beati Petri ad Cathedram (23. Februar).

221. Verkauf. 1486, 17. April.

Didrich von Meschede, Henrich, sein Sohn, und Anna, des Henrichs Frau, verkaufen dem Herrn Bernd von Meschede, Domherrn zu Münster, ihre drei Güter und Höfe, zu Frilinckhusen, im Kirchspiel Remblinghausen gelegen, welche Lehngüter des Probstes zu Meschede sind, frei von aller Beschwer, jedoch mit Ausnahme einer Rente von 4 rheinischen Gulden, welche an die Vikarie Ste. Marie Magdalene zu Meschede, in Münster zur Einhildis-Kapelle gegeben werden müssen Für diesen Kauf sind Bürgen: Helmich von Erwitte und Evert von dem Broyke. 1486, des Mandages na dem Sundage Jubilate deo.

222. Verkauf. 1487, 22. Februar.

Diderich von Meschede, Henrich, sein Sohn, und Anna, dessen Frau, verkaufen dem Henrich Visdom und Catharinen, Eheleute, ihren halben Hof, gelegen vor dem Eversberge in der Druueder Mark, Wiederkaufsrecht für 16 Gulden, den Gulden zu 10 Arnsberger Schillinge gerechnet, vorbehalten. 1487, up sunte Peter ad Cathedram.

223. Diedrich von Hanxlede, Anna, seine Frau, wechseln Eigenbehörige mit Diedrich von Meschede und Henrich, seinem Sohne. 1487, upp aller Godes hilligen Avent (31. October).

224. Cordt und Ulrich von Hanxlede, Brüder, wechseln Eigenbehörige, up der Elspe wohnhaft, mit Eigenbehörigen des Diedrich von Meschede, zu Westernbodevelde wohnhaft. 1487, up Sundag na aller hilligen Dage (4. November).

Es siegelt Died. v. Hanxlede für die Ersteren, seine Vettern

225. Revers. 1488, 24. Februar.

Bernard von Meschede, Kanonich und Scholaster am Dom zu Münster, räumt dem Diedrich und Henrich von Meschede und deren Bürgen, Helmich von Erwitte und Evert von dem Broke, welche ihm mit Genehmigung des Lehnsherrn, des Probst von Meschede, drei Erbe und Güter zu Frilinchusen erblich verkauft haben, das Recht ein, diese Güter unverjährt für 159 oberländische rheinische Gulden wieder einzulösen. 1488, feria tertia proxima post festum petri ad Cathedram.

226. Quittung des Hermann von Suchtrop, Knape, seligen Berndes Sohn, über eine Summe Geldes, welche ihm Goddert v. Meschede und dessen Erben verschuldeten. 1488, ipso die Sixti Pape et mart. (6. August.)

227. Verkauf. 1489, 18. Nov.

Diedrich von Meschede, Gert mit seiner Frau Fya, Lippolt mit dessen Frau Yliane, Gebrüder von Meschede, ferner Henrich v. Meschede mit dessen Frau Anna verkaufen für 90 Gulden die obigen 1463 18. Nov. benannten drei Güter dem Ermerde von dem Broke, Richter zu Esleve und dessen Frau Anna, wobei der Probst zu Meschede, als Lehnsherr, seine Genehmigung ertheilt. 1489, Octava Martini.

228. Verkauf. 1489, 25. Juli.

Lippolt von Messchede und Iliana seine Hausfrau verkaufen dem Henrich von Messchede und Annen, dessen Frau,

ihr, nicht weiter beschriebenes „alinge“ Gut zu Tülen gelegen, entäussern sich desselben mit „hande vnd munde“ und versprechen Gewähr. 1489, up sunte Jacobs Dach des hylligen Apostels. Mit dem schön erhaltenen Siegel des Lippold von Meschede, der einen Busch von Pfauenfedern auf dem Helme führt.

229. Revers. 1490, 22. Febr.

Johannes Hyllen, Pastor zu Rösbecke, der dem Diedrich von Meschede, Henrich, seinem Sohne, und Annen, des Henrichs Frau, den Zehnten zu Osterwalde abgekauft hat, räumet den Verkäufern das Wiederkaufsrecht ein. 1490, up sunte Petrus Dach ad Cathedram des hil. Apostels.

230. Verkauf. 1491, 22. Sept.

Alecke von dem Dorne, Nicolaus, Volpert, Margareth, ihre Kinder und Conrad Speyl, der obigen Margarethe Eheherr, verkaufen dem Diedrich von Meschede die Schryverhove gelegen zu Westernbodefelde im Kirchsp. Kerchbodefelde.

Es siegelt auf Bitte: Johan v. Dalwich, Droste zu Lichtenfels. 1491, des Donnerstages nach sunte Matheus Dach.

231. Uebertrag. 1492, 13. Mai.

Diedrich und Gert v. Meschede und Styneke Schade, Geschwister, Henrich v. Meschede, des Diedrichs Sohn, Fye, des Gert, und Anna, des Henrich Hausfrauen, übertragen dem Herrn Berndt v. Messchede, Domherrn und Domscholaster zu Münster, ihrem Bruder, Vetter und Schwager, das von Lyppold v. Meschede nachgelassene Korveysche Lehngut, den Hof zu Drever, im Krspl. Altenrüden, woraus Lyppold dem Abt zu Corvey 40 Goldgl. schuldig geblieben. Diese soll Bernd aus dem Nachlass bezahlen, jedoch vorbehaltlich der Leibzucht ihrer Schwägerin, der nachgelassenen Hausfrau Lyppolds.

Es siegeln: Diedrich, Gert und Henr. v. Messchede und für Styneke Schaden, ihr Sohn, Diedrich Schade, Domherr zu Münster. 1492, des Sundages Jubilate.

232. Henrich von Hanxleden verkauft seine Güter und seinen Hof zu Nehen, welche er von Johann von Nehen gekauft hat, sammt halben Zehnten und der Viehtrifft, vor Hermann von Oynhausen, Richter zu Brilon, erblich an Henrich von Meschede. 1492, ipso die Luce evangeliste (18. October).

---

[1]) In Folge dessen finden sich mehrere Urkunden in dem Almer Archive, welche die früheren Verhaltnisse von Nehen berühren namentlich:

I. Johan v. Neyn belehnt Gobelen, des Heneke Buchten Sohn, mit einer halben Hufe zu Neyn genannt Helwerdes Hof zu Mannlehn. 1406, feria II. post oculi (15. März).

2. Sweder von Hottepe und Fye, seine Frau, entbinden Johan von Neyhen, der ihnen seine sämmtlichen Güter zu Neyhen verpfändet hat, aller Verpflichtung aus diesem Rechtsgeschäfte. 1408, Die Inventionis Sti. Crucis (3. Mai).

3. Gerlach Butens und Else, seine Frau, verkaufen vor dem Rath der Stadt Brilon, dem Hermann von Buntkerken ihren vierten Theil an dem Gute zu Nehen, geheissen Ludolffsgut, worüber sie vor Zeiten mit eben diesem Hermann Streit gehabt haben. 1409, infra octavas beatorum Petri et Pauli aplorum. (6. Juli.)

4. Eyert von Tulen belehnt Cord und Henken Sundels, Brüder, mit einer halben Hufe, gelegen zu Nehen, und $1\frac{1}{2}$ Echtwort im Boeckholt zu Mann- und Sammtlehn. 1427, Crastino die Annunciationis beate Marie virg. (26. März.)

5. Gobele von Almena, anders geheiten de Zure, Bürger zu Geseke, überträgt vor dem Richter zu Geseke dem Herbord Buchten, Priester, eine Hufe Landes zu Nehene, bei dem Dorfe vor Brilon gelegen, welches ein Pachtgut der Probstei Meschede ist. 1431, in Vigil. beati Laurentii Mart. (9. August.)

6. Johannes von Neyn belehnt Hennyke Buchten mit einer halben Hufe zu Neyn, genannt Helwardes Hof, zu

233. Anweisung. 1492, 4. Dec.

Hans, Schulte to Bodevelde, weiset auf Befehl des Kellners zu Arnsberg den Diedrich von Meschede an, die rückständigen Kaufgelder des Guts zu Westernbodevelde an Aliken von dem Dorne zu zahlen. 1495, ipso die beate Barbare virg.

Mannlehn. 1433, des Sundaghes vor Sunte Thomas Daghe des hylyken Apostels (27. December).

7. Wilhelm Krane und Eyngele, seine Frau, versetzen dem Cordt Klumpinge eine Hufe Landes zu Nehene, genannt Almans hof, mit Genehmigung des Lehnsherrn Rost v. Sweydinchusen. 1441, ipso die Scholastice virg. (10. Februar.)

8. Lambert Wessel verkauft, vorbehaltlich des Wiederkaufsrechts, dem Johann Wychardes eine Hufe Landes zu Nehen gelegen, geheissen der Wessels Hove für ein dorschlachtig Eigenthum und Gut. 1461, des Mandaghes na dem Sundage Letare (16. März).

9. Johan von Nehen belehnt Henrich Buchten, seeligen Gobbelen Buchten Sohn, mit einer halben Hufe Landes zu Nehen gelegen, genannt Helwardes Hof, zu rechtem Mannlehn. 1463, feria III. post festum Pasche. (12. April.)

10. Godert de Wrede zu Schellenstein belehnt Johan Krove mit einer Hufe Landes zu Nehen, wie solche Wilhelm de Krane seelig zu Lehn trug. 1483, die beatri Petri ad Cathedram (22. Februar).

11. Johann von Hottepe belehnt Hermann Wünnenberg mit einem Hofe zu Nehen, genannt de lüttcke Hof und einem Echwort in dem Bockholt zu Nehen zu Mannlehn. 1483, des Mandages na dem Sundage Cantate (28. April). Derselbe Johann v. H., Knape, schenkt zu seinem Seelenheile und dem seiner Eltern, dem Altar Sti. Jacobi apost. in Brilon seinen Hof zu Nehen, genannt der Pothoff, worauf vor Zeiten seine Eltern gewohnt haben mit der Hofesgerechtigkeit und zwei Echtworten Holz in dem Bocholte. 1486, in die Gregorii pape (12. März).

234. Verkauf. 1493, 17. März.

Diedrich v. Meschede der Aeltere und Henrich, sein Sohn, verkaufen Godert Wreden zu Mylinckhusen und Belen, seiner Hausfrau, sieben Malter Korn lippisch Maass, nemlich $3^1/_2$ Malter Roggen und $3^1/_2$ Malter Gerste aus ihrem Hofe zu Berge, für 220 oberländsche Goldgl. Wiederkauf vorbehalten. Es verbürgen sich Henrich Hoberg, wohnhaft zu Hovstadt und Wilhelm Ketteler, wohnhaft zu Ostinchusen. 1493, op den Sundach op Mytvasten.

---

12. Godert de Wrede zu Schellenstein, Knape, belehnt Johan Korne mit einer ganzen Hufe zu Nehen gelegen und einem Echtwort in dem Westerholt zu Mannlehn, so wie ihm solche durch Absterben des Wilhelm Kranen heimgefallen sind. Lehnzeugen sind: Johan von Thulen, Gerlach Snarmanns. 1484, die beati Petri apostoli ad Cathedram (22. Febr.)

13. Johann von Dorffelde belehnt Johann Wünnenberge, Bürger zu Brilon, mit einem Hofe zu Nehen, genannt der Lütteke Hof, und einem Echtworte in dem Bockholtz zu Mannlehn. 1489, up Nyenjarsdach (1. Januar).

14. Henrich (Henneken) von Hanxleden, Droste zu Balve, war Erbbesitzer des Scharpenberges und beanspruchte als solcher das Dorf Ratlinghausen auf dem Matfelde sammt Zehnten und Trift daselbst, kaufte auch 1493, 29. Juni, von Hynrick Krassenstein und dessen Frau Hylle deren Gerechtsame in der Feldmark von Ratlinghausen, so wie einen Brief, den Friedrich und Johann, Brüder vom Alten Hause Padberg, und deren Frauen Henne Henkelen und Mette, ihm ausgestellt hatten, übertrug jedoch 1493, 21. December, mit Zustimmung seiner Frau Carten und seiner, nicht benannten, Tochter das genannte Dorf, welches ein wüstes genannt wird, mit allem Zubehör dem Kloster Bredelar, worin sein Vater begraben, für einige Vorschüsse und für eine Memorie.

Auch geht aus den Urkunden dieses Archivs die Abstammung der Dorfeld hervor, wie sie in meiner Geschichte der Westphälischen Geschlechter, S. 133, gegeben ist.

235. Vergleich. 1493, 1. Mai.

Kloster Bredelar einerseits und Gerd und Henrich v. Messchede, Gevettern, Gordt, des genannten Gerd v. Messchede Sohn zu Ober- und Nieder-Alme, sammt Sophie, Anna Margreth, ihren Frauen andererseits, vergleichen sich wegen aller ihrer gegenseitigen Ansprühe. Das Kloster verzichtet auf den halben Zehnten vor Almen mit Widinchusen und auf das Monnekeholz, wie dieses der Hauptbrief ausweiset. Dagegen verzichten die v. Meschede auf eine Hufe Landes in der Oistlinger Mark auf dem Malfelde, auch auf den Zehnten und die Ländereien zu Rosbeke; ebenfalls verzichten sie auf zwei Hufen Landes zu Tiderinchusen auf der Hotbecke. Beide Parteien behalten sich das Vorkaufsrecht vor. Diesen Vertrag genehmigt auch: Volmar von Messchede der jüngste, obigen Gerds Sohn und Gords Bruder. 1493 am Sunte Philipps und Jacobs Dage der hiligen Apostoln.

236. Antichrese. 1493, 2. August.

Wilhelm Westphal, Probst zu Meschede, als Lehnsherr, genehmigt, dass Bernd von Meschede, Kanonich und Scholaster am Dom zu Münster, drei Erbe, genannt die drei Güter zu Vrylinckhusen im Kirchspiel Remelinkhusen von Diedrich v. Meschede und die Erbe, genannt die v. Mescheder Güter zu Berchusen und Immehusen im Kirchspiel Meschede, von Stinken Schaden in Versatzkauf nimmt. 1493, des negsten Dages nach Vincula Petri.

237. Quittung. 1493, 7. November.

Yliana, Wittwe Lyppoldes von Messede quittirt ihren Schwägern, dem Gerd und Dydrich von Messchede über gezahlte 800 Goldgulden, welche ihr in Gegenwart des Philipp und Johan, Gevettern v. Hörde, Drosten, nach dem Schiedsspruche der Brüder Joh. Henrich und Erwyn von Reyn und des Philipp von Grasschopp zur Leibzucht und für die Abtretung aller nachgelassenen Güter des Lyppold seelig gezahlt sind. 1493, den achteden Dach Alle Godes hylligben.

Es siegelt statt ihrer, da sie kein Siegel hat, ihr Bruder Johan von Reyn, Droste, und Philipp von Grasschopp, ihr Oheim.

238. Thonies v. Padberg belehnt Bernd v. Meschede mit der Zehntlöse zu Anröchte. 1495, 13. Nov.

Gedachter Thonies von dem Alten Hause Padtberg, seel. Everds Sohn, bekennt in dieser Urkunde, dass er dem Herrn Bernd von Meschede, seinem Oheime, Domdechanten der Kirche zu Münster, zur Zeit als derselbe noch Domherr war, versprochen habe, ihn wegen der, ihm durch Friedrich von Padtberg und Evert, dessen Bruder, des genannten Thonies Vater, vor Zeiten verkauften 3 Mark Goldes aus der Zehntlöse schadlos zu halten, ferner, dass die genannte Zehntlöse, ein Lehngut seiner Vorfahren, durch Godart von Meschede, des genannten Herrn Bernds Vater, an Diedrich von Viszbeck verpfändet, jedoch von eben jenem Bernd wieder eingelöset sei, und dass er nun Letzteren damit belehnt habe. 1495, des Fridages na sanct Martin in dem Winter.

239. Genehmigung. 1496, 27. Mai.

Johan Fredericbs, Bürger zu Meschede, genehmiget: dass Thonies to Bonecker mit Tonnies to frilinchusen ein Stück Landes und ein Stück Wiese tauschen, wozu auch Diedrich v. Meschede, als Gutsherr des Tonies-Gut zu Frilinchusen, seine Zustimmung gibt. 1496, an dem negesten fridaghe na der hillighen Hochtiht Pinxten.

240. Verkauf. 1497, 12. Februar.

Volpert von Kobbenroide verkauft mit Einwilligung des Diedrich von Horhusen, als Lehnsherrn, dem Hermann Oenhusen, Richter zu Brilon, und Alheid, dessen Frau, den Hof zu Weisinckusen mit allem Zubehör, welcher ihm, Volpert, von seiner seligen Frau Alheid Snarmans angestorben war. — Zugleich belehnt Diedrich von Horhusen den Herman von Oenhusen mit dem Hofe „to Wiesinchusen“ nebst Zubehör. 1497, Dominica qua Cantatur Invocavit.

241. Verkauf. 1497, 15. Juni.

Henneke von Hanxlede, Droste, verkauft dem Henrich v. Messchede und dessen Frau Anna den Hof zu Meverinckhusen, den Dickhof mit Zubehör und dem Zehnten, so wie er diese Reelitäten von Gosschalck von Patberg von dem Neuen Hause gekauft hat. Unter den Zeugen ist Herr Johan Roloff, Pastor zu Alme. 1497, up sunte Vitus Dach.

Es siegelt der Verkäufer und Herman von Oynhausen, Richter zu Brilon.

242. Uebertrag. 1498, 22 Februar.

Gerhard v. Meschede, Knape, Fye, seine Hausfrau, und Volmar, ihr Sohn, übertragen ihrem Sohne und Bruder Godert von Meschede, der zur Ehe geschritten ist, das „Schloss, Haus und die Wohnung zu Oberalme“ mit aller Gerechtigkeit. Godert zahlt seinem Vater 200 Gulden, die dieser für die Wandtschicht verwendet hat und gegen deren Rückzahlung er halb Oberalme von seinem Sohne wieder an sich lösen kann, jedoch die baulichen Verbesserungen nach Ausspruch der zugezogenen Freunde besonders ersetzen muss. 1489, am Tage S. Petri als he vp den Stohl gesatt wort.

Für Frau Fye siegelt ihr Schwager Henrich v. Meschede.

243. Pfandschaft. 1500, 2. April.

Henrich von Meschede, des † Diedrichs Sohn, unter Mitbesiegelung des Adrian Ense, verpfändet Dienste, Hude und Trift des Hofes zu Sobberinghusen dem Schulzen zu Sobberinghusen; Wiederlöse mit 15 rh. Goldg. vorbehalten. 1500, des Donnersdages na dem Sundagho Letare Jerus.

244. Verkauf. 1501, 7. März.

Henrich von Meschede, Diedrich, sein Sohn, Anna, seine Frau, und Gört, sein Vetter, Sohn Gerds, mit seiner Frau Margreth, verkaufen an Henrich von Overnmarpe das Gut zu Overen Marpe, worauf dieser wohnt, für 30 rh. Gulden, und

verpflichten sich, vor 24 Jahren das Gut nicht wieder einzulösen. 1501, op den Sundach . Reminiscere in der Vasten.

Im Jahre 1549 auf Sundagh vocem jucunditatis verkaufen Gerd von Meschede und seine Frau Anna obiges Gut an Rotger von Overn Marpe für 43 Goldgulden und 16 Thaler und geloben, nicht vor zwei Jahren einzulösen.

245. Verkauf. 1501, 7. Juni.

Henrich von Meschede und seine Frau Anna verkaufen Clauges dem Schelen, Bürger zu Bodenfelde, 15 Schillinge jährl. Rente aus ihrer, zwischen Westernbodefelde und Brabeke gelegenen Ruete Mühle, Wiederkaufsrecht für 20 rhein. Goldg. vorbehalten. 1501, up unses Hern Lychams Avent.

246. Verkauf. 1501, 29. September.

Herman Bunckerken, Barbara, seine Frau, und Henrich Grammerghe, Else, seine Frau, verkaufen dem Henrich von Meschede und Annen, dessen Fran, ihren Hof zu Nehen, genannt den Bunckerken hof mit Ausnahme des achten Pfennings, der jährllch daraus dem Kapitel zu Meschede zufällt. 1501, up sunte Michaelis Dach.

247. Bekenntniss. 1502, 23. Februar.

Henrich von Berninchusen, Dechant zu Meschede, bekennt, dass eine Verschreibung über eine Summe Korns aus Nehen durch Henneke v. Hanxlede an Henrich Gresemunde, Scholaster und Kanocich zu Soest und weiland Cordt Dullen, Dechant zu Meschede, von Henrich v. Meschede und Anna, seiner Frau, eingelöset, und dagegen eine Verschreibung über eine Rente von 6 Goldgulden jährlich aus Westernbodevelde für 100 Goldgulden ausgestellt sei, welche Henneke v. Hanxlede schuldig gewesen. 1502, Dominica Invocavit

248. Quittung. 1503, 13. Februar.

Diedrich und Martin von Ervete, Brüder, quittiren dem Gert und Henrich von Meschede die Summe von 60 Gold-

gulden, welche ihnen Wigant von Hanxlede und Jörgen von Plettenberg, als Mittelspersonen, wegen ihrer Ansprüche an den Hof zu Berge von genannten von Meschede ausgewirkt haben. 1503, up Mandag nach Appolonie Dage.

249. Ankauf des Hofes zu Weisinckhausen. 1503, 25. Januar.

Hermann von Oenhausen, Richter zu Brilon, und seine Frau, verkaufen dem Henrich von Meschede und Annen, dessen Frau, ihren ganzen Hof zu Weisinckhausen, nebst einer Hufe Landes, gelegen auf der Hassel, so wie sie solche Stücke von Volpert von Coppenrodt gekauft haben. (Des in dem nachfolgenden Acte erwähnten Lehnsnexus des Hofes geschieht hier keiner Erwähnung.) 1503, am Dage Conversionis Pauli

Es liegt bei: eine Urkunde, worin Volpert von Cobbenrode dem Herman v. Oynhausen, Richter zu Brilon, und Alheid, dessen Frau, obigen Hof zu Weisinckhausen mit Zubehör, so wie solchen Gerlach Schnarmann gebraucht und er, Volpert, ihn von seiner Frau, Alheid Schnarmann, geerbt hat, verkauft. Diesen Verkauf genehmigt Diedrich von Harhusen, von welchem der Hof zu Lehn geht, welches Lehnsverhältniss in obigem Acte von 1503 nicht erwähnt wird. 1497, Dominica qua cantatur Invocavit.

250. Schadlosbrief. 1503, 15. Juni.

Henneke von Hanxlede, Amtmann, der dem Henrich v Meschede und dessen Frau Anna Güter zu Nehen und den Dickhoff mit dem Hofe zu Meverinchusen, herstammend von den v. Padberg vom Neuen Hause, verkauft hat, verspricht den Käufer schadlos zu halten und beurkundet, dass die, diese Güter betreffenden Briefe, welche ihm verloren gegangen sind, nach datum dieses Briefes machtlos bleiben sollen. 1503, up sunte Vitus Dach.

Es siegelt: der Verkäufer und Hermann von Oenhausen, Richter zu Brilon.

251. Verleihung einer Memorie. 1503, 24. Juni.

Prior und Convent Sti. Meinolphi zu Bodeken beurkunden dem Goerd von Meschede und dessen Frau Margaretha, dass das Kloster sich für sie, als ihre besonderen Wohlthäter verpflichtet habe, so oft als die Anzeige erfolgt, dass Einer des Geschlechts Meschede gestorben sei, für den Verstorbenen Messe, Vigilie und andere Gebete zu verrichten. 1503, up sunte Johannes Baptiste.

252. Pfandschaft. 1503, 18. October.

Henrich von Meschede, Anna, seine Frau, verpfänden für 4 rheinische Goldgulden dem Groten Gerlich, Bürger zu Wintherberge, ihr bei der Mühle vor Winterberg gelegenes Gütchen. 1503, uff Sunte Lucas Dach evangeliste.

253. Cession. 1504, 19. Februar.

Johan von Thulen, Bürgermeister zu Brilon, Stina, seine Frau, und Elisabeth, ihre Tochter, geben dem Henrich von Meschede und dessen Frau Annen den halben Zehnten von Tulen, genannt den Bokenscheider Zehnten, zurück, welcher ihnen von den Vorfahren der von Meschede verpfändet ist und der von den v. Virmund zu Lehn geht. 1504, up fridag na purificationis Marie.

254. Schadlosbrief. 1504, 6. März

Adrian von Ense, Henrich, sein Sohn, und Katharina, seine Frau, versprechen, den Henrich von Meschede wegen der, für sie dem Jorgen von Westhove über 500 rh. Gldgld. geleisteten Bürgschaft schadlos halten zu wollen. 1504, up sunte Victors Dach.

255. Verkauf. 1504, 14. April.

Hans Roese und Gertrud, seine Frau, verkaufen zu der Erbzahl dem Cord Handers dem Schroder und Catharina, dessen Frau, ihren Broek auf der Moene vor dem Nolikenstücke gelegen. 1504, Dominica qua cantatur quasi modo geniti.

Auf Bitte der Verkäufer siegelt der Rath von Brilon.

Dieses Broch gehörte, nach einer Notiz auf dem Rücken des Actes, zu dem Hofe Wenster.

256. Pfandschaft. 1504, 1. Mai.

Henrich von Meschede und Anna, seine Frau, verpfänden zwei Stücke Land beim Dorfe tor Epe dem Henneken Tylmans für 9 rh. Gldgld. 1504, uff sunte Walburg Daghe.

257. Revers. 1504, 25. Mai.

Dem Junker Henrich von Meschede und Annen, seiner Frau, welche der Kirchspielskirche zu Bodevelde ihr Gut zu Westernbodevelde gelegen, geheissen Schryvershof, verkauft haben, wird von den Ankäufern das Wiederkaufsrecht gegen Zahlung von 24 rhein. Goldgld. eingeräumt. 1504, up sunte Urbanus Dag.

258. Verkauf. 1504, 30. Sept.

Godert Lürwalt, Alheit, seine Frau, verkaufen dem Henrich v. Meschede und Annen, seiner Frau, ihren halben Hof im Kirchspiel Anröchte, genannt der Torckhof, als frei eigenes Gut. Zeugen sind: Alhard v. Hörde, Thonies v. Berinchus und Berndt Bredenoll. 1504, in profesto Vincula Petri.

259. Verkauf. 1505, 1. Mai.

Henrich von Messchede, Anna, seine Frau, und Gerdt, ihr unmündiger Sohn, verkaufem dem Kloster Galilaea bei Meschede 3 Gulden jährl. Rente, den Gulden zu 10 arnsbergerger Schillinge gerechnet, aus ihrem Erbhofe zu Morszbolde, sich das Wiederkaufsrecht für 60 Gulden vorbehaltend. 1505, ipso die Walburgis virg.

260. Sühne zwischen den Gevettern Henrich, Gerdt und Volmar von Meschede. 1506, 3. August.

Sie geloben sich, wegen aller Uneinigkeiten auf einen dazu in der Stadt Lippe verabredeten Tage gütlich auszu-

gleichen und ernennen dazu als Schiedsleute: Herrn Diedr. Schade, Domherrn zu Münster, Probst zu St. Mauritz, Herrn Otto von der Malsburg, Ritter, und Evert von dem Broyke, Drosten. Bei dieser Vereinbarung sind zugegen, auf Seite Henrichs von Meschede: Tonnies von Berninkhusen und Joist Westphal; auf Seite Gordt's und Volmar's: Junker Johan von Büren und Volmar von Brenken. 1506, Am Mandage up sunte Stephens Dach Inventionis.

261. Henrich von Meschede und je der Aelteste seines Geschlechts werden für alle Fälle als Schiedsrichter zwischen denen von Padberg und dem Kloster Bredelar berufen. 1507, 4. Mai.

Auszug aus dem Oirginale des Klosters Bredelar im Prov.-Arch. zu Münster.

Die — — bezeichnen die Auslassungen.

Zur Wissenschafft — sey — dass auf heut — ein gründlich Verdracht und ein ewig Scheitt durch uns hierzu Gekohren — freunde und verwanten Scheides-Richtern, als bey Nahmen — auszgesprochen ist zwischen den Erwerdigen und geistlichen Herren Theodorico Abbati — und gantzen Convente des freien Stiffts und Cloisters Breidelar — up eine; und den Ernvesten und Erbaren Thonnieszen, Johanne und Friedrich Gevettern und Gebrodern von dem Aldenhusz Padberg — up anderen Seit. So dauer Zweidracht und Unwillen auch etlicher Insperrung jrer ein tegen den anderen, jn erer beider angelegener Veldtmarken und Gehöltzen, in Dörferen, Gründen, Theinden und undergesatten Leuten erstanden, auch lange Zeit in kive und in schwerer Dagelestunge uff grossen Schaden alles ungescheiden, wenthero verbleven wass, dann vermiddelst Hülpe und der Gnaden dess Almechtigen Gottes zu ewiger Eindracht beider benoehmter Partheien nach freuntlicher Beredunge tho desser Zeit verdragen, in alle der mate düsse navolgende Artikeln auzsweiszet:

In dasz Erszte sollen sich understan und gebruchen die genanten vesten von Padberg up dem Matvelde Ostlingen,

Heddinghauszen, Glindene, Hemminghausen, Lubberinghausen und Detbelinghausen mit Kerchlehnen, mit Dienste der Dörpern und Leuden, mit Burgerichten und Gebede, darzu die Pfachte und Heuer desz Ackers upnemmen, so weit und fern die verniggede Schnede von allen Seitten desz gedachten Matfeldes dasz clarlichen auszweiset. Düsser so vorgenanter Guittern mögen die genanten von Padberg sich gebrauchen, bauter der von Bredelar und ihrer Nachkommen Hindernisse, alles sonder Geferde. Und hierenboben nach haben die von Bredelar zu behoff der genanten von Padberg eine ewige und unwederrufliche Vertzicht und einen erflichen ausgang gethan, aller ers Closters und Stiffts Gerechtigkeit, Eigenthumbs und Ansprache sodaner Guiter uff dem Maitfelde, jn jren gerörtten Schneden gelegen mit ferner uberleiferung aller Brief und Segel darauf meldende. Behaltlich aber den von Bredelar und jren Nachkommen desz gantzen und follenkommenen Zehenden mit aller Zubehörunge und Gerechtigkeit der ubgemelten Guittern und Dörffern des Maitfeldes, jn Holze, Velde, Watern, Wessen und Weide etc. Hierausz bescheden allerleye Uchtezehenden, deren sollen die von Bredelar nicht kroden. wente nun dieselben Zehenden von anderen Eddelen Geschlechten aver vele vorgangene Jahren an dasz Closter Bredelar erflich gekauft und angekommen sein, dannoch willen und sollen die von Bredelar erflich und ewig islichs Jars die Kirchen zu Ostlingen besorgen mit zwen Molder Korns, — uth und von dem gemeldem Zehenden desz Matfeldes. — Tho wettende auch so Heddinghausen auf dem Maitfelde vorzeiten von einem von Padberg vor eine ewige Memorie gegeven und in das Closter beweiset was, sollen und willen die von Bredelar vor sich und jre Nachkommen in Ewigkeit desselbigen Memorien jarlichs halden, in aller Mate sie sunst lange gehalden haben, wanthe die upgenannten von dem alten Hausz Padberg haben dem Cloister Bredelar vor den Hoff zu Heddinghausen wedder gegeben eren Theil des Zehenden zu Rösebecke bei Namen den vierten Theil, den sie denen von Bredelar afgekoft hatten. — Auch soll nun vortmehr solche jegennoithe und gelegenheit der Kellinghäuser Erffguitter uff jener seitt Heddinghausen und dem

Stembulle auf der seitt desz Thulingschen Vohrwegs, soferne die vorniggede Snede uthweiset, ungefährlich bey und umb den Bolterpfatt den Wildthagen und den Kaldenböken mit aller Gerechtigkeit Holz, Ackers, Veldes, Heure und Zehenden in Gebrauche der von Bredelar alleine zu der Roesebecker Schnede und Marke angehörig und zugetheilet sein und pleiben. Darzu sollen die von Bredelar behalden, haben und gebrauchen mit allem rechten Aigenthum Nutzbarkeit und Zubehörunge die Dörpern in eren Schneden und thogewisten Eigendome bei Namen: Ratlinghausen, Roeszbeck und Buntkirchen mit Kerkenlehen, Zehenden, Dienste, Baurgerichten, in Ackern, Marcken und allen eren Zubehorungen gelegen. Sonderlichs auch das Wasser und die Vischerey zu Buntkirchen auf der Itterbecke nedden an dem Kohbroche, da die Becke pflegt jnzufallende wente an dem Konigs Affelbaum boben Bundtkirchen und na dem dieselben von Padberg den von Bredelar tho mannigen mahlen Insperrung gethan in ern Besitt und Were der negst beschriebenen Dörfern Ratlinghausen, Roszebecke und Buntkirchen mit jrer geordneten Gerechtigkeiten, haben darnach von Padberg solche Insperrung und Ansprache zu Behoiff des Klosters Bredelar gentzlichen affgestellt, alle eres vermeinten Rechtes daselbst mit einer unwiederruflichen und erflichen Vertzicht zu der Ere Gottes in gentzlichen Nutz und Gebrauch der gedachten von Bredelar verlaisen und avergeantwortet mit overleverung aller Segeln und Breve sunder alle Argelist.

Nun forder haben die von Breidelar zu Behoiff und in Hande der genanten von Padberg und erer Erben übergeben etwelcke drefliche besegelde Breve up thenden, Hove und anders in maiszen hierna geschrieben steitt. — —

Darnegst ist bededingt und durch die freunde jnsonderheit an den von Bredelar mit angekorten fleisz erlanget der Schweine maist halber tho hodende in den Ekeren. In das Erste haben die von Bredelar vor sich und Ihr Closter alleine zu behaldende ausbescheiden an der stedde oder Ingenoitte der Hangeeichen auf die eine Seite der Schnede des Cloisters zwischen dem Forstenberge und dem Beldersteine, uff die ander Seiten nach dem Schwickeringhauser Berge den groi-

sen dieffen Vohrweg heran strack uff nach Ostlingen und dan der rechten Kerstraissen henauss nach der Stadt Berge uff der Hoigede alhen, wente tho dem Felde auss, vor dem Marssberg, auff der Seiten des Cloisters Breidelar oder nach der Nartthellen, die Ingenoitte und Bergrait soll den von Breidelar allein bleiben und zustain. Aber welcherlei andern desselben Cloisters erffliche Gehöltze uff anderer seitts der vorgenanten Bergeschen Vohrweges die von Ostlingen nach dem Berge leufft tho befor na dess Essinghauser Holtz und der Kellinghausser Geholtze dann vorth auff jenseits Ostlingen dat het Berger Geholtze, da dass Aschenblick inhöret, vort um den Aldenfiltz wente an der Rosenbecker Schnede, dan tho Weddene und dem Werdehove mit samt den Geholtzen die Sundern genannt oder die Goessewinkel thogehoret, die Kottebecke henuff wente an die Mollenbecke darnegst auch des gemelten Kloisters erfflichen Geholtze der Marke zu Brenschede tho Hummerchausen und dergleichen zu Bunttenkirchen; ja alle dussen benomten geholtzen und gewelden sollen die von Bredelar und die obgemelten von dem Alden Hause Padberg semptliche und eindrechtigliche vor sich und ere Nakommen und Erben gebrauchen in jtlichen thokommenden Jaren wan Schweinemaist ist Boick oder Eichkorens zu behoiff erer eigen Schweinen, die sie bei sich selber uffgetzogen haben und auff ihren Troigen loipen sunder Argelist. —

Sie sollen Gebrechen unter sich mit Gerichte mit Klage oder einiger selbst Gewalt nicht verfolgen oder vornemmen, dan eins vorall an ere negst belegene Nachbar Freunde, an die solche jegenwerttigen oder zukommende Gebrechen mit aller er Anhange oder Infalle unwiederruflich gestaldt sein und bleiven, nemlich an sex bekentlicher Nachbar und Freunde der drey von der Ritterschaft bei Nahmen die Ernvesten Henrich von Meschede, Joist Westphalen und Lippold Rave von Canstein, und dan der Bürgermeister die zu der Zeitt am Ampte sein zu Brilon, zum Berge und Volkmerschen. Wan auch in zukommenden Zeiten die drei genanten von der Ritterschaft im Levende nicht mehr sein, dan soll der eldeste des Stammes in des verstorbenen Stedde vollmechtig dann alss ungekoren bleiben. —

Uff dass nun alle dusse — Artikeln — unverbroken — bleiben, so haben wir Abt — unsers — Cloisters Bredelar unser Abdei — und Convents Insegeln und — auch haben wir — Tonnies, Johan und Friedrich von dem alden Haus Padberg Gevettern und Brüder vor uns und vor Frau Hilla meines genannten Tonnies ehelichen Hausfrau auch für Frau Lima und Jungfrauen Edeling unsers gemelten Johanns und Friderichs Gebruder, Moder und Suster — unse Ingesegeln — an dussen Bref — dohnn hangen.

Gehandelt und geschlotten in den Jaren unsers Heren Jesu Christi dho man schreff funfzehnnhundert und seven an dem Dinstage negst Philippi und Jacobi der Heiligen zweier Apostelen.

262. Verkauf. 1508, 17. September.

Henrich von Meschede, Anna, seine Frau, und Gert, ihr Sohn, verkaufen dem Goedeken Richarde zu Gelinckhusen und Agathen, seiner Frau, 3 Malter Hafer aus ihrem Zehnten zu Westernbodeveld, Löse mit 30 Gulden vorbehalten. 1508, up Sunthe Lambertus Dach.

263. Hinrich v. Meschede, als Deputirter der westphälischen Ritterschaft, besiegelt den Verbund der Letzteren, den sie zur Erhaltung ihrer Rechte gegen den Missbrauch der fürstlichen Gewalt abgeschlossen hat. 1508, 2. November.

Seibertz, Urkundenbuch Bd. 3, S. 216, Nr. 1007.

264. Hinrich von Meschede, seine Frau Anna, seine Vettern, Goddert und Volmer von Meschede, Brüder, verkaufen ihr Kremersgut zu Errflinchusen, Krspl. Reyste, an Lambert, Vicar der Kirche zu Reyste, Wiederlöse mit 75 rhein. Goldgulden vorbehalten. 1509, vp Zundach Invocavit (25. Februar).

265. Schuldverschreibung. 1509, 1. April.

Henrich von Meschede, Anna, seine Frau, welche in zwei früheren Schuldverschreibungen der Kirche zu Horn achtzehn Müdde Korns aus dem Boysynckhoff und den Hof zu Berge verschrieben haben, nehmen neuerdings von derselben Kirche 20 rhein. Goldgulden auf, verpflichten sich zugleich, diese ganze Schuld in einer runden Summe ab zu bezahlen. 1509, Dat. sabbato. Palmarum.

266. Verkauf. 1509, 12. April.

Henrich von Meschede, Anna, seine Frau, Gert, beider Sohn, verkaufen ihre Wiese zu Mercklinckhausen bei Bodefeld an Henneken up der Roithe, Bürgermeister zu Bodefeld, Wiederlöse mit 6 rheinische Goldgulden vorbehalten. 1509, up Donnersdag na paschen.

267. Pfandschaft. 1509, 21. October.

Henrich von Meschede leihet von Gerlich, Bürger zu Winterberg auf das demselben verpfändete Gut noch 3 Goldgulden, so dass die Pfandschaft jetzt mit 7 Gldgl. abzulösen ist. 1509, uff der elf dusent Jungfrawen Dach. Sammt der Spezification der Pertinenzen des Gutes zu Winterberg.

268. Ermässigung einer Rente. 1509, 23. October.

Jörgen Wrede zu Mylinckhusen, seeligen Gordes Sohn, und Catharina, seine Frau, bekennen: dass ausweise einer Verschreibung Diedrich von Meschede seelig und Henrich v. Meschede, des genannten Jörgens Schwager, seinem seeligen Vater aus dem Hofe zu Berge eine Rente von 7 Malter Korn verschulden; diese Rente sei zu hoch und er wolle selbe künftig für 6 Malter belassen. Dedingmann hiebei war: sein Vetter Diedrich Wrede. 1509, up sunte Severins Dagh.

269. Schreiben des Magistrats der Stadt Brilon an Goddert von Meschede. 1509, 9. December.

Der Magistrat, welcher mit Jacob Wessels, Bürger zu Brilon, über den Ankauf des Hofes zu Wenster und des

Rambsberges im Handel ist, bittet den Goddert, der, wie er gehört hat, ebenfalls kaufen will, ihm bei dem Abschlusse des Geschäftes nicht hinderlich sein zu wollen. 1509, Sondag nahe concept. Marie.

Die Acten ergeben, dass die Edelherren v. Büren, Bernd der Aeltere, und dessen Vettern, die Brüder Bernd und Johann schon eine Lehns-Anwartschaft auf ihren Hof zu Wenster dem Göddert für den Fall ertheilt hatten, wenn der seitherige Lehnsträger des Hofes, der Briloner Bürgermeister Jacob Wessel, ohne männliche Nachkommen sterben möchte. (Den weitern Verfolg siehe unter 1522, 7. Juli.)

270. Verkauf. 1509, 14. December.

Gert und Volmar von Meschede, Brüder, des † Gerds Söhne, verkaufen aus ihrem Hofe zu Drever, Lehn der Abtei Corvey, dem Johann Voigen, Bürger zu Rüden, für 34 rh. Goldgulden eine Rente von einem Malter harten Korns, unter Mitbesiegelung des Abts von Corvey, Franz von Ketteler. 1509, altera die Lucie virginis.

271. Die Eingesessenen des Amts Fredeburg wechseln mit Henrich von Meschede Eigenbehörige aus Gelynckhusen und Osterwald. 1511, up Dinstag na sunte Petri ad Cathedram (25. Februar).

272. Lehnbrief. 1511, 17. September.

Philipp, Erzbischof zu Cöln, belehnt Goddart v. Meschede, als Familien-Aeltesten, für sich und Gerdt von Meschede, Henrichs Sohn, mit dem Hofe zu Alten-Jeschen gelegen, genannt der Vollande Hof. 1511, upp Gudenstach sunte Lamberts Dach.

273. Verkauf. 1511, 4. October.

Henrich von Meschede, Anna, seine Frau, und Gert, ihr Sohn, verkaufen dem Kloster Galilaea bei Meschede eine

Rente von 2 Gulden aus ihrem Erbgut und Hof zu Osterwalde, vorbehaltlich der Wiederlöse für 40 Gulden. 1511, ipso die Francisci.

274. Erbscheidung zwischen Henrich v. Meschede, Annen, seiner Frau, Herrn Diedrich und Gerdt, ihren Söhnen, Catharinen und Odilien, ihren Töchtern, einerseits, und Göddert und Volmar v. Meschede, Brüdern, nebst Christoph, Crafft, Otto, Catharina, Anna und Agatha, obigen Godderts unmündigen Kindern anderer Seits. 1512, 30. März.

Darin wird festgesetzt: Die Gevettern von Meschede sollen die kurz vorher verbrannte Mühle auf der Alme gemeinschaftlich wiederbauen und sich die Einkünfte theilen; 2. Godert und die Seinigen dürfen die Schlossburg und das Haus Brabecke zur Hälfte für 600 Goldgulden wieder an sich lösen, sie sollen auch 3. alles Eigenthum binnen der Ringmauer zu Ober-Alme, welches von Henrich v. Meschede herkommt, erblich besitzen; 4. dagegen soll Henrich von Meschede und die Seinigen alles Eigenthum zu Nieder-Alme gebrauchen, wie es, an Gebäuden, Gräben und Teichen, oberhalb seines neuen Hauses und um dasselbe gelegen ist. 1512, des Dinstages nehest unser Leven Vrowen Dage genannt Annunciationis in der Vasten.

Es liegen bei: Auszüge aus den Verträgen der Häuser Ober- und Nieder-Alme vom Jahre 1512 bis 1573.

275. Verkauf. 1512, 12. März.

Henrich von Meschede, Knape, Anna, seine Frau, verkaufen für vorgestreckte 60 rheinische Goldgulden eine Rente von drei derselben Goldgulden aus ihren Zehnten zu Nehen, vorbehaltlich der Wiederlöse. 1512, am Daghe Gregorii pape.

276. Quittung. 1512 (ohne Tag).

Hermann Pielsticker, Anna, seine Frau, quittiren dem Henrich v. Meschede über 36 Gulden, wie sie in der Herrschaft Arnsberg gang und gebe sind, wofür er von genanntem Henrich v. Meschede den Hof zu Osterwelde in Pfand hatte. 1512.

277. Pfandschaft. 1512, 1. Mai.

Henrich von Meschede, Anna, seine Frau, Herr Diederich und Gert, ihre Söhne, verpfänden der ewigen Messe und Vicarie zu Kirch-Rarbecke eine Rente von 3 Gulden, den Gulden zu 10 Schillinge, für erhaltene 25 rhein. Gold-Gulden aus ihrem väterlichen Erbe zu Westernbodefelde, vorbehaltlich der Wiederlöse. 1512, ipso die Walburgis virg.

278. Verzeichniss aller der Lehnsmannen, welche von den Junkern von Meschede zu Alme Lehngütern haben. 1513.

1. Johann von Thulen, Bürgermeister zu Brilon, und Swicker v, T., sein Bruder: eine Hufe zu Kefflicke, welche früher die Wynandesche hatte. 2. Jacob Wessel: den grossen Zehnten zu Kefflicke und 3. eine halbe Hufe zu Kefflicke, welche Jacob Wessel und Johan v. Tulen beroert. 4. Martin Tonley: eine Hufe zu Kefflicke. 5. Gobbel Rockert: eine Hufe zu Kefflicke. 6. Ernst Stolteln: eine Hufe zu Kefflicke und ein Echtwerk in der Kefflicker Mark. 7. Gerdt Isecken: eine Hufe zu Deszbecke. 8. Uthen Gert: eine Hufe zu Deszbecke. 9, Hoffnögel: eine Hufe mit Zuhehör. 10. Duppen: eine Hufe Landes zu Tulen. 11. Heinemann to Walden im Krsplc. Kalle. 12. Heynemann to Elerinchusen: den grossen Zehnten. 13. Hermann v. Oynhausen, Richter zu Brilon: 4 Echtwerk in der Almer Mark. 14. Tylemann Metteken to Selinchusen und Gockel Stracke daselbst: das ganze Gut und Erbe, genannt das Steynkleyff, diesseits Sylinchusen. 15. Herman van Stade: den Hof zu Stade auf der Bigge, den jetzt Jorgen am Martt, Bürger zu Attendorn, hat. 16. Hans von dem Sterte to Walden: eine halbe Hufe zu Walden. 17.

Ebbelke die Vrede: eine halbe Hufe zu Aspen. 18. Johann Hanssman: den Hof auf dem Henssberge, genannt uff dem Brincke. 19. Johan Rosse: den halben Zehnten zu Wymerickhusen. 20. Johann Rosse to Issinckhussen: den Zehnten. 21. Hinrich Eilgess, Bürger zu Brilon: ein Echtwerk in Almer Mark. 22. Smuker tho Brilon: eine Hufe zu Kefflicke.

(Siehe Copiar I., pag. 264, und Fahne, Codex Diplom. Bocholtanus, pag. 299—305.)

279. Gerichtliches Zeugniss vor dem Richter zu Bodevelde, auf Antrag des Gert v. Meschede über die Grenzen und das dem von Meschede zustehende Eigenthum des Gutes zu Merklinghusen und den Berten Busch. 1513, up Mandag na Barnabae apli (13. Juni).

280. Johann von Meschede und seine Frau Anna verschreiben aus ihrem Hause zu Ahlen und einem geliehenen Morgen Land eine Rente. 1513, 23. Juni.

Aus dem Originale des Capitels zu Beckum im Prov.-Archivs zu Münster.

Ick Wernher Kloet Eyn gesworn Richter to Alen jn der Tydt des Hocchwerdigen Hoechgeborn Forsten und Hern Hern Eryck van Gots Gnaden Bysschop to Münster, Hertoch to Sassen, Engern und Westphalen etc. etc. myns gnedigen leyven Hern, don kundt, bekenne und betuge openbaer jn und overmytst dussen Breve dat vor my jn eyn geheget Gerichte dat dar sunderlix to geheget wort, dar Ich Stede und Stoell des Gerichts myt Ordelen und myt Rechte besettet und bekledet hadde, Antworde guder Lude hyr na beschreven gekommen sint Johan van Messchede und Anna zyn echte Husvrowe Borgern to Alen, und bekanden eyndrechtlicken myt eren guden vryen Wyllen und wall vor berades Modes vor syck und vor alle ere rechten Erven dat

sey hedden verkofft und opgelaten, verkofften overwyseden und opleyten, jn crafft dusses Breffs den werdigen und erbern Hern Decken und Capittell der Kercken to Bechem in ere Broethprovende und alln eren Nakomelyngen erfflicke und jaerlixt Rente eynen halven guden zwaren vulwichtigen overlendeschen rinschen Gulden Geldes guet jn Golde und swaer genoech jn Gewichten vor Theynn der solven Gulden de se zyck van den vorgenannten Hern darvor entfangen und wall to wyllen betalt bekanden und sey loveden uud wyseden en desse Rente yarlix up to boeren, uttomanen, und sunder jenigen eren Schaden wall to betalen. Nu vort an na data dusses Breves alle yaer unvoryart und op dey hiligen Hochtydt to Pynxsten uth eynen erem Huse myt syner alyngen tobehoringen belegen bynnen Alen tuschen Husen Evert Kloits op dey Oestsyet und Johan Dreger op dey Westzyet, dat to vorn beswert ys myt eyner halven Marck und eynen halven Gulden Rente, anders ys dat vrygh und unbeswert myt yenigen anderen Renten oder Pechten, und uth eynen Morgen Landes belegen vor Alen buten der Westporten achter der Hove up dem Daelwege, vornoto op der Westzyd Landt der Nyen Kercken to Alen und Johan Westorp op der andern Zydt und ys elynck vrygh, den welken Morgen Landes Johan Schryver und Katherine syne echte Husvrowe oick Borger in Alen en hyr to gelent heben myt eren guden vryen Wyllen hyr mede vor to Underpande to setten dat sey so gerichtlich vor my bekanten, und vort uthe allen eren samptlichen andern Gude sey nu tor tydt hebben und hyr namals mogen krygen werden. — Und hebbe jch des jn Tuchnisse myn Ingeseghele von Gerichtes wegen an dussen Breff gehangen. Hiertho weren vor Tuechslude des Gerichtes hyr to bysunders gebeden und gekoren Hermann Oestmolle und Bernardes Holle Borgers to Alen. Datum Anno Domini dusentvyffhundert und drettheyn, op den Donderdach neyst na dem hylligen Sundage Exaudi.



281. Entscheidung des Philipp, Erzbischofs von Cöln, zwischen Adrian von Ense, Amtmann zu Anröchte einen, und Henrich und Godart von Meschede zu Anrüchte anderen Theils, wegen der Mast. 1513, 5. August.

Adrian soll das Vorrecht haben, alle seine 4 Trog-Schweine zu jeder Zeit in das Holz der Mark zu treiben; ist aber Mast vorhanden, so soll Jedermann nach Verhältniss der Grösse der Güter, wie alte Gewohnheit ist, eintreiben. Kann dann die Mark noch mehr Schweine mästen, so sollen fremde, wobei die von Anröchte den Vorzug haben, für Geld eingenommen und dieses zwischen Adrian und denen von Meschede zu gleichen Theilen getheilt werden, dabei sollen beide von Seiten des Erzbischofes wegen seiner Hoheit und Herrlichkeit des Hauses zu Anröchte, welches dem Adrian von Ense verpfändet ist, eine genaue Aufsicht halten, damit kein zur Mast nützliches Holz abgehauen werde. 1613, uff Fridag nach sunte Peters Dach ad Vincula.

Man sieht hieraus, dass das obige Verhättniss von dem Grafenhofe, dem das Gericht und die Trift angehörte, durch die Landeshoheit rücksichtlich der Trift ganz umgedreht worden ist. (Vergl. oben S. 133, No. 219.)

282. Schreiben des Erzbischofs Philipp von Cöln, ihm zwei Fuhren für Bier von Warburg nach Brilon zu leisten. 1513, 11. August.

Philippus Dei Gratia Archiepiscopus Princeps Elector. Lieuen getruwen Wir hauen vns Zu Waiborch etlich Bier jtzundt gelden vnd bestellen laisen dat wir dan gerne alher hauen wolden, Begeren darumb an vch mit flys güttlich . Ir wüllet vns zu eren vndt willen so vill doin, vns zwo foere lehinen vndt die gein Maiborch schicken, vns solich bier aldae zu holen vndt gein Brilon zu füren, vndt vch hierjnne guttwillig bewisen des verlassen wir vns zu

vch gentzlich vndt kompt vns zu besonderm gefallen Geben zu Arnsbergh am Donnerstag nach Laurentij Anno XV^{c}xiij^{o}.

Vnsern lieuen getruwen Henrichen vnd Goddartten Gefettern von Messchede sambt vndt besonder.



283. Lehnbrief. 1513, 1. October.

Philipp von Virmund, Amtmann, als Aeltester der von Virmund, für sich und im Namen seines Bruders Ambrosius, belehnt Henrich von Meschede mit dem halben Zehnten zu Bokenscheit, vor dem Dorfe Tulen gelegen, und einem Hofe im Dorfe Tulen zu Mannlehn, so wie solche Güter frühen Gotschalk und Friedrich von Tulen und darnach Swicker von Tulen, Bürgermeister zu Brilon zu Lehn getragen und selbe Schwicker von Tulen an Henrich von Meschede verkauft hat 1513, up sunte Remigius Dach.

284. Zeugenverhör. 1514, 3. April.

Es wird abgehalten vor Hermann v. Oyenhusen, Richter zu Brilon, auf Antrag des Henrich v. Meschede gegen Diedrich von Horhusen, der den halben Zehnten zu Nehen als von ihm zu Lehn gehend, in Anspruch nimmt. Es erscheinen darin: Diedrich von Meschede, Henrichs Sohn, Domherr zu Münster, und Godert von Meschede, sein Vetter, bevollmächtigt von Henrich v. Meschede, ihrem Vater und Vetter, und bringen die zu vernehmenden Zeugen in Vorschlag, welche sich alle dahin aussprechen, dass der halbe Zehnte zu Nehen von Niemanden zu Lehn gehe, vielmehr freies Eigenthum sei. So habe solchen sammt dem Dorfe Nehen Herr Johann von Nehen und nach ihm dessen Sohn, der Priester Johann v. Nehen, besessen, der Letztere habe ihn an Hennecken v. Hanxlede und dieser an Henrich v. Meschede verkauft. 1514, feria sesunda post Dominica quaa cantatur Judica.

285. Notarieller Vertrag über die Befestigung zu Nieder-Alme und den Teich zu Ober-Alme. 1514, 4. December.

Aus einer Copie.

In den namen des heren Amen . In den jare van der gebort dessuluen . Dusent vyffhundert xiiii an dem iiij. Daighe des mandes december by eyner vre na myddaige des aller hilligsten vaders in christo hern hern Leo van der vorsichtigeit godes des teynden Pauwestes bysdomb syns ersten jaers in myns oppenbarn gemeyn notarii vnde tughe na beschreuen dar sunderlingen tho geeysschet vnde gebeden erschenen personelichen dey erentveste Godert van Meschede to eynen contracte gemaket myt synen veddern hern Dideriche van Messchede vnd Gerde synen broder als vme dey vestunghe vmme er husse to nyren Almen wu wydt wu breyt sich dar na to halden dat in bywesen des werdighen hern Diderichs abt zu bredeler . So alss Godert van Messchede hefft to synen husse den rinck so wydt dey begreppen hefft so sal Gert van Messchede heuen so wydt als dey dicke nyden wendet vnde dey Schapestael ind bouen to alss dat backhuss is dat water den alden floidt bynnen dem flote sal hey bevesten, wat fart bouen to is oder nyrfart buthen den grauen sal al gorde halff syn . Gelycker wyss oick so to ouern Almen Gerde van Messchede ock gebreck myt deme eynen dycke negest vnder dem berge dar wordt up gegedinget, dat Gort van Messchsde dar vor solde heuen dey wese to haldinckhussen . So dusse contract gescheyn is heuet mych gebeden dey erentvesten hern ind Junckeren als vor my notarius en des eyn bewiss to geuen sey eder eyr kynder hyr namaels sick wysten na to richten des eyn jnstrument off jnstrumenta des to geuen . Dusse dinge syn gescheyn in des vesten Gerde van Messchede huss vp der stouen in bywesen des vorgt. hern abt dey dusse dinghe hefft gedednget etc.

286. Lehnsherrliche Consenz. 1515, 22. Januar.

Berndt, Herr zu Büren, bewilligt als Lehnsherr, dass Anna von Meschede, seligen Henrichs von Meschede Wittwe, mit dem ganzen Hofe zu Berge, den Gerdt v. Meschede, ihr Sohn, von ihm am selbigen Tage zu Lehn empfangen hat, beleibzüchtet werde. 1515, up Mandag na Agnetis virginis.

287. Lehnbrief. 1517, 5. Februar.

Philipp von Virmund, Amtmann, als Aeltester der von Virmund, für sich und seinen Bruder Ambrosius, belehnt Godert von Meschede, seligen Henrichs Sohn, mit dem halben Zehnten zu Bokenscheit vor dem Dorfe Tulen, und dem Spalteners Hofe, im Dorfe Tulen gelegen, von welchem Zehnten die andere Hälfte Schwicker von Tulen, Bürger zu Brilon, zu Lehn trägt, an welcher Letzterer dem Gerdt von Meschede das Verkaufsrecht zusteht. 1517, uff sanct Agathen Dach. (Vergl. oben N°. 283.)

Es liegen folgende Lehnsurkunden bei: 1. Ambrosius von Virmund, Erbvogt zu Nersen und Amtmann zu Urdingen als Aeltester für sich und die Brüder Johann und Hermann von Virmund, seine Vettern, belehnt Gerd von Messchede Henrichs seel. Sohn und seine Mannleibserben, mit dem halben Zehnten zu Bockenscheidt vor dem Dorfe Thulen gelegen und dem Spaldenershof in und um Tulen gelegen. 1532, uff Dinstagh nach Mathai apli. (24. September.)

2. Herman von Virmund, Droste zu Dringenberg, Amtmann zu Medebach, als Aeltester der von Virmund, belehnt Gerdt von Meschede zu Nieder-Alme, seinen Oheim und Schwager, mit gedachtem halben Zehnten und Hof. 1552, 6. December.

3. Cono, Frhr. von Winnenberg und Bechelstein, Namens seiner Frau Anna von Virmund, Erbtochter zu Nordenbeck, belehnt Philipp von Meschede mit den vorgenannten Gegenständen. 1590, den letzten Sept.

4. Caspar von Bourscheid zu Oberbüllesheim, Herr zu Burgbroel, Wensberg, Marxheim und Herspah, Erbvogt zu

Honinge und Erbsass zu Nordenbeck, Namens seiner Frau Anna Elisabeth von Braunsperg, belehnt Jobst Philipp von Meschede mit den genannten Lehnsstücken zu Bockenscheidt bei Tulen. 1654, den 20. Mai.

5. Felix Friedrich, Frhr. v. Rolshausen zu Butgenbach, Trimport, Lauschedt, Vrechen, und Erbsass zu Nordenbeck, Namens seiner Frau Arnoldine Marie Magdalene, geb. Erbtochter v. Burscheidt, belehnt Wilhelm Rutger v Meschede mit dem halben Zehnten zu Bockenscheidt vor Tulen, dessen andere Hälfte Henrich Clutenius zu Elleringhausen zu Lehn trägt und dem Reckershof im Dorfe Tulen. 1692, den $^{22}/_{12}$. September.

6. Carl Joseph, Frhr. von Burscheidt zu Oberbüllesheim, für sich und seine Brüder und Vettern Lothar Friedrich, Philipp Anton, Casvar Ludwig und Caspar Franz Edmund von Burscheidt zu Burgbroel, Wenszberg, Marxheim und Nordenbeck, belehnt Wilhelm Rötger, Frhr. von Meschede zu Alme, mit dem halben Zehnten zu Bockescheidt vor Tulen, dessen andere Hälfte Henrich Clutenius und in dieser Hälfte ein Drittheil Christoph Mengeringhausen zu Lehn trägt, so wie mit dem Reckershof im Dorfe Tulen gelegen. 1701, 12. Mai.

7. Frhr. von Bourscheidt, als Besitzer des Hauses Nordenbeck und Lehnsherr, vergleicht sich mit dem Freiherrn von Bocholtz, als Erben des Freiherrn v. Meschede zu Alme, wegen des Haus Nordenbeck'schen Mannlehns „Zehnten zu Bockenscheit und Richtershof zu Tülen“ in der Art: dass von Bourscheit dem von Bocholtz diese Lehne ex nova gratia als wahre Mannlehne conferirt. Geschehen Cöln, 1780, 5. März

288. Eheberedung zwischen Joyst v. Schorlemmer und Jungfer Catharine, Schwester des Herrn Diedrich von Meschede, Domherrn zu Münster, und des Gerdt von Meschede. 1518, 9. Dec

Letztere versprechen ihrer Schwester eine Aussteuer und einen Brautschatz von 600 rh. Goldgld., wogegen der Bräuti gam derselben eine Leibzucht nach Landesbrauch verschreiben

soll. — Bürgen sind die Vetter der Parteien: Rembert von Schorlemmer und Godert von Meschede. Ausserdem siegeln: Johann, Herr zu Büren, Goysen Ketteler, Droste zu Hovestadt, Goyst Westphal, Thonies von Berninchusen, Alardt v. Hörde und Rembert Clüsener zum Brocke. 1518, am nesten Donnersdag na Francisci Confessoris. (Mit 11 Siegeln.)

289. Lehnbrief. 1519, 17. October.

Hermann, Erzbischof zu Cöln, belehnt Gerhard von Meschede, seel. Henrichs Sohn, für sich und seinen Vetter Goddert von Messchede mit dem Hofe zu Alten-Jeschen, genannt der Vollande Hof. 1519, uff Montag nach sanct Gallentag (17. October).

Aus dem Copiar I., pag. 244.

290. Lehnbrief. 1522, 7. Juli.

Bernd, Herr zu Büren, belehnt Godert v. Meschede mit dem Wensterhofe und Rammeszberge, in der Almer Mark. Lehnszeugen sind: Jost Westphal und Gerdt von Meschede. 1522, des Montages nach visitationis Mariae virg.

Aus dem Bürener Archive im Prov.-Archive zu Münster.

Mit dem Hofe zu Wenster, später Haus Brock, sind folgende Urkunden verbunden: 1. Bernd, Edelhr. v. Büren, belehnt Cort Wessels mit dem Hofe zu Wenster. 1428, feria quinta post letare (18. März). (Archiv Büren.)

2. Lehnbrief des Johann, Herrn zu Büren, für sich und seinen Bruder Bernd von Büren, an Jacob Wessels, über den Hof zu Wenster zu Mannlehn. 1471, die Sanctorum Apostolorum Divisionis (15. Juli).

3. Hans Roisen und Gertrud, seine Frau, verkaufen dem Gordt Roisen und Katharina, dessen Frau, den Hof zu Knebelinghausen. 1500, die Michaeli (29. September).

4. Abschriften von Urkunden über Ländereien, im Wenster bei Wülfte gelegen, besonders über einige Stücke, welche von denen von Nehen zu Lehn gingen.

a. Vor Cordt von Nehen, als ältesten Lehnsherrn, verkauft Gert Roesen, Bürger zu Brilon, einen Hof zu Knebling-

hausen, gelegen zu Wenster vor Brilon. Auch belehnt Curdt v. Nehen die Stadt Brilon mit diesem Hofe. 1524, am Dinstag nach der heil. Hochzeit Poschen (29. März).

b. Arnold v. Nehen zu Nehen belehnt, als ältester Lehnsherr, die Stadt Brilon mit dem gedachten Hofe zu Kneblinghausen, wie solchen Gordt Rosen verkauft hat. 1579, Donnerstag nach Elisabeth (26. November).

c. Curt Reusus, Bürger zu Brilon, und Catrin, seine Frau, verkaufen dem Armenhospital zu Brilon eine halbe Hufe Landes, zu Wenster gelegen, und ein halbes Echtwort in der Almer Mark, und der Lehnsherr Curdt v. Nehen belehnt den Johan v. Tulen, Schwickers Sohn, als Vormund des Hospitals. 1515, domin. quarta qua cantatur Esto mihi (18. Februar).

d. Arnold von Nehen belehnt das Armenhospital zu Brilon mit einer halben Hufe Landes zu Wenster und einem halben Echtwerk in der Almer Mark. 1579, 7. Nov.

e. Segewin von Nehen, Wapener, belehnt den Diedrich Stracken, Bürger zu Brilon, mit einem halben Gute, gelegen vor der Stadt Brilon, und zu Wulfte gelegen, und zu Wenster, und mit einem halben Echtwerk Holzes in der Almer Mark. 1536, auf Freitag nach Cantate (19. Mai).

f. Arnold v. Nehen belehnt den Georg Stracken, seel. Diedr. Stracken Sohn, mit einem halben Gute, gelegen vor der Stadt Brilon zu Wulfte und zu Wenster und mit einem halben Echtw. Holzes in der Almer Mark. 1579, 25. Nov.

g Henneke Reineurus, Wendele, seine Hausfrau, verkaufen dem Herman Hopinhause, Jutten, dessen Frau, einen Morgen eigenen Landes, gelegen zu Wenster auf der Vorbecke zwischen genannten Hermanns Grundstücken. 1431, ipso die beati Jacobi apli. (25. Juli).

h. Gobel Köninges, Bürger zu Brilon etc., verkauft dem Herman Olen, Bürgermeister daselbst, 10½ Morgen Landes, gelegen zu Wenster. 1549, am Tage Palmarum.

i. Vor dem Magistrat zu Brilon verkauft Hans Gogreven, seel. Merten Sohn, Bürgermeister zu Mengeringhausen, nebst seiner Frau Gertrude, dem Johann Nolten, Bürgern zu Brilon, eine ½ Hufe Landes, gelegen zu Wenster,

namentlich eine $1/2$ Multsaat an der Bulster gelegen und ein ganzes Echtwerk in der Almer Mark. 1514, ipso die S. Dionisii Mart. et sociorum ejus (8. Februar)

5. Das gräfl. Waldeck'sche Freigericht zu Corbach erkennt, gegen Gert Rose, dem Johann Rose das Eigenthum seines väterlichen Erbes, des Hofes zu Knevelinghausen, zu. 1525, uff Mandach vor Corporis Christi (12. Juni).

Auf der Rückseite steht eine eigenhändige Handschrift des Gerdt v. Meschede, darin bekennt Johann Rose, Bürger zu Corbeck, dass er dem Gordt (Goddert) von Meschede den Hof zu Knevelinghausen verkauft habe. 1525, uff unser hil. Lichtmessen Dach (2. Februar).

6. Verzeichnisse von Ländereien, zum Wenster bei Wülfte gelegen. 1581 und 1590.

7. Josias von Wolmerinkhausen zu Alme bescheinigt, von Elisabeth, Wittwe Edelfrau zu Büren, mit dem Hof zu Wenster und den Rammesberg belehnt zu sein. 1611, 26. Sept.

8. Nachricht über die Lage des Wensterhofes und Rammesberges, früher Büren'sche Lehne, bei Alme gelegen. Auf der alten Sohlstette des Wensterhofes ist Haus Bruch gebaut.

9. Moritz, Frei- nnd Edelherr zu Büren, Herr zu Ringelstein und Geist, kaiserl. Rath, Kämmerer und Kammergerichts-Präsident, cedirt seinem Vetter Jobst Philipp von Meschede zu Alme, Drosten zu Anröchte, Rüden, Gesike, Volkmarsen und Marsberge, sein Recht an die heimgefallenen Büren'schen Lehngüter, den Hof zu Wenster nebst dem Gehölz, der Rammesberg genannt. Geschehen Schloss Geist, 1636, den 6. December.

10. Die Patres Societatis Jesu zu Büren erklären, dass sie cum consensu Superiorum zu Gunsten des Wilhelm von Westphalen für 600 Rthlr. ihr lehnsherrliches und altes Recht an die Hälfte des Rammesberges und Wensterhofes zu Alme, welche von Westphalen jure hypothecario unter hat, fallen lassen wollen. Sign. Fürstenberg, 1670, den 8. December.

11. Ferdinand Otto, Frei- und Edler Herr zu Büren und Ringelstein, von Schenking, Herrr zu Beveren, verkauft seinem

Oheime, Wilhelm Westphalen zu Fürstenberg und Laer, die Hälfte des für heimgefallen erklärten, bei Alme gelegenen Lehns, der Rammesberg und Wensterhof genannt. 1675, 8. Aug.

12. Das Collegium Societatis Jesu zu Büren verkauft für 700 Rthlr. dem Wilhelm von Westphalen zu Fürstenberg und Laer seine Hälfte der früheren Haus Büren'schen Mannlehne, „des Wensterhofes und des Rammsberges," nachdem am 8. August 1675 der Frhr. v. Büren seine andere Hälfte demselben v. Westphalen verkauft hat. Datum Büren, 1701, 5. März.

291. Erzbischof Hermann v. Cöln, als Landesherr, bestätigt einen Vergleich zwischen den Vettern Goddart und Gerhard von Meschede und den Vicarien des h. 3 Könige-Altars der Pfarrkirche zu Rüden. 1523, 16. October.

Die beiden Vicarien des Altars, Engelbert von Brencke und Johann Esleve, verzichten auf ihre Ansprüche an den Zehnten zu Knevelinghausen und erhalten $2^1/_2$ Malter Korn aus dem Hofe der beiden Vettern zu Anröchte. Der Vertrag wird unter Vermittelung des Hermann, Erzbischofs zu Cöln, durch Diedrich v. Heiden, Komthur zu Mülheim und Diedrich Ketteler, Domherr zu Münster, einerseits, und Jaspar v. Tuilen, churfürsl. Amtmann, und Tymann Hülsberg, Bürgermeister zu Werl, in der Kirche zu Werl abgeschlossen und besiegelt. 1523, am Freitag sanct Gallen.

Aus dem Copiar I., pag. 156.

292. Revers. 1524, 20. April.

Diedrich von Heiden, Komthur zu Mülheim, Johann Schüngel, Landdrost in Westfalen, und Friedrich v. Fürstenberg zu Waterlapp reversiren den Gevettern Goddert und Gert von Meschede, dass durch den, auf Veranlessung des Erzbischofs zu Cöln, vom Gografen zu Erwitte binnen Anröchte, über Erbschafts-Angelegenheiten zwischen Adrian von Ense und seinen Söhnen einerseits, und Adolph Ruwen, Amtmann zu Schotten, Caspar von Dalwigk und Eberhard von Eberstein andererseits, abgehaltenen Reichstag, das herge-

brachte Burggericht derer von Meschede zu Anröchte nicht präjudizirt werden solle. 1524, am Gudenstag na dem Sonntag Jubilate.

293. Die Vettern Godfrid und Gerhard von Meschede besetzen eine von ihm gestiftete Vicarie zu Alme. 1525, 28. März.

Nos Gotfridus et Gerhardus patru et famuli de Messchede, universis et singulis ad quos presentes littere pervenerint salutem in Domino etc. . Itaque altare beatissime Anne vidue in ecclesia parochiali ville Alme paderbornensis Dioecesis a nobis noviter erectum ac pro sustentatione unius presbiteri bone fame ac laudabilis vite dotatum et certis redditibus quindecim florenorum renensium, de bonis nostris a Deo collatis pro animabus parentum nostrorum ac benefactorum perpetue assignatis, cujus collatio, provisio seu quevis alia dispositio ad nos pleno jure patronatus laicorum spectari dinoscitur et pertinet; discretum virum Anthonium Valen clericum paderbornensem tamquam idoneum, habilem, coram nobis constitutum et id flexis genibus petentem ac eundem tamquam primum rectorem in Dei nomine concernentes et unanimes contulimus assignavimus, contulimus et assignamus (sic) et proinde per presentes ipsum Anthonium . . . harum serie litterarum inuestimus de eodem exorantes omnes et singulos per presentes requisitos quatenus prefatum Anthonium in et ad dictum altare seu beneficium realem, corporalem et actualem possesionem juriumque pertinentium et pertinentiarum omnium ejusdem ponere et Vinducere facient . . . idem Anthonius de ejusdem altaris sive beneficii redditibus. fructibus, proventionibus et juribus et pertinentiis universis singulis integre respondere et quevis in eis fuerint . . . . respondere . In fidem omnium singulorum premissorum et testimonium presentes litteras ex inde fieri ac sigillis nostris appensione iussimus et fecimus communiri, sub anno a nativitate Domini Millesimo quingentesimo vicesimo quinto . die Martii vicesimo octavo mensis Martii.

(Die Puncte bezeichnen erloschene Worte.)

294. Godfrid von Meschede, Knape, als weltlicher Patron der Vicarie bte. Mariae Magdalene zu Meschede, präsentirt dem Dechanten des dortigen Kapitels, nach Absterben des Christoph von Meschede, Domherrn zu Münster, den münsterschen Domherrn von Meschede zum Vicar. 1524. 8. December.

Im Jahre 1468 präsentirten Diedrich, Gert und Lippolt von Meschede ihren Bruder Bernard, Domherrn zu Münster; darauf ernannte Godart von Meschede zu Oberalme seinen natürlichen Sohn Bernerd von Meschede, wogegen Gert von Meschede zu Niederalme Protest und Klage erhob, der seinen Sohn Henrich von Meschede, Domherrn zu Paderborn, ernannt wissen wollte, der denn auch, nachdem Bernard verzichtet hatte, 1554, 31. Oct., präsentirt wurde. Nach dessen Absterben ernannte der Droste Philipp von Meschede den Alhard Georg von Meschede. 1631, 12. Juli erinnert der Landcomthur des deutschen Ordens zu Mülheim, Diedrich Overlacker, den Mordian von Meschede, als Aeltesten des Geschlechts, zu der genannten Vicarie Jemanden zu präsentiren, damit der Familie das Patronatrecht nicht verloren gehe. Mordian präsentirte sich selber. Nach seinem Tode massten sich die Höldinghausen das Patronat an, da aber Jobst Philipp von Meschede männliche Erben hinterliess, so gingen diese vor und wurde zuerst Ferdinand Melchior von Meschede, und nach dessen Tode, † 1673, Franz Godfr. von Meschede präsentirt. 1765 folgte dem Ferdinand Werner v. Meschede, Domherrn zu Hildesheim und Münster, Franz Joseph von Meschede, den Diedrich Adam von Meschede, als den Sohn des Bruders seines Vaters präsentirte. Alle diese Vicariebesitzer hatten ihren Stellvertreter, so ernannte 1602, 21. April, Alhard Georg von Meschede, Domherr zu Paderborn, den Herman Custodis, Canonicus zu Meschede, zu dem seinigen. Das Verhältniss war also ganz so, wie es noch jetzt in England mit den Pfründen ist.

295. Lehnbrief. 1525, 25. April.

Philipp der Aeltere, Graf zu Waldeck etc., belehnt Godert und Gert von Meschede, Gevettern, für sich und ihre Mannleibes-Erben, mit zwei Hufen Landes zu Ratler, den Zehnten in der Hallen, dem halben Zehnten vor Alme, zwei Hufen Landes vor Dedinghausen auf der Hoppeke, der Mühle unter Alme und zwei Hufen Landes daselbst, wie solche Stücke die von Tülen zu Lehn getragen und darauf die von Hotteppe und Dorfeld selbe von der Grafschaft Waldeck als verwüstet empfangen und jüngst zu behuf der genannten v. Meschede ledig aufgelassen haben. Darnach will der Lehnsherr die von Meschede fernerhin in dem Besitze dieser Lehne schützen und sollen alle, von den von Hotteppe oder Dorfeld künftig vorzubringenden Lehnbriefe kraftlos sein. 1525, auf Dinstag nach dem Sonntage Quasimodogeniti.

Philipp, Graf v. Waldeck, Sohn des † Henrich, belehnt 1540, 20. April die Gevettern Godert und Gert v. Meschede mit demselben Lehnstücke und 1651, 15. Januar, Graf Georg Friedrich von Waldeck den Jost Philipp von Meschede.

296. Lehnbrief. 1525, 25. April.

Philipp, Graf zu Waldeck, belehnt Gerd von Meschede und seine Mannleibeslehns-Erben mit dem Zehnten zu Meverkusen und Weyssenkusen, so wie solchen Zehnten Johan von Dorfeld seelig dem verstorbenen Vater des jetzigen Lehnsherrn, in Gegenwart des Hildebrand Gaugrebe, Jobst Westphalen und Friedr. von Twiste aufgetragen hat, um damit den Henrich v. Meschede, weiland Vater des Gerd v. Meschede, ferner zu belehnen. 1525, uff Dinstag nach dem Sonntage Quasi modo geniti.

Die ferneren Lehnbriefe über diesen Zehnten geben folgende Resultate. Es belehnte 1580, 2. August, Graf Franz zu Waldeck den Christoph von Meschede für sich und seinen Bruder Philipp v. M.; 1611. 25. Juni, Christian, Graf zu Waldeck, Sohn des † Christian, den Mordian von Meschede, für sich nnd dessen Vetter Johann Melchior von Meschede; 1639, 25. Juni, Wolrath, Graf zu Waldeck und Pyrmont den

Mordian von Meschede für sich und dessen Vettern: Joist Philipp und Ferdinand Melchior Mathias v. Meschede, Söhne des † Johann Melchior; 1539, 18. Dec., Wolradt, Graf zu W. und P., den Jost Philipp von Meschede, Droste zu Anröchte, für sich und dessen unmündigen Bruder Ferdinand v. Meschede; 1651, 15. Januar, Georg Friedrich, Graf zu W., P. und Culenburg, den Joest Philipp von Meschede, Droste zu Anröchte, Sohn des Johann Melchior; 1693, 29. Dec., Christian Ludwig, Graf zu W., den Wilhelm Rotger von Meschede zu Alme; 1704, 4. Juni, Christian Ludwig, Graf zu W., den Ferdinand von Meschede für sich und dessen beide Brüder, Johann Diedrich Adam und Joseph Clemens; 1707, 7. Sept. Friedrich Anton Ulrich, Graf zu W., den Johann Diedrich Adam von Meschede, den jüngern Sohn, weil der ältere, Ferdinand, blöden Verstandes sei; 1728, 19. Oct., Carl August Friedrich, Fürst zu Waldeck, Graf zu Pyrmont, den Johann Diedrich Adam v. Meschede für sich und dessen zweiten Bruder Joseph Clemens v. M.; 1764, Christina, Wittwe Fürstin zu Waldeck, als Vormünderin ihres Sohnes Friedrich, den Johann Diedrich Adam von Meschede.

297. Vergleich. 1525, 4. Mai.

Goddert und Gert, Volmar, Krafft und Otto, Brüder, Vettern und Söhne von Meschede, vergleichen sich, unter Einfluss der churfürstl. cöln. Schiedsfreunde: Gert von der Recke zu Hüsten, Ritter, Jost Westphalen, Droste, Hermann von Hanxlede, Curt von Brencken, Hunold thom Schlüttel, Bürgermeister zu Geseke, Henrich Dortmunder, Bürgermeister zu Rüden, Diedrich Lilie, Bürgermeister zu Werl, Johann Kerstings, Bürgermeister zu Volkmarsen, mit der Stadt Brilon wegen Gehölz, Ländereien und Hude. 1525, feria quinta post dominicam misericordias domini.

298. Memorie. 1525, 4. Mai.

Wulbrand v. Reden, Knape, und die übrigen Vorsteher der Kirche zu Pattensen, bekennen, zum Baue ihrer genannten Kirche von den Rittmeistern: Godert von Meschede und

Rötger Ketteler 40 Gulden erhalten zu haben und verpflichten sich dafür, auf ewige Zeiten alle Jahre vier Memorien zu halten und alle Sonntage, vor der Predigt, für die Seelen des Geschlechts von Meschede und Rötger von Ketteler und aller Reuter, welche in der Fehde zwischen dem Fürsten von Braunschweig und dem Bischof von Hildesheim gedient haben, zu beten. 1525, am Dinxdage na dem Sundage Cantante.

(Mit dem Siegel der Kirche und des Ludolff Knigge, Burgmanns zu Pattensen.)

299. Schadlosbrief. 1527, 11. März.

Jörgen dey Wrede tho Mylinckhusen wie auch Rave und Lyppolt, Gebrüder von Kanstein, versprechen ihren Oheim, Vetter und Schwager Goddert und Gert, Vettern v. Meschede, und Joest von Schorlemmer, wegen der Bürgschaft, welche diese für sie dem Diedrich von Plettenberg zu Berge um 1109½ Goldgulden geleistet haben, Schadloshaltung. 1527, uff Mandach na Invocavit.

300. Lehnsrevers. 1527, 16. September.

Otto von Meschede, Sohn Godderts, bekennt von Hermann, Erzbischof von Cöln, mit einem Burglehn zu Hovestadt, dem Burghause auf der Ayrsen, dem Neuenhaus auf der Möne und der Trifft auf dem Walde, so wie solche sein † Schwiegervater Wilhelm von Ketteler besessen hat, belehnt zu sein. Gegeben in der Stadt Brilon 1527, am Donnerstag

Aus den cölnischen Lehnsbüchern.

Otto hatte die älteste Tochter des Wilhelm von Ketteler geheirathat, und Jaspar Schüngel die jüngste. Nach Otto's Tode fand eine Theilung statt, in Folge dessen seine Wittwe das neue Haus auf der Möne und die Trifft im Walde, Schüngel das Burglehn zu Hovestadt und das Burghaus auf der Airsen erhielt, womit beide Theile 1531, 21. Sept., zu Arnsberg belehnt wurden, wobei Gerd von Meschede Lehnsvormund der Wittwe und Kinder war.

301. Vergleich. 1530, 15. März,

Johann Korves, Bürger zu Brilon, verträgt sich mit mit Gorde und Volmar, Gebrüdern von Meschede, wegen der Wiese und Aecker zu Wenster, überlässt ihnen alle sein Recht, welches er glaubt zu Wenster zu haben, und verkauft ihnen zum Mitbehuf ihres Vetters Gerdt von Meschede ein Stück Landes, auf dem Stolszborne gelegen. Zeugen sind: Bernd und Johann, Herren zu Büren, und Jost Westphalen, Droste. 1530, des Dinstachs nach Reminiscere.

302. Lehnanwartschaft. 1531, 26. Februar.

Philipp der Aeltere, Graf zu Waldeck, verspricht seinem Rath und Getreuen, Joist Westphael, welcher die Freigrafschaft Stolpe, vor Geseke gelegen, die dieser und sein Vater von denen von Meldricke gekauft, zu Lehn trägt, mit dieser Freigrafschaft den Gerdt von Meschede, Hauswirth seiner Tochter, zu belehnen, im Falle Joist und sein Sohn Lubbert Westphael ohne Mannleibes-Erben sterben möchte; ferner das dem Joist zugesagte, dritte heimfallende Ritterlehn dem Gerd von Meschede zu Ritterlehn zu verleihen. 1531, am Sontag Invocavit in der Fasten.

Dieses Versprechen wurde am 26. Februar 1540 von Philipp, Grafen von Waldeck, nach Absterben dessen Vaters Philipp wiederholt.

303. Pfandschaft. 1531, 22. December.

Gerd von Meschede und seine Frau Anna verpfänden für 10 Goldgulden zwei Wiesenplätze in dem Sengenberge an Johann in dem Osterwalde. 1531, vp frydag st. Thomas.

304 Verzichtact. 1532, 19. Februar.

Meffherth von Brambach und Odilia, seine Frau, quittiren ihren Schwägern und Brüdern, dem Diedrich und Gerdt, Gebrüdern von Meschede, über gezahlten Brautschatz, verzichten zu Gunsten obigen Gerdts von Meschede und seiner Erben auf alle Ansprüche an den Nachlass des weiland Henrich von Meschede und Annen, seiner Frau, der genannten

Odilia Eltern, ebenso auf den künftigen Erbanfall des Nachlasses des obigen Herrn Diedrich von Meschede, der Odilia Bruder, der einen guten Theil der elterlichen Güter zur Leibzucht hat. Es siegeln: Meffherth von Brambach, und, auf Bitte der Odilia, ihr Vetter Goddert von Meschede; ferner Hans von Wenkeshusz, Richter zu Meschede; — unter den Zeugen ist: Wilhelm von Hessen, Kellner zu Arnsberg etc. 1532, up Mandag na dem Sundage Invocavit.

305. Godert und Gert von Meschede, Vettern, vertauschen mit dem Eingesessenen des Amts Fredeburg Eigenbehörige 1532, 27. August. Desgleichen 1535, ipso Die de collationis Johannis (29. August) und 1538, 29. Septbr.

306. Lehnbrief. 1533, 24. April.

Henrich Pennynck, Bürger zu Brilon, bekennt von Gordt von Meschede mit einer Hufe Landes, gelegen zu Kefflike vor Brilon, genannt Steynynges Hof, nebst einem Echtwetk Holzes in der Kaffliker Mark belehnt zu sein. Milesimo Quingentesimo vicesimo decimotertio am Avende Marci Evangeliste.

307. Quittung. 1535, 15. Februar.

Jost von dem Schorlemer und Catharina, seine Frau, quittiren Diedrich und Gerdt von Meschede, Brüdern der Letzteren, den übergezählten Brautschatz, und verzichten zu Gunsten des Gerdt von Meschede und seiner Erben auf den Nachlass des Henrich von Meschede und Annen, seiner Frau selig, Eltern der genannten Catharina, ebenso auf den künftigen Erbanfall aus dem Nachlasse des obigen Diedrich von Meschede, Domherrn zu Münster, der einen guten Theil der elterlichen Güter zur Leibzucht hat. Es siegeln: Jost von dem Schorlemer, Diedrich von Meschede und Johan Kobbenrodt, Richter zu Brilon. 1535, uff Mandach nach dem Sundage Invocavit.

308. Verkauf. 1535, 10. März.

Franz, Abt zu Corvei, und der Convent des Stiftes zu Marsberg, verkaufen dem Gerdt von Meschede, Annen, seiner Frau, den halben Feldzehnten zu Nehen für 200 Goldgulden, vorbehaltlich der Wiederlöse. 1535, Middeweckens na dem Sundage Laetare.

Es liegen bei: 1. Act des Abtes Reinhard, worin er den obigen Verkauf genehmigt und die Wiederlöse aufhebt. 1560, am Dinstag na Jacobi apli. (30. Juli.)

2. Act vom selbigen Tage, worin gedachter Abt Reinhard bekennt, dass er obigen Bestätigungsbrief über den Verkauf des halben Zehnten zu Nehen nur mit seinem Abtssiegel besiegelt habe und genehmigt, dass das Siegel der Probstei Marsberg demselben ebenfalls angehängt werde.

309. Einräumung eines Vorkaufsrechts. 1535.

Johann von Hanxlede, Hermanns Sohn, und Catharina, seine Frau, räumen dem Gort und Gert, Gevettern v. Meschede, im Falle sie oder ihre Erben ihre Güter zu Anröchte, genannt die Verne Güter, verkaufen wollen, das Vorkaufsrecht ein. 1535 (ohne Tag).

310. Diedrich, Goddert, Volmer und Gerdt, Brüder und Vettern von Meschede, verpachten den sämmtlichen Bauern zu Anröchte ihre freie Schaaftrifft daselbst. 1536, 29. September.

Die Schaaftrifft hatten bis dahin nur vier Einwohner von Anröchte in Gewinn (Pacht) gehabt, da indessen die Nachbardörfer ihre Ländereien alle besäet und ihre Gehölze eingehegt und dadurch die Bauern zu Anröchte eingeengt und um Nahrung für ihre Schaafe gebracht hatten, so fanden sich gedachte von Meschede veranlasst, um dem Verderb der gedachten Bauern zu begegnen, den Letzteren die genannte Schaaftrifft für jährlich 16 Mark und einem fetten Hammel in Meyerzahl (Pachtung) zu geben. Die Pachtsumme muss jährlich Remigii von den Bauern durch ihre „regierende

Tempelers" bezahlt und soviel Schäfer für die Heerde zur Bedienung angestellt, soviel fette Hämmel müssen jährlich geliefert werden. Die gedachten Grundherren verpflichten sich, die Schäfer nicht höher, als mit einer Mark von hundert, zu besteuern. Der Vertrag kann von den Bauern gar nicht, von den Grundherren aber mit einjähriger Kündigung, jedoch erst nach Verlauf von 16 Jahren aufgelöst werden. Die Grundherren verpflichten sich, den Bauern gegen jede Verkürzung der Schaaftrifft durch Dritte Gewähr zu leisten; „et sullen ock de segenn ganz affgedann werdenn vmme verwosteunge willen der geholtze." Die neuerrichteten Kottenstätten, die nicht in der teyntlose rollen stehen, sollen, wenn sie die Trifft und das Gehölz mitgeniessen wollen, demjenigen, der das Haus des Erzbischofs zu Anröchte in Befehl hat und denen von Meschede, jedem zur Hälfte, Genüge thun.

Der Vertrag, bei dem auch der Erbare Jaspar v. Graffen als Zeuge erscheint, ist gethätigt 1536 uff Dag Michaelis archangeli. 1541, Montags nach corporis christi (19. Juni) erfolgte eine Erläuterung obigen Vertrages, namentlich der Frage, wie viele Schaafe der, den von Meschede gehörende Schulte halten dürfe.

311. Quittung. 1537, 20. Mai.

Johan Molter, zu Fürstenberg wohnend, quittirt dem Gerdt von Meschede 50 rheinische Goldgulden, mit Melcher Summe Anton Vale seelig, im Namen von Diedrich und Crafft Westphal, Vater und Sohn, und deren Bürgen, Gerdt von Meschede, die zum Vortheil der Kirche zu Reiste sprechende Pfandverschreibung auf das Beckers Gut zu Remmelinchusen abgelöset hat. 1537, In den hilligen Pinxtfyrdagen.

312. Eheberedung zwischen Wilhelm von Brenken und Elisabeth, des Gerhard von Meschede Tochter. 1537, 22. October.

Der Vater der Braut verspricht als Brautschatz 650 rh. Gldgld. nebst gewöhnlicher Aussteuer, der Bräutigam 1300

Gldgld. als Leibzucht. Zeugen sind, auf Seite des Bräutigam: Rabe Westfall, Droste zu Lichtenau und Joest von Brenken statt seines Vetters, Johann Meysenbugk, Haushofmeister zu Hessen, Jörg von Pappenheim und Reyneke von Brenken. — Auf Seite des Gerhard von Meschede: Herr Philipp von Twiste, Domherr zu Paderborn und Probst zu Hameln, Godhard von Meschede und Jost Westvall, Droste. 1537, am Montag nach den 11,000 Jungkfrawen.

313. Rentverschreibung. 1538, 17. August.

Gerdt von Meschede, Anna, seine Frau, verpflichten sich, ihrem Schwager und Vetter Philipp von Twist, Domküster zu Paderborn und Probst etc., aus Erkenntlichkeit für die, ihnen und ihren Kindern erzeigten Wohlthaten sein Lebenlang jährlich acht Malter Korn zu geben. Es siegelt auch: Lubbert Westphall, der Anna, Frau von Meschede, Bruder. 1538, Sunavendes na Assumptionis Marie virginis.

314. Quittung. 1538, 11. November.

Wilhelm von Brenken und Elisabeth, seine Frau, quittiren dem Gert von Meschede, Vater der Elisabeth, den gezahlten Brautschatz, verzichten auch zugleich auf den künftigen Nachlass der Eltern der Elisabeth. Es siegeln: Wilhelm von Brenken, für sich und seine Frau, wie auch ihr Vetter und Schwager Cordt und Reyneken, Gevettern von Brencken. Zeugen sind: Philipp Spiegel, Domprobst zu Paderborn, Philipp v. Twist, Domküster und Domherr daselbst. 1538, up Dach Martini Episcopi.

315. Belehnung. 1542.

Philipp Spiegel, als Domprobst zu Paderborn, belehnt Godert v. Meschede mit dem Hause genannt die Wantschicht, dem vierten Theile des Amts zu Verne und dem Hofe zu Seginchusen, so wie früher die von Ense diese Güter zu Lehn getragen haben. Lehnszeugen sind: Wulff Stapel und Cordt Snormann, Bürger zu Paderborn. Goddert v. Meschede hatte diese Belehnung nur dadurch erwirkt, dass er vorher,

am Tage Petri ad Cathedram (1. Febr.) 1542, in Beisein von Jost Westphalen, Jürgen Wrede, Droste und Gerdt von Meschede, den gedachten Domprobst, auf acht Jahre, gegen jährlich neun Malter Korn, mit der Wantschicht bemeiert hatte. (Archiv des Paderborner Domstifts.)

316. Lehnbrief. 1543, 8. Mai.

Philipp Westphal, Probst zn Meschede, belehnt Gerdt v. Meschede und dessen Vetter Godert von Meschede mit den Hof zu Kottinghausen. 1543, fer III. post Domin. Exaudi.

Nach den Urkunden wurden mit diesem Lehne der Propstei der Collegiatkirche st. Walburgis zu Meschede später folgende Personen belehnt: 1555, 23. October, Gert von Meschede, für sich und für Wilke von Bodenhausen, Franz Wrede und Gert von Wolmerinkhausen, durch den Probst Wilhelm, Grafen von Holstein-Schaumburg-Sterneberg-Gemen; 1581, 15. August, Christoph von Meschede, für sich und für seinen Bruder Philipp, seinen Schwager Otto von Wolmerinkhausen und seinen Vetter Melchior von Bodenhausen, vom Probst Diedrich v. Fürstenberg; 1587, 12. April, Philipp von Meschede, für sich und für die Kinder seines † Bruders Christoph, für Otto von Wolmerinkhausen, seinen Schwager, und Melchior von Bodenhausen, seinen Vetter, vom Probst Melchior von Plettenberg; 1595, 19. Juli, Philipp von Meschede, für sich, für die Kinder seines † Bruders Christoph, für Josias, Sohn des † Otto von Wolmerinkhausen und für Otto Henrich von Bodenhausen, seinen Vetter, von Probst Fried. von Fürstenberg; 1603, 9. Sept., derselbe für dieselben von Probst Joh. Godfr. von Fürstenberg; 1653, 31. Oct., Jobst Philipp von Meschede, für sich, für die von Wolmeringhausen, von Holdinghausen und für Alhard Jobst und Gaudens, Gevettern von Schorlemmer, von Probst Guinald de Nuvolara; 1700, 26. Juni, Wilhelm Rotger von Meschede, für sich und für die von Hanxleden zu Ostwich, von Probst Johann Werner von Veyder, Herrn zu Malberg; 1704, 13. Dec., Johann Diedrich Adam von Meschede, für

sich und für die von Hanxleden zu Ostwich, von Probst Johann W. v. Veyder; 1724, 23. Oct., derselbe für dieselben von Probst Marquard Anton von Neuforge; 1764, 3. Sept., derselbe für dieselben von Probst Ferdinand Wilhelm, Frhrn v. Bocholtz; endlich 1787, 6. Oct, Theodor, Frhr. v. Bocholtz; paderb. Regierungs-Präsident und Obermarschall für sich und die von Hanxleden zu Ostwich von Probst Franz Wilhelm, Freiherrn von Bocholtz.

317. Vergleich zwischen Barbara, Wittwe des Cordt v. Hanxleden, und deren unmündigen Kindern, mit Gerdt von Meschede. 1543, 20. Juni.

Dieser Vergleich, geschlossen durch die beiderseitigen Schiedsfreunde, Johann v. Hanxleden zu Bodefelde und Hermann Rump zu Wenne, verhält sich über einige eigene Leute im Dorfe Overen Henneborn, welche Gerdt der Wittwe alle abtritt, mit Ausschluss des Hans Schragen, dessen Ehefrau, dessen Schwester und deren Nachkommen. Mitwochen nach Viti et Modesti Mart.

318. Schadlosbrief. 1544, 29. September.

Wilhelm, Graf zu Nassau, Catzenelenbogen, Vianden und Dietz, gelobt dem Godert von Meschede, der sich für ihn bei Lubbert Westphalen und dessen Frau Elisabeth für 2000 Goldgulden, die an Wilhelm gegen eine Rente von 100 Goldgulden aus der Rentei zu Siegen gezahlt sind, verbürgt hat, Schadloshaltung. 1544, am Tage Michaelis des Ertzengels.

319. Schreiben des Herzogs Ernst v. Braunschweig. 1544, 11. December.

Von Gots gnaden Ernst hertzog zu Braunschweig vnd Lunenburg etc. Vnnsern gnedigen willen zuuor. Erbar lieber Besonder. Wir habenn dein schreiben empfangen vnnd mogen dir daruff nicht verhalten, das dein Son bei vns ist vnnd alhie zum bestenn soll gehalten werden, vnnd hat sich bishernoch also gehalten, das wir

eins gnedigs gefallen darab gehapt der zuuersicht, ehr werde sich ferner fromlich vnd vffrichtig halten, das es dir vnd deiner freuntschafft zu gefalle vnnd freudenn gereichen moge, welches wir dir hinwider nicht mochten vnangetzeigt lassen, vnnd sein dir mit gnaden geneigt . datum Zell donnerstags post conceptionis Marie Anno etc. 44. Ernst.

Aufschrift: Dem Erbarn vnnsern lieben Besondern
Gerden von Meschede.

320. Eheberedung zwischen Friedrich Westphal, weiland Raven Westphal Sohn, und Jungfer Clara von Meschede, Tochter des Gerd von Meschede zu Nieder-Alme. 1545, 1. Februar.

Gerdt von Meschede verspricht seiner Tochter 700 rh. Goldgulden zum Brautschatz zu geben, und Elsa, Wittwe des Joist Wesphal, Grossmutter der Braut, die Summe um 300 rh. Ggld. zu vermehren, so dass der Brautschatz 1000 Ggld. beträgt. Auch verpflichtet sich Gert v. M., im Falle er seinen andern Töchtern mehr als 1000 Ggld. mitgeben würde, das Mehr auch seiner Tochter Clara zu Gute kommen zu lassen. — Der Bräutigam gelobt seiner Braut eine Morgengabe, Leibzucht und freie Wohnung nach Sitte des Landes Paderborn. Es besiegeln die Urkunde, ausser Philipp Spiegel, Domprobst zu Paderborn, und Johann Spiege, paderbornscher Erbmarschall, als dieses Vertrags besondere Werber, auch folgende ihre Freunde: Herr Henrich von Plettenberg, Domherr und Scholaster zu Münster, Probst zu Kaiserswerth, Herr Philipp von Twiste, Domküster zu Paderborn, Probst zu Hameln, Joist von Hörde zu Boicke, Themo von Hörde zu Störmede, Jörgen de Wrede zu Milinckhusen, Lubbert Westphal; ferner Wilhelm Probst zu Bustorp, Philipp, Probst zu Meschede, Beide Domherren zu Paderborn, und Rave, obigen Friedrich Westphals Brüder, Johann Reine, Johann Spiegel zum Desenberge und Philipp von Hörde zu Boicke.

321. Johann Franz v. Meschede gibt seinen Schulzenhof zu Velmede in Pfandnutzung. 1545.

Ich Johann Fransz von Meschede, wonhaft to Almen, vnd Anna Gerdrut mine adelige vndt Elige huszfrauw, duhen kundt Jedermennichlig, dasz nach dem verruchkeder wiell, nemblich vff den nesten mantag nach diuisio apostolorum Jungest verlauffen, dem Ehren achtbahrn Johann Schulten zu Velmede, Elisabet siener Elichen huszfrauwen, zu kope hebn gegeben vnssere frige adelige gott mitt dem steinhusse ob dem schulten hoffe mitt dreier hoffen gerechtigkeit vndt mitt all ehrer taubehohrung in vnd umb dat Dorp tau Velmede durch den Erbaren vnd frohmmen Herren Thimandus Berck Chanonick zu Meschede ouermitz Erb Bestendiger Koffes Genossen, Thonnesz Schulten zu Nuttelor, Johann Schulten zu Schede, Thonnesz Schulten zu Halbestwig vndt Johann Manhennen sich in handelung vndt vns zusambt*) dem Ehrenvesten Johann Raben zu Almen vndt siene Ehefrauw mit bewilligung desz Ersamen vndt achtbahren Christoffelen von Lohen, Ein Geschworen friegraffe der frie Stoll Arnsbergh vndt Ruhden, die wiell datt fry guit ist vor Eine summe geldes, van welcher summen wir die gemelte erbkeuffere qwit ledig vnd loszsagen, vnd stellen gerurte vnssere dreien houen mitt dem stein husse vnd allen gerechtigkeiten vndt zubehorungen In henden mehrgemelter erbkäuffere, Gaen derselben visz mit handen vnd munde wie erbkaufs recht ist. . Dieweill nun vor gemelte dreien houen mitt den wiessen vnd lenderen vnd dem steinhusse frie adelich gudt ist, vnd vnder dem Gericht dem fren stull zu Euerberg zum gericht gehorigh, alsz ist diesser erbkauff darselbesten am Dinxtage nach Jubilate, Anno der minderzall funf vndt virtzig (vollzogen und) vor gemelten zeugen die hier ouer vnd anne sint gewesen, wie vor vermeldet sint. Soh haben sih mich Christoffel von Loen alle dar gebetten, min ampt Ingesiegel vnder diessen breiff doin hangen. Datum anno Domini dussent funfhundert funf vnd virtzig auff . .

*) Vielleicht das englische jointly and severally, womit sie, nicht beeinflusst vom römischen Rechte, das „in solidum" ausdrücken.

322. Recess. 1546, 1. Mai.

Gerdt von Meschede gestattet den Bewohnern des Dorfes Ratlinghausen praecario die Grashude und das Wasser in den Gründen zu Wolmerinkhausen,[1]) Meveringhausen und Weissenhausen zu ihrer Nothdurft gegen gewisse persönliche Dienste. 1546, auf st. Walpurgis.

323. Verzicht. 1548, 24. April.

Goddert von Meschede, Deutsch-Ordens-Ritter zu Marburg, verzichtet zu Gunsten seines Vaters, der ihm nach seinem Tode aus dem Hause zu Niedern-Alme sein Leben lang jährlich 10 Goldgulden verschrieben hat, auf die elterlichen Güter, jedoch mit dem Vorbehalt, dass er, im Falle der deutsche Orden nicht fortbestehen bleiben sollte, von seinen Geschwistern standesmässig unterhalten sein will.

Es siegelt für ihn sein Vetter Goddert von Meschede zu Obern-Alme. 1548, up sanct Barthelemeus Dach Apli.

An der Urkunde hängt ein Transfixbrief, worin gedachter Goddert von Meschede seinen vorstehenden Verzicht bestätigt, jedoch so, dass er sich, so lange sein Vater lebet, jährlich 10 Thaler und nach dessen Absterben Inhalts dessen Testaments 15 Thaler jährlich und im Falle der Auflösung des Ordens standesmässigen Unterhalt vorbehält. Es siegelt für ihn sein Schwager Friedrich Westphalen, Droste zu Lichtenau. 1563, ahm Sonnabend nach Annunciationis Mariae — Actum Alme — (27. März).

324. Lehnbrief. 1548, 22. November.

Adolph, Erzbischof von Cöln, belehnt seinen Rath und lieben Getreuen Gert von Meschede behufs seiner und seines Vetters Goddert von Meschede mit dem frühern Rodenbergschen Afterlehn, dem Zehnten zu Knevelinghausen, so wie

---

[1]) Von Wolmerinkhausen findet man nur noch die Reste einer Kapelle.

solchen vorher Goddert v. Meschede von Conrad v. Rodenberg zu Lehn getragen hat. Datum Arnsberg, 1548, den 22. Nov.

Später wurden Philipp und Mordian v. M., dann Jobst Philipp v. M. und 1692, 3. October, dessen Sohn Wilh. Rötger v. Meschede belehnt.

325. Schuldverschreibung. 1549, 6. Januar.

Jaspar v. Graffen gnt. Menge zu Anröchte und Walburg, seine Frau, verschreiben dem Gerhard v. Meschede und dessen Frau Anna 60 Joachim-Thaler gegen 3 Thaler jährl. Zinsen aus ihrem Hause am Kirchhofe zu Anröchte. I549, ohne Tag. An dieser Urkunde hängen Transfixbriefe, worin Jaspar von Graffen, Walpurg, seine Frau, und Melcher, ihr Sohn, von Gerd v. Meschede, Annen, dessen Frau, bekennen ferner erhalten zu haben: 1. 1551, uff der h. drei Könige Tag (6. Januar) 40 Joachims-Thaler; 2. 1551, up Johannis Apli. et Evang. (24. Juni) 100 Thaler, welche sie in ihre Erbgüter zu Westerwald verwendet haben; 3. 1551, up Tag Johannis Apli. et Evang, (24. Juni) 100 Thaler, womit sie eine Schuld an Otmar v. Galen abgetragen. Später wurden diese Schulden noch durch verschiedene Darlehne vermehrt, so dass 1564 die Total-Schuld 400 Thlr. beträgt und endlich der Graffenhof zu Anröchte an die Meschede übergeht.

326. Lehnbrief. 1553, 7. Februar.

Johann vom Alten Haus Patberg belehnt Gerhard von Meschede für sich und Goddert, seinen Vetter, mit der Zehntlöse und Gerechtigkeit binnen und ausserhalb des Dorfes Anröchte, so wie sie Diedrich von Meschede seelig besessen. 1553, uff Dienstag na sanct Agaten Tag.

Vergleiche auch Seibertz Urkundenbuch Bd. 3, S. 258.

327. Belehnung. 1553, 27. November.

Gert von Meschede belehnt Johan Toley, Bürger zu Brilon mit einer zehntfreien Hufe und einem Echtwerk in der Keffeliker Mark. Zeuge ist Gerwin v. Meschede, Bürger zu Brilon. 1553, Montags nach S. Cathrine Virg.

1557, 27. Nov., wurde Henrich v. Touley, Bürger zu Brilon, belehnt, für den Gerwin von Meschede, ebenfalls Bürger zu Brilon, siegelte.

328. Gert von Meschede belehnt Pauwel Wilmesz mit einer halben Hufe Landes und einem Echtwerke zu Desbecke und in der Kefflicker Mark als Mannlehn. 1553, 27. November.

Es siegelt auch Gerwin von Meschede. — Es wurden ferner belehnt: 1681, 24. Nov. Henrich Pauli, Sohn des † briloner Bürgers Elias Pauli, durch Wilh. Rotger v. Meschede und 1705, 6. Juli, durch Franz Gotfrid von Meschede. 1728 besass Jurgen Pauli das Lehn. Vergl. Fahne, Codex dipl. Bocholtanus, S. 301, No. 16.

329. Gert v. Meschede belehnt Johan im Hove zu Elleringhausen mit dem ganzen Zehnten daselbst. 1553, 27. November.

Es siegelt Gerwin von Meschede.

Es finden sich ferner Lehnbriefe von 1590, 12. Juli, Lehnsträger Philipp v. Gogreven; 1652, 1. Aug., Lehnträger Johann Hillebrand von Gogreben; 1681, 24. Nov., Henrich Keutenius, und 1705, 6. Juli, derselbe. Vergl. Fahne, codex dipl. Bocholtanus, S. 299, No. 2.

330. Vergleich. 1554, 25. October.

Er wird zwischen den Erben Goderts von Meschede (zu Ober-Alme) und Gert von Meschede (zu Nieder-Alme) in Beisein des Friedr. Westphalen, Christoph v. Hörde und Johann v. Berninkhusen zu Antfelt auf Seite Gerts v. Meschede und des Johan Schüngel, Philipp Wreden und Erich v. Berlipsen auf Seite der Erben geschlossen und wird darin bestimmt: 1. dass von beiden Seiten alle Briefe, Siegel, Verträge, Recesse und Register aufgelegt, jedem Theil zur Abschrift bereit liegen, die Originale in einen gemeinsamen Kasten verwahrt, 2. alle gegenseitigen Differenzen durch Schiedsleute

geschlichtet, und 3. die Kosten der neu von Gert v. Meschede erbauten, gemeinschaftlich bleibenden Mühle von jeder Partei zur Hälfte getragen werden sollen. 1554, Donnerstags nach Ursula.

331. Verzeichniss dessen was auf gehaltener Tagesfahrt, Montag nach Laetare, zu Alme zwischen dem Erben seeligen Godert von Meschede und Gerhard v. Meschede, durch ihre Freunde vorgetragen und verhandelt ist. 1555, 15. März.

Darin wird unter Anderm festgesetzt: 1. dass zur Aufbewahrung der gemeinschaftlichen Dokumente auf beider Theile Kasten ein Sammtkasten angefertiget, pun dem Kapitel zu Meschede zur Aufbewahrung anvertraut werden solle; 2. werden darin über den Beisitz der Lehne Bestimmungen getroffen etc. etc. Actum auf dem Kirchhofe und in der Kirche zu Niederalme. 1555, am Montage negst Laetare.

332. Die Settenoten des Amts Fredeburg überlassen tauschweise einen seither freien Mann dem Gerd v. Meschede als Hörigen. 1555, 13. Juli.

Wi Hans Wiseman to ouern Henneken hans van Gellinchusen, Hans Vogt to Ebbinchoue vnd Tilman Dorlar van Menchusen vordt sementliche Settenoiten des Ampts Fredeburg doin kunt tuigen vnd bekennen in in dussen offen besegelden Wesselbreiue vor vns vnd al vnse nachkommen dat wi mit guiden vorbedachtem moide vnd met frien willen erfflick verwesselt hebben den ersamen und bescheden Clauwes Johan in dem Oistenwalde so bisher ein frey man, in dat Ampt Fredeburg gehorich, gewesen ist, also dat hei nu henfordt erfflich eigen sin vnd bliuen sal dem Erbarn Erntvesten vnd frommen gerde van Messchede zo Almen; dar enthegen hebbe wi wedder erlangt Petern, gemeltes Johans liffichen son, dat deiselue wedderumb erfflick sal fri sin vnd an dat Lant vnd Ampt Fredeburg gehorich vnd verpflichtet wi sin vader suslange gewest ist, nach luit eines

vasten besegelden breiues den vns gerdt van Messchede obgemelt dar ouer gegeuen hefft . vnd wi settenoiten offgemelt louet hiemit crafft dusses breiffs vor vns vnd vnse nachkommen gemeltem Junckeren dusse erffliche Wesselung fromlich zo halden und erffliche warschof zo doin nach Erffwesselrechte, sunder argelist. In orkunt der warheit hebbe wi gebeden den erbarn vnd fromen Thonis Sachsen, nu tor tyt hogreuen des Ampts Ffredeburgh, dat hei vor vns vnd vnse nachkommen dussen breiff mit sinem beuolhen gerichts Ingesegel besegelen wille . des ich Thonies gedain haue . Dedinges lude sint gewest vff der settenoiten siden dei Ersamen vnd bescheden Jacob Wilken vnd Henrich Homerch zo Arpe vnd Tigges schulte zo ouernberntrof vff des Erntuesten Gerdt van Messchede siden dei Ersamen vnd fromen Hans Houelmann zo Westernbodefelde vnd hinderick Schroder zu Brobeke vnd Jasper Johan zo Gellinchusen vnd mehr frommer luide genoich . Datum anno domini dusent vifflhundert vyff vnd fyfftich vff sent Marien Magdalenen dach.



333. Bernd von Meschede ist Zeuge, als Johan von Graffen und dessen Frau an die Gebrüder Goddert, Arnt und Pancratius Simons für 24 Thlr. 5 Müdde Kornrente verkaufen, welche Diedrich Simons aus Land des Hernder Hofes zu liefern schuldig ist. 1556, am Dage Petri Cathedram (22. Februar).

334. Vergleich, 1556, 28. April.

Wilhelm Westphail, Domprobst zu Paderborn, Hermann von Virmund, Droste zu Dringenberg und Amtmann zu Medebach, Lippolt von Hanstein und Wendel Colbecher, als Schiedsfreunde des Gerhard von Meschede einerseits, und Herman von Wulmerinkhausen wegen seiner Kinder, Wilken v. Bodenhausen und Franz de Wrede im Namen ihrer Hausfrauen andererseits, vergleichen sich, dass; 1. die gemein-

schaftlichen Dokumente in einen Sammetkasten verwahrt, 2. die Activlehne, welche specificirt sind, Gerd v. Meschede bekommen; 3. die Almer und Nehener Mark, wie auch die neuerbaute Mühle und die obere Mühle, 4. die von Mescheder Stammgüter, welche in alten Zeiten verpfändet worden, gemeinschaftlich, endlich: 5. den alten Verträgen nichts benommen sein soll. 1556, (Brilon) am Dienstag nach Jubilate. (Mit 7 Siegeln.)

In diesem Vergleiche scheinen die Streitigkeiten erst recht Nahrungsstoff gefunden zu haben. Es liegen in dem Archive noch vor: Streitpuncte, aufgestellt 1556—1559, von denen von Wolmerinkhausen und von Bodenhausen gegen Gerdt v. Meschede, sich auf die Recesse von 1554 und 1556 beziehend; Vereinbarung des Gerdt v. Meschede auf einer, und Herm. v- Wolmerinkhausen und Wilken v. Bodenhausen auf anderer Seite über zwei Artikel des am Dinstag nach Jubilate 1556 abgeschlossenen Vertrags, die Almer und Nehener Mark betreffend, 1559, 14. Febr.; Ansprüche und Beschwerde des Gerdt von Meschede an und über seinen Schwager Wilcken von Bodenhausen, namentlich wegen Erbauung des Hauses Bruch, 1560, uff Mondach nach Nicolai (9. Dec.); Beschwerdepunkte und gestellte Forderungen des Gerdt v. Meschede an v. Bodenhausen und v. Wolmerinkhausen, wegen gewisser genannter Güter, 1564, 4. Mai; Vorläufige Abrede der Schiedsfreunde des Gerdt von Meschede einer-, und v. Wolmerinkhausen und v. Bodenhausen andererseits, dass am 24. Juni desselben Jahres die, unter ihren Parteien obwaltenden Differenzen wegen der Theilung der Almeschen Güter geschlichtet werden sollen, Datum Alme 1565 Dienstag nach Laetare (3. Apr. Vergleiche weiter unten die Jahre 1567 und 1571, 72, 74, 75.

335. Gerd v. Meschede belehnt Joest Staken, Bürger zu Brilon, für sich und seiner Schwester, der alten Sponierschen (v. Oynhausen), Tochter, mit einer halben Hufe zu Dasebecke, wie solche vorher deren Vorfahren zn Lehn getragen haben. 1557, 14. Juni.

336. Schreiben des Wilhelm, Grafen zu Nassau, Catzenellenbogen etc., an Gerhard v. Meschede, worin er ihm und dem Lubbert Westphalen verspricht das ihm gekündigte Kapital von 4000 Goldgulden nebst rückständigen Zinsen auf einem bestimmten Tage in der Freiheit Meschede abliefern zu wollen. Dillenburg, 1558, den 10. März.

337. Eheberedung zwischen Christoph v. Meschede und Zeitlose von Wolmerinckhusen. 1559, 6. März.

Ehestifter sind, auf Seite des Bräutigams und dessen Vaters Gerdt v. Meschede: Friedrich Westphal, Rembert von Schorenberge, Philipp Spiegel, Jörgen von Schorenberge und Godert v. Schorenberge; auf Seite der Braut und deren Vater, Hermann v. Wolmerinckhausen: Meinolph, Herr zu Büren, Eckkebrecht von der Malsburgh, Ebert von dem Broiche zu Fredeburg und Wendel Colbacher. Die Braut erhält zum Brautschatz 1000 rh. Gldgld., nebst einer hergebrachten Aussteuer. Der Bräutigam verspricht eine Morgengabe von 2000 rh. Gldgld., nebst angemessener Leibzucht. 1559, ahm Mondage Laetare Jerusalem zu Mittfasten.

338. Tauschvertrag. 1460, 12. Mai.

Gerwin von Messchede und Magdalena, seine Frau, Bürger zu Brilon, überlassen dem Gerd von Messchede und Annen, dessen Frau, ihre Hufe Landes, gelegen zu Eversberge, gegen eine Hufe Landes zu Kefflike. 1460, am Sundage Cantate. Das Siegel mit der Umschrift: „Gerven van Mesgede“ enthält nicht das Mescheder Wappenschild, sondern ein anderes, nicht genau zu erkennendes Zeichen.

339. Schadlosbrief des Dyderich Gogreve an Dyderich von Mesehede wegen einer Bürgschaft, welche Letzterer für ihn dem Goderd dem Wreden geleistet hat. 1560, in Vigilia Laurentii (9. August).

340. Lehnbrief. 1561, 3. October.

Gerwin von Meschede beurkundet, dass er von Johann Gebhard, Erzbischof von Cöln, Oberlehnsherrn der zum Neuen Hause Padberg gehörigen Lehne, mit Lehnstücken auf der Aa, bei der verbrannten Mühle am Donztberge etc., welche vorher Severin Drude besessen und Gerwin als heimgefallen gekauft hat, belehnt ist. Lehnszeuge Diedrich v. Meschede, churcöln. Thürwärter. Gegeben Schloss Arnsberg 3. Oct. 1561. (Aus den cöln. Lehnsbüchern.)

341. Testament des Gerdt von Meschede. 1563. 27. März.

Er will, dass zwei seiner Söhne weltlich bleiben; davon soll sein Sohn Christoph, der lange die Haussorge für ihn und seine Frau getragen und mit Zustimmung der Letzteren und der übrigen Kinder Haus Alme erhalten hat, dieses bebehalten. Sein zweiter weltlicher Sohn, Philipp, soll die Güter zu Meschede, zu Anröchte und im Sauerlande haben. Beide gedachten Söhne sollen sich in Beisein ihrer Brüder, der Domherren, über das, was billig und recht ist, vergleichen, namentlich wegen der Fischerei und Mast, welche letztere zu Alme besser sei, als zu Anröchte und Meschede; auch soll keiner dem Anderen mit Bauen beschwerlich falle, wie hier zu Alme seither geschehen.

341. Revers. 1563, 19. Juli.

Hermann Dalhoff und seine Frau Catharina zu Westerneyden ermächtigen Gerd von Meschede, der die eine Hälfte ihres Hofes und Holzes früher gekauft hat, auch die zweite

Hälfte desselben, welche sie dem Pastor zu Allagen (Jörgen von Schüren) verpfändet haben, mit 70 Thaler an sich zu lösen. 1563, uf sante Margreiten der hilligen Junfern.

Derselbe Dalhof verkauft den Söhnen des obigen Gerd, namens: Christoph und Philipp v. M., am 7. April 1581, 9 Morgen Saatland und Holzgewachs für 150 Thaler.

343. Verkauf. 1563, 5. September.

Anna von Oill, Jungfrau, Tochter weiland Christian von Oill zu Hoppeke, verkauft mit Rath des Hermann v. Dorvelt ihres Pflege- und Grossvaters, und des Tilo Franz Wolff (von Godensberg), ihres Stiefvaters, dem Gerdt von Meschede zu Almen, cölnischen Rath, ihrem Oheime, 10 Thaler Rente aus ihrem erbeigenen Hofe, in der Hengebecke, neben dem Schlosse Bielstein gelegen, für 200 gemeine Joachimsthaler, welche sie namentlich zur Abfindung der Gerechtsame ihrer Schwester Margaretha von Usseler an obiges Erbe verwendet hat. Die Verkäuferin behält sich indess das Wiederkaufsrecht vor. — Es siegelt statt ihrer ihr Grossvater Hermann v. Dorvelt und Tilo Franz Wolff, ihr Stiefvater. 1563, Sontag nach Egidii.

344. Schuldbekenntniss. 1564, 20. April.

Tilo Franz Wulff von Gutenbergk zu Hoppeke und Elisabeth, seine Frau, bekennen, dem Gerhard von Meschede zu Niederen-Alme 100 Thaler zu schulden und versprechen dafür aus ihrer Bauerschaft Hoppeke 5 Thaler Rente 1564, Donnerstag nach Misericordias Dni.

345. Schreiben des Gerdt von Meschede. 1565, 4. September.

Er trägt dem Everhard, Grafen zu Solms, Herrn zu Münzenberg, Landdrosten in Westphalen vor, dass ihm die von Bodenhausen und von Wolmerinkhausen falsche Beschwerde über ihn angebracht hätten, und erklärt, sich in einem Gegenbericht gänzlich rechtfertigen zu wollen. Datum Meschede, den 4. September 1565.

346. Lehnbrief. 1566, 11. März.

Gerdt von Meschede belehnt Heinrich Iseken, Bürger zu Brilon, und dessen Schwestern Elscke und Anna mit einer halben Hufe Land zu Dasbecke, wie solches Lehn vorher seine Vorfahren besessen haben. 1566, Montag nach Reminiscere.

347. Lehnbrief. 1566, 11. März.

Gerdt von Meschede belehnt Jörgen Ehelias, seel. Henrich Ehelias Sohn, Bürger zu Brilon, mit 4 Scheffel Landes in den Schaken, 3 Scheffel an den Goldtbrincke, 4 Scheffel, stossend auf die Landwehr bei dem Pade, elf Scheffel stossend auf denselben Pad an zwei Stücken und 3 Scheffel vor den Dornen, ein Land unter den Dornen, ferner 5 Scheffel Landes vor dem Assrickenberge, 6 Morgen an dem Bulsten, 10 Scheffel an den Stapelsborn, endlich einem Echtwerk in der Almer Mark. 1566, uf Montag nach Reminiscere. (Vergl. Fahne, codex dipl. Bocholtanus, S. 300, N°. 8.)

348. Quittung. 1566, 4. Juni.

Ursula, geborne von Brencken, Frau von Hörde, und ihre Schwester Maria, quittiren ihrem Grossvater Gert von Meschede, der sie (als Vormund) nach ihres Vaters Tode und Wiederverheirathung ihrer Mutter erzogen und unterhalten und ihnen jetzt genugsam Rechnung gelegt hat. Es siegelt: Alhard von Hörde, Gemahl der Ursula, und Rembert von Schorenberg (Schorlemmer) zu Hellinghausen, ihr Stiefvater. 1566, Dinxtag in den heiligen Pingsten.

349. Versatzkauf. 1566, 11. November.

Arndt in den Mestern verkauft sein sämmtliches Gut in den Mestern, Kirchspiel Remblinghausen, dem Gerhard von Meschede für 9 Scheffel Roggen, 9 Scheffel Gerste, 6 Malter Hafer und 11 Thaler, wiederlösbar mit 510 Thaler, was die Lehnsherren Philipp und Friedrich von Padberg genehmigen. 1566, am dage Martini Episcopi.

1571 wurde die Schuld um 100 Thaler vermehrt.

350. Erzbischof Friedrich von Cöln beauftragt seinen Rath Gerhard von Meschede, der am 20. April zu Geseke beginnenden Berathung zwischen Churcöln und dem Bischofe von Paderborn beizuwohnen. 1567, 7. März.

351. Vergleich über die Almer und Nehemer Mark und andere Punkte. 1567, 13. April.[1])

Nachdem sisch zwischenn den Edlenn, Erntfesten Gerd vonn Meschede eins, undt Wilken von Bodenhauszen, undt den geprüdern vonn Wollmeringkhauszen, anderstheils undt zuvor ihren Elteren der Almer undt Nehener marcken halben, undt sunst, allerhandt Irrungen undt gebrechen zugetragen, undt, derwegen zu vielmahlen durch beyderseitz erkorne scheidz freunde, auch durch die Cölnische Westphelische herrn Landtdrosten undt Rähte, besichtigung, Verhöir, undt handloung fürgenommen, auch viel abschiede undt Vertrage nach einander aufgericht, undt gleichwoll dardurch vor dieszer Zeit, die endtliche Vergleichoung, aller undt jeder stritiger puncten undt gebrechen nicht getroffen werden mögen. So haben demnach, und damit dermals einsz, solche Irrungen gründlich undt endlich hin undt beygelegt, vndt gud fridliche Nachbarliche beiwonung, ruhe undt einigkeit bestendiglich gepflantzet undt erhalten werden möcht. gedachte partheyen sich abermahls einer gühtlichen zusammenkunfft verglichen, undt bey dem Wohlgebornen herrn Eberhardten Grauen zu Solms, Hern zu Mintzenberg, Landtdrosten in Westphalen, umb Verorndtnung etlicher Rethe angesucht undt erhalten: dasz durch Ihre G. beiderseitz erkornen scheidtzfreunden, Nemblich den Ehrwürdigen undt Erntfesten hern Volperten von Brencken, Alhardten von Hörde,

---

[1]) Schon vorher, de dato Alme, Freitag nach Antonii (18. Januar 1566,) war zwischen denselben Parteien über die Grenzen der gedachten Marken durch Vermittelung Johanns, Edelherrn v. Büren, Alhards v. Brenken, Jörgen v. der Malsburg und Christoph v. Hegen ein Vergleich zu Stande gekommen.

Friedrichen Westphalen paderbornischen Landtdrosten zum Dringenberg, undt Barwarten Ruscheplate . die Edell . Erntfest undt hochgelerter hillebrandt Gogrebe zu Broichhauszen, undt Gerhardt Kleinsorge licentiait zugeordtnet worden . Wilche Rethe undt schiedtsfreunde nochmals die gebrechen in augenschein genommen undt etliche tage über dem, undt vorher der Sachen zubracht, undt darnach mit Verliehung Göttlicher gnaden, Vndt nicht ohne mühe undt fleisz, die partheyen, mit Ihrem guten Wissen undt Willen, in massen wie folgt verglichen. Erstlich so viel die schneide undt greintzen, der Nehener undt Almer Marckenn betrifft, dasz solche gehen soll, vom Tüler Wege da die Malsteine gesetzt, auff die ecke des Bockenberges, umb Gerdtz von Meschede Lenderey her . da fürderlich an den verzeichneten ortten schnadtsteine gesetzt, auch mahlbäume gezeichnet werden sollen, von denselbigen undt anderen den Berg hinab, geplackten Bäumen, auffs Oesterspringk, da ein schnadtstein gesetzet, undt vorthan den Bergh hinauff an den Stüeffeckens Born, darvon auff den stein . wilcher fürderlich vor dem Westerholtze gesetzet werden soll, undt vorthan nach auszweiszung der gezeichneten Malbeume auff die Geruinckhorst, undt schnur recht uff den Catzenstein, die wesings grundt hinauff, bisz an das landt so darein gelegen, da ein stein gesetzt, vonn dannen stracks vor dem Bucholtz undt Kempen her, bisz an die samptländer daselbst, und vorthan umb den obersten Knap, der Bügel her auf den hagedorn, bisz an den Ratlinghauszer weg. Alszo wasz auff der rechten handt, nach Nehen zu gelegen, Gerdt von Meschede allein zustehen, dasz ander anf der lincken hanndt gelegen . zu der gemeiner Almer Marcken gehörig sein soll . Zum Andern dasz vnverhindert dieszer schneide, den von Nehen zugelassen sein soll, hinfüro im Bucholtz unfruchtbar undt vnschedlich Brandtholtz zu hauwen . Da sie aber schedlich hauwen würden, sollen sie sich derwegenn bei beiden theilen der gebür abfinden . Es sollen auch die vonn Nehen im Bucholtz undt Madtfelde zu gemeiner Laub undt Graszhude mit gestattet, und daran durch pfandung oder sonst nichts verhindert, auch die pfandung so ihnen durch Bodenhauszen und Wolmeringhauszen abgepfandet, wieder gegeben wer-

den . Dargegen sollen die von Nehen obgemelten Bodenhauszen undt Wolmerinckhauszen ire alte gewohntliche Dienste leisten, undt durch Gerdt von Meschedė davon nicht abgehalten werden; So sollen auch die von Nehen sich der hude uf den äckern undt Ländereyen umb das hausz Obern Almen, auch an umb undt bey der halle gelegen begeben, undt des orts die schneide Nehener Marcken mit der hude nicht überschreitten . Wie auch imgleichen die Obern Almeschen daselbst in dem bezirck irer Marcken bleiben, undt der hude in Nehener Marcke sich enthalten sollen . Zum dritten alsz Wollmeringkhauszen undt Bodenhauszen sich beclagt . dasz Gerdt von Meschede die pertinentien der höffe Messinckhauszen undt Müffrinckhauszen zu weit extendirt . Dargegen aber Gerdt von Meschede dasz jhme noch etlich geldt hinderstendig, und durch Bodenhauszen und Wolmeringkhauszen die Zugehörung des Hoffs zu wenster fast weit extendirt, auch an der halle etlich Landt gereumbt und gerodet und Bodenhauszen einen beschwerlichen Bauw angerichtet haben soll, So ist hirauff vertragen das alle undt jede diesze Clage undt gegenclage, aufgehaben, ab undt thoit sein soll, doch hat Gerdt vonn Meschede sich dahin bewegen lassen, Bodenhauszen undt Wollmerinckhauszen elff Morgen landtz am Madfelde aus seinem antheil der wüstenung wolberinckhauszen zu übergeben und darneben drie Morgen wieszewachs ausz der gemeinen weide zu hollinckhauszen; Zum Vierten betreffendt Stamb, Erb, undt pfandtguter, sollen undt wollen die partheyen durch sich oder jhre diener undt vögte fleissige uffschreibung Verzeichnis undt erkundigung solcher gühter zu fürderlicher gelegenheit an die handt nemmen, undt versuchen : Ob sie die partheien sich auff soliche erkundigung undt vermoge der alten Register und Brilonischen abschiedz von 1556 dieszes puncts vereinigen konnen . Letzlich sollen undt wollen die partheyen aller unfreundtlicher . vnnachbarlicher undt unfriedtlicher worte undt wercke sich gantzlich enthalten, undt jhre diener darzu halten, dasz sie sich auch alles friedlichen undt nachbahrlichen wesens befleissigen . datum Almen den achtzehenden Aprilis jm Jar 1576.

352. Vergleich. 1567, 21. April, bis 1568, 3. Febr.

In Folge einer gerichtlichen Verhandlung, geführt vor dem Lehngerichte des Gerdt v. Meschede, gehalten im Bomhofe zu Almen, zwischen den Brüdern Ludwig und Ernst Stotten, Bürgern zu Brilon, wegen einer Hufe Landes, vor Brilon in der Kefflicker Mark gelegen, genannt Ernst Stotten Gut, werden die Parteien durch Vergleich versöhnt. 1567, uf Mandach nach Jubilate angefangen und 1568, Dinxtag nach Purificationis Mariae beendet.

353. Tausch von Eigenbehörigen. 1567, 17. Nov.

Gerard von Meschede, Wilke von Bodenhausen und Otto von Wolmerinkhausen zu beiden Almen, vertauschen Eigenbehörige mit dem Gografen zu Erwitte. 1567, 17. November.

Solche Vertauschungen finden auch zwischen den genannten Parteien 1577, 17. Nov., und zwischen dem Gografen und den Brüdern Christoph und Philipp von Meschede am 1. März 1581 statt.

354. Eheberedung zwischen Otto von Wolmerinckhausen zu Oberalme und Anna von Landsberg, Wittwe Joist von Schorlemer gt. Clusener zum Broiche, Tochter seligen Joist v. Landsberg, und Engel Wreden. 1570, am Donnerstage .... Pauli.

Die Braut bringt zum Brautschatz 2000 Goldgulden.

355. Codicill. 1570, 13. November.

Gerdt v. Meschede zu Niederalme erklärt vor dem Notar Daniel Dillen den vierten Artikel seines Testamentes dahin: dass die Behausung zu Alme, die alte und neue, besonders des neuen Baues wegen, worin er viel verwendet habe, denen zu Meschede, Anröchte und im Sauerlande nicht gleich sei. dennoch wolle er, dass Christoph und dessen Kinder sowohl das ältere als neue Haus zu Alme behalten sollten, und gebietet abermals den Brüdern: sich einer den andern zum

Nachtheil nicht zu beschweren und zu bebauen, sich vielmehr auf eine freundliche und billige Weise auseinander zu setzen. 1570, des Montags nach Martini Eppi.

356. Vergleich zwischen Gerh. v. Meschede einer-, und Wilke v. Bodenhausen und Otto v. Wolmerinkhausen andererseits. 1571, 23. Mai.

Nachdem die Edle und Ehrenveste Gerhardt von Meschede an einer und Wilke von Bodenhausen und Otto v. Wolmeringhausen Anderer seithe, ihrer noch Habender nachparlicher Irrung und gebrechen halben, güthlicher meinung bei einander zu kommen und zu handlen sich verglichen; alsz haben bemelte beyde Partheyen auf dato untenbeschrieben durch die auch Edle und Ehrenveste Alhard von Höerde zu Störmede den Elteren, und Mordian von Canstein auf seithen Meschede, auf seithen aber Bodenhausen und Wolmeringhausen, Göddert Gogreven und Ludolph von Landsberg mit ihren guthen wissen und bewilligung folgende meinungh und also sich verglichen, vereinigen und vertragen laszen.

Anfanglich dasz Bodeshausen und Wolmeringhausen die auszer der Almer Marcke gelegene sampt Meschede güther erster ihrer gelegenheit für sich allein beziehen, besichtigen, und deren alinge gelegenheit zu ihren gefallen ergründen möchten; und danegst beyde Parthei alle deren Innhabern und Verwalter auf Monntag den 2ten und folgende Tage künfftigen Mohnats July zu Alme für sich bescheiden, bei dennen aller auffkunfft, Zinsze, pfächte, und aller nutzung eigentlich sich erkündigen, und die alle aufschreiben und mitt den Registeren conferiren laszen. Demnach sechs Meszer (die nach vorgehender ihrer Beeidung die sampt-gehöltze in der Almer Marcke beneben anderen beiderseits zu geordneten d. 16. July gleich von einander meszen undt aufschreiben sollen) aufbringen und bestellen. Auch dan ferner den 3ten September alle in der Almer Marcke gelegene sambt-güther, es wären die dan an gehöltze, Meiggeren, Kötteren, diensten, fischereyen, Müllen und sunsten durchaus darzu nachfolgent, imgleichen die

anderen auszer der Almer Marck gelegene sampt-güther fürderlich und so baldt möglich gleich von einander theilen und jederen der halbe theill eingeraumet und über gelassen werden soll, doch jederen in der Almer Marck die Jagt Graszhoide, und was er sunsten ausz den gütheren in macht glaubwürdiger siegell und Briefe sich besonder zueignen und für sich allein behalten möchte furbehalten. 2tens ist vertragen dasz die nun noch schwebende jrrung wegen der angemszter Meschede schweine Mast und deren gebrauch an dem Ramesberg, der dreyer Meyer zu Nehen Erbgerechtigkeit, der Mast in der Nehner Marck, und ferner der Echtwerke in dem Bucholtz so sich auch Meschede zueignen wollen, an zwey freunde (die darzu erkoren) gestellet, die dan auf Montag den 18t. Juny nechstkünfftig nach eingenommenen Augenschein undt summarischen der Dinge Bericht und fürbringend darin erkennen, undt was alszo erkant, dabei es ohne weitere handlung Appellation undt Reduction pleiben soll, doch dass auch Bodenhausen und Wolmeringhauseni weilen der Hoff zu Wenster sambt seiner Zubehor lehen, ihre lehenherrschafft darzu zu erfurderen und zu berufen, unbegeben seyn soll. 3tens auch verglichen dasz gegen fürderung der Elffen Morgen Landes, so gegen die Hove Landes zu Weszinghauszen erstattet werden sollen, in erster gelegenheit das Mattfeld gleich von einander gemeszen, und in zwey gleiche theile gesetzt werden, und dan Meschede Bodenhausen uud Wolmeringhausen aus seinem theill lauth voriges vertrages die Elffen morgen Landes einraumen sollen. 4tens dieweilen Meschede eine ablöse an den gutheren zu Tule, Bodenhausen und Wolmeringhausen etzliche entbezungen gemeiner Erbfälle, Dienste, schäffereien und andere mehr begeren, ist verabscheidet, dasz dieselbige Punckt bisz zu und nach der für angezogener theilung der Almer Marcke hingeschoben werden solle. 5tens, weilen auch wegen des Pastors zu Allme allerley Handlung fürgefallen, ist verglichen, dasz eirstes tages, nach einem zu Rüden Hr. Lambert geheiszen, geschickt, und der durch beyde Partheyen gleich bestellet und versorgt sünsten ein ander tüchtige Person berürter gestalt aufgebracht und versehen soll werden. 6tens ist wegen des Gerichts zu

Alme bewilliget, dasz auch ein düchtige Person zum Richter auf und angenommen, deme mehr scheffen und ein guter frone, damitt jederen zu seinem Rechten, abwesen der Junckeren der weniger nichts, schleunig verholffen werden möchte, zugeordnet werden sollen. 7tens ist wegen des wöesten Hofes zu Ober Alme vertragen, dasz der fürderlich wiederum durch beyde Parthei besetzt, und die darab genommene Landereyen dabey wiederum gethan werden sollen. 8tens beredt, dasz Meschede den angemaszten Bruch des Scheffers fallen laszen, dagegen wiederum Bodenhausen und Wolmeringhausen ihre abtrag und andere Fürderung wegen etzlich gegen Verpott aus dem sampt geholtze entführten geholtzes auch fallen laszen, und die derhalb ietzt, auch fürhin gepfandete Axe widder geben wollen doch mit austrücklichen Beding, dasz solches einem jederen an seiner gerechtigkeit unschädlich seyn soll. 9tens belangt Bodenhausen newen Baw, wiewohl der Meschede Angeben nach, vorigen Recesse zu wieder sein soll, dannoch bewilliget, dasz der pleiben und vollenzogen werden mocht, doch auch Meschede sone einer, da ihme das alszo gelegen, zu bauen fürbehalten; 10tens beliebet, dasz es wegen der Hoide zwischen den von Alme und Neben bey vorigen vertrage pleiben, und wenn die gräntze überschritten, gepürlich depfandet werden solle. 11tens sol der Punct der Ziegen halben bisz auf nächste der freunde beikumpf hingelegt seyn und bleiben. 12tens dasz keine Parthei oder ihre Diener der anderen oder ihren Dienern zu uneinigkeit ursach geben sondern die darin auch sich vorigen Recess gleichmaszig halten sollen. Dato ahm Mittwochen nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, im jar unsers Erlösers 1571.

357. Vergleich. 1571, 5. September.

Gerhard v. Meschede vergleicht sich durch die beiderseitigen Schiedsfreunde mit Wilken v. Bodenhausen und Otto v. Wolmerinkhausen über drei, im vorigen Vertrage unentschiedene Punkte, nämlich: 1) der Ramesberg solle denen von Bodenhausen und Wolmerinkhausen gehören, darin

aber alle Interessenten die Grashude haben etc.; 2) die 6 Echtwerke, welche v. Meschede im Sammtbuchholz der Almer Mark zu haben vermeinet, soll er behalten, wenn er dieses durch Briefe und Siegel beweiset; die 9 Mastschweine, welche die drei Meyer des v. Bodenhausen und v. Wolmerinkhausen in der Nehener Mark zu haben behaupten, sollen sich dieselben ferner nicht anmassen, sondern dieserhalb dem v. Meschede genug thun etc. Alme 1571, ahm Mitwoch nach Aegidii.

358. Präparatorischer Act. 1571, 5. November.

Vorläufige Vereinbarung des Gerhard v. Meschede mit Wilken v. Bodenhausen und Otto v. Wolmerinkhausen, dass die Holzungen an einem verabredeten Tage vermessen und dann getheilt werden sollen; vorab aber der Punkt wegen der Echtwerke und Mühlen verglichen sein müsse.

359. Lehnsherrliche Zustimmung. 1571, 19. Nov.

Johan der Aeltere, Statthalter des Stifts Paderborn und Johann der Jüngere, Gevettern, Edle Herren zu Büren, genehmigen als Lehnsherren des Hofes zu Wenster dem Gerhard v. Meschede einerseits und Wilke v. Bodenhausen und Otto v. Wolmerinkhausen andererseits, dass das Gehölz, der Ramesberg genannt, welches zu dem Lehnshof Wenster gehört, ein Sammtgehölz sei und sie selbes vorbehaltlich des Lehnsrechtes vertheilen mögen.

360. Uebertrag. 1572, 12. April.

Margaretha von Plettenberg, Wittwe von Henrich Schüngel zu Schnellenberge und ihr Sohn Henrich übertragen die Pfandschaft, welche sie und ihr Mann dem † Jaspar Schaden zu Cobbenrodt und dessen Frau, jetzt Wittwe Antonie, an dem Brandhofe zu Schüren eingeräumt haben, ihrem Vetter Gerhard von Meschede, indem sie demselben 100 Thlr. schuldig zu sein bekennen. 1572, uff Sonabend nach den heiligen Ostern.

361. Pfandschaft. 1572, 1. Mai.

Peter Stockpiper und Grete Menolfes, Eheleute, bekennen, dass Johan Stotten und Agatha, dessen Frau, ihnen 11 gute Thaler gegen Verpfändung eines Morgen Landes, auf der Ruitenbeke gelegen, geliehen haben. 1572, auf Maytag.

362. Neue Vergleichs-Vorschläge, von Seite des v. Meschede den Schiedsfreunden vorgelegt. 1572, uff Dach Exaudi (18. Mai).

Es liegt bei: Das Konzept des in Folge obiger Vorschläge von den Schiedsfreunden des Gerdt v. Meschede an einer, und des Wilke v. Bodenhausen und Otto v. Wolmerinkhausen anderer Seits aufgerichteten Vertrages über die Theilung der Holzungen und Abnutzung der Almer Mark. 1572, Dinstaghs nha Exaudi (20. Mai).

363. Theilungs-Vertrag. 1572, 21. Mai.

Gerhard von Meschede zu Nieder-Alme und seine Söhne theilen mit Wilke von Bodenhausen und Otto von Wolmerinkhausen und ihren Erben unter Vermittelung der beiderseitigen Schiedsfreunde. 1. Gerdt v. Meschede behält das Monnicholz, das Bernscheidt und die Horth etc. in der Almer Mark gelegen; 2. von Bodenhausen und Wolmerinkhausen behalten den Ramesberg, den Hanenbalsz und das Holz der Kotten genannt etc., ebenfalls in der Almer Mark; 3. das Broich soll noch vermessen und dann mit dem Buchholz, welches vermessen ist, den Zehnten, Mühlen, Erbgütern, Zinsen, Diensten und Renten ebenfalls zur Theilung gebracht werden. 1572, uff Mittwochen nach Exaudi.

Die Sache verzögerte sich; nachdem Otto von der Malsburg zum Obmann ernannt, dieser am verabredeten Tage zu erscheinen verhindert, dann neuer Termin durch Vertrag der Parteien vom 26. Juni 1573 auf den 22. September 1573 festgesetzt und von Otto von der Malsburg de dato Lahr, 10. Aug. 1573 die Erklärung: erscheinen zu wollen, eingeholt worden war, kam endlich der Vertrag vom 9. Oct. 1573 (unten N°. 367) zu Stande.

364. Theilungsact. 1573, 1. April.

Gerhard von Meschede zu Niederen-Alme einerseits, und Wilken von Bodenhausen und Otto von Wolmerinkhausen andererseits, vergleichen sich über die Theilung verschiedenen Sammtgehölzes in Almer Mark hin und wieder gelegen; ferner über die obere und niedere Mühle und die Fischerei auf der Alme etc. 1573, uff Mittwoche Quasimodogeniti ahm 1ten Aprilis.

365. Lehnsrevers. 1573, 2. Juni.

Henrich Wessels, Bürger zu Brilon, wird von Gerhard von Meschede mit einer halben Hufe Landes in der Kefflıker Mark, wie solche Andreas von Andopen seelig zu Lehn getragen, belehnt. (Vergl. Fahne, Codex dipl. Bocholtanus, Seite 300, No. 5.)

366. Johann von Hoya, Bischof zu Münster, als Administrator des Stifts Paderborn, bestätigt Henrich von Meschede, als Domdechanten von Paderborn, 1573, 6. Aug., der am 24. August 1573 seinen Eid leistet.

Nos Johannes de Hoya Dei Gratia Episcopus Monasteriensis, Osnabrugensis et Paderbornensis Ecclesiarum administrator perpetuus. Universis et singulis presentes nostras litteras visuris, lecturis, legique audituris aut quos negntium tangit infra scriptum, salutem in Domino sempiternam, vacante nuper Decanatum Cathedralis ecclesie nostre Paderbornensis, per obitum quondam Venerabilis et nobilis devoti nobis dilecti Volperti a Brencken ejusdem Ecclesie dum viveret Decani extra Romanam curiam et in partibus defuncti, Senior ac canonici jam dicte Ecclesie, Capitulum ejusdem representantes . Vollentes Indemnitati sepedicte Ecclesie providere . Venerabilem et Nobilem devotum nobis dilectum Henricum de Meschede sepedicte Ecclesie Canonicum tamquam habilem et jdoneum in suum et prefate Ecclesie Decanum, per viam scrutinii unanimi

consensu supsecuta transactione conformibusque votis elegerunt . Decretoque electionis hujusmodi nobis presentato supplicarunt, quatenus electionem hujusmodi de dicto Henrico factam, tanquam sanctam et canonicam admittere, confirmare et approbare . Ipsumque Henricum ut premittitur electum in decanum instituere ac curam et regimem predicti Decanatus eidem committere dignaremur. Nos jtaque juxta doctrinam Apostoli nemini cito manus imponere, sed negotium hujusmodi mature et consulto investigare et agere volentes dictum electionis negotium primum debite examinandum censuimus . Quare decreto habite et subsecute transactionis electionisque negotium hujusmodi per nos sufficienter examinato et intellecto matura de liberatione desuper prehabita prefatam Electionem tanquam sanctam et canonicam admittendam, approbandam et confirmandam, jpsumque Henricum electum in dicte ecclesie mee Decanum perficiendum ac instituendum, nec non curam ac regimen prefati Decanatus eidem committendum duximus prout admittimus, approbamus, confirmamus, perficimus, instituimus et committimus per presentes . Vos Seniorem et Capitulum sepedicte nostre Ecclesie in Domino exhortantes, aliis vero nobis subjectis districti precipientes mandantesque . Quatenus prefato Henrico electo et confirmato Decano in omnibus et singulis licitis et honestis, prout vero ac canonice electo atque confirmato Decano, sub honesto habitu in cessu ac disciplina obedire studeatis, sibique de omnibus et singulis ejusdem Decanatus fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus et emolumentis quibuscunque re spondeatis ac quantum in vobis est responderi faciatis . In fidem et testimonium omnium et singulorum presentibus admissionis, approbationis, confirmationis et institutionis literis, sigillum nostrum jussimus appendi . Actum in arce nostra Nove Domus, die Jovis sexta die Mensis Augusti, Anno Millesimo quingentesimo tertio.

Ego Henricus de Meschede Decanus ecclesie Paberbornensis, personalem in eadem ecclesia faciam residentiam decanalem hujusmodi non permutabo vel dimittam quovis modo, nisi cum licentia et assensu Capituli . Singula que

concernunt correctionem et disciplinam Canonicorum vel Beneficiatorum dicte ecclesie faciam cum scitu et secundum consilium priorum eiusdem ecclesie presentium vel minorum partium eorumdem. Statuta et consuetudines ratione dicte Decanatus servabo, sic me Deus adjuvet et Sancti ejus. Datum sub Sigillo meo . Anno Domini Milesimo quingentesimo septuagesimo tertio . In die Bartholomaei Apostoli.

---

367. Theilungsvertrag. 1573, 9. October.

Vertrag zwischen Gerhard von Meschede einerseits, und Wilke von Bodenhausen und Otto von Wolmerinkhausen andererseit, über die Theilung der Dörfer Ober- und Nieder-Alme und der ausserhalb der Almer Mark gelegenen Mescheder Stammgüter, geschlossen durch die beiderseitige Schiedsmänner. Unter andern kommen darin folgende Punkte vor: 1. das Dorf Unteralme soll von Meschede, das Dorf Ober-Alme von Bodenhausen und von Wolmerinkhausen, unter gewissen Bedingungen haben; 2. das Gericht und Bergwerk soll gemeinschaftlich besessen werden; 3. will eine der Parteien von den von Mescheder Gütern etwas verkaufen oder verpfänden, so soll diese dem andern das Vorkaufsrecht einräumen; 4. alle Urkunden sollen in einen gemeinschaftlichen Kasten mit drei Schlössern gelegt werden, und die Parteien Abschriften derselben haben.

368. Lehnbrief. 1537, 29. October.

Salentin, Erzbischof von Cöln, belehnt Christoph von Meschede für sich und für Wilke von Bodenhausen und Otto von Wolmerinkhausen mit dem Zehnten zu Knevelinghausen als Mannlehn, so wie solchen vorher Godert von Meschede von Conrad von dem Rodenberge und später Gerhard von Meschede, des obigen Christophs Vater, zu Lehn getragen hat. 1573, 29. Oct. — Am selbigen Tage wird eben derselben Christoph in obiger Eigenschaft vom Erzbischof mit dem Wollande Hof zu Alten Jeschen belehnt.

Am 1. April 1590 wird Philipp von Meschede für sich und seinen Bruder Christoph, so wie für die Kinder seines

† Vetters Otto Henrich von Bodenhausen vom Erzbischof Ernst mit gedachten Zehnten und Hof belehnt, jedoch der Theil, den vormals Otto von Wolmeringhausen besessen hat, ausgeschlossen, weil darüber die Entscheidung noch in Bedenken gezogen werden soll. — Später werden belehnt: am 24. Oct. 1614, Mordian von Meschede, als der Aelteste für sich und seine Vettern v. Meschede, von Bodenhausen und von Wolleringhausen mit dem Zehnten zu Knevelinghausen vom Erzbischof Ferdinand; am 27. Mai 1676 Wilhelm Rötger von Meschede, für sich und seine Vettern: Diedrich und Emmerich von Höldinghausen, sowie für Diedrich Adam v. Hanxleden vom Erzbischof Max Henrich; am 3. Oct. 1692 Wilh. Rotger von Meschede, für sich und seinen Vetter Diedrich Adam v. Hanxlede von Erzbischof Clemens, endlich 15. Sept. 1705 die Minorennen des gedachten Wilh. Rötger v. Meschede vom Domkapitel während der Sedevancanz.

369. Verzeichniss der ausstehenden Forderungen des Gerrardt von Meschede, zusammen 63 Posten begreifend, zum Betrage von 5114 Gldgld. und 9373 Thaler. 1574, in die Urbani (25. Mai).

370. Vergleich. 1574, 27. Juni.

Nachdem sich auff heute die Eddelen vnd Erentuesten Gerhardt von Meschede eins, Wilken von Boddenhuisen vnd Otto von Wolmerckausen anderntheils haben durch den Eddelen vnd Erenvesten Godhart von Wolmerkausen vnd den Erparn vnd achtparn Gerwin von Meschede verglichen, das den 12 Septembris dises 74 Jars jre deiner zu Almen zusamen erscheinen sollen folgenden dages dei messung nach jnhalt des lesten vertrags vor die handt nemen, vnd darnach den 17 negestkünfftigen octobris beide parthie beneben jren scheidtfreunden, nemplich den Ehrwurdign Eddelen vnd Erntuesten Neuelinck von der Recke, duitsches Ordens Landtcompthur in Westphalen vnd otto von der Malspurck obersten, die von beiden teillen erpetten werden sollen,

kegen den Abendt zu Almen beieinander ankommen vnd durch genante freunde nach vermöge jres auffgerichteden Recess jren sachen und gebrechen halben vortrages und Voreinigung gewartten . Da auch in dieser handlungh einiger missverstandt oder mangell vorfallen wurde sol glichwoll dieselbige volnzogen vnd de vorgelauffene gebrechen den hern scheidtzfreunden zum endlichen machtspruch von beiden partien heimgestellt werden dabei es auch die partien vnwidderruifflich sollen pleiben lassen . Actum 27 Juni Anno 74.

Gert v. Meschede. Otto v. Wolmerckhusen.
Gobert v. Wolmerkhusen. W. v. Bodenhusen.

371. Vergleich. 1575, 9, Februar.

Nachdem sich etzliche Gebrechen vnd misuerstandt zwischen den Edlen vnd Ehrenvesten Gerhardt von Meschede zu Niederalme vnd Wilcken von Bodenhausen und Otto von Wolmerhausen in der verscheidter Almer Marck zugetragen haben seindt hiemit dato durch den ehrwurdigen gestrengen vnd Ehrenvesten Neveling van der Recke deutschen Ordens Landt Comter in Wetpfalen vnd Otto von der Malsspurgh Obersten, solche hinterstendige gebrechen gentzlich abgeholfen wie folget:

(1.—4. wird besimmt: dass der Wensterhof, von dem Meschede behauptet, er erstrecke sich in die Almer Mark und gehöre zur Hälfte ihm, ganz den Bodenhausen und Wolmerinkhausen zugesprochen wird, dagegen das Land und die Wiese vor dem Dornscheidt, welche ihm die Letztern streitig machen, nach Ausweise des vordersten Eichenbaumes, der ein Malbaum ist, ihm gehören soll; dass das Mühlenthal nicht von genannten Beiden „in Zuschlag“ gelegt, sondern von allen Dreien benutzt werden darf und die Kosten des „Zukampens“ erstattet werden sollen. Sechs Morgen Holz, die Meschede laut früherer Theilung herausfordern darf, sollen ihm bei der Theilung des Holzes zu Thulen zugewiesen werden.)

5. Dieweill auch ein streitt vorgefallen der dörfer Niederalmen, Neden undt Thuelen des brandholtz halber auffm

Bucholtz haben beyde partheyen gewilliget, dass die gemelten, dorffer macht haben sollen, soviel ohn fruchtbarliches holtz, ihren Brandt vff dem Bucholtz zu suchen undt (aber) kein fruchtbarliches holtz abzuhawen, worüber (so darüber) nun einer befunden würde, soll derselbige umb ein Thaler in die bruche gefallen sein undt auch das holtz auf dem platz liggen lassen . Dar auch ein baum umbgefallen der nicht von der Junckeren Diener eingezeichnet, sollen die obbeschriebenen leuth die macht haben alleine die Töppe desselbigen baums abzuhawen vndt das stamm endt liggen zu lassen . Dar nun auch ein baum von den junckeren Diener gezeichnet, sollen dieselbigen Leuth keine macht haben den Baum in keinem wege anzugreiffen ohne bewilligung der junckeren bei der poen wie vorangezeiget.

(6.—8. werden Ausgleichungen getroffen für verschiedene Stücke Landes und Renten, die ein Theil vor dem anderen in der vorigen Theilung zu viel bekommen hat und wird endlich 9. bestimmt, dass die sauerländischen Besitzungen in zwei Theile, der eine nach Brabeck, der andere nach Bodefeld gelegt und unter die Parteien verlost werden sollen.)

1575, 9. Mensis februarij.

372. Drei Theilzettel. 1575, 19. Februar.

In diesem Register einverleibte guiter konnen vff behagh dem Junckern Gerharten von Meschede zugedeilt werdenn: Berge, die Meier darsulbst haben ann land cclvij Morgen (thuen) v½ [1]) Malter, iiij½ Müdt [2]) Roggen, v½ malter Garstenn, vi malter j½ müdt habernn, Lxij höner vj thaler xiiij β [3]) ann gel 960 Eiger. Boesinglob hadt 258 morgen landtz (thut) vi malter Roggen minus i schepel. vi malter i½ müdt garsten, vij malter habern. Effelen hadt Lxvj morgen landtz thut i malter roggen, i malter garsten i malter haberen, x β, i Schwein iiij höner . darzu gehördt ein ohrt holtz. Dreuer hadt Lx morgen landtz, thut viii mudt roggen, viii mudt garsten, xvi mudt haberen, xiij β. hobgelt, iiij höner.

In alinger Summa von Berge, Bosinglohe, Effelen Dreuer facit 641 morgen landts; xiii½ malter roggen i Schepel; xiij malter iii½ müdt garsten; xv Malter v½ müdt haberen; Lxx honer, vij daler xi β; v (sic) Schweine; 960 Eiger.

In diesen Register ist oberich (zuviel gegen das nachfolgende Loos) xviiii½ morghen Landtz i müdt Roggen, vii malter iij müdt garsten xx hoiner 800 Eiggher (dagegen) mangelth auch iiij malther i müdt haberen, 42 thaler xxiiij β. medt dem weissche gelde ;in den dicken hoiff gehorigh i Schwein iiii Gosehe. Brabike hat in landt 114 morgen, Lvii½ Fuder heugewachs, xxxviiii½ gulden minus 6 Dt. vii Schweine xviii hohner v ℔ hannepfs, Lv Eiger xiiij dage zu meigen v. Malter roggen ii½ malder garsten. Darzu gehort ein geholtze wan volle mast ist dass sie vngefehr 70 Schweine konnen veist machen. Oisterwalt hadt 48. morgen landtz 32 Fuder heugewachs, 12 Gulden current, iiij Schwein. xij hohner, iiij ℔ hannepfs, 40. Eiger, viij dage zu meigen, viij Schepel rogen v½ malder 1 Schepel haberen. Darzu gehort ein geholtze, winterscher ohrt, wan godt volle mast gibt xx Schweine feist zu machen, steit zum halben deile Gerarten van Meschede in pfantschaft. Marpey hadt 45 morgen landtz noch x morgen wiltlandtz. xii fuder heugewachs. xv gulden current. i Schwein, vi hohner, i malder roggen, i malder Garsten, v malder haberen, darzu xiiij Schwein veist zu machen, wan godt volle mast giebt. Isincheim hadt x. morgen ;landtz, vi. Fuder heugewachs. iii. Gulden current, i. Schwein, ii. hohner, kann iiij Schweine in voller mast veist machen. Efflinchusen hadt xxiiij morgen landtz, viij Fuder heuwachs, viij Gulden current, iiii β meigegelt, i Schwein, iii honer, hadt auch gerechtigkeit ann geholtze dass er kan vij Schweine veist machen, wan godt volle mast gibt, gibt zehnden zu Meschede der probstei. Böddenfeldt hadt xx morgen guit vnd böse, keine Wiese, iiij Gulden current, i Schwein, v Schweine

Anmerkungen zur vorigen Seite: [1]) ½ ist durch einen Querstrich durch die letzte römische Eins ausgedrückt, so dass iij, wenn der letzte Strich durchstrichen = ii½. — [2]) 24 β = 1 Thlr. — [3]) 1 Müdt scheint nach dem Facit = $^1/_{12}$ Malter.

kann er in der voller Mast veist machen. Niedern Reiste hadt x morgen landtz, v fuder haugewas, II Daler ij hohner . Inn der Reister Mark berechtiget, dass man kann inn voller mast zwey Schweine veist machen. Herhagen hadt IIIj morgen landtz, kein häuwachs, III½ Gulden curent., III honer. Wann volle mast ist, kann man iij Schweine veist machen. Niederffeldt hadt IIII½ Morgen landtz, viij fuder Häuwachs, I Daler, iij ℔ flax, gibt Zehenden. Hat Meschede gelost. Bremeke hadt xij morgen landts, xij fuder Häuwachs, vj gulgen current, I Schwein. Inn der Reister Marck berechtigt, dass er in voller mast zwey Schweine kan veist machen.

Brabike, Oisterwalt, Marpe, Isincheim, Erflinghausen, Boddenfelt, Niedern Reiste, Herhagen, Niederfelt, Bremeke haben vnd thun in allinger Summa cccv½ morgen landts, cxxxxvI½ fuder hauwachs, 96 gulden current viij β, xvj feister Schweine, 46 hohner, xII ℔ Hannepſs, xvI dage zu meigen, 95 Eiger, vij malder ij Schepl rogen, III½ malder garsten, xxv malder habern minus I Schepl.

Mangelt hier; III½ morgen landtz, iij Schwein, vIII½ hamel, xvIj hohner, x Eiger, xvj dage zu meigen, x Schepl roggen, I½ malder garsten, dagegen vberich, xvII½ fuder hauwachs, vI gulden, II½ β, III dt. I ℔ hannepſs.

II. Disses Register einverleibte Guider konen vff behaigh dero Junckeren also Baddenhauisen vnd Wolmerhauisen zugedeilet werden . Dreuer . Item de Meiggers zu Dreuer haben ahn land cLx morghen, gebenn daruoin jarlichs rogghen II½ malther II müdthe, Gersten II½ malther II mudt, haberen II½ malther II mudt, schweine IIj, hoiner xvI, ahn Gelde vI daler IIIj β. gehoirt hirzu ein Schaiffe drifftt. — Der Dickehoff . de meiggers haben ahn land LxvIIIj½ morghen geben daruon iarlichs Roigghen I malther II½ muidt, haberen iij malther IIIj½ mudt. noch liggen vff der moine Lvj morghen hauwachs gehoiren in den dickenhof, thuit jder morghe jarlichs xviij β. machen de Lvj morghen in Summa xxxviii½ daler vij β. hir sol ein orth holtz zughehoirigh sein genandt de Weddehaighe. De obgenante meiggers sitzen zenthfrei — Wandschicht g. Berghe . zu dem hauis wandtschicht gehoiren

ccLxxij morgen landes, thuit ahn Roggen, Gersten, haberen medt den Zehenden: Roggen viii½ malther iiii½ muidt, gersten iij mal. ij muidt, haberen xij mal. iij muidt, swine j. hoiner xxxij, Eygher clx. Goesche iiij, ahn gelde v½ daler vj dt. ein Schaiffe drifft. Enicker hoiff gehoirt darzu xxxvj morg. hobelandt iij morgen Wiltlandt, geben jarliches daruon, Rogghen xj muidt, Gersten xj muidt, haberen xiiij muidt.

Wandtschicht, Dreuer, der Dickehoib vnd der Enickerhoib in summa haben ahn Land fünffhundert ein vnd vertigestén halben morgen landt. thuin ahn Roiggen xiii½ mal. ii müidt, ahn Gersten vi½ mal. iij muidt, ahn haberen xviiij mal. v½ muidt, de Lvj morghen hauwachs sein nicht zu dem obgeschrieb. Lande gerechenet stehet vor sich vnd auch das Geldt als xxxviii½ daler vij β. thuit widers ahin hoib vnd drifftgeldt xij daler vj dt. iiij schwine, xxxxviij hoiner, cLx Eigger, iiij Gosehe. hir in ist oberich: iiij mal. i müidt haberen, xxxxij thaler xxiij β. medt dem wisengelde in dem dicken hoib gehoirich, 1 Schwin, iiij Gosehe; hir in mangeldt noch xviiii½ morgen landtz, 1 mudt Roiggen vi½ malt. iij mudt gersten, xx honer, 800 Eiggher.

Volgen alhir de suirlendesschen Guider. Buidenuelth. de meiggers daselbest haben ahn land: cLxxj morghen, ahn häuwachs, Lviiij fuider Geldt xxxxiiij Current gulden, hoiner xxxv. heinmeill (Hämmel) v½, Hannepf xj ℔, Eiggher cv. Schwine xj, Rauchaber j malther iiij schepell. der Zehende thuit järlichs vij malder roigghen, iij mal. Gersten, xxiiij mal. haberen, xx daighe deinst . gehort darzu ein orth holtz. Koittinchauissen haben de meiggers ahn Land xxxxiiij morg. xij fuider hauwachs, geldt vii½ daler ii Schweine, vij hoiner, iiii daighe deinst, gehoirt darzu ein orth holtz, das se konnen x Schweine veist machen, wan Einkeren ist. Drasemecke, de meiggers darsulbest haben ahn lande xxvj morghen, xviiij fuider hauwachs, ii schwine, hoiner vj, iiij daige deinst, Geldt iiij daler minus i β. Gehoirt darzu ethzliche orther holtz dass sehe konnen, wan maist ist, x schwine veist machen. Frilinckhauisen . de meiggers dasulbest haben ahn land xxxxiiij morg. xxviiij fuider hauwachs, geben current gulden, xvj, β ij, iij schwine, iij hemmel, hoiner viiij. Der Zehende thuit jär-

lichs II mald. Roggen II mald. Mankoirn, vj mald. habern. Zu dem Dorff Frilinckhauisen hoirt geholtze. wan voille maist ist konnen se ein stighe (20) Schwine veist machen. Herdinckhausen, de meiggers aldair haben ahn lande xxiii½ morg. xviiij fuider hauwachs, jarlichs Geldt II½ Daler VI β. iij dt. I Schwin, vj hoiner, iiij Daigh zu megghen. zu dem obg. hoibe Herdinckhauisen hoirtt gehoiltze, wan maist ist konnen sehe xx Schwine veist machen. Summa Buedenuelth, Koittinckhausen, Drasemecke, frilinckhauisen, herdinckhauisen machet alles cccviiij morg. Land, cxxxvij fuider hauwachs, LXXXXVJ guld. current i β. 3 Dt. xviiij veiste schweine, viii½ hainmell, LX hoiner, cv Eiggher, xj ℔ hanneps, xxxij daigh zu meigghen, viiij mald. Rogghen, v. mald. Gersten, xxxiiij mal. habern iiij schepell.

In disen vorg. hoiben ist oberich: iii½ morg. Land, iij Schwine, viii½ hainmell, xvij hoineri x Eiggher, xvj daigh deinst, x schepel rogghen i½ malder gersten, viiij mald. habern, 3 schepell. hirin mangeldt noch viiii½ fuider hauwachs, vi gulden current ii½ β. iij dt. i ℔ hanneps.

III. Dusse nachbeschriebene guiter stehen noch vnuorgleicht im sampt: Nieder almen, ober almen, Nehen, Thulen, die molle zu Wischen, Brabike vnd Beudeueldt, Sedelinchausen, Rehinchausen, Mergklinghausen, Mosebolle, Velmede, vj margk zu Arnspergk jarlich, Kuilen wiese zu Meschede, alle das geholtze im Sauerlande wie vnd wo das gelegen, der Schulte zu alten Jeschen, die Schultesse zu Anruchte.

IV. Obern Almen. Belangend das Broch etc. vide Neddern Almen.[1]) Item zwei sypen zu wenster haben iij Morgen, item

---

[1]) Hierüber liegt kein Theilzettel vor. — 1558 heisst es: „Nachweisung der lender zu den Unter heuser zu Almen gehörich. Erstlich auf der lütken bülte hat 5 Morgen weniger ½ Scheffel. item auf der grossen bülte 4, noch 4½, noch 4½, noch 4½ und zwischen der obristen bülte bis auf dehn Weg (also 4 Stück Land) item das Sahtrochen land auf der bülte hat erstlich 2 noch, 4, noch 1½. das Stopfelland dabei 2½, noch 1, noch 1, noch 1½, noch 1½, noch 2, noch 1, noch 1,

Goschalcks winckell xj morg. item der Bockenberg von der Stallung bis zum ende hinaus hat xxxiiij morg. LXXviij roden, item die ander syden bis ahn den Kattenstein viii. morg. item der kerken busch gegen den Perde kamp vnd vule sypen. Item den mollen ouer stehet jegen den ofler bei der Schmeltzhutt. item der vngemessen ortt des Kattensteins, was hir vberentzig begert man erstattung. item das gantze dorf vbern Almen mit bauwleutten vnd Kottenstedden sampt den Lendereyen, wiesen, garten, diensten vnd huer vnd anderen vffkunst.

Jaicht, fischerey, was der nicht vertheilt, sollichs noch zu vertheilen vnd konnthe solchs von Ruschenpoll angefangen werden. die aigen leuthe nach pilligkeit gleich von einander zu setzen, kirche, kirchengerechtigkeit, Bergwerk und Bleihutte. mit der grashude lest men sich dieser seide gefallen, dass es darmit gehalten werde wie von Althers herpracht.

373. Testament des Gerhard von Meschede. 1575, auf Donnerstag Exaudi (23. Juni).

Artikel 8: das Patronat der Vicarie zu Meschede und das dortige Haus, welches er gekauft und neu gebaut hat, soll bei seinem Stamme stets verbleiben.

374. Schadlosbrief. 1576, 3. April.

Johann Edel-Herr zu Büren, der Jüngere, für sich und Ermgard, seine Gemahlin, verspricht Gerdt von Meschede und Johann von Hanxlede, für eine Bürgschaft, welche Letztere für seinen verstorbenen Vater gegenüber der Stadt Antorff für 1643 Florin 8 Stüber im Jahre 1568 geleistet haben, schadlos zu halten. 1576, Mittwoch nach Laetare als den 3. April.

---

noch 2 Morgen und 1 Scheffel. Item das Ruchenland hat unter dem Wege v. Morgen. auf der fordersten horseken hat 4, noch 2, noch 1, noch 3/½ Morgen und 1 Scheffel. item auf der hintersten horseke 6, noch 4 Morg. und 1 Scheffel. item das Landt auf dem wiedighen stücke, stoset an die kahlenbecke hat 11 Morg. 1 Scheffel, ist Wildlandt hat wenig Acker oder Wiese. item dass stücke landes auf dem wiedigen stücke stosset an die Nette und oben auf dass berensge an ein bruch, hat 11 Morgen. Summa 95 Morg. 3½ Scheffel." Man sieht, dass grosse, zusammenhängende Stücke nicht bestanden.

375. Schuldbekenntniss 1576, 13. April.

Arnold von Berninchausen bekennt dem Gerhard von Meschede, seinem Vetter, 150 alte Thaler zu schulden, wofür er ihm seinen Antheil des Hofes zu Berler verpfändet. 1576, Freitag nach Dominica Judica.

376. Theilungs-Vertrag. 1576, 20. Juni.

Wilke v. Bodenhausen und Otto v. Wolmerinkhausen, unter Vermittelung des Göddert v. Wolmerinkhausen und Gert von Meschede, theilen ihre Holzungen zwischen Alme und Thülen. 1576, uff Mittwoch nach dem Sonntag Trinitatis.

377. Quittung. 1576, 25. August.

Catharina geborne von Meschede, Wittwe von Brencken, für sich und Alhard, ihren Sohn, quittirt ihrem Vater, Gerdt von Meschede, 100 Goldgulden Brautschatzgelder, welche derselbe ihr und ihrem seeligen Manne, Alhard von Brencken, in der Eheberedung zugesagt hat und verzichtet zugleich auf ihre Ansprüche an ihrem elterlichen Nachlasse.

378. Eheberedung zwischen Caspar de Wrede zu Altengeischen und Jungfer Ermgard von Meschede. 1577, 22. September.

Gerhard von Meschede, Vater der Braut, und seine Söhne Christoph und Philipp versprechen derselben eine Aussteuer und einen Brautschatz von 300 Thaler, dagegen bringt der Bräutigam seiner Braut die Hälfte seines Guts zu Altengeischen zur Morgengabe. — Es siegeln auch: Ludolph de Wrede zu Milinckhusen, des Bräutigams Vetter, und Arndt von Schorlemmer zu Hellinghausen. 1577, Sonntag nach Mathei Apli.

Es liegt bei: Quittung des Jaspar Wrede zu Altengeschen und seiner Frau Ermgard, worin sie dem Gerart von Meschede, der Ermgard Vater, die Brautschatzgelde quittiren und auf allen künftigen elterlichen Erbanfall verzichten. — Es siegeln: Jaspar Wrede, Bertram Papen, Probst zu St.

Walburg in Soest, und Ludolph Wrede zu Milinchusen, ihr lieber Vetter und freundlicher lieber Schwager. 1577, ohne Tag.

379. Pfandschaft. 1578, 29. September.

Philipp und Hildebrand Gaugreben zu Godelsheim verkaufen der Catharina, geb. von Meschede, Wittwe Alhards von Brenken, und dem Adam Alhard, ihrem unmündigen Sohne, die Summe von 25 rheinischen Goldgulden und 25 Joachims-Thalern Rente für erhaltene 500 rhein. Goldgulden und 500 Joachims-Thaler, bei Verpfändung ihrer sämmtlichen Haab und Güter. 1578, am Tage Michaelis Archangeli.

Es liegt bei: Cession der obigen Urkunde durch Catharina, Wwe. v. Brenken, an ihren Bruder Philpp v. Meschede, Drosten zu Anröchte. 1594, am Sonntag Mittfasten (20. März).

380. Schreiben des Erzbischofs Gebhard von Cöln an Gerd von Meschede. 1578, 2. December.

Gebhardt vonn Gottes gnadenn Erwolter zu Ertzbischouen zu Cöllen vnnd churfürst hertzog zu Westualnn vnnd Engernn.

Lieber Rhatt vnnd getrewer . Auss vnnserm beschehenen Ausschreibenn, numehe alhie gehaltenen Landtags, auch sunsten, wirdet dir vnnsere, Gott lob glückliche Ankunfft in diese vnsere westuelische Fürstenthumben vnuerporgen sein . Ob wir nun woll diessmall, wie auch fürhin vnnd noch, zu Anfangk dieses vnnsers hieheranlangens, deine, als vnnsers vnnd vnnsers Ertzstiffts adelichen, fürnemmen, vnnd erlebten hohen Alters wegen, vieler sachen, sonnderlich dieses vnnsers westuelischen Furtentumbs, erfarnen Rhatt, persönliche gegenwurttigkait gnedigklich gern gesehen hetten, wan wir aber hingegen, deine fürstehende, vnnd anwachssende gelegenheit betrachtenn, so müssen wir dich mit gnaden für entschüldigt nemmen vnd haltenn.

Damit wir gleichwoll deine leibesgelegenheit in solichem deinem, zimblichen, hohen, rhomblichen, erwurdigen Alter desto bass erfaren, sehenn vnnd wissen mügenn, weren wi

bedacht gewesenn, do es die zeitt, vnnd andere obliegenn erleidenn mügenn, dich auss diesem vnnserm hofflager gnedigklich zu besuchenn, müssen aber solichs, biss zu negster gelegenheit einstellenn, vnnd pleiben dir mit sondern gnaden vorders woll gewogen . Datum in vnnserm Schloss Arnssperg, am 2. Decembris Anno 1578.

Gebhard, manu p. Joh. Borcholdt.

Aufschrift: Vnnserm Rhatt vnnd liebenn getrewenn Gerdten vonn Meschede zu Almen.

381. Eigenhändiges Schreiben des Grafen Adolph v. Neuenar. 1579, 29. October.

Edler Ernfesten besonders gutter vnd vertrauter freundt. Ich soll euch in geheim vnd allem vertrauwen nit verhalden; dass die Reifferscheidschenn einen anschlagh vff mich als auch dass hauss Bedbur haben, dieweill ich nun des anschlags jnnen worden, hab ich jnnen die sach gar schön vergestellt vnd hoff ess soll denselben bekommen wie dem hundt das Grass. Damit jch aber nit zu schwach sei, vnd auch keinen Schimpff inlege, hab jch nit wollen vnderlassen Euch eygner handt zu schreiben, damit die sachen verschwiegen bleiben vnd vffs flisichts zu bitten, Ir wollen Euch gegen den 12. Nouembris mit 25 gutter gesellen zu pferd gerust haltten, mir einen reutter dienst (wie Ir dan zu Bedbur letzlich mir verheischen) zu leisten . Wollet Euch auch zu Johann von Melchede (Melschede) meinen besondern gutten freundt verfügen vnd gegen die zeitt auch vmb ein funf vnd zwentzich ansprechen so gutte gesellen sein . Ich will Euch erster tags den endtlichen tag vnd ort da Ir erscheinen sollt ernennen . Da ess auch die gelegenheit erleiden kunth, wollt aufs hochst gebetten hauen, dass jr mit Melchede oder zum wenigsten Ewer Einer zu mir kommen wer, denn ich dieser sachen Euch grundtlichen wollt berichten, welchs ich in der eill nit woll wurd thuen konnen . diss wollet zwischen Johann von Melchede vnd Euch pleiben

lassenn vnd keinem, er sey wehr er wolle, zuuerstehen geben. wohin der reutter dienst gericht. Euch dem hern zu gefristen empfellendt. Datum Moerss. Hentz, den 29. Octobris A°. 1579.

Was Melchede vnd Ir vertzeren werd will Euch zu Danck wieder geben vnd erstatten.

Ewer gantz geneigter vnd vertrauter freundt Adolff Graff zu Neuwenar m p.

Aufschrift: Dem Edlen vnd ernfestenn Henrichen von Westhöfenn meinem besondern vnd vertrauten gutten freundt

382. Lehnbrief des Grafen Franz von Waldeck. 1580, 31. October.

Franz, Graf zu Waldeck, Sohn des † Johann, belehnt zu Mannlehn: Christoph und Philipp, Brüder von Meschede, und ex nova gratia Otto v. Wolmerinkhausen und die Söhne des † Wilke von Bodenhausen, mit zwei Hufen Land zu Ratler; dem Zehnten in der Halle, dem halben Zehnten vor Alme, zwei Huben Landes vor Dedinghausen, auf der Hoppeke, der Mühle unter Alme und zwei Hufen Landes daselbst, wie solche die v. Thulen zu Lehn getragen, darauf die Hottepe und Dorfeld als verwüstetes Lehn empfangen, jedoch zu Gunsten des Mannsstammes der von Meschede frei gegeben haben, wobei bestimmt wird, dass alle Lehbriefe der Hottepe und Dorfeld, welche noch aufgefunden werden möchten, machtlos sein sollen. Datum Corbach. — Aus späteren Lehnbriefen geht hervor, dass schon die Gebrüder Godert und Gerhard von Meschede 1540 dieses Lehn empfangen haben, ferner dass später damit belehnt sind: 1586, 19. Dec, Philipp von Meschede, für sich, die Erben seines † Bruders Christoph, für Otto v. Wolmerinckhausen und Melchior und Otto von Bodenhausen, durch Graf Franz v. Waldeck; 1611, 25. Juni, Mordian und Melchior von Meschede, Söhne des † Philipp und Josias v. Wolmerinckhausen, durch Graf Christian von Waldeck; 1639, 18. Dec., Jost Philipp von Meschede und dessen unmündiger Bruder Ferdinand durch Graf Walradt v. Waldeck; 1693, 29. Dec., Wilhelm Rotger von Meschede, durch Graf Christian Ludwig zu Waldeck.

383. Recess. 1581, 28. Februar.

Recess zwischen den Gebrüdern Christoph und Philipp von Meschede, als Grundherren zu Alme und der Stadt Brilon, wegen der von Letzterer angemassten hohen Jagd auf der Treise, Grashude, Nachmast, Jagd, Fischerei und des Wensterhofes. Geschehen Arnsberg, den 28. Februar 1581.

384. Muthschein. 1581, 2. Mai.

Johann, Edelherr von Büren, als Aeltester des Stammes die Lehnshand führend, ertheilt seinem Oheime Philipp von Meschede einen Muthschein über den Hof zu Berge. 1581, den 2. Mai.

385. Lehnbrief. 1581, 19. Juni.

Christoph v. Meschede belehnt Johann Stotten, Bürger zu Brilon, für sich und seine Vettern: Nicolaus Lohmann, Franz Stotten und Henrich Bochman. (Vergl. oben 1567, 21. April, und Fahne, Codex dipl. Bocholtanus, S. 301, No. 19.)

386. Lehnbrief. 1581, 19. Juni.

Christoph von Meschede belehnt Jacob Richters, Bürger zu Brilon, für sich und dessen Bruder Johann und für Jacob Webers, mit vier Echtwerken in der Almer Mark zu rechtem Mannlehn. 1581, 19. Juni.

Es wurden später belehnt: 1590, 17. Juli, dieselben drei Personen durch Philipp von Meschede; 1609, 24. März Johan Oynhausen, Bürger zu Brilon, und Jacob Webers, durch Mordian von Meschede, der als Aeltester die Lehnshand führte; 1681, 25. Nov., Melchior Bertolts, Bürger zu Brilon, für sich und für Johann Nölle, Franz Diedr. von der Becke, Jacob Bertolts und Urban Kocks, durch Wilhelm Rötger von Meschede, als Aeltesten. (Ein Mehreres in: Fahne, Codex dipl. Bocholtanus, S. 300.)

387. Lehnbrief. 1581, 19. Juni.

Christoph von Meschede belehnt Johann Assen, Bürger zu Brilon, mit einer halben Hufe zu Desebecke und einem

Echtwerke Holzes in der Keffeliker Mark. 1581, 19. Juni.

Es werden später belehnt, 1681, 24. Nov., Cordt Becker; 1738 Joh. Henrich Becker, Beide Bürger zu Brilon. (Vergl. Fahne, Codex dipl. Bocholtanus, S. 301, No. 20.)

388. Eheberedung. 1582, 8. Januar.

Sie findet statt zwischen Ursula, geb. Tochter zu Büren, und Philipp von Meschede, Droste zu Anröchte. Johann der Aeltere, Edelherr zu Büren, Oberst des niederländ.-westphäl. Kreises und fürstl. paderborn. Statthalter, Vater der Braut, (ihre Mutter ist Margareth, geb. von Hörde) gibt seiner Tochter zum Brautschatz 2000 Thaler und ausserdem eine Aussteuer. Auf Seite des Bräutigams sind zugegen und siegeln: Herr Henrich von Meschede, Domdechant zu Paderborn, Christoph von Meschede zu Nieder-Alme, Otto von Wolmerinkhausen und Jost Schorlemmer. — Auf Seite der Braut: Johann der Aeltere, Edelherr zu Büren, der Braut Vater, Rötger von Hörde zu Schwarzenraben, Droste zur Lippe, Adam Bernard und Joachim, Brüder, Edelherren zu Büren, und Laurentz Sybelt, fürstl. paderbornscher Rath und Canzler. Artum im Kloster Bodycken 1582 am Montag den 8. Januar. (Mit 9 Siegeln)

Die Ehe wurde am 9. Sept. 1582 vollzogen, und am 28. März 1584 quittiren die jungen Eheleute dem Edelherrn Joh. v. Büren den empfangenen Brautschatz und leisten auf den Kindstheil der Frau aus dem Büren'schen Vermögen Verzicht. (Aus dem Bürener Archive.)

389. Erzbischof Gebhard ernennt seinen Thürwärter Philipp v. Meschede zu seinem Rath und Amtmann. 1582, 1. October.



ir Gebhardt von Gottes gnaden Erwölter vnnd Bestettigter zu Ertbischouenn zu Cöllnn des heiligenn Romischenn Reichs durch Italienn Ertzcantzler vnnd churfurst, Hertzog zu Westualen vnnd Engeren thun

kundt vnnd bekennen hiemit gegenn Allermenniglich, dass wir auss sonderlicher gnediger zuuersicht vnnd zuneigung, so wir zu vnsern Durwertter vnd lieben getrewen Philipsen vonn Meschede habenn vnd tragen, jnnen zu vnsern Rhatt, ambtmann zu Geseke vnnd Ruidenn auff vnd angenommen haben, nemen jnnen dartzu auff vnnd ann hiemit vnd in crafft dieses briefs also vnd dergestalt, dass er in vnsern vnd vnsers Ertzstiffts sachenn nach seiner besten Verstendnusz rhatenn vnnd dienenn helffen auch solche rhathschlege niemant eröffnenn, sondern biss in sein Grube verschweigen, vorth gedachte vnsere Ambter Geseke vnnd Ruidenn von vnsertwegen inhaben verwaltenn vnser hoiheit recht vnnd gerechtigkeit dabei erhalttenn, bewharen vnnd kein einbruch durch desselben anstossende benachpartten gestatten, sonder denselben mit höchster vermugen, fleiss vnd verstandt vorkommen vnnd so uill an jme abwenden, sonsten aber an vnsern landtrosten oder andere westuelische Rheett, oder auch auff nöttigenn falh, ann vnnss selbst vngesäumbt gelangen vnd dasjenige, so vnser vnd vnsers Ertzstiffts ist, handthabenn, vnnd was etwa fur dieser zeitt durch Versaumbnuss oder sonsten dauon kommen vnd abgezogenn nach muglickkeit wieder beipringen. Auch einem jedenn, gerutter vnsers Ambts vnderthan wie jmgleichen den Auswendigenn auff anruffen recht vnnd gerechtigkeit wiederfahren lassen, vnnd darzu verholffen sein, daruber niemandt in kein weiss beschwerenn, sondern also bei recht vnnd fur gewaltdt beschutzen . Auch solche vnsere Ämbter getrewlich verwharen, vnnd vnns, alss dem Landtfursten, vnser lebenn langk, vnnd nach vnserm thötlichenn abganck, wanne sich derselbige nach ordnung vnnd willen dess Allmechtigenn zutragen wurdt, vnserm Thumbcapitull jn vnser statt Collen, bis auff einenn kunfftigenn Ertzbischouenn vonn jmen eindrechtich erwhölet, vnd anders niemandt domit gewerttig sein . Auch vnss vnserer Nachkommenn bestes werbenn, schaden vnd argst warnen, vorth vnser Durwetter Ambt, wie er solchs bei vnsere negsten vorfahren vnd vns zu dessen vnd vnserm gefallenn rhumblich vnnd woll jnsgemein, durch vnsern gantzen Ertzstifft vertrettenn, jn diessenn vnseren westuelischen Furtenthumb vnnd Landen, auff erforderenn,

bedienen, Alles dassienige thuen soll, was ein getrewer auff-richtiger Rhatt, Ambtmann, Deurwertter vnnd diener seinem herrn zu thun schuldig vnnd pflichtig ist, wie er vns solchs alles ernstlich an die handt gelobt vnd folgentz mit auffgereckten fingern zu Gott vnd seinem heiligenn Euangelio geschworen hatt, stede vast vnnd vnuerbruchlich zu halttenn vnnd zu uolntziehenn, alles ohne geferdt vnnd argelist. — Vnnd domit gedachter vnser Rhatt, Ambtmann Deurwartter vnd diener solcher seiner anbefohlener Ämbter vnd dienst vmb souiell besser vnd fleissiger vorstehe, auch dessen nit vnbelohnet pleibe, wollen wir Ime alle vnd jedes jars, von heutt Dato anzurechnenn, so lange er vnser Rhatt, Ambtmann Deurwertter vnd diener, wie obstehet, pleibt, die nutzbarkeit vnsers jme verpfendeten hauss Anruchte vnnd desselbenn Zubehörungen, folgenn, geniessen, auch gewontlich, westuelisch Rhatt vnd Dienstgelt, wie jmgleichen dess Deurwertter ambtz besoldung jnmassen sie jme vonn vnsern vorfahren vnd vns verordnet worden, auss vnser Chammer folgen vnnd entrichten lassen. Danebenn soll er alle gefelh so sich wegenn jetzgemeltz Deurwertter ambtz gepuren, diess seit Rheins, jnn diessenn vnsernn westuelischenn Landen, es betreffen dieselbige entweder Lehen oder anderst geniessenn, deshalben mit niemandt gemeinschafft habenn noch halttenn, auch vnser gewönckliche Hoffcleidunge auff vier personen, so offt wir dieselbig aussgeben werdenn, von vnns gewerttig sein vrkundt vnsers handtzeichens vnnd hieranhangedten secretz. geben auff vnserm Schloss Arnsspergh ahm ersten Tag dess monatz octobris jm funfftzehenhundert vnnd zwei vnnd achtzigstenn Jhare.

Gebhardt manu p.

390. Schadlosbrief. 1582, 25. Dezember.

Johan, Edler Herr zu Büren, der Jüngere, verspricht seinem Vetter Christoph von Meschede zu Niedern-Alme und Temme von Hörde, wegen einer Bürgschaft, die sie 1582 in den heil. Weihnachten, für ihn, bei Henrich von Uffelen zu

Borchuffelen, wegen 1000 Rthlr. Kapital und 60 Rthlr. jährliche Zinsen, geleistet haben, Schadloshaltung. 1582, In den heiligen Weihnachten.

391. Inventar des Hausgeräths im Hofe des Gerat von Meschede zu Meschede. 1583, 13. Nov.

Inventarium dess haussgerats im Hofe zu Meschede ao. 83. Sontags nach Martini jnuentarisirt vnd vf die vndersten Camern vnd stuben verschlossen durch Volmar Holtzfursten, Richtern, Herrn Henrichen Wintern vnd Jurgen Brügeman.

Item vf des Junckhern seligen Camern an betten .i. An Schulderküssen mit zaichen .2. An Lachen .2. An Decken .j. An Pölen .j. An Gardienen .j. Dass deckbett nach Anröcht geschickt. Item darauff noch Kleinbett .j. An Pohlen .7. Kussen ohne Zaichen .4. Schwarz vorhang .1. An Schlaunen .1. An brantruten .2. Feuerforgen .1. Krautlacken .i. holtzen leuchter darauf man 4 liechter stecken kan.

Item vf der vndersten stuben dabei, Messings hantbecken .i. vnd ist das ander nach Anrocht geschickt . Messings kranen .j. der ander ander sol auch ghen Anrocht geschickt sein. desgleichen das kucheisen . Zinnen kannen .5. sol nach Anrocht geschickt sein . An runten holtzen tellern .56. Messings leuchter .4. messings wasser kannen .j. klein messings hantbecken zerbrochen .i. Siberscher Pott .4. Münch .i. Lantsknecht .i. Sackpfeiffe .i. Holtzen kannchen .i. Syberscher Pott one leder .6. Holtzen hebeschussel .1. Holtzen Wilkommen .1. Banckpohl (Bankküssen) .1. Stolkussen .6. Stule .2. Trisor .2. Dische .2. Leuchte .1. zinnen teller .12. zinnen schüssseln .5. zienen Mussschusseln .3. zinnen nepfe .2. Saltzfass .1. zinnen handtfass .i. zinnen kanne von halben vierteil .1. klein zinnen Schenckengl .1. die Feurpfanne nach Anrocht. Eysern Pott .4. koffern degel .1. Alte Stulkussen nichts nutze .3. Stuhle mit lehnen .4. holtzen Leuchtere .3. Beschlossen trisor nach Anrochte. Beschlossen stalkistgen .1. Schreingen .1.

Item vf der megede Camern . An betten .2. Pholen .2. Lachen .2. Alte Dechen .2. Pelzdechen .1.

1 Bett so in der reisigen Stall gehorig gewest nach Anrochte, der Polch auch dahin. Die Decke in der Kisten nach Almen geschickt.

1 Tischteppich nach Anrocht. Tischteppiche vorhanden .2. Alte tischtücher .2. 4 Taffelletten nach Anrocht . Drillen handtuch .1. Beschlossen kiste .1.

Item im kleinen Stübgen: Verschlossen tisch .j. Stuhl .j. Bankphole .2. Stabestock mit 1 Schwert .j. handtücher .j.

Item in der Kuchen . bratspiess .3. der vierte nach Anrocht . Selbstbreter .1. (Bratspiess der von selbst sich dreht.) Kopfern kessel .3. Messings Kessel .2. Messings Durchschlach .j Degelchen .i. Pfannen gross vnd klein .5. Klein messings kessel .j. Schleiffe (grosser hölzerner Kochlöffel) .2. die andern zerbrochen . Rustern .2. Hohle (Kesselhaken) .2. Brantroden .2. Feuerforg .1. Pfaneisen .i. Schüsselpott .i. Eysen potte .5. klein koffern potte .2. Eysen Zange .i. kleiner sthule .3. des Junckhern seligen sessel .i. Sedel von dem feur .i. Wasser eimer .i. Salzrump .i. Riuen (Reibeisen) .1. Pfeffermühlen .i. Melchfesser .x. Schmant (Rahm) Eimer .3. Eisen dechel vf Potte .5. Gartewinnen .2. Bierteuten .2. Korte kannen .i. AltPuster (Blasrohr) .1. Haspel .i. Milchloffen .i.

Item von des lanfrosten Camer 2 bette, vom Sale i. vnd auss dem reisigen stalle 1. thutt .4. bette mit den Pohlen ghen Anrocht geschickt . Ist derwegen vf vorgemelt Camern befunden wie volgt: Vf des Landtrosten Camern an gardeinen von Arnss .j. Lachen .2. die Petzdeche sol vormals verschenckt sein. Brantruden .2. Tischen .1. Stuhlen .2.

Item vff der Malt Camern: an betten .j. Pholen .j. lediger Kisten .j.

Item vff der newen stuben seind an tischen mit den bencken .4. Item noch seind vorhanden: an bierfassern .3. Stannen 2. Budden 2. Hälte 1. Küben 2. Brantrude in den offen vf der grossen stuben gehörig 1. Wasserzuber 1. kleine hahle so man an die andern hangt 2. Braukessel 1. Dreifuss 1. I'em vber diesse vorgenante seind noch 3 hohe bettespanne mit den himeln vnd 3 bettespanne ohne himel vnd 2 treckbett . Item seind in der kuchen noch 2 Brott oder speisseschäffe (Brot oder Speisekasten) vnd die kannen schäffe .

Item in dem brunnen seind 2 Eimer mitt einer Winde und ketten. Item noch an eisen offen 3.

392. Vergleichsversuch. 1586, 10. September.

Unvorgreifliche Vorschläge zur Erbtheilung des Philipp von Meschede, Drosten zu Anröchte, mit der Wittwe und den Kindern seines Bruders Christoph seelig. Diese gehen dahin, dass: 1. Philipp v. Meschede die ganze Haushaltung zu Niederalme, nebst Aecker, Wiesen und Fischerei, zufolge der angefertigten Inventare übernehmen und den Erben Christophs v. M. jährl. 100 Rthlr. herausgeben soll. 2. Alles übrige Vermögen soll gemeinschaftlich verwaltet werden und jedem Theile zur Hälfte folgen. 3. sollen Vorbereitungen zur Theilung des Ganzen getroffen werden. Niederalme, den 10ten September 1586.

393. Schuldbrief. 1587, 24. Juni.

Johann der Jüngere, Edler Herr zu Büren, und Anna Dorothea, geb. Gräfin zu Mansfeld und Heldrungen, seine Frau, ertheilen Zittelose, geborne von Wolmerinkhausen, Wittwe von Meschede zu Almen, über 100 Thaler einen Schuldschein. Datum Volbrexen 1587 auf Tag Johannis Baptistae stylo antiquo.

394. Lehnsherrlicher Consenz. 1588, 14. Sept.

Erzbischof Ernst von Cöln gestattet seinem Rath, Philipp von Meschede, den Zehnten zur Velmede, vor Geseke, welcher vom Erzstifte Cöln zu Lehn geht und den die Brüder Johann und Henrich Hoberg 1489 an Meinolph v. Brenken und dessen Frau Walpurg verpfändet haben, auf den Fall des Absterbens seiner Schwester Catharina v. Meschede, Wittwe v. Brenken, an sich zu lösen. Nachdem nun der Uebertragsact zwischen Schwester und Bruder zu Stande gekommen war, wurde Philipp 1597, 3. Februar, vom Erzbischofe mit dem Zehnten belehnt.

395. Catharina von Meschede, welche ins Kloster gegangen ist, bittet ihre Brüder und Vettern, ihr die, von ihrem seel. Vater jährlich ausgesetzten 17 Rthlr., welche schon im dritten Jahre rückständig seien, zukommen zu lassen.

Der Brief enthält weder ein Datum, noch einen Ausstellungs-Ort, auch sind ihre Brüder und Vettern in der Aufschrift nicht näher benannt. Unter der Aufschrift steht: Hierauf gesant 10 Richsthlr. — den 21. Dec. 1588.

396. Theilungs-Rezess des Nachlasses des Gerhard v. Meschede. 1589, 1. August, bis 1672.

Die Theilung findet statt auf Grund des Testaments desselben durch dessen Sohn Henrich v. M., Domdechanten zu Paderborn, welcher mit seinem geistlichen, jetzt verstorbenen Bruder Diedrich v. M., Domherrn daselbst, von seinem Vater zum Executor testamenti eingesetzt ist.

Nach diesem Testamente erhalten des Testators beide weltliche Söhne, Christoph und Philipp v. M., den väterlichen Nachlass jeder zur Hälfte. Da Christoph jetzt verstorben ist, so treten für ihn seine Wittwe, geb. Wolmerinkhausen, und seine beiden Söhne, Gerhard und Otto v. M., ein. Philipp v. M. erhält das alte Haus zu Alme, die Erben des Christoph v. M. das neue Haus daselbst. Die übrigen Erbschaftsgegenstände bleiben vorläufig gemeinschaftlich, sollen aber auch baldmöglichst getheilt werden.

397. Schreiben an den Landdrosten von Meschede über Kammerfuhren. 1590, 18. April.

1.

Gross gebietender her Drost. Obwoll den eingesessenen zu obern vnd niedern Almen auch Neden, Tulen vnd Scharffenbergh vom Richter zu Brilon mandirt, aufferleget vnd beuohlen, ahn stundt einen wagen zusamen zu abfhurung meines gnedigsten curfursten vnd hern gepack bis gehn Coln zu fuhren, auszumachen . So hab jch doch ohn consent vnd

Ratification Ew. Edelheit desshalb nicht willigen können noch wollen, in sonderlicher Betrachtungh, das E. E. armen leuthe oder dorffen bey dero selb gottseligen lieben vorfarn, niemals mit alsolcher vnd dergleichen Camerfhur vnd beschwerung nit betrubt noch vbernhemen, auch da solches Ir vber hoffnung nicht geachtet, E. E. armen leuthe dahero verderben vnd deroselb Ihre geburlichen Dienst nicht werden prästiren noch leisten konnen, dahero wie sich hirine zuuerhalten E. E. gunstige ercleruug bittende. Hentz, den 18. April a^o. 90.

E. E. pflichtschuldiger

Christian Voeth m. p.

Nachschrift:

Vnd ob mir woll ein offenes Patent vnter meines gnedigsten churfursten vnd hern eigen handtschrifft gezeiget, so stehet doch dasselbe auff das Gogericht Brylon vnd nit in specie auff die vier dorffere vnd dan kundich, das obgemelte dorffere ins Gogericht nit gemeint.

Aufschrift: Deme Edlen vnd Ernuesten Philipsen von Meschede colnischen churfurstlichen Radt vndt Drosten, meinem grossgebietenden Junckern dienstlich.

Der Droste schrieb hierauf an den Richter zu Brilon, „seinem Ernachbarn vnd wolfurnhemen günstigen gutten freundt“: dass der Adel allerdings als Bede, nicht als Pflicht letzthin einige Fuhren zu dem neuen steinernen (Schloss) Gebäude in Arnsberg verwilligt, dann aber auch auf dem jetzt eben zu Rüden gehaltenen Landtage die ferneren Fuhren eingestellt habe. Dass also aus diesem Grunde seinen Leuten ferner keinerlei Fuhren zugemuthet werden könnten. Das Churfürstliche Schreiben laute auch auf Gogericht Brilon und darunter würden die Freien und nicht die Hörigen und namentlich nicht jene zu Alme, welche unter seiner Gerichtsbarkeit stünden, verstanden. Er müsse deshalb ihn dringend ersuchen, von jedem Eingriffe in die Hoheit von Alme abzustehen und sie mit Verboten und Auflagen zu verschonen, widrigenfalls er es ihm nicht verdanken wolle, wenn er an rechter Stelle Mittel und Wege zur Abhülfe ergreife.

Der Rriloner Richter, Thönis Rahm, antwortete: Es handele sich um vier Fuhren Churfürstlicher Landschützen und Kriegssoldaten, die ihm ohne Weiteres vor das Haus geschickt und auf Pfändung und sonstige Executionsmittel angewiesen seien. Denjenigen, die die Wagen nicht gutwillig gestellt hätten, seien die Pferde ausgespannt und mit nach Arnsberg genommen. Es heisse: diese Last sei eine gemeine Last, daher habe sich denn auch Niemand, selbst nicht der Droste zu Bielstein und Balve, ihr entzogen. Es würde ihm sehr angenehm sein, wenn der Droste ein anderweitiges Churfürstliches Schreiben auszugewinnen im Stande sei, indem dadurch ihm, Richter, die Amtsmühen erleichtert würden. Die Correspondenz wird so geführt, dass der Droste den Richter „Euch“ anredet, der Richter den Drosten dagegen „Ewer Liebden“.

2. Ein Schreiben des Churfürsten Ernst von Schloss Arnsberg, den 12. Sept. 1596, „gesinnet“ von demselben Philipp von Meschede und dessen Vettern, dass sie für ihn 3000 gebackene Ziegelsteine durch ihre Leute von Wünnenberg auf die Hütte des Grafen von der Lippe fahren lassen.

3. Ferner liegt ein Schreiben vom 15. Februar 1626 an den Briloner Richter bei den Acten, worin ihm, der durch den Gerichtsfrohnen die Eingessenen von Thulen und Neden hat auffordern lassen, bei einer Wolfsjagd durch Dienste und Geldleistungen Theil zu nehmen, Namens des Mordian von Meschede geantwortet wird, dass jene Eingesessenen nicht erscheinen würden, weil er, Mordian, selbst eine Wolfsjagd halten wolle, da seine Eingesessenen wegen der vielen Wölfe ihr Vieh im Stalle nicht mehr schützen könnten.

4. 1631, 6. März, schreibt Jobst Diedrich Ouelacker, Landcomthur zu Mülheim, „dem Ernhafften Winoldten Kreutzkamp Meschedischen Diener zu Alme meinem guten Freunde“, dass der Churfürst die Werlischen Salzfuhren durch das ganze Land angeordnet habe und er sich daher für diesmal nicht füglich werde entziehen können, doch möge er sie so leisten, dass daraus keine Consequenz folge.

5. **Schreiben der Churfürstlichen Hofkammer zu Arnsberg vom 20. Mai 1672.**

Demnach bey itzo vorschwebender Kriegsgefahr die noturft erfordert, dass churfürstliche Schloss Arnsperg in bessern Standt vndt defension zu setzen vndt zu behuef sothaner fortificationsarbeit taglich hundert man erfordert werden, so wirdt nahmens Ihro churf. durchlaucht zu Collen vnsers gnedigsten herrn dero Drosten, Beambten, Richtern vnd Gogreben hiemit ahnbefohlen die vnuerzugliche anordtnungh zu thun, dass bey arbitrari straff aus jedem vnten specificirten Ambt vndt gerichte ahn deme dabei bestimbten Tagh die designirte ahnzahl der manschaft alhier zu Arnsperg mitt notigen lebensmitteln zur arbeit sich einfinden vndt zu dem ende des vorigen abendts hieselbst einkommen, gestalt nach eines tages verrichteter arbeit sich wiedervmb nacher hauss zu begeben vnd weil dieses eine gemeine Landtfolge wo zu hauss für hauss vndt zwarn so wöll volle als halbe spann als auch Köttere, treckere, strassenliggere, beywöhner vndt dergleichen ieder einen man auf diese arbeit zu verschaffen auch denen etwo sonst Ihrer churf. Durchlaucht nicht dienstpflichtigen oder deroselben Erbherrn hirdurch nicht praeiudicirt wirdt, so wirdt von iedess orths beambten dise aufpietungh der Vnterthanen darnach einzurichten sein. Sollte jedoch ein oder ander lieber bey seiner hausarbeith pleiben vndt für einen man dess tages einen blomusser oder achten theill eines Reichsthalers alsopalt zu handen des orts Richtern erlegen wollen, wirdt solches menniglichen frey gestellt, indem mahn alsdan anders arbeitere ahn deroselbn platz alhier haben kan vndt solchen fallss bey ankunfft der vbrigen manschafft der Richter dasselbige mitt ahnhero zu schicken hett warnach sich iedermennlich zu richten vndt auf den auspleibunghs fall vor Vngelegenheit vnd schaden zu hueten. Vrkundt datum 20. May 1672. ad mandatum speciale.

Nach einer Notiz unter dieser Verordnung hat der Richter von Brilon folgende Mannschaft mit Schüppen und Beilen abgeschickt: 24. Mai 33, 25. Mai 100, 27. Mai 100, 28. Mai 100, 30. Mai 100, 2. Juni 100, 3. Juli 72; Summa 605 Mann.

398. Philipp von Meschede ist nach Tode Diethrichs von Meschede Deputirter der Westphälischen Ritterschaft und besiegelt als solcher die erneuerte Erblandes-Vereinigung, welche dieselbe mit dem Cölnischen Erzbischofe Ernst abgeschlossen hat. 1590, 6. Juli.

Seibertz, Urkundenb. Bd. 3, S. 275, 283, Nr. 1033.

399. Belehnung. 1590, 7. Juli.

Philipp von Meschede belehnt Franz Meschede (zu Brilon) mit einer Hufe Landes zu Keffelike, genannt Steiningeshof, und einem Echtwerk Holzes in der Keffeliker Mark.

1705, 6. Juli, wurde Friedrich von der Becke, Kämmerer der Stadt Brilon, belehnt. Ferner Nachrichten in Fahne, Cod. dipl. Bocholtanus, S. 300, N°. 6.

400. Schuldverschreibung. 1590, 20. October.

Otto v. Meschede, Domherr zu Paderborn, bekennt, von Bastian Pachima, Krämer zu Paderborn, 39 Reichsthaler erhalten und dafür seiner Schwester Clara sieben Ringe gekauft zu haben. 1590, den Sunabent nach Galli.

401. Anton Giesen quittirt dem Philipp v. Messhede 500 Gldgl., welche derselbe im Namen seines Schwagers Philipp Albrecht v. Höldingshausen ihm gezahlt hat. 1590, 5. November.

402. Schuldbekenntniss. 1591, 17. Februar.

Philipp Albrecht von Höldingshausen und Clara von Meschede bekennen, ihrem Schwager und Vetter Philipp von Meschede, Drosten etc., 525 Rthlr. gegen 6 Prozent Zinsen und General-Verpfändung ihrer sämmtlichen Güter zu schulden. 1591, am Sonntag Sexagesima als den 17. Februar.

403. Schenknng. 1592, 11. November.

Joachim, Edelherr von Büren, schenkt seinem Schwageg Philipp von Meschede und dessen Ehefrau Ursula, geborene von Büren, das Patronat und die Collation der Pfarrkirche zu Berge, im Gogericht Erwitte. 1592, am Tage Martini Episcopi et Confessoris unter Mitbesiegelung des Officials Nicolaus Rammen L. I.

404. Verkauf. 1593, 2. April.

Johann Prange, Bürger zu Rüden, und seine Frau Barbara verkaufen dem Philipp von Meschede, Drosten, für 306 Rthlr. ihren Erbhof zu Westereyden, genannt der Bennekerhof, sammt einer Kottstette, 3 Hoiggen und 1 Oertgen Busch oder Unterholz, den Herman Prange, Johanns Vater, gekauft und Jürgen Lilie, genannt Greve, zu Westereyden in Pacht hat.

405. Schuldbekenntniss. 1595, 11. Januar.

Zeittlose, geb. v. Wolmerinkhausen, Wittwe v. Meschede, bekennt, ihrem Schwager und Vetter Philipp v. Meschede 50 Rthlr. zu schulden, welche sie zur Abtragung der Zinsen an die Wittwe von Usselar verwendet hat.

406. Schuldbekenntniss. 1595, 23. April.

Ester und Jacob, weiland Lazari Judden Wittwe und Sohn, bekennen, Philipp von Meschede, Drosten zu Anröchte etc., 700 Rthlr. gegen 6 Prozent Zinsen zu schulden, stellen zu Faustpfand die Briefe, welche sie von Catharina, geb. v. Meschede, Wittwe v. Brencken, in Händen haben, General-Hypotheke in allen ihren Gütern und leisten Bürgschaft durch Judeneid. Geschehen und geben in den Osterheiligen Festtagen, nach Christi unsers lieben Herrn Geburt 1595.

407. Verkauf. 1595, 23. Juli.

Elias Becker, zu Suttorp wohnhaft, verkauft seinen Antheil an das Erbland der Familie Halwaten gegen 12 Morgen

auf der Haar, in der Feldmark von Belike, dem Philipp von Meschede. Den Brief besiegelt Wennemar Stamb von Heiden Richter zu Belike.

408. Uebertrag. 1597, 5. Juni.

Caspar de Wrede zu Altenjeschen und Ermgard von Meschede, Eheleute, cediren für eine erhaltene Summe Geldes dem Philipp v. Meschede, Drosten etc., ihrem Schwager und Bruder, die Erbantheile, welche ihnen von ihrer Schwägerin und Schwester Catharina v. Meschede, Wittwe v. Brenken, angestorben sind.

409. Gesandtschaft. 1597, 22. Juni.

Ernst, Erzbischof zu Cöln, beauftragt in einem Schreiben seinen Rath und Drosten zu Rüden und Geseke, Philipp v. Meschede zu Alme, sich zu den, auf das Herzogthum Westphalen andringenden holländischen Truppen zu begeben und sie zu befragen, ob sie als Freunde oder Feinde kämen. Dat. Hirschberg, 1597 den 22ten Juni.

410. Uebertrag. 1598, 19. August.

Henrich, Mordian, Alhard Jürgen und Salentin, Gebrüder v. Meschede, wie auch Philipp Albrecht v. Holdingshausen und Adam Johan v. Schorlemmer, wegen ihrer Ehefrauen Clara und Christine, Schwestern v. Meschede, cediren dem Philipp von Meschede ihre Erbantheile, welche ihnen an dem Nachlasse ihrer Wasen und Schwägerin Catharine v. Meschede, Wittwe von Brenken, angestorben sind.

411. Philipp von Meschede und die Kinder des Christoph von Meschede, als Erben des Gerard von Meschede, werden für mehrere Capital-Forderungen und Zinsen gerichtlich in den Besitz des Schützenhofes in den Western zu Enckhausen, Krspl. Remblinghausen, gesetzt. 1598, 24. October.

412. Quittung. 1599, 3. März.

Mordian, Alhard Georg und Salentin, Gebrüder von Meschede, für sich und ihren Bruder Henrich, quittiren ihrem Vetter Philipp v. Meschede, Drosten, auf Grund der Cession vom 19. Aug. 1598 über diejenige Summe, wofür sie demselben ihre Ansprüche an das Haus Brenken abgetreten haben.

413. Schuldbekenntniss. 1599, 3. März.

Mordian von Meschede quittirt seinem Vetter Philipp v. Meschede 50 Rthlr., welche er zur Abtragung der Aussteuer seiner Schwester Christine, Wittwe v. Schorlemer, verwendet hat. 1599, den 3ten März — Actum Almen. —

414. Verzicht der Gebrüder v. Meschede auf die elterlichen Güter zu Gunsten des Aeltesten. 1599, 8. März.

DEmnach Gott der Allmechttiger Herr den Edelen vndt vesten weilandt Christopff von Meschede, die auch Edle vnd tugentsame Zeittlosa von Wollmeringhausen, respectiue vnseren lieben Vatter vndt mutter, ausz diesem zeittlichen, zu dem ewigwehrenden Himmelreich gnedigst abgefurdert, derenn Seelen Gott allmechttigh durch sein h. bitter Verdienst begnaden wolle, vnd vns samptliche Mordian, Allhardt Georg, Salentin vndt henrich (welcher durch Gottes Verhengnisz ahn seiner vernunfft leider verletzet) leibliche Gebrüedere jhre natturliche Erben, jn diesem kurtzwehrenden Jammerthall hinderlaszen, vndt dan vermercket, demnach vnsere liebe Geschwestere Clara fraw von Hollinghausen, vndt Christina fraw vndtt Wittibe vom Schormberge verheirathet, dasz vnseres thuens in communione bonorum nichtt lenger zu sitzen vndt die vnordentliche hauszhaltungh (wellcher heimblich alles verschwindet) zu halten, vndt dan ausz sonderlicher brüderlicher liebe, zu vnsern vhralten adelichen Stammen, den jn gutten adelichen rhumlichen wesen erhalten; denn auch, dem Hochwürdigst, durchleuchttigst vndt hochgepornen Churfürsten etc. vnserm ggsten. Herrn, wie auch

dem hohen tumbcapittull die adeliche Ritterdienste von vnserem hausz Allmen vndt anderen Rittermeszigen Güttern, nichtt gemindert werden. Nichtt minders die Exempla anderer Stammen, vndt vnserer lieben Voreltteren, so ihren Bruderen gewichen, dern dan mercklichen Gedeyens vor augen, Dagegen anderer vndergangh, vndt zerrüttungh nichtt weniger, als durch einen Spiegell, sehen vndt vermercken . Wie dan auch dasz Mordian nunmehr der Eltest vndt dergleichen beweg-nuszen vndt rhumblichen bedencken mehr, so wir zu gemuhtt gezogen; vndt haben vns also vndt dermaszen, wie folget brüderlich vergliechen dasz Mordian vnser eltest freundt-lichen lieber Bruder die sammettliche vatterlich vndt auch mütterliche güetteren, beneben allen ihren zufellen, so entt-weder künfftigh, oder allbereits erlebt sein, jnhaben, besitzen, nieszen, vndt nach allem seinem rechttmeszigen Willen, vnbe-rechnet gebrauchen soll mitt allen ihren Nutzen, nichtt anders als alleiniger wahrhafftiger Erbe; jedoch mitt diesem ausz-trücklichen vorbehalt, wofern der allmechttiger Gott, dieser vnruhigen weltt nichtt verhängen wurde, dasz jm heiligen Rom. Reich, eine gefehrliche emporungh vndt zerruttungh, sonderlich deren hohen adelichen stifften, darauf wir beide Allhardt Georgh vndt Salentin prouidirt, vndt jn Kunfft prouidirtt mochten werden, entstehen, vndt wir dardurch wahrhafftigh vnserer geistlichen vndt adelichen competentz vndt vnderhaltts Notturfft destituirt vndt beraubet würden . In sollchem vnverhoffentlichen Pfall, welches Gott der allmechttige ggst.verhüetten wolle; wollen wir beide, Allhardt Georgh vndt Salentin, vns vnsere oberuerten Quoden, vatterlicher vndt mütterlicher guettern vndt anfehle ausztrücklichen vorbehaltten haben. Vndt dan zum Zweitten, dasz vns vnser frdl. lieber Bruder Mordian einem jeden jahrlichs funfftzigh Rthlr. pro recognitione vndt vnser so vielldebeszeren nottorfftigern Vnderhalt geben vndt zahlen , Wellches nach vnserem ableben auch schwinden soll. Zum dritten, dasz ausz den samptgüetteren vnsere praebenden (weille wir nicht emancipirt) zu Padiborn vndt Hilldesheimb, es sei mitt Statuten vndt anderen Zulagen ledigh vndt frei gemachtt werden sollen . Jn sollchen fhallen, da sich Mordian vnser freundl'

lieber Bruder vnbeschwert vndt bruderlich bezeigen wirdt, haben wir, wie obgemelt, gern cedirt vndt gewichen. Hin wider habe jch Mordian von Meschede, meinen auch freundtlichen lieben Bruederen zugesagt, dasz jch neben hochster dancksagungh jeder Zeitt wann vndt so offt sie kommen, lieblich bruderlich vndt nach meinem eusersten vermuegen, adelich vndt freundtlich, wenn sie bei mir, sage jch, anlangen, empfahen, vndt nichtt anders, als sie jnteressirtt halten will . Jedoch das sollches nichtt gefehrlich von einiger seitt gebrauchet werden soll, Vndt da einiger bruderlicher miszverstandt zwischen vns, dasz wir nichtt hoffen, vndt auch Gott verhuetten wolle . Vnd dieser vnser verdragh oder Cession jn einigen posten disputirt, vndt vngleich verstanden werden sollte; soilen die wollgemelte bruderliche Vergleichungh durch vngleichen Verstandt, von Keimandtts anders, als vns Brüdern selbst, auch jm Nohtffall mitt zuziehungh einer oder zwehne der nächsten Bluttfreunde, ohne einige kostbarliche schimpfliche Rechtssplitterungh brüderlich vndt freundtlich, wiedan auch nach pillichem der mehrentheill ermeszen, entscheiden werden . Wie wir den aller Rechtsgrunden allerseitts, so diesem bruderlich verdragh zu widern vns pure vndt ausztrucklich thuen begeben vndt verzeihen. Vordt dem allem zu mehrer folge der warheitt vndt bekrefftigungh, haben jch Mordian von Messchede eltester Bruder vndt principall diese Vereinigungh eigener handt vnderschrieben vndt mein angeboren pittschafft auff Spatium wissentlich gedruckt ; Vndt wir Allhardt Georgh vndt Salentini gebruederen; weillen wir noch zuer zeitt vnser angeboren pittschafft vngeferttigt, haben wir die ehrwurdigh, gestrengh Edell vndt vesten eines Philips von Meschede Drosten zu Andtrüchtt, Geseke vndt Rüden . Demnechst herren henrichen von Lüdinghausen genantt Wolff zur Feuchtten Dechandten zu Fritzlar vndt thumbherren zu Padiborn, vnsere freundtliche liebe Vettern . Wie auch zum Dritten den würdigh vnd ehrbahren herrn Guilhelm Lumeren Pfarhern zu sanct Peters Stifftskirchen zu Fritzlar; welche alle, diese Cession vndt Verdragh befurderen helfen, jhr angeborne auch gewohnliche Secrett vndt Pittschadt auffs Spatium zu drucken, vndt beneben vns vnderzeschrieben freundtlichst ge-

betten; welchs wir gern gethan, vndt vrkundtlich betzeugen; jedoch vns vndt vnseren Erben ohne schaden; auch diesem allem vorbehalt, ob schon diese Cession vndt Verdragh auff papir vndt nichtt, wie jm mangell gewesen, pergamein geschrieben, sollches doch allerdings aufrichttigh lautt des Buchstabens gehalten werden; wellches alles geschehen jm Jahre thausent funff hundert neuntzigh vndt neun den 8. Martij.

415. Schadlosbrief. 1599, 21. December.

Christina, geborne von Meschede, Wittwe von Schorlemmer zu Helling- und Föllinkhausen, verspricht, ihren Bruder Mordian von Meschede, Domherrn zu Fritzlar, schadlos zu halten dafür, dass er für sie Rückbürge bei ihrem Vetter, dem Drosten Philipp v. Meschede, geworden ist, der sich für ihre minderjährigen Kinder beim Manfred von Schorlemer für 1000 Thlr. verbürgt hat, mit welcher Summe Catharina v. Graffschaft, Wittwe des Jaspar von Schorlemer, des Grossvaters ihrer Kinder, abgefunden ist. 1599, 21. December. —

416. Uebertrag 1601, 16. April.

Anton Ebberts, Wittwer von Anna von Loen, Anton von Loen, Johann Severin und Jobst von Loen zu Rüden, Erben der Anna von Loen, Wittwe von Steffen Hartman, übertragen ihre Forderung von 125 Thlrn. und 75 Goldgulden, welche auf den Zehnten der v. Wreden zu Effelen versichert sind, dem Drosten Philipp von Meschede. 1601, 16. April.

417. Vergleich. 1602, 25, September.

Philipp von Meschede, kur-cöln. Rath und Droste der Aemter Brilon, Rüden, Geseke und Anröchte einerseits, und Alhard Jürge, Salentin und Mordian, Gebrüder v. Meschede, respective Domherren zu Paderborn, andererseits, vergleichen sich wegen ihrer bisher ungetheilten väterlichen und grossväterlichen Güter im Wesentlichen dahin: 1. dass genannter Droste den alten adelichen Sitz sammt altem Vorwerke und Sweinestall; 2. die gedachten Gebrüder dagegen das neue Haus über der Pforte neben dem vom genannten Drosten erbauten neuen Vorwerk erhalten, jedoch so, dass beide

adelichen Sitze durch eine 9 Fuss hohe Mauer, von der nördlichen Ecke des genannten neuen Gebäudes, bis östlich in den Burggraben gesondert werden; 3. die Fischteiche, Kohlgärten, Baumhof etc. werden in zwei Theile getheilt und verloost; 4 auch die übrigen, zu Alme, Tulen, Neden, im Maetfelde, Meschede, Sauerlande, Anröchte, Berge, Altengischen etc. gelegenen Sammtgüter sollen durchs Loos vertheilt werden. Actum Alme, 1602 den 25ten September.

418. Amtsbestellung. 1602, 6. October.

Ernst, Erzbischof zu Cöln, ernennt seinen Rath und Drosten zu Geseke und Rüden, Philipp von Meschede, zum Drosten der Stadt und des Gogerichts Brilon. Die Besoldung besteht in dem Gohafer, den bisher ein Gograf zu Brilon gehabt, den Diensten zu Rösenbeck und Messinghausen, den Rauchhühner zu Hoppeke, zwölf Mark aus der Kellnerei zu Arnsberg und allen andern Nutzungen des Grografenamtes. 1602, den 6. October.

419. Quittung. 1603, 28. Januar.

Die Eheleute Jobst von Varendorff zu Milsen, Sohn des Berd v. V. und der Catharina v. Brencken seelig, und Clara Anna von Meschede, Tochter des Philipp v. Meschede, kurcöln. Rath und Drosten, und der Ursula von Büren, quittiren ihrem Schwiegervater und Vater Philipp von Meschede die in der Eheberedung vom 22. Juli 1601 versprochenen, in zwei Terminen, jeden mit 2,500 Rthlr. gezahlten Brautschatzgelder und verzichten auf allen künftigen elterlichen Erbanfall. 1603, 20. Januar.

420. Anweisung. 1605, 5. Februar.

Henrich Schüngel zu Berinkhausen bekennt für sich und Anna Kloedt, seine Frau, dass er seinem Vetter Diedrich von Holdingshausen zu Berge nach völliger Abrechnung noch 250 Rthlr. schuldig geblieben, mit welcher Forderung er denselben an seinen Schwager Henrich Kloet zu Hennen verweiset. 1605, 5. Februar.

421. Verkauf. 1606, 12. März.

Philipp Gogreve zu Brockhausen verkauft seinen Korten Elsen Hof mit 25 Morgen Land, einen Zehntantheil und die Pacht von Jurgen Schennekers Hof, alles im Dorfe Effelen und von Hilbrand Gogreve ererbt, an Philipp von Meschede.

422. Verkauf. 1606, 1. November.

Melchior von Bodenhausen zu Arnstein und Mohltorff, Sohn Wilke's von B., verkauft für 16,700 Rthlr. seinem Vetter Josias von Wolmerinkhausen sein Gut zu Ober-Alme, der Bruch genannt, mit hohem und niederem Gerichte über Leben, Leib, Hals und Balg und sonstigem Zubehör, nur seinen Antheil auf dem Buchholze ausgeschlossen, so wie seine Vorfahren das Gut von Goddert von Meschede geerbt zu haben. 1606, in die omnium sanctorum.

423. Zeugniss der Universität Dole (in der ehemaligen France-Comte): dass Johann Melchior v. Meschede Rector Magnificus der Universität gewesen und wegen Absterben seines Vaters habe in seine Heimath zurückkehren müssen. 1607, 24. Februar.



Nos Joannes Dorothevs Almae Universitatis Dolanae Vicerector omnibus et singulis praesentes litteras inspecturis ac lecturis salutem ac plurimam felicitatem. Nobilis ac Magnificus D. Dominus Joannes Melchior a Meschede praefatae Universitatis Rector dignissimus, et de omni Repub. litteraria bene meritus, cum Rectoratus sibi commissi iam, iamque finis appeteret pauculis in reliquum diebus aut septimanis indulgentissimi Parentis sui mortem atque lethum, lethali fere nuncio acceperat simulque desolatae familiae ac Matri praesertim neccessarium suum in patriam regressum. Cum visum est ei, (vt se sui similem in omni virtutis laudisque merito exhiberet,) ab inclyta cui ipse praeerat Accademia recipere commeatum. Quocirca die prae-

senti vigesima quarta februarij, Anni instaurationis christianae milesimi sexcentesimi septimi conuocato in aedes suas frequenti dictae Almae Vniversitatis venerando collegio molestissimam omnibus regressus sui causam exposuit, simulque vt vellent et iuberent Clarissimi Antecessores ac caeteri collegae probam, probatamque reditus sui in patriam occassionem cunctae esse Vniversitati ac viris de ea bene meritis deuotius postulauit, quae cum a toto Collegio summa cum moestitia recepta essent et praedictus Magnificus ac Nobilissimus Dominus ob egregie et grauiter ab eo gestam Rectoratus dignitatem ab omnibus magnis merito laudibus et si praesens macror eius pateretur gratulationibus dignus videretur . Censerunt praefati de Collegio viri Clarissimi Primum foelicibus incoeptis dictum Dominum Joannem Melch. a Meschede die quinta mensis Aprilis anni superioris milesimi sexcentesimi sexti ad Rectoralem Academiae Dolanae purpuram Clarissimorum Antecessorum ac caeterorum collegarum suffragiis electum et in eam allectum dignitatem . Secundum . Bene et ex Academiae matris sententia de magistratus sui dignitate praedictum Nobilissimum dominum Melchiorem officij ac dignitatis sibi commissae munia obijsse nunc orationibus solutis, nunc varijs de Philosophia, aut iurisprudentia disputationibus in actibus, quibus frequenter sese pro magistratus sui ratione exhibebat diligenter insudando ac vacando . Tertium in tanto luctu quantum est paternum funus illegitimam recessus causam nemini bene sensato videri posse ac propterea dicto Nobilissimo ac Magnifico D. Dno. Rectori nihil obesse quo minus recte Magistratum gessisse et quasi iam perfecisse videatur praesertim in tam comtemnenda modici temporis reliqui iactura . Qua propter denunciamus cum debere vti et gaudere omnibus et singulis priuilegiis franchisijs, libertatibus inmunitatibus, honoribus, gratijs et indultis, quibus caeteri dictae Vniversitatis Rectores hactenus vsi sunt, vtuntur et vti debent . In cuius rei testimonium has patentes litteras ex inde fieri et per scribam dictae Universitatis subscribi et signari mandauimus sigillique maioris dictae Vniuersitatis cum retroimpressione minoris curauimus, iussimus et fecimus appensione muniri '. Datum et actum Dolae, die vigesima

quarta mensis februarij Anno dni. millesimo sexcentesimo septimo.'

Joannes Dorotheus Almae Academiae Dolane vicerector
C..mondans. Claudius de sancto Mauritio. Prayson.
Sanson Rogera. Miget syndicus academiae.
Franciscus Marelet.
(Noch vier unleserliche Unterschriften.)

Das Siegel hängt an einem rothseidenen Bande, ist aus rothem Wachs und zeigt ein dreitheilig, gothisch verziertes Bild, mitten die sitzende Madonna mit dem Kinde, ihr zur Rechten ein Bischof, links ein Heiliger, alle drei mit Baldachinen. Unter der Maria zeigt sich in einem mit Steinen bestreuten Schilde ein rechtsschreitender Löwe. Das kleinere Wappen ist zerstört.

424. Verkauf. 1607, 5. Juni.

Conrad de Wrede zu Milinchusen verkauft dem Philipp von Meschede seine ³/₄ Antheile an dem Boickmans Hofe in Effelen für 1132 Reichsthaler alte Schuld und jetzt erhaltene 1068 Reichsthaler.

425. Lehnbrief. 1609, 4. Februar.

Mordian von Meschede belehnt Henrich Duppen zu Brilon für sich und seine Schwäger Ludwig Morcken, Hermann Schutten und ihre Mannleibeserben, mit einer halben Hufe Landes zu Keflik gelegen.

426. Kriegsaustattung. 1610, 13. April.

Telmann Meschede (wahrscheinlich Bastart) bekennt für sich und seine Frau Catharina, dass ihn Ursula, geb. Edeltochter zu Büren, Wittwe v. Meschede, Drostin zu Anröchte, nicht aus Pflicht, sondern freiwillig, zu Pferde und mit allen zugehörigen Kriegesbedürfnissen ausgerüstet und ausserdem ihm und seinen Kindern auf lebelang 3 Morgen Land bei der Bleiwäsche zehnt- und pachtfrei zu gebrauchen zugesagt habe. Verpflichtet sich und seine Kinder zugleich, ferner keine An-

sprüche gegen die Drostin oder ihre Erben, da er gesetzlich keine habe, machen zu wollen. 1610 am Paschdinstage. Darunter steht bemerkt: dass die Frau Drostin ihm zur Ausrüstung seines Knechtes noch 20 Thlr. vorgestreckt hat, welche er beim Empfang seiner Besoldung zu erstatten gelobt.

427. Aufforderung zum Vasallendienst. 1610, 15. März.

Christian vnndt Wolradt Gebrüdere Grauen vnd Herrn zu Waldeck.

Vnnserenn Grues zuuor. Ehrenueste liebe getrewe Was jtzo dero bevorstehenden Gulischen Kriegsempörung halber vor besorgliche Durchzuege, vnnd bedrangung vor Augen schweben vnndt leider zum theill ins werck gerichtet, dessen werdet jhr albereits ohne vnser aviso genugsamb bericht von andern Empfangen habenn. Wann vns nuhnn gebuhrenn will, vnser Lanndt vnndt Leute, so viell müglich, vor ohnrechter gewaldt zu manuteniren vnnd zu uerthedigenn vnnd aber solches ohne zuthuen vnserer getrewen Lehnleut vnnd Ritterschaft nicht — geschehen kann, so ist (vnser Wille) dass Ihr Euch mit Pferdt, Harnisch vnd gueten (Knecht) in bereitschafft haltt vnd vns vff erfordernn trewlich beispringet, solches gereicht zu erhalttung vnser reputation, beschutzung der vnderthanen, vnndt enndtlich zu ewer selbst nutzen vnnd hochsten lob vnd habens Euch, denen wir mit allen gnaden gewogen, nicht verhaltten sein wollen. Gegeben Alten Wildungen am 15. martij ao. 1610.

Christian Graf zu Waldeck. Wolradt.

Aufschrift: Denn ehrenvesten vnsern lieben getrewen Gevetteren vonn Meschede sampt vnndt sonders zu Allmen.

Der Brief ist an den eingeklammerten Stellen zerstört und dem Sinne nach ergänzt.

428. Entschuldigungs-Schreiben wegen Ausbleibens bei der Musterung. 1610, 15. Juni.

Wollgeborne Grauen . E. G. Gnaden seyn vnser vnderthanige demutige dienste bestes fleiss zuvor . Gnedige hern . Was E. G. von wegen jrer furgesetzter Musterung vnd das wir als Lehnleute mit knecht vnd pferden dabei schicken vnd vnd jrer gnaden gemuetsmeinung ferner dabei vernemen sollen, vnterm 26 may an vns gnedig geschrieben, dasselb ist vns gestrigs tags in vnser Vettern, Schwagern, vndt Sohns Josaias von Wolmerinkusen vndt Johann Melchior von Meschede absein allererst zugestellt vnd zue handen kommen. Ob wir nun woll vermuge vnser Lehenspflicht schuldich, auch in vnderthanigkeit ganz willig, diesem E G. gnedigem beuelch würcklich zu geleben vndt nachzusetzen, so ist es vns doch vor dissmall, wegen kürze der Zeit vnd dass vnsere obgedachte Vetter, Schwager vnd Sohn, nit inheimisch, vnmöglich, gelangt derwegen zu E. G. G. vnser vnderthenig demutige bitt, die wollen vns vor diessmall auss erheblichen hindernissen zu gnaden vbersehen vnd vnsers nottwendigen verhaltens halber in gnaden nicht verdammen. Wollen vns so balt vnser Vetter, Schwager vnd Sohn widerumb inheimisch anlangen werden, beraden vnd vf negst E. G G. gnedig erfordern, wie gehorsamen Lehnleuten gepurt, einstellen . Getrostens zu E. G. G. vns also vnderthenig vnd demutig. Vndt thun dieselb gottlicher gnadenreicher langwiriger Gefristung ganz getrewlich befehlen . Dat. Anrücht den 15. Juny ao. 1610. stylo correcto

Ewer Grallich Gnaden vnderthanige demutige
Vrsula Dochter zu Buren . Wetwe von Meschede.

429. Verkauf. 1610, 28. Juli.

Herbert von Lohn zu Baldeborn und seine Frau Anna Maria Schüngel verkaufen ihren freien Erbhof zu Schüren, genannt Brandtshof, so wie ihn Henecke Schüngel und dessen Sohn Heneke, der Grossvater und Vater der Verkäuferin,

pfandweise untergehabt hat, an die Gebrüder und Vetter Alhard Jürgen, Salentin, Mordian und Johan Melchior von Meschede. 1610, 28. Juli. — 1554, 21. Dec., besassen diesen Hof Henninch Schüngel zum Schnellenberge und seine Frau Marg. vom Plettenberg, welche ihn an Jaspar Schade zu Cobbenroth und dessen Frau Antonie verpfändeten. Marg. war 1567 Wittwe und tritt 1572 mit ihrem Sohne Henninch Schüngel auf.

430. Schuldverschreibung. 1610, 25. December.

Ursula von Meschede, weiland Philipps von Meschede Tochter, bekennt, ihrer Schwägerin Goda, geborne v. Spiegel zum Desenberg, Frau v. Brenken, 400 Rthlr. zu schulden. Bürge für diese Schuld ist ihr Bruder Johann Melchior von Meschede, Droste zu Anröchte. 1610. In den heiligen Feiertagen zu Weihnachten.

431. Eheberedung. 1611, 6. Februar.

Sie findet statt zwischen Rutger Ketteler zu Middelburg und Bockshövel, Sohn weiland Conrad Ketteler und Berthen geb. von Raesfeld seelig, und Jungfer Ursula v. Meschede, Tochter weiland Philipps v. Meschede zu Almen und Anröchte, chur-cöln. Raths und Drosten zu Brilon, Rüden und Geseke, und Ursula, geb. Erbtochter zu Büren, Wittwe. Die Braut soll vom Bräutigam zur Morgengabe haben den Kackerbeckenhof, im Kirchspiel Libborg und Bauerschaft Ostwich gelegen. Von ihrer Mutter und ihrem Bruder Joh. Melchior v. Meschede zu Almen und Anröchte, Drosten zu Rüden und Geseke, erhält sie eine Aussteuer und einen Brautschatz von 3500 Thalern. Diesen Vertrag genehmigen: Braut und Bräutigam, Goswin und Caspar Ketteler, Brüder, Domherren zu Münster, Georg Henrich v. Diepenbrock zu Buldern, Namens seiner Frau Anna Ketteler von Middelburg; dann Ursula, geb. Edeltochter zu Büren, Wittwe v. Meschede, Joh. Melchior v. Meschede, als Mutter und Bruder, und Jobst v. Varendorf zu Milsen für seine Frau Clara Anna v. Meschede, Tochter von Alme. Als Verwandte und Freunde sind zugegen von Seiten des

Bräutigams: Goswin und Caspar Ketteler, Brüder, Domherren zu Münster, Georg Henrich v. Diepenbrock zu Buldern, Johann Ledebur Ketteler zu Werburg, Droste zu Limburg, Goswin v. Raesfeld zu Roemberg und Werdt, Herr zu Herfeld, Droste zu Bockeloh, und Bernard v. Münster zu Meinhövel. Von Seiten der Braut: Ursula, geborne Edeltocher zu Büren, Wittwe v. Meschede, Johan Melchior v. Meschede, Jobst v. Varendorf zu Milsen, Henr. Westphalen, fürstl. paderborn. Rath, Hofmeister und Droste zu Lichtenau und Wünnenberg, Alhard v. Hörde zu Schwarzenraben, Droste zu Lippe, Jobst v. Landsberg zu Erwitte, Droste zu Mark, Oberstlieutenant, und Henninch, Droste zu Erwitte und Schweckhausen, kur-cöln. Gograf zu Erwitte. 1611, am Sonntag Sexagesima als den 6. Februar.

432. Quittung. 1611, 21. April.

Die Vorgenannten: Ruttger Ketteler und Ursula von Meschede quittiren der Wittwe Ursula v. Meschede und deren Sohne Joh. Melchior v. Meschede zu Almen und Anröchte, Drosten zu Rüden und Geseke, 3000 Rthlr. Brautschatz und 500 Rthlr. Aussteuer und verzichten auf alle Erbansprüche an die von ihrem Schwiegervater und Vater Philipp v. Meschede zu Almen etc. nachgelassenen Güter. Mit dem Siegel des Ruttger Ketteler und seiner und seiner Frau Unterschrift.

433. Schuldverschreibung. 1611, 21. Mai.

Ursula, Edeltochter zu Büren, Wittwe v. Meschede und Johan Melchior v. Meschede, Mutter und Sohn, bekennen, von ihrem Vetter Jobst von Landtsberg zu Erwitte und Marck, kur-cöln. und paderborn. Rath und resp. Landdrosten, und Dorothea, geb. v. Erwitte, seiner Frau, 2000 Rthlr. empfangen und diese zur Abtragung des, an ihre Tochter und Schwester Ursula v. Meschede, Frau v. Ketteler zu Middelburg, verschriebenen Brautschatzes verwendet zu haben. — Sie verpfänden hierfür ihren angekauften, in und um Anröchte gelegenen Graffenschen Erbsitz mit zugehörigen Gütern. 1611, am hochheiligen Pfingstabend.

434. Schuldverschreibung. 1611, 22.—24. Mai.

Josias von Wolmerinkhausen zu Almen empfängt von Henrich Waldtschmidt, fürstl. paderb. Rentemeister und Amtmann zu Wevelsburg uud Büren, 300 Rthlr. zu 6 Proz. und verpfändet ihm dafür seinen zu Almen gelegenen Eisenhammer. 1611, in den heiligen Pfingstfeiertagen.

Auf der Rückseite ist vermerkt: dass Friedr. Wilh. v. Gogrebe, fürstl. waldeck'scher Oberjägermeister und Hofmeister und Ottilia Charlotte v. Hanxleden, Herr und Frau zu Oberalme und Mengeringhausen etc., diese Schuldverschreibung mit 100 Rthlr. von dem Choralen- und Küsterfond des Doms zu Paderborn eingelöset haben. 1689, den 1. August.

435. Lehns-Revers. 1611, 26. September.

Josias von Wolmerinkhausen zu Alme bekennt, von Elisabeth, Wittwe und Frau zu Büren etc., mit dem Wensterhof und dem Gehölz, genannt der Rammesberg, gelegen in der Almer Mark, nach Mannlehnsrechte belehnt zu sein.

436. Schreiben. 1612, 3. März.

Ferdinand, Administrator der Kur-, Erz- und Stifter Cöln, Lüttich etc., ersucht, als erwählter Bischof von Paderborn, Caspar Diedr. v. Schorlemmer, Joh. Melchior v. Meschede, Reinichen von Bucholtz und Laurenz Schüngel, die Capitulation, welche nebst dem Bischofe vier aus der Ritterschaft unterschreiben müssen, zu unterschreiben und zu versiegeln. Dat. Cöln 1612, den 3. März.

437. Vergleich. 1612, 4. October.

Wegen der im Vertrage von 1602 zwischen weiland Hrn. Drosten Philipp von Meschede und den Gebrüdern Alhard, Jürgen, Saltentin und Mordian v. Meschede aus der väterlichen und grossväterlichen Erbschaft ungetheilt gebliebenen Gütern wird jetzt zwischen den genannten Brüdern und dem jetzigen Drosten Johan Melchior v. Meschede also verfügt: 1) die in der Sammtkiste vorhandenen Originale und brief-

lichen Nachrichten werden sofort getheilt; 2) alle grossväterlichen oder altväterlichen Güter, welche noch nicht getheilt sind, sollen taxirt und getheilt werden; 3) Jagd, Fischerei, Hude und Weide sollen ungetheilt bleiben etc. Schiedsfreunde dabei waren: Arnold von der Horst, Domdechant zu Paderborn, Rabe Westphalen etc.

438. Eheberedung. 1613, 5. Januar.

Sie findet statt zwischen Johan Melchior von Meschede zu Almen und Anröchte, Sohn des † Philipp von Meschede, kur-cöln. Raths und Drosten zu Brilon, Rüden und Geseke, und der noch lebenden Ursula, geb. Edeltochter zu Büren, und Odilia Elisabeth von Landsberg, Tochter des Jobst von Landsberg zu Erwitte und Mark, und der Dorothea, geb. von Erwitte zu Welschenbeck. Der Bräutigam bringt als Heirathsgut seine beiden adlichen Sitze zu Almen und Anröchte in die Ehe, dagegen die Braut eine Aussteuer und einen Brautschatz von 6000 Rthlr. Der Bräutigam verspricht als Morgengabe das Haus zu Altengeseke und zur Leibzucht das Haus zu Effelen und den dritten Theil aller seiner Mescheder Erb- und Güter. Von Seiten des Bräutigams sind zugegen und siegeln: Alhard Georg v. Meschede, Domherr zu Paderborn, Henrich Westphalen zu Herbram, Laer und Mulszborn, fürstl. paderb. Rath, Hofmeister und Droste zu Lichtenau, Herman Gottschalk von der Malsburg zu Hohenbom und Siberhausen, fürstl. hessischer Geh. Rath, Henrich v. Ense zu Westernkotten, Jobst v. Varendorf zu Milsen und Rötger Ketteler zu Middelburg und Boickhövel. Von Seiten der Braut: Jobs v. Landsberg, der Vater, Rabe Diedrich Overlacker, Statthalter der Ballei Westfalen, Comthur zu Molheim, Diedrich Overlacker zu Grimberg und Hemmer, fürstl. clev.-märkischer Rath, Droste zu Altenahr und Iserlohn, Alhard v. Hörde zu Schwarzenraben und Störmede, Droste zu Lippe, Christoph von Hörde zu Eringerfeld und Störmede, Henninch, Droste zu Erwitte und Schweckhausen, Henrich v. Wermerinkhausen zu Heithoff. 1613, am Abende der heil. drei Könige. (Mit 14 wohlerhaltenen Siegeln.)

Von demselben Jahre, 23. Januar, findet sich eine Urkunde im Almer Archive, worin die Eheleute Philipp Henrich von Schaffhausen und Elis. von Fürstenberg dem Caspar Kleinsorgen, der zu Rüden wohnt, für 50 Rthlr. Darlehn eine Rente von 7 Müdde Hafer aus ihrem Brunsteinshofe zu Effelen verschreiben.

439. Schuldbekenntniss. 1617, 26. März.

Clara Anna, geborne v. Meschede, Frau des Jobst von Varendorff zu Milsen, für sich und Felicitas, ihre Tochter, bekennt, dem Johan Melchior v. Meschede, kur-cöln. Rath und Drosten etc-, ihrem Bruder, 500 alte Rthlr. gegen jährlich 30 Rthlr. Zinsen zu schulden, welche sie zur Erbauung des, ihr in der Eheberedung zur Leibzucht verschriebenen Hauses nebst fünf Nebenhäuser, gelegen in Bielefeld, verwendet hat. 1617, auf das heilige Osterfest.

440. Bestallung. 1618, 1. August.

Ferdinand Erzbischof zu Cöln, ernennt den Drosten zu Anröchte, Johan Melchior v. Meschede, zum westfälischen Rath, wofür er jährlich 100 Rthlr cölnisch aus der Kellnerei zu Arnsberg bekommt. 1618, 1. August.

441. Vorladung. 1618, 12. September.

Wilhelm v. Bavaria, Freiherr zu Hollinghoven, Landdroste von Westphalen, fordert den chur-cöln. Rath und Drosten Joh. Mel. v. Meschede auf, zur Berathung über die Grenzstreitigkeiten zwischen Churcöln und Paderborn am 18. Sept. in Geseke zu erscheinen; nebst Instruction für die Berathung und Protocoll über die zwischen Geseke und dem Paderbornschen abgeschrittene Schnade.



442. Inventar der Kleinodien, Baarschaften und Kleider der verstorbenen Ottilie Elisabeth, geborene v. Landsberg, Frau Joh. Melchior v. Meschede. 1619, 9. Juli.

Anno 1619 am 9. July haben die Wolledele viellehr vnnd tugendreiche fraw vrsula geborn Edelltochter zu Beuren, Wittibe von Meschede Drostin zu Anröchte, so dan fraw Margaretha gebohrne von Ouellackher Wittibe spiegelsche. Wie auch J. Anastasia gebohrne von Messchede, vnnd Juffer Sybilla gebohrne von Landtspergh, die von weilant der auch woll viellehr vnnd tugentreichen fraw Otihlie Elisabethe gebohrne von Landtspergh, fraw von Meschede Dröstinne zu Anröchte, ihrer respectiue geliebter Dochter vnnd Schwestern christselichen Andenckensz hinderlassene bewegliche gütere, baerschafften, kneinodien, vnnd kleider, auffgesucht vnnd nachfolgenden inhalts befunden, vnnd verzeichnen lassen.

Klinodinge. Anfenglich ein Carcant von schwantzig stuckhe dern dasz mittelste von funff Diamanten, vnnd vier rubinen, vier mitt einem Diamant, funff mitt rubinen, vnnd die vbrige Zehen mitt vier grossen perlen. Item ein kleinoidt der ritter st. Jorge mitt 9. Diamanten, vnnd sechs rubinen. Noch ein grosz kleinott vom Meerweiblein, von perlemutter mitt .22. Diamanten vnnd auch so viell rubinen sampt dreien grossen perlen. Noch ein kleinott ihm spillraidt mitt 33. Diamanten funff Rubinen vnnd einer schmaragde. Item ein kleinodt eine Meycken auffs Haupt mitt zehen rubinen vnnd einer schmaragde. Item ein Carcantlein vmb den Hals von sieben stuckhen vnnd eilff rubinen. Item ein Medaillie von 37. Diamanten, welche die Godtselige fraw Drostinn ihrem Allerliebsten dem Hern Drosten etc. zeit ihres Lebens verehrett gehatt. Noch ein Medallie von Eilffen Diamanten vnnd 9 rubinen samp noch funff perlen, so gleichfals dem Hern Drosten etc. von seiner Allerliebsten seligen vehrehret. Item ein hudtkrantz von 21. stuckhen, mit 19 Diamanten. Item sechszehen stuckhe so man auffm Haubt gebraucht deren achte mitt rubinen vnnd

achte mit perlen. Item funff Dutz geschlagne roesen, vnnd noch zwey derselben, Item ein klenodt so ein Hirsch mit .4. Diamanten zehn rubinen, vnnd kleinen perlen. Item zweyn Ohrengehenge mitt vier schmaragden vnnd sechzs rubinen, Item funff geamulirte federkensz mitt Communinkhen vnnd perlen. Item zwei gulden Bierkens mit 16 perlen. Item drey dutz vnd vier gespunnene eingelegte rosen mitt perlen. Item noch ein par Ohrenghenglein, mitt zehen rubinleins. It. vier gulden schlengleins, in die Ohren gehörich. It. Ein gulden ringe mitt einer grossen spitzigen Diamanten. Item einen ring mitt einer spitzen Diamanten. It. einen ring mitt einer spitzen Diamanten, vnnd spittzen rubinen. It. einen ring mitt einer spitzen Diamanten. Noch sechs Taffell Diamanten, deren einer mitt funff Diamanten. Noch einen mitt einer Taffell, vnnd taffell rubinen. Noch einen mitt einer rubinen. Item einen ring mitt einer schmaragde vnd ein rubin. Noch einen ring mitt einem turchois. Item Ein ringlein so geangelert mitt einen Rubein. It. ein ring Handt in Handt. It. Noch zwey geamelierte Ringelein ohne stein. Item ein Ring mitt einen geamelirten Hertze ohne stein. Item der godtseligen frawen trauringe vnnd pittschafft.

Guldene vnnd perlene Ketten. Item eine guldene lange kette, halb mitt gedreheten geliddern . Wiechent ein pfundt vnnd 24 loth. It. ein geamelirte guhlene Ketten mitt perlein, mitt 15. rondten, vnnd funffzehn langen stuckhen sampt dreitzige roseleins weigent 1. ℔. vnnd 12. loth. Noch eine grosse guldene kettchen wegent 3. ℔ vj loth. so Jobsten philips zuständigh. Item ein guldene pantzer ketten, mitt einer antiquiteten, vnnd kleinen Euleken wegen 1. ℔. vnnd 10 Loth, ist dem H. Drosten zuständig. Item zwey pantzer Armbende wiegent 10 Loth weniger anderthalb quentin. Item vier strenge kleiner pantzer ketten sampt sieben guldene Nateln wiegent zusamen 7½ Loth. Item .2. strenge geschnorter perlenketten mitt schwartzen Agathen wegent 1. ℔ vnnd Neun Loth weniger ein quentin mitt 20. korben, mit 20 knopffen mitt 40. schwartzen Agathen. Item ein perlen ketten von zweyen strengen mitt hundert guldene korblein wiegendt 12½ loth. It. noch ein perlen Ketten mitt braunen agathen vnnd kleiner

guldenen pfeilens wiegen 17. loth. Item sechs strenge rondter perlen wiegent 12. loth. Item zwey loth eingeschnorter perlen minus 1 quentchen. It. drey loth an perlen Hansbandlein vnnd noch einen perlen vnnd Ametissen. It. noch befunden ein schwartz sieden gürdtlein mitt gulden geammelerten schlosserleins mitt beutell vnnd spiegell. Item ein gulden Hauben mitt kleinen perlen. It. ein schwartz Hauben mitt einem loth perlen. Item zwey silberne buchsen mitt ihren waffen. Item ein silbernen Antrecker, vnnd jn silber gefaste Haerbürste mitt ihren Waffen. Noch ein kleyer in silber gefaste Haerbürste mit ihren Waffen. Noch ein Kleyder burste in silber gefast vnnd Sohnnen veher (Fächer) gleichfals in silber gefast. Item ein mit silber beschlagen kamb. It. ein perlen Nostercken mitt granaten. Item funff federckhens gehorig an den lobbendrath von gold vnnd perlen. Item funff silberne mitt seidenfleuest vnd flittern, gleichfals an den lobbedraeth gehörich.

Folgen ferners die Kleyder. Ein rock, von schwartzem geblumbten sammet viermalh mitt guld. posament gebordet Item ein rockh von schlechtem sammet mitt einem von perlen gebordirten kragen. Item ein schlecht sammeten Rock mitt schwartzen sattinen corden gebordet. It. Noch einen gebleummeten sammeten Rockh mitt spanischen mawen mitt guld. stuckh gefuttert. Item ein schwartzen sattinen rock, gefuttert mit schwarzem sattein mit einer silberen blumen auf spanisch gemacht. It. ein schwartz Damasten rockh mit guld. tränsen gebordet. Item ein schwartz seidenen grobgruen rockh. Item Eine violen braune flowelen seile, dreymall mitt guld posament gebordet. Item ein roidt sattein seile zweymall mitt gulden Frawigs goldt gebordet. Item ein roidt vnnd weisz Dammasten seile, viermal mitt guld. posament gebordet. Item ein in Carnat armoseiden seile, dreymahll mitt silbern posament gebordet. Item ein Goldtgelb, vnnd blaw Coleur Armoseiden Seile, viermahll mitt guld posament gebordet. Item ein schwartz verblometen sammeten Menthelen zwey mall mitt gulden posament gebordet. Item ein goltgelb seiden Leteur seile, mitt allerhandt blomenwerckh. Item ein grune sammeten Deckhe mitt einer gulden grunte von funff bahnen. Item

sechs stuckhe von acht baden grun vnnd gelb armseidene Gartinen. Item den vmbhang gleich der Deckhe. Hierbey zu gedenckhen, dasz auch an golde rthr. vnnd kleinem gelde an die funffzig rthr. werth befunden.

443. Verkauf. 1619, 11. November.

Peter Peltz und seine Stiefkinder verkaufen ihren Hanenhof zu Effelen nebst Antheil am Zehnten dem Johan Melchior von Meschede. 1619, auf Martini Episcopi Fest.

444. Verkauf. 1621, 14. Januar.

Conrad Wrede zu Milinghausen verkauft, weil seine sämmtlichen Güter wegen vieler elterlicher und grosselterlicher Schulden in Concurs gerathen sind, seinen Erbhof zu Effelen, den Herman Boickman zu Pacht hat, und seine beiden Zehnten zu Effelen und zu Miste im Aschenthale, welche er von seinen Eltern ererbt und durch Aussteuer seiner Geschwister erworben hat, dem Johan Melchior von Meschede für 5700 Rthlr. Der Kaufpreis wurde folgender Art abgetragen: 2200 Rthlr. hatte der Käufer, 1400 Rthlr. Engela von Berninghausen, Wittwe des Henrich Wrede, Bruder Conrads, 245 Goldgld. und 18 Rthlr. Thomas Muthel, 40 Goldgld. die Kirche zu Effelen, 536 Rthlr. Albert Klepping zu Soest zu fordern, so dass Conrad noch 1190 Rthlr. herausbekam. Ludolph Wrede, der Bruder Conrads, dem für seine Einwilligung vom Käufer der Werth für den Unterhalt eines Pferdes versprochen worden war, erhielt 1627, 25. Januar, als er, nach dem Tode seines Bruders Conrad, den Einwilligungs- und Verzicht-Act ausstellte, 100 Rthlr.

445. Schätzung. 1621, 27. März.

Mordian und Johann Melchior von Meschede lassen auf den, ihnen gehörigen Brandthof zu Schüren die Ansprüche ihres bisherigen Colon Brandt, der abziehen will, an den Gebäuden und an der Kalk- und Mistdüngung vor dem Richter zu Calle und Remblinghausen schätzen.

446. Instruction. 1621, 29. November.

Statthalter und westfälische Räthe instruiren Johan Melchior v. Meschede, chur-cöln. Rath etc. und Anton v. Padberg, was dieselben bei Mauritz, Landgrafen zu Hessen etc., wegen der, von demselben occupirten Stadt Vockmarsen vortragen und werben sollen. Dat. Arnsberg 1621, den 29. Nov.

447. Verkauf. 1622, 31. Januar.

Christoph Noggeraidt und Margaretha Reichemachers, Eheleute zu Brilon, verkaufen 10½ Morgen zehntfreies Erbland zwischen Effelen und Menzel an Johan Melchior von Meschede.

448. Schreiben des Grafen von Waldeck an Johann Melchior von Meschede. 1622, 5. März.

Wollradt Graf vnndt Herr zue Waldeckh. Vnnsern gunstigen grues vnnd geneigten willen zueuohr. Edtler Vnser lieber Besondere. Was Ihr ahn D. Arcularium geschriebenn, vnnd demselben zue verstehen geben, wassmassen Ihr ein Zeitlang von dem ewrigen mit nicht geringem schaden absein müssenn, dauon hatt er vns in Vnderthenigkeit ahnzeige gethan. Alss Vns dan solchs schmertzlich vorkommen, so tragenn wir billich dessfals mitleiden mit euch, mit dem ahnerbieten, wofern Ihr euch ein Zeitlang in Vnser Grafschafft auffzuhaltenn begehret, dass euch selbige zu solchem ende offen, vnnd Ihr Vns wilkommen sein sollet. Weilen wir aber ohne dass Vns ahngelegener sachen halber mit euch zu vnderreden, begehren wir gunstig, Ihr wöllen euch forderligst anhero erhebenn. vnnd vnsere gemüths meinung vernehmen. Woltens euch dem wir mit gunstigem geneigtem willem woll gewagenn nicht verhaltenn. Datum Arolssen am 8. Martii ao. 622.

Wolradt Graue zu Waldeck m. p.

Dem Edtlem vnndt Vestem Johann Melchiorenn von Meschede churfürstlichen Drosten zue Anreucht, Vnnserm lieben Besondern.

449. Der Churfurst von Cöln gesinnt von Kaiser vacante Lehne für seinen verdienstvollen Hofmarschall, Kriegs-Commissar und Rath Johann Melchior von Meschede. 1623, 23. Februar, sammt Antwort. 1623, 14. März.

Allerdurchleuchtigster etc. E. Key. Maytt. geruhen Allergnedigst ob dem einschlusz zuuerlesen, wasz gutte Hoffnungh der vest, mein hoffmarschalck, Kriegs Commissarius, Rhatt vnd lieber getrewer Johann Melchior von Messchede zu Allmen geschöpfft, durch meine vnderthenigste Intercession . E. Maytt. weittberumbter Key. liberalitet, gnadt vnnd vorschub zugenieszen, wie jch nun bemeltem meinem Marschalcken seiner zu gemeiner wollfarth, vnnd E. Key. Maytt. Dienst (dahin alles von mir angesehen gewesen ist) geleisteten trew vnnd redlichkeit gutte zeugnusz geben kan, also ist mir nur gahr zu woll bewust, wie feyandtlich mit raub, plunderen, brandt vnnd ebodungh seiner sonst nit schlecht gewesener gutter vnnd haabsehligkeiten, von E. Maytt. widderwerttigen jhme zugesetzt worden, Dahero jch der getrösteter Zuuersicht lebe, E. Maytt. werden obbemelten meinen Rhatt, alsz welcher noch offt vnnd langh zu dienst vnnd befürderungh des gemeinen wesens zugeprauchen ist, zu gepettenem effect dieser meiner vnderthenigster vorbitt dahin Allergnedigst genieszen laszen, damit Er würcklich empfinde, dasz seine geleistete dienst aggradirt, zur Continuation jhme veranlaszungh gegeben werde, vnnd sich zuerfrewen haben möge, diese meine wollgemeinte Intercession habe dasz jenigh wasz Er meritirt, vnnd jch jhme jn gnaden gunne, gefruchtet, Dardurch werden E. Maytt. obbemelten Messchede zu jhrer deuotion allergnedigst mehr vnnd mehr verbinden, vnnd jch thue mich zu Key. Gnaden vnnd hulden gehorsambst beuehlen. Regenspurgh den 23 Feb. Ao 1623.

An die Rom. Key. Maytt. von Churf. Dhllt. zu Colln
abgangen.

Der Röm. Kay. auch zu Hungern vnd Böhaim Könl. Mt. etc. Unserm Allergnedigsten Herrn, ist in vnderthenigkait getrewen vleisz vorgebracht worden, waszmassen bey derselbigen, desz hochwürdigsten Fürsten, herrn Ferdinanden Ertzbischouens zu Cölln, desz heiligen Römischen Reiches durch Italien, Ertz Cantzlers, vnd Churfürstens, Bischouens zu Lüttich, Hildeszhaim, Münster, Paderborn, vnd Stabel, Probstens zu Berchtesgaden, Pfalzgrauens bey Rheyn, hertzogen in Ober vnd Nider-Bayern, Rath, Hofmarschalch, vnd Kriegs Commissarius, Johann Melchior von Messchede, gehorsamist angesuecht vnd gepetten hat, jhne, in ansehung vnd zu etwas Ergätzung seiner, die verschiener jahr vber, von jrer Mt. etc. vnd der getrew, gehorsamen Churfürsten vnd Stendten offenen Vheindten, erclärten Äächtern, vnd Rebellen bey denen im Niderlandisch Westphalischen Craisz fürgegangenen Kriegs Empörung vnd allgemainen Landtszuerderbung, erlitenen vnerträglichen Schäden, mit ainem in der vntern Chur Pfaltz gelenen Hirchpergischen Lehen zu Lauterszhauszen, oder zum fahl darbey villeicht bedenckhen fürfallen möchten, mit jrgent andern selbiger orthen, oder anderstwo heimbgefallenen Rebellen Güettern, ausz Kay. milte gnedigist zubegaben. Wie nun höchstermelte Kay. Mt. etc. hierinnen mit vorgenanten von Messchede, ain sonderbar gnedigstes Mitleiden tragen, vnd demselben, in angeregtem seinem vnderthenigisten Ansuechen vnd bitten, sowol vmb yezt gehörter vrsachen willen, alsz auch zumahl, in betrachtung der, von obhöchstgedachtes herrn Ertzbischouen zu Cölln, Churfrl. Dht. für jhne von Messchede eingewenten staatlichen Vorschrifft mit gnaden zu willfahren nicht vngenaigt sein, yedoch, weil die Sach sich noch zur Zeit in obgeschriebner Pfaltz haubtsächlich dergestalt nicht beschaffen findet, dasz jhre Kay. Mt. etc. in obuerstandenen oder andern dergleichen Praetensionen ain gewisz und bestendiges Disponieren, oder sich entschliessen künden, alsz stellen Jhre Kay. Mt. etc. es für dismal dahin, dasz dieselbige mehr obbesagtes von Messchede vnderthenigisten pitten, zu seiner Zeit mit gnaden eingedenckh sein, vnd sich alszdann zur gebür gnedigist erclären wöllen, wie

dann Jhre Kay. Mt. etc. Ime im vbrigen mit Kaiserlichen gnaden wolgewogen verbleiben, SIGNATUM in Jhrer Kayserl. Mayt. etc. vnd desz heiligen Raichs Statt Regenspurg, vnter dero aufgetruckhtem Secret Jnnszigl, den viertzehenden disz Monats MARTY ANNO Sechszehenhundert dreyundzwainzigisten.

450. Verkauf. 1624, 1. December.

Catharina von Affelen, Wittwe Flashaer, verkauft den Hof zu Effelen, der laut Gewinnnotteln an Johann Borsteke für 18 Müdde hart Korn, 12 Müdde Hafer und zwei Tage Pferdedienste verpachtet ist, dem Joh. Melchior v. Meschede.

451. Verkauf. 1624, 23. December.

Peter Roynck, Krämer zu Rüden, verkauft einen, von Peter Haeken zu Effelen erworbenen halben Hof zu Effelen an Johann Melchior von Meschede.

452. Sollicitationsschreiben des Landgrafen Ludwig zu Hessen. 1625, 11. April.

Ludwig von Gottes gnaden Landtgraue vu Hessen, Graue zu Catzenelnbogen . Vnsern gnedigen grus zuvor. Vester, besonders Lieber . Nachdem wir eine Notturft ermessen, gegenwerttige, die hochgelerte vnsere Hoffrath vnd liebe getrewen . Johann Philipp Kleinschmiden vnd Adam Leuthen, dero Rechten Licentiaten, nacher Bonn abzufertighen mit gnedigem befelch, in der noch vnerortterten Marpurgischen Liquidationssachen, Euch vnd den andern subdelegirten keiserlichen Commissarien, zu desto mehrer vnd schleuniger beforderung des werckhs, allerhandt nothwendigen, vnd zu denen sachen dienlichen bericht, vnd communication zu thun, alss gesinnen wir hirmitt an Euch gnediglichen, ihr wöllet obbemelte vnsere abgeferttigte Rathe, in guter recommendation haben, vnnd euch gegen Sie, vnd in dem gantzen haubtwerckh, daran wir ohne dass zumahl nicht zweifeln, also befordersamb erweissen, wie dissfalls vnser

sonderbahres gutes vertrawen zu euch gentzlichen gerichtet stehet. Das seind wir vmb Euch, in wolgewogener gnaden, vnd nach vnsserer liquidation sach hoher wichtigkheit, hin widerumb würcklich zu erkennen geneigt. Datum Darmbstadt den 11. Aprilis Anno 1625.

dess herrn allezeit guter freundt wol toh lebe
Ludtwig L. z. Hess.

Dem Vesten vnserm liben besondern Johann Melchiorn von Meschete churfurstlichen cöllnischen Geheimen Rath, Cammerern vnd Trosten zu Alenvort, Anrecht, Gesseke, Ruden vnd Wahrstein.

---

453. Verkauf. 1625, 30. Mai.

Die Eingesessenen des Dorfes Effelen, um den, beim braunschweigischen Ueberfall angedrohten Brand abzuwenden, verkaufen dem Johann Melchior von Meschede $3^1/_2$ Morgen Land. 1625, den 30. Mai.

454. Belehnungsgesuch. 1626—1653.

Zwei Concepte eines Schreibens derer von Meschede an den Landgrafen von Hessen-Darmstadt aus den Jahren 1626 und 1653, worin sie Letzteren bitten, dass er sie wieder mit dem jährlichen Fuder Wein aus der Kellnerei zu Zwingenberg belehnen möge. — Es liegt bei: Ein jüngerer Bericht des Licentiaten Ishing, dem folgende Stücke aus dem von Mescheder Archive zu Grunde liegen: 1. Original-Lehnbrief Ludwigs, Landgrafen zu Hessen, an Joh. Melch. v. Meschede, worin er demselben wegen geleisteter treuen Dienste mit einem Fuder Wein, wie dasselbe jährlich an der Bergstrasse wächst, zu Mannlehn belehnt. Dieser Wein soll von dem Kellner zu Zwingenberg bis nach Frankfurt geliefert werden. 1624. — 2. Orig.-Lehnbrief des Landgrafen Georg, über einen Fuder Wein an die v. Mescheder Vormundschaft, den Landcomthur von Overlacker, den von Beringhausen und v. Ense, Namens der drei nachgelassenen Söhne des Johann Melchior

von Meschede, mit Namen Jobst Phillipp, Wilhelm Alhard und Ferdinand Melchior. 1627, den 5. Juni. — 3. Schreiben des hessischen Kammerpräsidenten etc., worin die Zahlungsschuldigkeit eingestanden, allein auf den, durch die Nördlinger Schlacht hervorgerufenen verderblichen Zustand aufmerksam machend, die Zahlung hinausgeschoben wird. 1639, den 3. April — und 4. die Nachricht, dass noch im Jahre 1647 gewisse Personen zur Erhebung des Weins bevollmächtigt gewesen sind.

455. Uebertrag. 1627, 21. März.

Ursula, Wittwe v. Meschede, geborene Tochter zu Büren, cedirt dem Hermann Greven, Rathsbürger zu Lippstadt, ihre Forderung von 200 Reichsthaler aus dem Hause weiland Johann Semmen, gewesenen Bürgermeisters daselbst, welches Haus zu Lippstadt gelegen ist. 1627, uff Sonntag Judica.

456. Inventar über den Nachlass des Joh. Melchior v. Mescheder, auf Veranlassung der Vormünder seiner Kinder angefertigt. 1627, 21. April.

In Gottes Nahmen, Amen, Kundt vnnd zu wissen sie hiemitt Jedermänniglichem, welchen iegenwertiges jnventar um vorbracht wirdt, dasz ihm Jahr nach vnsers einigen hern erlösers vnnd zählichmachers Jesu christi heilsamer Geburth ein Tausent sechs hundert sieben vnd zwantzig, in der zehenten indiction romer zins zahll genandt, bie herschung vnnd regierung desz Allerdurchleuchtigsten Groszmägstigsten vnnd vnvberwindtlichsten Fursten vnnd Herrn Hern FErdinanten desz Andern disz Nahmens, ausz Godtlicher providentz erwelten römischen Käysers, zu allen Zeiten mehrern desz reichs in Germanien, zu Hungern, Böheimb, Dalmatien, Croatien, vnnd schlauonien Konigen vnd Ertzhertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundt, Steyer, Cärnten, Cräin vnd Wurtenbergh, Grauen zu Habspurgh, Tyroll, vnd Gürtz etc. Vnsers Allergnädigsten Hern, Ihrer Kays. Maiest.

Reichs regierung desz romischen im achteten, desz hungarischen im Neunten, vnnd desz Böhemischen im zehenden jahre am Mittwochen den 21. Aprilis auff wieland desz wolledlen vnnd gestrengen Johan Melchior von Meschede etc. Churfurst. Collnischen geheimen rhat, Cammerer vnnd Drostens zu Ruden, Geseke, Stattberge, Volckmarscheim vnnd Anruchten etc. wollsäliger gedächtnusz adelichen behausung zu Alme, die WollErwurdtiger, auch Woled. vnnd gest. Herrn raht Dietherichen von Ouelackher, desz ritterlichen Teutschen ordentz der Balley Westphalen Landtcompthur zu Müllheimb, Churfurst, Cölnischen, raht in Westphalen etc. Anthon von Beringhausen etc. vnnd Walter philipsz von Ense etc. respectiue Erbgesessen zu Eichellborn vnnd Westernkotten, als ausz beuelch ihrer churfürstl. Durchl. zu Coln etc. von deroselben westphälischen Hern Landtdrosten vnnd rähten angeordnete vnnd beaidete Vormündere wolghts. hern Drosten Johan Melchiors von Meschede seligen, nicht allein in erster Ehe mitt der woledlen Odilien Elisabethen von Lansperg seelig erzeugter zweyer Sohne, nemblich Jobst philips vnnd Wilhelm Alharts, vnnd eintziger Dochter vrsulen Dorothen; sondern auch in zweyter Ehe, mitt der auch woledlen Catharinen von Pentzenaw etc. gezeugten vnnd hindergelassenen eintzigen Sohns Ferdinant Melchiors Matthia, vnnd eintzigen Dochter Margarethen Catharinen etc. von mir Christian Vöcth sampt richtern zu Alme etc. vnnd Johan Schmitzs gerichts scheffen in der persohn erschienen sein vnnd mundtlich angeben lassen, dieweil ihnen, als Vormündern, vermög rechtens, vnnd geleisteten Aidts obligt, ein rechtmässiges inventariums, deren berurten ihren pflegkindern, angefallenen verlassenschafft auffrichten zu lassen, aber solches wegen Kreigsempörung vnnd ausz andern Ehehafften Verhinderung bisz hierzu nicht verrichten könne, dasz sie derowegen mich obgntn. richteren neben bieverorneten gerichts Scheffen ersuchet haben wollen, alsolche verlassenschafft rechtlicher gebur zu inventarizirn, die darin gehörige Gütern auffrichtig zu describirn, vnnd ihnen darüber glaubwürdtigen versigelten schein mittzutheilen. Es haben auch wolgte. hern Vormündern bei denen hiebeuor von vnsz geleisteten aiten vnnd pflichten vnsz aufferlecht

den inhalt dieses inventarij heimblich zu halten, vnnd nicht ferners, dan sich in rechte geburet, zueroffnen, vnd im anfang darab austrucklich protestirt, wofern in disz inventarium etliche Guttere so darin nicht gehörich, ex eorrore gesetzt worden, dasz dieselbe für nicht gesetzt gehalten: vnnd wofern ausz vnwissenheit vnd jhrthumb einige guttern, so darin gehörig, ausz dem inventario auszgelassen worden, dasz dieselbe hernegst bona fide, hinzugesetzet werden sollen, wollen auch vber disz alle andere beneficia juris sich hiermitt reservirt haben. Wan nun wir richter vnnd scheffen obglt. solches nicht abschlagen köhnen, sondern vnsz rechtswegen darzue schuldig erkandt. So haben wir mitt beliebunge wolglt. Herrn Vormundere den Ehrenhafften Johan Hoffman ad hunc actum zum Schrieber auffgenohmen, dendelben gleichfals seiner pfligt, damitt er wolgt. seligen hern Drosten vnnd dessen Erben zugethan fleissig ermanet, vnnd den inhaldt desz jnventarij heimblich zu halten aufferlegt, darauff auff zeit vnnd platz wie obstehet, disz jnventarium in Gottesz Nahmen angefangen. Vnnd haben also anfanglich auff des herrn Drosten seligen Archiuo folgende Bücher gefunden. Vorsz Erste die Tischreden Luttheri in folio etc.

(Hier folgt die Bibliothek, bestehend aus 220 theologischen, juristischen, historischen und belletristischen Werken, darunter Luther neben Escobar und Sanchez, viele griechische, römische, italienische Klassiker; auch Manuscripte, unter andern: historia Westphaliae, folio. Nach der Bibliothek folgt die Aufzählung der Archivalien, darunter auch ein Paquet, betreffend: die Holländer und das Stückgiessen, woraus man folgern könnte, dass die Almer Hütte Kanonen gegossen hat. Siehe auch unten Seite 261—262. Nach den Archivalien werden die Möbel aufgezählt, nämlich:)

Ferner gefunden zwehen schlechte Tische, von aichen holtz gearbeitet. Einen eiszren stoeckh, so zu Verwahrung geltern gebrauchlich, mitt einem schlüssell. Herbarium teutsch in folio, welchen die Wittwe Drostin gebrauchet. Vnnd ist wieter nichts mehr auff obge. gemach gefunden. Nachmittagh auff die Mittellkammer gekohmmen, daselbsten erstlich gefunden in einer viereckigen Kisten von dannen bretter ge-

macht. Einen Mantell von ploer Armesiden mit zwehen golden posamenten mitt einem violen braunen gultenen stuck gefutterdt. Einen bloen Armosieden Mantell vngefuttert vnnd sonder porten. Einen Mantel von schwartzen geplumeten Domast ganz schlegt. Einen schwartzen Mantel von sieden grobgroen, mitt schwartzer Armosiden gefuttert, vnnd einer schwartzen Gallonen gebremet. Einen Mantell von schwart armosieden, mitt Armosiden wiederschein gefuttert, vnnd mitt schwartzen gallo ıen vmbher geportuert. Ein par ausz einander getrenter Buchsen von violen braun sartin, mitt golt portuert, durchstochen, vnnd mit weisser, vnnd gelber Armosieden vntergelegt. Ein wanbest von gulden verblümbten stuckh mitt einer gulden gallonen verbremet. Ein frantzotisch Goller von parfumirtem letter protirt mitt guldenen blumen, vnd vndergelegt mitt bloer Armosiden. Ein rodsamete buchsen mit laschen, verbremet mitt zwey gulden Gallonen vnnd knöpffen, vndergeleget mitt gelber Armosieden. Ein rodtsartin wambest durchschnitten vnnd mitt gelber Armosieden, vnnd roden Daffet vnderlegt. Ein gantz schwertz kaffen buchsen vnnd wambest mitt schwartz sattinen Ermbelen. Buchse vned wambest, vor aschen sieden grobgron verbremet mitt schwartz vnnd silber gallonen vnnd knopffen besetzet, gefuttert mitt schwartz Armosiden, darbey ein par aschen grae seiden strumpffe angeheffl. Ein par silberfarbe buchsen von perpatuan schnee weisz vberher mitt gulden breiten posamenten verbremet. Ein par buchsen, vnnd ein wambest von schwartzem sartin, vberher mitt goldt borduert. Ein Casiackhe von getrucketen schwartzen sammet, mitt zweymalh geborduerten schnuren ausz schwartz sartin vbersetzt, vnnd schwart armosiden vnderfuttert. Ein schwartzen Mantell, von guetem schwartze gewant mitt viermahlen sartinen gepurpurten schnuhre verbremet, vnnd vntergefuttert mitt grosz geblumet getrukt schwartz sammet. Sechs weher gehenck, deren funff mitt Goldt vnnd silber durchstickhet, das sechste aber mitt schwartz sieden auff weisz sartin gestickht, darbey funff Gurteln. Ein par gröner daffet hosenbänder mitt gulden spitzen. Ein par gröne sieden strümpff, oben an golden knopffe. Ein schwartz Müschen mit seiden

fluesen. Ein par vergulter Buggell. Ein schwartzer kurtzer roeck mitt halben Ermbeln von gewant mitt gantzem schwartzen sammet gefuttert, vnnd mitt schwartzen seiden schleiffen vbersetzt, vnnd ist damitt die kiste beschlossen worden. Ein lange schwartze schmale gegibelte kiste, darin gefunden: Ein par sparen mitt silber eingelegt, zwey par weisse stifflen, darunter ein par mitt peltze gefuttert. Ein Goller von Ehlend leder mitt Gulden posamenten vbersetzet, vnnd verbremet oben mitt einem weissen wambest kragen, vorn mitt aschfarben sieden Nesseln eingezogen. Noch ein Goller von Ellendt mitt einer breiten posament verbremet, darin Ermbelen von weissen vnnd schwartzen Kanifas. Ein par Buchsen vnnd ein wambest schlegt von schwartzen perpetuan in trawren brauchlich. Noch eine Kasiackhe darzu gehorig, mitt schwartz armosiden vnderfüttert. Ein schwartz sartinen alt wambest mitt kleinen schwartzen schnueren gantz vberher vbersetzet vnd vnderfuttert, mitt wiederschein armoside. Ein groen spanisch reisz mantell, mitt gulden gallonen vnnd knöpffen vnderfuttert mitt silberfarber poie. Ein alter fuchs rockh von Groen gewant, vnnd mitt gulten schleiffen besetzt ist herauszgeplieben vnnd auffgehenckt worden. Ein schwartzen trawen Mantell, von perpetuan mitt poie vnterfuttert. Ein reit rocke von braunem gewant mitt schwartz seiden schnuren verbremet. Ein schwartzen schlechten mantell von gewant. Ein braunen mantell von gueten gewant, mitt einer golden gallonen vmbsetzet, voran 23. silbern knopffe vergültet. Ein mantell von gutem schwartzem gewant, mitt gueten schwartzen gantzem sammet vnderfuttert, diese Kiste ist auch voll vnnd zugeschlossen worden.

Demnach in obgeruertem gemach, nicht alle saichen, so darauff gehörig wahren, bei Handen gewesen, ist die jnventarisation in der schreibstuben am reisigen stall vorgenohmmen, vnnd dasz vbrige gemach so lang bisz auff folgenden tag, auszgestellet, hatt atso in der schreyberey gefunden wie folget: Acta in sachen Meschede contra Westphalen. Ein paquet von allerhandt Missiven No. 20. Ein paquet etlicher Brenckischer, vnnd andere partheyen sachen No. 21.

(Es folgen noch 14 Akten-Pakete.)

Einen schlechten Tisch, vnnd ein schlecht Trisüer, ein geländer banckhe, vnnd ein schabelle mitt einen groinen Kussen. Ein schreib kocher, darin gewesen silbern schreib zeug, welchen die Wittwe vor der H. Vormündern ankunfft zu sich genohmmen.

Ferner in der vnderstuben gefunden, welches Tohmas Mutell bewohnet: ein dubbelten grosen|eisen offen, ein trisuer mitt 32. adelichen wappen, so vergultet, Lansperg concernirent, vnden mitt zwey verschlossenen schappen, vnd zwehen anszeugen. Etliche bettstätte mitt einem schlechten Himmel, vnnd einem pahr alten gartinen. Ein deckhbetthe mitt einem breiten Voerzugh. Ein vnderbetth mitt einem weissen vberzugh. Zwehen pulwen vnnd zwey kussen, vnd ein par bethlaken. Einen verschlosseneu tisch. Ein Lehenbanck, zwey scabellen, eins mitt der lehen. Zwey groine Kussen, ein Drippen, vnnd ein gewantz. Ein lang metahllen wacht Horn, mitt einem Bayerischen Wappen. Ein veltkeller mitt dreyen grossen gläsern fleschen, vnnd zwey kleinen, vnnd ein zubrochene. Zwey par pistollen, dern ein oben mitt einem silbern bandt, welche der Drost selig selbst geführt. Ein pantheleyr rohre, vnnd reimen. Drey lange Roher mit Birsch anschlägen, vnnd mitt bejn eingelegt, so gezoegen sein. Ein lang blatt frantzosisch rohr, mitt einem frantzosischen fewrschloss, hatt einen langen anschlag. Ein holsteinische Büxen mitt bein eingelegt gantz rostig. Ein Mueszquetten lauff. Ein pahr eisige pahlachen Stangen, hatt Mutel. Ein grosz plaszbalche, so auffm Bergwerck gebraucht worden, gehörig albir halb, der andere Theill den andern mittgewerckhen desz berghwercks auff st. Catharinae Gruben. Ein purgir stuell als ein schreineken. Ein messing scher beckhen. Sechs vische körbe zu forellen. Ein grosz eisern Zange. Ein grosz eisern Nagell zum wagen.

Im gewelmickhen an gemelter stueben gefunden einen kleinen Tische mitt einem ledig fusz.

Im ingange in der vndern stuben gefunden funff musquetten, ohne zubehörungen, vnnd ein fewer roher, blieben daselbsten, vnnd sollen zur defension gebraucht werden.

Auff dem hoff befunden .3. gegossen eisene stuckhe

vnnd ein geschmits stuckhe, so dem Oberkeller zu Arnspergh gehörig, hats alhier von Geerdt Busch erkaufft.

Den 24. Aprilis. Auff der mittelen kammer gefunden an silber vnnd vergulten geschirr. Drey vergulte Becher mitt Deckeln, hatt der gröste gewogen .60. Loth, Der ander .48. Loth, Der dritte .44. Loth. Eine ordi-arie silbern flasche inwendig ganz vergultet, vnnd auszwendig allein an denn sechs Eecken wigt 64. Loth. Ein silbern Bierbecher wigt 24 loth. Ein silbern Nappe von 24. Loth. Noch ein silbern Nappe deme ein ohr abgebrochen hatt gewogen 14½ Loth. Vier silbern Leffel wägen 12 Loth vnnd seind noch funff Leffell bey dem Goldtschmit zu Meschede, wegen... — An Gläsern. Ein gros christallen glaesz dasz römische reich genanndt, mit einem romischen Adeler. Zwey grosse gemahlte gläser, welches dasz eine groszrömer ist, mitt ernen vergulten Wappen. Noch ein klein vergulteten gläsern römer. Dreittzehen christaline wein gläser, dern sechs lange vnnd spitzsige seindt. An zihn werckhe. Zwantig schussell Engelländisches zihn wägen 41¾ ℔. Vier vnnd zwantzig teller Englisches zihn wegen 26½ ℔. Achtzehen grosse schussell mitt breitten renthen Englisch zihn wägen 49¼ ℔. Vier vnd dreitzig Teller sunder zeichen wägen 29. ℔. Funff bethe potte, von gemeinem zihn wegen 12. ℔. Ein Lauor candell vnnd Beckhen englisch zihn hatt gewägen .7. ℔. Ein nürenbergisch auszgetrieben Lauor Candell vnnd beckhen hatt gewogen .7. ℔. Zwehen Leuchter von englisch zihn wegen 5. ℔. Noch zwehen Leuchter, ein saltzfasz, ein Nappe von collnischem prob zihn gewogen .7. ℔. Vier vnnd zwäntzig Teller englisch zihn wegen 27. ℔. Funff schussell englisch wägen 13½ ℔. Eilff schussel von collnischem grob zihn mit breithen ränthen 25½ ℔. Noch vier grosz schussel englisch zihn wagen 14¼ ℔. Vierzehn Teller colln. prob. zihn wägen 12 ℔. 19 alte schussell von colln. prob. zihn wagen 40½ ℔. Vier vnnd zwantzig teller collnisch prob zhin wägen 22 ℔. Zwey kleine vnnd .2. grosse Mostert schussell wägen zusamede .2½ ℔. Sechs kleine schussel, ein kuchen schussell, ein Moster candel wägen zusamede 8½ ℔. Vier bethe pötte von gemein zihn, darunter doch einer von eng-

lischem zihn wagen zusamede 11¼ ℔. Ein auszgetriben Lavor candell vnnd beckhen, vnnd ein schlegt Lavor beckhen ohne candell wägen zusammen 10 ℔. Ein hohen blaen Kruge mitt einem zihnnen Deckhell, Noch .2. blae Kruege, ieden von einer Masz mitt zhinnen deckheln, Einen braunen dickhen Khrug, mit einen zihnne deckel. schwey eiserne liechtschern. Zwehen messinge leuchter. Ein messing leichtschern daran die spitze abbrochen. Nachmittag in obgemelter Kammer inventrizirt. Einen Degen, mitt einem versilberten creutze. Noch einen Degen mitt einem schwartzen Creutze, darin zwey durschsichtige stichbletter sein an der scheiden ein Frantzotisch Letther gehenckhe. Vier gartinen von groin Armosiden Widerschein, Einen darzu gehörigen Umblauff von grunen gaffe auff gulden grundt mitt vranien farb vnnd grunen sieten fränsen. Auch ein Deckhe von grunem geblumbtem gaff auff gulden grundt gefuttert mitt rodem schechtert. Ann Leingewerck. Ein gross schrein vohrn etwas breiter als hinden, darin seindt 3 pahr Tüchen Bethlachen, von vier Banen, drey pahr schlechte kussen zieche. Noch ein pahr Tüchen bethlachen von 4. banen. Noch ein phar schlechte kussen zieche. Zwey lange drillen Tischtuch mitt netteln blatt. Zwey handttucher mitt netteln blatt. Neunzehen Tisch salvett von netteln blat. Zwey kurtze tischtücher von rosen muster. Ein lang tischtuch, auch von rosen muster. Funff handtucher auch von rosen muster. Noch 10. salvetten von rosen muster. Ein trihuers Laekhen mitt gestickhten kanthen. Zwey par Kussen zeichen mitt geschnitten werckh. Ein eintzige Kussen zeichen mitt speltwerks kanten. Noch ein eintzige kussen zeichen mitt strickwerks kanten. Noch ein schlecht kussen zeichen mitt ein blatter saum. Funff tägliche drillen Tischteucher. Noch ein alt drillen tischtuch. Volgt nun wasz in die grosse kiste, so mitt vielem eysen beschlagen, gelegt worden. Ein pahr Tüchen bettlachen von .5 banen, Noch ein par gemeine bethlachen von 4. banen. Sechs drillen Tischtücher, auff der Knechte Tische. Sechs drillen Trisuers Laekhen. Ein alt trillen tischtuch. Ein par bethlaekhen von .3. banen. Obgenente sachen siendt in obgemelter kisten enthalten.

Ferner ist volgent Leinwant der Wittfrawen lehensweis zu gebrauchen, zu gestelt worden. Drey pahr newe bethlaekhen von gemeinem Tuch vnnd von drey banen. Noch 3. pahr newe betthlachen desselben Tuchs von 2½ banen. Sechspahr kussenzeichen von gemeltem Tuch. 5. tuchen gartinen vnnd einem vmblauff von Tuch. Eilff tägliche tischtücher drillen. Funffhalb dusin tischsalvetten von drill. Zwolff drillen handtucher. Sechs drillen tischtucher auff der knechte tische. Ein par flägszen bethlacken von 2½ banen. Zwey kurtze feine drillen Tischtucher mitt ganszaugen. Ein dusin drillen salvet von diesem erstgemelt muster. Zwey lange tischtücher, mitt dem drillen rosen muster. Ein dusin salvett auch mitt diesem drillen Rosen muster. Sechs hantucher auch desselbigen muster. Noch ein drillen Tischtuch mitt nettlen batt. Ein dusin salvett, desz selbigen musters. Ein par schlecht kussen zeichen von weissem Tuch. Drey drillen Handtucher fur die knechte. Ein par flägsen bethlacken von .2. banen. Ein pahr haiden kussen zeichen. Noch ein tuchen kussen zeichen. Eerner gefunden: Zwehe gewant tischdeckhen, eine grune, die andere roidt. Eine rustung als brust; vnnd ruckstuck mitt einen Ringkragen caetera desunt. Ein lang alt holtsteinische Buxen. Zwoe bantheleyr rohr. Zweypahr alte pistollen hulfftern. Abbildung salvatoris nostri et B. M. Virginis. Item desz sälig. H. Drosten schilleringe im 19 Jahre Zwey grae huete, vnnd ein schwartzer mit einem silbern bandte. Ein bredt spill. Funff eisene gartinen Stängskehn. Wieter auff dieser Kammer nichts gefunden.

Auff der spatzier kammer gefunden, wie volgt. Ein betthestelle mitt einem deeckhbetthe. Ein vnderbetthe von drill mitt blaen striechen; Zwey parchet kussen. Ein pulmen von drill mitt blaen streichen. Ein parchet deckhbetthe mitt bloen striechen. auff dem Deckebetthe, ein drillen vnderbetthe mitt bloen striechen. Ein pulmen von drill mitt bloen striechen. Ein parchet kussen. Ein graue schleechte deckhe weiss geblumbt. Drey stucke schwartze gartinen mitt einem vmblauff von pletze. Einen ledigen tisch, darauff ein schwartze gewants deckhe. Zweyen eisenen brantruehten. Desz seligen hern Drosten todtliche abcontrafeitung mitt einer schwartz armosiden gartinen.

Auff der grossen Kammer vber der reisigen stall gefunden: zwey himmell bethstätte jede mitt 1 deckhbethe. Funff stucke bunte gartinen mitt einem vmbhange. Noch .4. stüeckhe gartinen gelb in gruen mitt ganszaugen sonder vmblauff. Ein drillen vnderbetthe mitt bloen striechen. Ein pulmen auch also. Zwey parchete kussen. Ein parchet weis vberbetthe. Ein seiden deckhe gelb vnnd schwartz vnderfuttert mitt schwartzem lienen tuch. Ferner ein drillen vnderbethe mitt bloen striechen, ein pulmen also. Zwey weisparchet kussen. Ein weisz parchet deckbethe. Noch ein alt drill vnderbetthe mitt bloen striechen. Einen pulmen auch also. Ein alte Deckhe gruen vnnd bloe. Noch ein newe drill vnderbetthe, mitt vielen bloen striechen. Einen alten drillen pulmen. Ein gruene puffling decke mitt 11 schwartzen striechen. Sechzehen panckwercks kussen, jedes mitt zweyn wappen, die Dröstin concernirent. Einen ledigen schlechten Tisch mitt einer alten panckwercks deckhen groen vnnd bloe. Zwehen eisene brantruehten. Zwehen kleine verschlossene kisten einander gleich mitt 4 adelichen verguldten wappen, dar zu die Landrostinn Lanspergh den schlüssell haben solle, seint nicht eroffnet worden. Sechs abcontrafeitung, als philipsen von Meschede vnnd seiner gemahlin, der Droste seelig. sampt seiner seligen frawen, der alten frawen spiegelsken, vnnd Jobsten philipsen von Meschede.

Auff dem vnder korn balcken. Ein grosse knipe waag. Funff alte schillerey etlicher vor langst verstorbener von Meschede, seint auff die Mittelkammer gebracht. Ein brylohns korn scheffell. Etliche Tredt zu windt eisern. Vier eisene hellen da man die gefangene Leuth einschliessen khan. Ein Mescheder branteisen. Zwehn kohrnschauffeln. Drey grosse gedreyete finsterstäbe von eisen. Ein seel an der winten im auffzugh. Ein vhr werck auff dem obristen balcken. Funff verschlossene kisten, so keine eroffnet worden. Darunter seindt etliche gesampt kisten.

Auff der grossen obern stuben vier tische dern zwehn mitt schwartzen gewant Deckhen. Sechs grosse sesseln von schwartz getruckten Leder mitt gelben missingen negeln beschlagen. Zwolff andère Leinstuell, mitt schwartzem getruck-

ten Leder vnnd missings negeln. 2. schabeln. Zwey bencke mitt Lehnen. Noch drey groesse stuell, funff kleine vnnd ein Kinderstuell vonn holtz. Die stube vnden vmbher mit schwartzen wandt bekleidet. Ein dubbelten eisenen offen. Zwey brandt eisen. Ein eisen distillir offen sampt einem zihnen kolben. Zwolff schwartze trippe stuell kussen, noch drey alte kussen von grunem gewant, vnd ein alt schwartz trippe stuell kusse. Diesz allesz in obgeschriebener stueben ist der Witwe vnder handen gelassen worden.

Ain Luer bethken, darauff die fraw Wittwe schlafft mitt schwartzen gartinen von schwartzem Armosiden. Ein drillen vnderbetthte mitt bloen striechen. Einen pulmen von drill mitt bloen breiten stiechen. Ein weisz barchet deckhbethe. 2. barchet Kussen. Ein grun schirm zwergs vber die Kammer mitt grunem pletze bezogen. Ein klein tischen. Ein betthe pfanne, Disz alles hatt auch die wittwe vnder händen.

Auff dem grossen Sahell. Ein positivum mitt seinen blaesz bälgen daruber ein Deppich, Zwehen ein ander gleiche kasten, so ledig vnnd der seligen Frawen zuständig gewesen, mitt 8. wappen. Ein kleider schaeppe, so ledig. Ein alte grosse Kisten, vberher mitt eysern beschlagen.

Auff thurneken gefunden am Saell. Zweyen grosse messings leuchter, in einem Zimmer auffzuhäncken dienlich.

Auff der praelaten kammer am Zwerghausz. Eine bethe stetthe mitt einem feinen Himell vnnd einem deckbethe. Drey leinen Damasco gartinen gelb vnnd roidt. Ein vmblauff von grunem Syrsey mitt grun vnnd gelb Fransen. Ein guidt drillen vnderbethe mitt bloen striechen. Ein pulmen auch also. Zwey parchet kussen, Ein parchet Deckebeth, noch ein alt drillen vnderbethe mitt bloen striechen, ein pulmen auch also. Ein weisse alte wulne Deckhe. Ein alte graue Deckhe. Ein ledigen dische mitt einer grunen alten gewant deckhe. Zwey brantruheten.

Auff der mitteln stuben obgemelten Zwerghauszes ein doppelten eisen offen.

Auff der Holländer Kammer gt. Zwerghauses. Ein Himelbethstähte, vnnd deckhe bethe mit drey bunten alten gartinen caetera desunt. Noch ein bethestäthe sonder gartinen.

Ein grob leinen laekhe. Vnderbethe. Ein gueten drillen pulmen mit bloen striechen Ein barchet Kussen. Ein brantruheten. Einen ledigen tische mitt einer alten banckwercks deckhe.

In der obersten vnnd vorndern kammer, auff dem Zwerghauss gegen dem Garten. Ein Himmell bethstäthe mitt einem Deckhbethe. Ein gantz weisz drillen vnderbethe. Ein drillen pulmen mit bloen streichen. Ein barchet Kussen. Ein klein barchet Deckhebethe alt iedoch guidt. Ein ledigen tisch. Zwey gebrochene schabell. 17. bundt schuffglaesz.

Auff desz kochs kammer, ein ledige alte bethstäthe sonder Himmell. Auff der botten kammer. Ein alte ledige bethstäthe sonder Himmell.

Auff der grossen Kammer am Saell. Ein geschmitt grosz branteisen. Ein scaboll, vnnd ein klein stuell. Ein kupffern khuell kessell.

Sontags den 25. Aprilis nachmittag auff der Capellen st. Jacobi gefunden. Ein Altar von Alabastar mitt einer eingesetzten tafflen der resurection christi, dern noch drey ratione temporis gebraucht werden. Als visitationis B. M. virginis, Nativitatis christi. Die letzte von sanctissima trinitate. Ein kelg von silber vnnd vergultet neben einer paten, vnnd kleinen silbernn leffelken. Ein Corporall vnnd kelch beutell. Ein Meszgewandt roidtarmsieden mitt einem weissen armosiden Creutz cum requisitis. Eine newe albe. Ein schwartz meszgewandt von schwartzem englischen gewant mitt einem weissen daffeten creutzen vnd requsitis. 3. messings Altar Leuchter. 2. mesz cändel von zihn. 2. sieden kuskens auffs altar. Ein alt romisch meszbuch. Ein alt zubrochen bloe meszgewandt. Ein klein alt crucifix. Sechs vergultene täffelkens von gipsz. Ein schwartz antipendium. von hern Say. Noch ein Antipendium von roder armosieden. Ein weisz altar duch mitt grossen spitzen neben einem drillen operculo. Ein von holtz geschnittenes bildt s. Jois. Baptistae. Sechs kleine Zehlbänckhe.

In dem brawhausz etc. Eine newe eingemaurte viereckige kupfferne Braupfanne, hatt von neiden gekostet 125 Konigsthaler. Eine meische boden. Zwey bier boeden. Ein

heldt. Ein drinckenstannen. Ein ruher eisern. Ein newe grosz ledig Biervaesz mitt sex eiser bänden. Drey alte ledige bier väesz etwasz kleiner als dasz vorig, indesz mitt vier eisern bändte. Drey alte kueffen von wein Vässern geschnitten. Einen backofen, teichtroch, vnnd darzu gehörigen bereitschafft. Im Fleisch keller gefunden. Funff kufen klein vnnd grosz. Im Bier Koller. Ein groesz vaesz voll guetem altem violen bier. Noch 3. kleine vaesz mitt bier auff der herrn tisch. Item 3. vasz mitt Knechte bier. Funff ledige kuefen klein vnnd grosz.

Im Weinkeller etliche staab fenstereysern. Ein vaesz von vier ohmb mitt wein. Item ein väscheu von einer halben ohm mitt wein. Zwey alte Messings beckhen.

Im alten Molckenkeller. Ein schappe mit .2. Thüre neben einer alten Anrichte, fünff steinerne flasschen.

In der dünstern Kammer. Ein alt Trisuer mitt .2. auszeugen. Ein alt schappe mitt schwehen Thüre. Ein alt gehimelde bethstäthe mit einer Deckhebethe. Ein alt drillen vnderbethe mit bloen strich. Ein pulmen auch also, noch ein alt pulmen von groben Laekhen mit bloen streichen. Ein alt schlecht drillen kussen. Ein alt zubrochen drillen oberbethe. Ein schlecht drillen vnderbethe. Ein newen drellen pulmen mit bloen striechen. .2. barchet Kussen. Ein bunte Deckhe gelb vnnd roidt. Ein schlechten Tisch. Ein ein eisenen Brantruheten, ein eisern seelbräther. Ein alte Banck vnnd Stuell zubrochen.

Aud der Kinderstuben. Einen efach kleinen eisern offen. Ein eichen Tisch an Eckhen beschlagen, mitt einer alten Deckhe. Ein dreeckhebethe. Ein drillen vnderbeth alt. Ein alt leinen pulmen, vnnd 3. barchet kussen klein vnnd gross. Ein alt barchet deckh bethe. Ein alte deckhe grundt roidt vnnd weis. Ein weisz beschlagen schreyn.

Auff der vnderstuben im auszhang. Eine kleine betthestäthe vberher mit grunem pletze vberzogen. Ein alt grusse tisch deckhen zerbrochen auch von pletze. Ein alt eisern gehänckh zum Cronnenment gehorig.

In der Kuchen. Ein grossen schefen kupffern kettel. vngefer .6. eimer grosz. Ein ronte newen kupffern kessel.

Noch einen kleinen von einem eimer auch new. Ein alter rondten kupffern kessell von vngefher 2. eimer. Einen schefen kupffern kessell vngefher 2. eimer grosz. 2. kleine messings kessell. Ein alten messings durchschlage. Ein metahlen tiggell. Ein klein metahlen mörser mitt ein eisern stötter. 4 eisen pfannen klein vnd grosz. 2. eisen pfannen mitt fussen. Neun eisene gegossene pötte klein vnnd grosz. Ein fleisch biel. 3. hackhemesser. Ein Braetpfannen. 3. braedtspeisse, vnnd ein braetheisen, da der spiesz eingehet. Ein seelbräter im schornstein. 5. eisen kochleffell. Ein eisene Fewrschuppe. Ein messings kinderpannigke. Zwehn messings wasserfüllen, dern ein new die ander alt. Ein gross schappe mitt .2. thürn, so der koch brauchet. Zwehen grosse brandtruheten, neben einem grossen heerdteisen. Ein röster, eine eisen fewr stüffken, ein eisen hall mitt 3. hahelhaken, Ein wasser kufen.

Im Waschhauss einen kleinen brawkessel, so gepfändet sein solle, vnnd Caspar Brüggeman daruon berichten kahn. Ein grossen eingemauerten eisern potth. Ein butterschwengell. Zweyen Waschestörckhe. Ein grossen Kahrrn. 25 milchstuntze.

In der Molckenkammer 8 Kuefen klein vnnd gross. 2. leigeln.

Auffm newen balcke vnderm Taghe .3. grobbe wiltgarn, acht rehe garn; drey haafengarn. Ein alt vischzehgen.

Auff der Winte ein seill ein Gofel genandt.

Auff der schregnerey. Ein zimblichen Vorrath an Holtze als dännen brettern vnnd Eichen Holtz zu bieervässern. Ein eisen geschlagen Ofen. Ein eisen Vhrkhe, hatt Thomas Muttell zu sich zu verwahren genohmmen.

Im reisigen stall gefunden sechs schwartze Kutschenpferde, neben einer grossen Kutschen vnnd zubehörigen Kutschengeschier, berichtet die Wittwe vnd andere solche ihr vom Drosten seligen verehret sein sollen. Noch ein braun pferdt, so Johan Hoffman gebraucht mitt einem sattell vnnd zaum, sonder stangen. Eine kleine Gutsche mitt zwehe wagen, zwehe grosse Hüttenbälge in der kammer hinder am reisigen Stall.

Auff der oberen stall kammer ein betth stätthe alt Ein alt leinen vnderbethe, ein alt drillen pulmen. Zwey alt gestreigte kussen von drill. Ein alt leinen oberbethe, Noch ein gantz schlecht vnderbetthe. Ein bloe gestreicht kussen von drill alt. Zwey alte schlechte deckhen zubrochen.

Den 28. Aprilis. morgens frue wider angefangen vnnd gefunden Erstlich vier praune Mutterpferde, so zum Ackerbaur gebracht werden neben einem Wagen mitt Waage vnnd schwengell, vnnd zubehörigen geschier der pferde. Noch einen alden Erndewagen, mitt Waag vnnd Halsdraege. Noch einen alten paggagiwagen, so mehren Theill gebrochen, ohne die rader. Vier Erndtelettern. Vier Egen mit eisenen zähnen. 2 pfluge mit seiner zubehörungen. Die vordere kammer am Vorwerkhe. Ein alte Bettestette sonder betthe. Zwey newe balelgseell. 2. Bandreippe. 4. newe sille kusse. 2. Erndenfurcken. 4. Mistfurckhen. 2. Bandtketten, noch ein riemketten so an der Kutschen gebraucht wirdt.

Ferner im Vorwerckhe 30. melckhe kühe vnnd einen ochsen von vier Jahre an einer seiten im Vorwerckhe. Drey Lubochsen, deren zwey im vierten vnnd eine im dritten. Drey schwartze stärcken im 3. Jahr. Sieben kleine rinder im dritten Jahr. Noch 4. kleine rinder von einem Jahr. Neun fasellkalber von diesem Jahr. einen efachen kleinen eisern Ofen. Ein gross eisen pottk, von 2. Emer. 2. wassereimere. Noch .2. alte so vntauglich. Ein bette mit einer drillen Bewren. .2. alte pulme. 2. alte Deckhen weiss. Ein alt Vndbetthe mitt einer bunten büren. Ein bundtrode Deckhe. Ein schneidtbanck mitt dem Mess. ein Wäschküfe.

Im Zehenthauss. 10 Ziegen vnnd 2. böckhe. Zehen junge Ziegekens.

Auff der speckboene im Vorwerckhe 62. seite specks mitt ihre schincken. 59. Halbschweinskopff. 87. mettwürst fürs Volck. 12 schweinschincken. 37. guete mittwürste. 8. schaffschinckhe, vnnd eine zimblichen Vorath an kurtzfleisch als Rippen Rückhestuckhe vnnd schrattfleisch, wie auch an Bluet- vnnd Leberwürsten.

Ferner im Vorwerck 20. Haubtschweine vngefher von 3. Jahre 24. mittellmesige schweine. 9. ferckhen.

Im schaffstalle 145 melckhe schaeffe. 115 jungen Lämmer. 156. güste schaeffe, als Hämmell, Jährlinge vnnd güste schaff.

Ferner hatt die Wittwe angeben, dass sie nachfolgende sachen alnoch vnder handen habe, vnnd zu brauchen behalte. behalte. 5. pfar flägshen bethlaakhen. 8. pahr haihen Laaken von .2. Banen. 3. pahr Tuchen Laekhe von 4. Banen. Noch ein par von 3. Banen. Vier phar Kussenzeichen, dern 2. pfar mitt strickwercks Kanten, ein par mitt nehewerckh, vnnd dass letzte portuert mit weissen garn.

Als nun die Hern Vormündere, à dato dess 26. April. biss heut den dritten May von vnderscheidtlichen rendtschreiberen wegen der jährlichen intraden rechnung aufgenohmmen. damitt man auss deren rechnunge ein sicher Corpus der jährlichen rente vnnd Gefelle, vnnd wass man hingegen andern verpflichtet, zusamenbringe, vnnd diesem inventario inverlieben möchte, So hatt man heuth vmb nachmittages zeit nach genanter alsolcher rechnungen dass inventarium ferner continuirt vnnd hatt also zum anfange Thomass Muttell ein Leinen beutlichen den Hern Vormündern vorbracht, worin folgende dem Hern Drosten zuständigen Sorten gefunden. Einen guldten gnadenpfenning dess Landgrafen vonn Darmbstadt, zwehe alte Goltgulden. Ein sehr klein gulden gnadenpfenning Ertzbischoffen Ernesti. Ein gross guldten trawring, darauff inwendig der Datum gesetzt a°. 1613 . mitt volgende Litteren O. G: G: G: Ein Guldten petschier deren von Meschede mit eine staehel. Ein guldten ring mitt einem Duerkoiss, noch ein alt stahel mitt einem Mescheder Wappen. Dess Drosten selig. guldten petschir mitt einem bloen Stein. Ein vnbekahnten steinekhen gelb vnnd rodt mitt einer figuer geschnitten. Zwehye silberne antiquitaten dern ein Cæsaris Augusti, die andere aber Cæsaris Galbae. Ein sehr kleine Antiquitet von silber Ertzbischoffen Ernesti. 4. kleine silberne antiquiteten. 17. kleine alte phenninge. Ein Reichsthaler Mauritz Landtgrafen zu Hessen Anno 1624. 21 Kleine kupffere vnnd pleiene antiquiteten. Sigillum Ciuitatis in Almeda.

Obgeschriebene sachen sein in ein Leinen beutelchen wider eingelegt, verpetschirt, vnnd auffm archiuo in dem pette verwart worden. Dieweiln auch die H. Vormündere

berichtet dass wegen Kriegsgefahr etliche Kisten, darin verscheidene mobilien enthalten auff andere orter als Colln, vnnd Statt Lippe geführt sein sollen, darzu sie die schlüssell nicht gefunden, auch die fraw Wittwe Landrostin von Lanspergs, zu den 2 kleinen alhie stehenden Kisten, darin gleichfals etzliche mobilien enthalten hinder sich haben soll. als wollen sie nach zustellung der schluessell vnnd empfangenem genügsamb bericht dieserhalbe die Inventarization vorbehalten haben.

Verzeigniss der Immobilien jährlicher intraden, Renten vnnd gefellen, so dem seilig. Hern Drosten eigenthümlich zustehen. Erstlich Der adeliche sitz zu Almen mitt seinen mero et mixto Imperio, Gebewen, Gräben vnnd Weyhern, Vorwerckhe, Zehenthauss, Schaffstall, Garten, Wiltbanen, grobe vnnd kleine Jagt, vnnd dern Meschedischer samptgehöltz; als Müncheholtz Bernscheidt Bucholtz, Johanen Tahl, klein vnnd grossen Bögell, dass Broich bei Allmen, vnnd etliche an diese gehölltzer anstossende Berge vnnd Kneppe, Item ackherbaw, darzu gehörige Wisen vnd Landereyen, welche heut dato obgesetzt Jacob Beckher pfachtsweisse vmb ein sichers jährlichs daruon zu entrichten, laut darüber verfasten Contracts, vnndergethaen. Demnegst thuet die in den 3. Dörffern Almen, Neden vnnd Tulen, laut der Registern stehende pfagt jarliches, jedoch ein Jahr mehr als dass ander. An roggen 124 scheff. Gerste 110 schef. Mangkhorn 5 schef. Haber 295½ scheff. Der Zehent vnnd Wilthuer ist auch nicht alle jar gleich wie die register aufweissen. Dan man A°. 1613 auss dem Kneblinghauser zehent, zu dess Hern Drostens Selig. quoten empfangen an roggen 23¼ scheff. Gersten 8. schef. Habern 42. scheffel, alless Almsicher Maess. Auss dem Tulischen zehent an Gersten 12½ schef. Habern 25. schef. Wolffter zehent an Habern 4 schef. Berckher zehent, Habern 7 schef. Aussm zehent am Lohe im malfelde, Hab. 2 schef Der Zehent zu Almen vnnd Neden ist heut Jacob Beckher, angenommenen meyer, vmb ein sichere summe Roggen, Gerste, Mengkohrn vnnd Habern 5. Jahr lang vermög Contracts verliehen worden. Die Wiltehuer hatt 1613 gethan roggen 1 spindt. Gersten ½ schef. Habern

65 scheff. Die Mahlemühle thuet jarlichs, zu dieses Hauses quoten an Multerkohrn .91. schef. Die Oliemühle thuet jarliches anhero 4. Rht. Der eisen Hütte einkünfte ist vngewis. Dass Dienstgeldt in den .3. obgemelten Dörffern, wan selbige nicht geleistet werden, thuen jährliches anhero 197 Rht. Hatt sonsten 205 rht. gethaen, weiln aber Crassius Gerdt zu Neden für seine dienste duppelte pfagt gibt, gehen 8. Rht. ab. Schultschwein in Almen, laut Registers jahrlichs .8. Zu Neden 13. Vberdiss gibt Henrich Arnts Wittwe für dass schultschwein zu Neden anhero jahrlichs 1 Rht. In Thulen Schuldtschwein 5. Vber disz gibt schlüters fur dasz schultschwein anhero j. rht. Dasz wisen geldt thuet in obgemelten 3. Dorffern zusamen jahrlichs 6 Rht. 11 ghross. Ferner hatt man in diesen .3. Dörffern den flags |dienst. an honnern jahrlichs 172. Ann Eyern zu Tuhlen vnnd Neden .1740. Tribgeldt zu Neden 28 groschen, vnd j Lamb. Dasz Mastgeldt in obspecificierten Mescheder gehöltze ist vngewisz. So viell die Efflische gutern, vnnd deren jahrliche jntraden belanget, thuen dieselben nunmehr laut Jois. Tillmannj von jahr 1625. vbergebenen registers jahrliches an pfagt vnnd zehentkohrn (wie der zehent nicht alle jahr gleich) An roggen 15 Malter 3½ muth, an Weitzen 3 muth, Gersten 30½ Malt. 1 mutt 3. spindt, Habern 27. malt. 3½ mutt. 3 spindt, schuldtschwein 3. An hoinern 57. An Eyern 320. An hoffgeldt 2 rhl. 8 schil. Der scheffers hoff zu Efflen thuet jährlichs 100 reichsthaler.

Ferner thuet die sauerländische rente, so dem stam Meschede in sampt zustehet, zu desz seligen H. Drostensz antheill vermöge Jois. Tillmannj Registers de Annis 1624, et 1625. jährliches an gelde 93. rht. 3 schil. 9. gr. An roggen 6½ Malter 2. scheff. 1½ spindt. Gersten oder Mengkohrn 2½ Malter 2. schef. 2½ spindt. Habern 28½ Malter. Eine gansz, 13. schuldtschweine. Höner 41½. Eyer 88. hemel 2⅛. Flags oder hanffen 18½ ℔. Rueben 9. scheff. Handthienst 18. Die mast ist vnbestendig vnnd geringe. Der Fuchs zu Brenckhen gibt dasz vierte jahr zu desz herrn Drostens antheil 6. rht. welche Anno 1624. bezahlt seindt.

Folget die Brenhkesche Rente, darbey in obacht zu

nehmen, dasz mitt Brenckischer vnnd Opspringer Mühlen, järliches vmbgewechselt, vnnd wan die von Brenckhen die Opspringer Mühlen gebrauchen, dasz alsdan die Meschedische Erbgenommen, dagegen der Brenckher mühlen gefelle erheben, welche järlichs mehr als die opspringer mühlen auffbringen kahn. Darausz dan die vngleichheit der jährlichen jntraden entstehet. Demnegst in acht zu nehmen, dasz die Brenckische renhte in zehen theil getheilt vnnd davon der H. Droste seelig sechs theil gehabt, vnnd dasz der renth schreiber Godtfridt Funckhe fur seine jährliche besoldunge, dasz pforthausz daselbsten, nebenn dem platze, Baumhoff, Garten vnnd hauszbauwe gebrauchet. Hier negst thun die Brenckhischen mayer vnnd zehenten neben der Mühlen zum sprung in sampt jährlichs an roggen 13½ Malt. 3½ Mutt. ½ spindt. An weitzen 1½ mutt., wan aber die mühlen zu Brenckhen, an stadt der Mühlen zum Sprunge gebraucht wirdt erstreckhen sich die jährliche intraden etwas höher, wie solchs gemeltesz Funckhe register auszwiesset. Die Gerst renthe erstrecken sich ins sampt auff 9. Malt. 4. Mutt. 2½ spindt. Die haber rente, weilen der haber zehent mitt alle Jahr gleich, triefft jährlichs nicht gleich ein, hatt Anno 1625. inssampt gethan 30½ malt. 4½ mutt. ½ spindt, alles Brenckischer Maess. Die jährliche Geldtrenthe erstrecken sich ins sampt auff 37. Rht. Der Huner ist 37. Eyer 500. Welche Huner vnnd Eyer neben dem Krimpkhorn gemelten Funckhen auch wegen seiner mühe nachgegeben worden. Von dieser vorgeschriebener Brenckischer renthe kommen der Hern Vormündere pflegkindere zu sechs Theil. Die Anröchtische, Graffische vnd andere vorgeschriebene des orts gelegene gueter betreffent, weiln die alte fraw mutter Drostin dieselbe ad vitam gebraucht vnnd sich von Tyllmanns vnnd Thönissen Münsterman berechnet lassen vnd derwegen den Hern Vormündern zu derselben güttere inventarization nitt hatt gebuern wollen, ist darumb in diesem Inventario nichts vermeldet worden.

Folgen Pfandtverschreibung. Erstlich bei der westphälischen Landschaft A°. 1625 angelegt 6000 rth. capital, davon jahrlich auff st. Jacobi 360 rth. jährlichs entrichtet werden, vnnd ist die Verschreibung noch nicht versiegeldt.

Bey Philipsz Otto vom Broich zu Brenckhen 800 rthr. capital davon pension 48 Rht. auff st. Michaelis. Am Hauss Bewren 1000 Rthr. capital, darob der Halbscheid Mordian von Meschede zustehet. Darab jahrlichs 60 rthr. pension auff pfingsten entrichtet werden, vnnd gemelter Mordian niemahlen pension gekriegen haben solle.

Bey Wilhelm Jobsten Westphalen 1000 rht. capital, dauon jahrlichs .60. rht. pension auff Ostern. Noch bey der westpfälischen Landtschaft 1000 Rthr. Capital, so die H. Patres Societatis zu Münster in solutum ihrer Verschreibung auf 2000 Rthlr. sprechent bekhommen, welche die Original-Verschreibung alnoch hinder sich haben. Die jahrliche Zinse, als .55. Rthlr. seindt auff st. Laurentij fellig. Bey Philippsz Hillebrandt Gogreuen zu Brochusen 620. goltg. Capitall daruon .300. goltg. Capital erlagt, welche Mutel auff Ostern empfangen, vnnd gestrigen Tags in Rechnung bracht. Die pension ist fellig auff Michaelis.

Noch beim Hauss Bewren 800 rthr. Capital vnnd etwas mehr, darab man jährliches auff St. Michaelis Pension 48 rhtr. 12. gros. empfangen, welche der H. Landtroste Lanspergh sel. seiner Dochter der Fraw Drostin selig in abschlag vorgeschlagenen brautschatzes angewisen, aber nunmehr desselben Wittwe Fraw Landtrostin abgelost vnnd wieder bey dess selig. Henniekhe Drosten Wittwe zu Erwiten angelegt sein. Dieweiln auch die Hern Vormündere von Thomass Muethell rentmeistern zu Almen von den almischen vnnd andern Jntraden, von Johansen Tillmanni wegen der Efflischen vnnd Sawerländischen renthen, von Godtfreidt Funckhen wegen der Brenckischen renthen, vnnd von Casper Bruegman wegen almischen jntraden vom Jahr 1613 vnd etliche folgenden Jahren rechnung auffgenommen vnd sich also etliche restanten bey denselbigen befunden, wollen die Hern Vormündere sich derentwegen zu dern beschluss referirt haben. Hingegen ist der H. Droste selig schuldig den Juffern zur Lippe 600. rht. capital, darab järlichs 36. rthr. pension auff Martini entrichtet werden. Den Ketteler zur Mittelburgh 1000 rthr. capital. Item zu anfange diesen Baws, der H. Droste von Junckher Mordian gelehnet .100. rthr. Dess selig. Thöniess

von Lohen Erben vnnd dess renthmeisters Creutzkamps hinderlassenen Kinder schuldig 500. rthlr. capital. Darab jährlich in 8bris 30. rhtr. pension. Item dem paderbornischen H. Landtdrosten schuldig 300 Königsdlr. capital. Item muss man dess selig. H. Drosten Schwester Jungfraw Anastasien leibzugtsweiss jahrlichs entrichten 200 rht., dern 100 rthr. auff Ostern vnnd 100. auff Michaeliss fellig. Ferner hatt man von Christopfeln 'Kahle Rentmeister zu Melrikhe 1000 rthr. capital auffgenommen, pension erstmals fellig auf Oestern Anno 1828, welche summe zu abzahlung von weylandt Engeln von Bernighausen an erkaufften Efflischen vnnd Mistischen Zehents gebraucht ist worden. Auch forderdt Marschalck Höffling wegen dess Hern Drostens selig. Compa. 1065. vnnd etliche rhtr. Noch Hern Botterweck schuldig .51. rhtr. welche Tillman selig zu bezahlen gehabt, aber verplieben.

Wan nun diss alles obgesetzter massen also vor vnss richter vnnd scheffen obg. auff platz vnnd Zeit ergangen vnnd wir solches in der person gesehen vnnd gehördt, So haben wir durch obg. von vnns hierzu angenommenen Schreibern dass Inventarium in diese Form bringen lassen vnnd selbigess mitt dem Gerichts-Insigell, auch vnser subscription, so viell vnser schreiben gelehrnet, bestättigt. So alless geschehen an stadt Orth, vnnd platzen, auch im Jahr, Monat, Tage, wie darbey vermeldet.

Christian Voeth Richter. Johan Hoffman Schreiber.

457. Quittung. 1628, 20. Mai.

Mordian von Meschede zu Alme quittirt den Minorennen seines Vetters Johann Melchior von Meschede, chur-cöln. Kammerherrn, Raths und Drosten etc. 500 Rthlr. Kapital und 14 Jahre rückständige Zinsen zu 420 Rthlr. 1628, 20. Mai.

458. Inventar. 1628, 5. Juli.

Es wird aufgenommen auf Veranlassung der minorennen Kinder des Joh. Melchior von Meschede, gewesenen Drosten zn Anröchte, chur-cöln. Geh.-Raths und Kämmerer, resp. Kriegs-Kommissar S. Ligae, über eine grosse Anzahl von

Pretiosen, Gold, Silber etc., welche der Verstorbene bei obschwebendem Kriege nach Cöln in Gewahrsam gebracht hatte. 1628, den 5. Juli.

459. Salentin v. Meschede beschenkt seine Tochter Elisabeth. 1629, 10. December.

In Gottesz nahmen Amen. Kundt vnndt zue wiszen sey menniglichen, mit diesem offenen Instrument, dasz jm jahr nach der geburt vnsresz herrn Jesu Christi tausent sechshundert neun vnndt zwantzigh in der zwolfften Rohmer zinsz zahll montaghs den zehenden monats Decemb. vmb vier vhr, nachmittag, bey herschungh vnndt Regierungh desz allerdurchleuchtigsten Groszmechtigsten vnndt vnuberwintlichsten Forsten vnndt herrn herrn Fridrich desz Andern. Vor mir Notario vnnd zeugen vndenbenent erschienen der Ehrwürdigh vnnd wolledell herr Salentin von Meschede thumbherr zu Paderborn, in seinem auff der thumbfreiheit gelegenen hoff, auff der Schlosskammeren so in der hohe auff den hir stösset, schwach zwar von Leib, vnnd im bedt sitzende, jedoch guten verstandts vnnd vernunfft, wie ahn ihme anders nit zu spuren wahr, vnnd hat zuuerstehen geben, wie dasz er ausz gueten freien willen vngezwungen vnnd vngedrungen geneigt vnnd entschloszen wehre, seiner lieben Thochter Catharina vnnd ihren eheman hochgelärten herrn Andres Worth dero rechten Doctor seinen antheill alles dessen, so er an̄noch mit vnnd beneben seinen bruder dem wolledlen Mordian von Meschede, ahn dem auch wolledlen Johannsen von Wolmerinckhauszen, vnnd nuhn mehr dessen Erben zuforderen hetten, zuuorehern vnnd zuuorgeben, in der aller besten form, wie esz alsz ein legatum oder vbergab auff den todtfall donatio mortis causa genant, oder ein Codicill am bestendigsten von rechts oder gewonheit wegen, geschehen solte konte oder mogte, jnmassen er dan selbige seine quoten vnnd ansprache gantz vnd gaer nichts auszbescheiden, ihnen vorglt. beiden eheleuten omni meliori modo, auff folgenden fall vbergab vnnd vberliesz, nemblich also vnnd dergestalt wehre esz sache, dasz er ehe sie eheleute, nach dem vn-

wandelbahren willen Gotts, mitt todt abgehen wolle, dasz sie alstan, solchen seinen antheill eigenthumblich krafft dieser vbergab haben vnnd behalten, auch damit ihres gefallens, alsz mitt ihren anderen erb- vnd eigenen guttern zuschalten vnd zuwalten, mit den von Wolmerinckhauszen in der guete vber seinen quoten zuuergleichen, oder den daruber angestelten gerichtlichen procesz auszzuwahrten gute fuge vnd macht haben sollen, vnd hadt wolgltr. H. Salentin von Meschede nach beschehener vorberurter vbergab mir Notario beiseins der getzeugen, darauff die handt gegeben, dasz alles wasz obstehet sein bestendiger wille vnd vermachnusz weher, deszen dan vorgemelte beide ehelente aldahr gegenwertigh donationem acceptando sich bedancket, darumb Ich dan auch ad futuram rej memoriam et pro testimonio veritatis hiruber diesz offenes instrument verfertiget, geschehen Im ihar romer Zinzahll, monat, tagh, stunde Kaiserthumb vnd ort, wie obstehet, in beisein der erwurdig wolgelerten vnd bescheidenen herrn Wilhelmi Lumeri Probsten zu thum Kirchen H. Mensonis Bähr vnd Urbain Johannis Lopers, der thumbkirchen zu Paderborn beneficiaten, dan auch hendrici Lopers schatzeinnehmers, Jorgen Standtfast Burger zu Paderborn vnd Johan Ahlers von Benhauszen, alsz respectiuê parochi, vnd glaubhaffter hirtzu sonders beruffener getzeugen.

Hermannus Hanxleden Not. qui s. subscr.

460. Schuldbekenntniss. 1631, 26. März.

Raab Westphalen bekennt, dem Mordian v. Meschede zu Almen 200 Rthlr. zu schulden und Behufs Diedrich Alhard Westphalen empfangen zu haben. Alme, 1631, den 26. März.

461. Inventar. 1633, 21. Januar.

Es wird von den Vormündern der Minorennen v. Meschede über Gegenstände, welche wegen der gefährlichen hessischen Kriegeshändel nach Lippstadt in Gewahrsam gebracht worden sind, aufgenommen und erstreckt sich über Leinwand, einige Gold- und Silber-Geräthe und über eine grosse Anzahl von Dokumenten und Obligationen.

462. Eheberedung. 1635, 7. Februar.

Christoph v. Hörde zu Eringerfeld und Störmede, ältester Sohn weiland Christophs v. Hörde und Elisabeth von Fürstenberg macht einen Heirathsvertrag mit Jungfer Ursula Dorothea von Meschede, Tochter weiland Johans Melchior v. M. zu Almen, kur-cöln. Raths, Kämmerers und Drosten zu Anröchte etc. und Odilia Elisabeth v. Landsberg. Der Bräutigam bringt seine beiden adlichen Häuser Störmede und Eringerfeld als Heirathsgut in die Ehe und verspricht der Braut zur Morgengabe den Schulze Rosenhoff zu Langenstrate. Die Braut bringt als Brautschatz 5000 Rthlr. und zur Aussteuer 1000 Rthlr. etc. 1635, den 7ten Februar stilo novo.

463. Rezess. 1635, 23. Juni.

Jobst Philipp v. Meschede, Droste zu Anröchte, und Walther Philipp v. Ense, sein und seiner Geschwister Vormund, einerseits, Christoph v. Hörde zu Eringerfeld und seiner Hausfrau Ursula Dorothea v. Meschede andererseits, verständigen sich über die Entrichtung des in den Ehepacten versprochenen Brautschatzes. Erstere überweisen den Letzteren ein Kapital von 1400 Rthlrn., welches bei der cölnisch-westfälischen Landschaft und von Wolmerinkhausen belegt ist, als Aussteuer und 6000 Rthlr. bei der cölnisch-westfälischen Landschaft stehend als Brautschatz. Geschehen zur Lippe (Stadt) 1635, den 23./13. Juny.

464. Bestallung. 1636, 29. April.

Ferdinand, Erzbischof zu Cöln, ernennt den Jobst Philipp von Meschede zu Alme auf Absterben seines Vaters zum Drosten der Aemter Geseke, Stadtberge, Rüden und Volckmarszen. Es liegt bei: Die Eidesformel, Vorladung und das Protokoll über die Eides-Abnahme.

465. Schuldverschreibung und Vergleich. 1636, 2. August.

Jost Philipp v. Meschede zu Alme etc. bekennt, sich mit Moritz, Frei und Edelherrn zu Büren, Herrn zu Ringelstein

und Geist etc., wegen früherer Forderungen auf die Summe von 2000 Rthlr. verglichen zu haben. Geschehen Schloss Geist.

466. Verzicht. 1636, 27. October.

Zu Gunsten des Jobst Philipp v. Meschede, Drosten zu Anröchte, verzichtet dessen jüngerer Bruder Wilhelm Alhard für 7500 Rthlr. als Kindstheil auf die elterlichen Güter.

467. Rentkauf. 1636, 2. December.

Vor Ludolph Estinghausen, Gografen zu Stromberg, verschreibt Jobst Philipp v. Meschede zu Alme etc. dem Balthasar v. Bönninghausen eine Rente von vier Malter Korn. Geschehen Haus Geist 1636, den 2ten December.

468. Testament des Jobst Philipp von Meschede zu Alme und Anröchte, Drosten. 1637, 11. Febr.

Seinen Bruder Wilhelm Alhard von Meschede ernennt er zu seinem Universal-Erben, unter dem Bedinge, dass er in eifriger, unwandelbarer Profession des katholischen Glaubens sich rühmlich qualifizire und sich rücksichtlich der Almenschen Güter den Anordnungen seiner Vettern, der Testaments-Executoren, nämlich des Reichskammergerichts-Präsidenten Mauritz, Edelherrn von Büren, Caspar Philipp von Ketteler zu Mittelburg, Domherrn zu Paderborn, Propst zu Bustorf, und Balthasar von Bönninghausen, füge, welche seinen Willen kennten. Möchte sein Bruder die Bedingungen nicht erfüllen, so substituirt er seinen Halbbruder Ferdinand Melchior von Meschede. Sterben beide Brüder ohne männliche Erben, so sollen seine Almenschen Güter an Mauritz, Edelherrn von Büren, seinen Vetter, fallen und dieser irgendwo ein Kapuziner-Kloster bauen. Balthasar von Bönninghausen soll dann den Graffenhof und die Güter zu Anröchte erhalten und im Uebrigen die Töchter der genannten Brüder, oder, wenn diese fehlen oder sich dem Testamente widersetzen, seine Vettern, die Ketteler zu Middelburg, seine Erben sein. Die Kapuziner in Paderborn und die Conventualen in Soest erhalten jede 100 Thlr., die Observanten zu Warendorf 200 Thlr. Gegeben auf dem Hause

Geist, 1637, 11. Februar. Dieses Testament fand sich in Duplo und uneröffnet im Bürener Archive und wurde erst 1844 ein Exemplar aus archivalischen Gründen eröffnet. Es konnte nicht zur Vollziehung kommen, weil Testator kurz nach der Errichtung schwachsinnig wurde und stets unter Vormundschaft stand, dabei heirathete und eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterliess.

469. Aerztliches Gutachten über den Gesundheits-Zustand des schwachsinnigen Jobst Philipp von Meschede, Drosten, unter Angabe der anzuwendenden Arzneimittel, aufgenommen, nachdem sich nngefähr drei Monate vorher bei dem Kranken die ersten Symptome der Melancholie gezeigt hatten. 1637, 10. Juni.

Aus dem Bürener Archive.

Cum Dominus Meschede Satrapa te Anröcht, alioquin sanus et integer sine causa manifesta metuat, contristetur, hominum consortia fugiat, solitudines quaerat, totamque vitam in latibulis et taciturnitate transigendam ducat, praeterea multa animo ridicula, et a ratione alinea concipiat, non dubitamus, quin cum melancholia conflictetur eaque primaria, ac potissimum capitis vitio contracta, Caput siquidem temperamento calidius (ut ex signis non obscuris apparet.) sanguinem adurit, ac in succum melancholicum conuertit, qui post suo atrore et exustione mentis sedem interturbat, ac animum ita exagitat. vt non tantum ridiculae, sed et absurdae imaginationes continenter illi obuersentur Cerebrum autem hic primario et per se non autem hypochondriorum consensu, aut totius corporis vitio affici, ex eo patet, quod inculpata praecesserit valetudo, nulla Symptomata in hypochondrys molesta fuerint, nec signa redundantis in toto corpore melancholici sanguinis apparuerint. Quod ad praesagitionem attinet, sciendum illam melancholiam quae proprio Cerebri vitio fit, contumacem & curatu difficilem existere: periculum insuper ne humor ille melancholicus nimium incalescens maniam, aut

in neruos translatus horribiles conuulsiones, vel in cerebri ventriculos affatim irruens apoplexiam vel epilepsiam tandem excitet, cuius rei pronuper in hoc Domino non obscura habuimus indicia. Curandi rationem á venae sectione auspicati sumus, cum praesertim totum corpus sanguine abundaret, post materiam melancholicam clysteribus, & melanchogogis blandioribus sub duximus. Jnterim cerebro & cordi medicamentis appropriatis robur adflauimus: & somnum si non spontè obreperet omnibus modis, vtpote pedilattys, vnguentis soporiferis, emulsionibus ac laudano opiato conciliauimus. Praeterea balneum aquae dulcis saepiuscule imperauimus, quo nihil potentius faecem emollit melancholicam: ita vt Galenus frequentibus balneis, victu humido, et cibis euchymis, sine alio potentiori remedio huiusmodi affectum non semel sese curasse profiteatur. Et huic methodo jnstitimus, & in posterum insistendum esse censemus: Loci jnterim mutationem summè suademus, vt taliter aegrotantis animus exhilaretur & simul jucundissimis amicorum sermonibus demulceatur, spe bona erigatur, & quaecunque terrorem possint incutere, maeroremque afferre, remoueantur.

Syllabus medicamentorum quibus hactenus vsus Dominus satrapa.

R. Rad. Cichorij.
polipodiscj. an. ℥ β.
Cort. Rad. Cappar.
Tamorisci an. ʒ ij.
Herb. Scolopend.
Fumariae an. m β.
Cuchutae
Epithymij an. p j.
Sem. paeoniae.
Seselios an ʒ ij.
Fol. sem. Al. // ℥ ij.
Mechoacanna el ℥ β.
Agarici trocisc.
Turpetsi zunx an. ℥ β.
Rad. hellebori nigri
Cremoris tart. an. ʒ ij.
Salis Gemmae.
Diagridij an. ℈ j.
Zingiberis ʒ β.
Cinanomi
Cubebarum an. ʒ ij.
Galangae
Cariophillorum an. ʒ i.
Incissa & contusa indantur sacculo ex cilicio. R. Beutlichen zum Laxier wein.

R. Cons. rad. Paoniae.
Scorzouerae an. ℥
Pinrobat. condit.
Nucis mose. cond. an. ℥ β.
Cons. Melissae
Anthos.

Boraginis.
Buzlossae an. ℥ β.
Confect. Alkermes ʒ ij.
Cran. sum. pp. spl. diambre diamosci an ℈ ij.

R. S. diambrae
diamosci
diapaeonies
dianthos a. ʒ j.
Cubebar.
Mays

R. An Epilept. Lanegij
Cerasor. nigrj an ℥ iiij.
Betoniae
Cinnamomi an. ℥ ij.

R. Tab. ex tartaro cum ol. cinnamomi parato
℥ vj.
sg. Küchlen.

Vnz. algis. [1])
Visci querc.
Gran. paeoniae an ℈ j.
Spir. Vitr. ℈ β.
Syrupi de paeonia j s.
F. Condit. R. Haupt vnd hertzsterckung.

Cardemomi
Cinnamomi an. ʒ β.
Ol. cinnamomi gutt. vj.
Sacchari an. Cinamomi oliss. ℥ vj.
F. Confect. Morsuln.

Confect Alkermes ʒ ij.
Sp. diambrae
diamosci an. ʒ β.
Misce. R. Krafft waszer.

R. Vntz. Alabastrini ʒ ij.
bals. rosa. ℈ j.
aq. maiorianae ℈ β.
opijareto diss. gr. v.
Misce. sig. balsamb zum haubt.

Scriptum decimo Junij Anno millesimo sexcentesimo trigesimo septimo postquam Dns. satrapa tribus prope modum mensibus hisce insultibus melancholicis conflictatur, quorum principia decimo quinto Martij eiusdem anni, euidenter primum, & ad sensum animaduersa sunt. Ita attestamur

Ita attestor Bernhard Rottendorff M. Dr.
Johann Stutt idem attestor. M. Dr.

---

[1]) Wohl Fucus Algae?

470. Mystisches Testament des Mordian v. Meschede. 1639, 24. Juni.

Im Nahmen der Allerheiligster vnd vbergebenedeiten Dreifaltigkeit Gottes Amen. Kundt vnnd offenbahr sei hirmidt allenn vnnd jedenn, dem oder denen jegen wärdrige schrifft zu sehenn, lesenn oder horenn lesenn vor kumbt, dasz ich Mordian vonn Meschede, Erbgesessener zu Allmenn, offt vnnd viellmahles mit einem christlichenn Ernnst embsich betrachtet, vnnd bey mir selber vberlegt habe, das der mensche kein pleibende stadt in diesem jammerthall hatt, sondern von Gott alsz ein Pillgram in disz müheseligh vnnd vergengliche leben gesetzt, also dasz dem mennschenn welcher der sterbligkeidt vnnterworffenn, nicht bewust ist, wan ihmenn sein schöpfer vnnd erlöser, durch denn zeitlichenn thöedt, welcher gewisz, aber nicht vnngewissers, dan die stunde desselbenn, ausz dieser weldt wiederumb beruffenn wolle, damit mich dann die vnngewisse stunde desz thoidtsz, nicht ohn verordtneter sachenn ergreiffe, derohalbenn zancks vnd zweitracht vmb meine verlassenn haeb vnnd güettern, welche Gott der Allmachtige mir gnediglich bescheret vnnd verliehenn (darfür seiner Allmacht vmmer werendenn danck sagenn thue) enntstehenn möge, desselbige so vielt an mir ist, zuuor kommenn, So habe ich mit gutem zeitigenn rhat vnnd wolbetachtem gemüth, mir vorgenohmenn, disz mein testament, satzungh, ordtnungh, codicill- vnnd letztenn willenn zu machenn wie hernach folgt.

Erstlich, demnach die Sehle nach dem Ebenbildt Gottes geschaffen, vnd dasz vortrefflichste, allem zeittlichenn gutt billigh vorzusetzen ist, so will ich dieselbe, so sie von meinem leibe, nach dem vnwandelbahren willen Gottes abscheidenn wirdt, dem allmechtigenn Gott, Ihrem Schöpfer vnd Herrenn Jesu Christo meinem Elöser vnnd Seeligmacher, in seine Gottliche hennde, vnnd grundtlose Barmhertzigkeit vnnd das reich der himeln, allen Christglaubigenn vonn anbegin der weldt verheissenn, daselbst zu besitzenn das Erbtheill seines himlischenn Vatters, allerdemütigst befohlenn habenn.

Denn thodtenn leib aber annbelangent, woll ich hiermitt

geordnet haben, vnd vonn meinen jnstituirten Erbenn zugleich begehrt, dasz sie denselbenn mit gewonlichenn christcatholischenn ceremonijs vnnd Pristernn in anwesenn meiner adelichenn freündtschafft vnnd Allmischenn vnnterthanenn, in die Kirche s. Lutgerj zu Allmenn, bisz zu allgemeiner auferstehungh des fleisches am jüngstenn tage, ehrlich, jedoch ohne allen eusserlichen gepregh (dafür ich hiermitt gebettenn habenn woll) begrabenn, auch folgentz ohnlengst darnach einen grabstein, darauf mein schildt vnnd hellm, sambt einer gebührlichenn vberschrifft vnnd jahr zahll meines abscheidens gehawenn sey, legenn lassenn sollenn vnnd wollenn.

Dieweill ich dann auch mit sonnderlichem fleisz mich erinnert, das nicht sündthafftiges noch befecktes in dasz reich der himmelnn gehenn magh, vnnd dann die menschliche natur blöde vnnd schwach, auch leichtlich zum zorenn vnnd ohnwillenn zu bewegenn ist, alsz woll ich hirmitt Gott Allmechtigenn zuvörderst, vnnd demnechst alle menschenn, so ich jemals erzürnet oder beleidiget habenn möchte, vmb nachlasz vnnd Christliche verzeihungh gebettenn habenn, mit erbietungh, den jenigenn so mich auch etwann mitt wordtenn, werckenn vnnd der that erzürnet oder beleidiget habenn mügenn vonn grundt meines hertzenns auch gerne zuuerzeihen.

Demnechst, vnnd damit in künfftiger meiner demigration vnnd abscheide vonn dieser welt, zu Gott in dasz Ewige Vatterlandt, an trostlichenn concomitanten vnnd suffragistenn nicht ermangeln müge, hab ich nach dem Gottlichenn befelch. psalmo 40 Beatus qui intelligit super egenum et pauperem, quoniam in die mala liberabit eum Dominus, vnnd desz heillsamen raht desz herren Christi gefolget, Gottseelige Priestere vnd Arme, durch nachfolgende verordtnete elemosinas vnnd pia legata erwecket, das dieselbenn durch ihr innigliches vnnd ohnablessiges gebett zu denn ebigenn himlischenn tabernaculen meine sehle, nach dem abscheidt vom leibe confoiren sollenn, zu welchem vorgltm. ennde ich nachfolgende pia legata verordtnet. Allsz erstlich legire ich denn Herrenn observanten s. Francisci zu Bilefeldt, 50 Rthllr. Denn Herrenn Capusinis zu Paderbornn 50 Rthllr. Dem Herrn Hermanno zu Anrüchte bey dasz Mescheder beneficium, 50 Rthllr.

Dero Stifftskirchenn zu fritzlar in mei testatoris et fratris Henrici a Meschede perpetuam memoriam 100 Rthllr. So will ich auch hirmit der Kirchenn s. Lutgeri zu Allmenn vierhundert Rthllr. bei herrenn Willhellm Westphalenn Paderbornischenn Lanndtrostenn auszstehennt, vermacht habenn, gestaldt daruonn bemelte Kirchenn im nothbaw zuerhaltenn, vnnd einen thurn daran zu bawenn, nebenn einem gutenn seidenem miszgewandt, vnnd vbergultem silbern Kelch mit seiner Zubehörungh. Im gleichenn will ich auch in behuff der Armenn allgemeinen Kinder zu Niedern Allmen hunderdt Rthllr., so mir die von Hanxleden zu Oistwigh, vonn denn zweihundert Rthllr. damit sie denenn vonn Meschede verhafftet sein vnnd mir pro mea quota die halbscheidt zustenndigh, vermacht habenn, gestaldt vonn denn pensionibus, zu winterlichenn Zeitenn hosenn vnd schuen, damitt sie nicht erfrierenn mogenn, ein kauffenn vnnd machenn zu lassenn.

It. jedem zeitlichenn pastorj vnd custodj der Kirchenn s. lutgerj zu Allmen legire ich auch jährliches wegenn wochentlicher messe, so pro salute animae testatoris in perpetuum mit gehorennder andacht gehalten werdenn sollen, 7 Rthllr. derenn der Pastor 5 vnd der custos 2 geniessen sollenn, welche vonn denn pensionibus der vbrigenn 600 Thllr. bey Herrn Willhellm Westphalenn Paderbornischen Landtrosten genohmenn werdenn sollenn. So verschaffe ich auch dess in Gott jüngst verstorbenen Pastors zu Allmenn Hern Johann Hollschers nachgelassenenn erbenn, für die getrewe dienste, welche sähligh ermelter pastor in seinem lebenn erzeiget vnnd bewiesen hadt, 20 Rthllr., meiner darbey zu gedennckenn.

Nach dem dann auch der WollEdler Gestrenngh vnnd Vesten Johann Georgh vonn Holdinghausenn mein freündtlicher lieber Vetter, mir vor andernn viell guttsz erzeiget, auch in meinen nöthenn vnd beschwehren getrewlichenn rhat geleistet. vnnd beistenndigh gewesenn, dähero er auch vor andernn, welche solches nicht gethann, bedacht werdenn soll vnd musz alsz will ich demselbenn vor allen anndernn zuuorab 2000 Rthllr, von denn nachstendigen geldernn, welche ich Wolmerckhausenn gelehndt, nebenn meinem Hause zu niedernn Allmenn, mit beygelegenem vorwerck, gebewen, baumhoue

vnd müsegardten, jacht vnd fischerey beim hause vnnd ackerbaw, alsz dem Eltsten nach landtszgebrauche, legirt vnnd vermacht habenn, doch dero gestaldt dasz er die andere erbenn nach billigkeit vnd erkendtnus guter leuthe seines beliebenns mit gütern oder geldt dauon abwilligen soll.

Dieweill ich auch mit meiner beihabennder hauszhalter- vnnd verwahrerin Lischenn Schorennbergh drey Kinder, alsz Gerhardt, Clara vnd Catharina geheissenn, erzeügt so noch vnnbestadtet, vnnd damit selbige mit der zeitt bey gute leüthe vnnd desto füeglicher zu ehrenn gebracht werden mügenn gebe legire vnnd verschaffe ich ihnenn vnnd sonderlich meinem Sohne Gerhard erstlich 1000 Rthlr. bey dero Stadt Brilohnn auszstehenndt, mit denn bisz hirzu aufgeschwollenenn pensionibus, darbey zu niedernn Allmenn zwei verfallenn Bawrenngüter, desz schultenn vnnd Weuerszgüter genanndt, mit ihren pertinentijs am lannde wiesenn vnnd gardtenn, gestalt dieselbe wiederumb zu restauriren zu ihrem vnnd der Mutter besserenn vnnterhalt zu gebrauchenn, ferner sollenn ihnenn vier Kühebiester, 20 schaffe vnnd die zwey forderun pferdt ausz dem ackerspanne, jhre hauszhalltungh damit annzufahenn, wie auch vonn vorhandenen früchtenn 15 Malt. Kornn ann roggenn gerstenn vnnd habernn verehrt sein, dabey ich auch begehrt habenn woll, wann Gott mast bescherenn wirdt, dasz die Erbenn solchenn Kindern jedes jahrs vnnd so offt mast sein wirdt, jhr lebennsz zeit achte schweine auf dem gehöltze in der mast frey gehenn lassen wollenn.

Zu deme soll ihnenn per modum legati, so sie sich anderst woll verhaltenn vnnd die legata nicht ohnnützlich dilapidiren werdenn, hiermit vermacht sein, die schuldt vnnd pfandtverschreibungh zu Oestwich, die verschreibungh auf 200 thlr. bey Juncker Dieterich Westphalenn, 100 Rthllr. zu Nehen, so die Dorffschafft von entpfangenem borgkornn zu Anrochte nachstenndigh sambt denn 80 rthllr., so bey Willhellm Schollinngh vnnd dessenn mit Interessenten, wie auch bey dem dorff Allmenn auszstehennde 80 vnd 50 Rthllr., so ich bey Hertzigh Christians vonn Braunschweigh vnd desz kleinen Jacobs zeitenn, ich der dorffschafft guidtlich vorgeschossenn habe, vnnd allnoch vnbezalt hinderstelligh sein.

Betreffennt die zwey Dochter vnnd Medtgens, Clara vnd Catharina, denenn sollenn jedenn zu ihrer auszstewr vnnd Ehrenpfennigh 500 Rthllr. von einer hanndtschrifft auff 1000 Rthllr. bey Wollmerckhausenn auszstehenen gelendtenn geldtsz., nebenn noch 1000 Rthllr. vonn denn 1000 goltgl. bei Wollmerckhausenn auszstehenenn braudtschatzes, dasz also jede 1000 Rthllr. zu ihrer Ehe vnnd auszstewr zu geniessenn haben sollen hirmit legirt vnd verschaffet sein.

Anlangent meine hauszhalter- vnd verwahrerin Lischen Schornbergh soll derselbenn in recompensam bewiesener trewe, von meiner restirender schuldt zu Anrochte legirt vnd gegebenn sein 200 Reichszthallr, soll sonstenn bey dem Sohnn vnnd thöchternn ihr victualitium von denn verschafftenn legatis mitt habenn vnnd behaltenn.

So ist auch mein will dasz meine jnstituirte erbenn pro confirmatione dieses meines letztenn willenns, Dem Hoch-Ehrwürdigen vnd Hochgelährten Herren Petro Martini dero rechtenn Licentiaten vnd Chrfl. Collnischenn Officialj zu Werll zehenn goldtgüldenn ausz der haereditet verschaffenn vnnd richtigh machenn, auch bey demselbenn vmb confirmationn dieses testamentsz vnnd letztenn willennsz anhaltenn sollenn vnnd wollenn, dann ich ihme dieserhalb diss legatum verschafft habe, vnnd hiermit allnoch verschaffenn thue.

Vnnd nachdeme jnstitutio haeredis ein wesentliches fürnehmensz stückh vnnd grundtfest eines jedenn rechtmessigenn testaments vnd letzten willennsz ist, So jnstituire vnnd ernenne ich zu meinem ohnzweifliehen Erbenn, Denn Woll-Edlenn Gestrengh vnnd Vestenn Johan Georgen vonn Hollinghausenn, Chur- vnnd Fürstlichenn Trier- vnd Ossenbrückischenn Ambtmann zu Freüszburgh vnnd Hachennbergh, Wie auch die Wolledle Gestrennge verspective hochwürdigen Rabanum Ottonen Thombherrnn zu Paderbornn vnnd Alhardt Jobstenn gebrüdere vonn Schorlemer zu Hellinghauszenn meine freudtliche liebe Vetternn vnnd Schwester Kindere, aller meiner ander vnlegirten haab vnd nahrung nicht daruon auszgeschlossenn mobilienn Pfandtschafften, güternn, Gericht vnnd gerechtigkeitenn, an jacht, fischerey, geholtz, Lenndernn, Wiesen, Mühlenn, Zehenten, renthenn vnnd Einkombstenn auch wasz

dessen im sawrlanndt, zu Meschede an der haer, zu Anrochte vnnd anderstwohe, an speciale höuenn gelegen vnd zugehörigh, wie das mir mein Gottseeliger Vatter Christoffer von Meschede erblich hinderlassenn, doch also, dasz selbige meine Verlassenschafft in zwei gleiche theile getheilet werdenn sollenn, dauonn die helffte meinem Vettern Johan Georgenn von Hollinghausenn zu sich nehmenn, die andere Halbscheidt aber besagte von Schorlemer insz gesambt brüderlich vnnd aequis portionibus theilen auch ebenfalsz damit ihres gefallenns schaltenn vnd walten mügen, da sich auch der fall zutragenn sollte, dasz gedachter mein Vetter von Hollinghausenn für mir dem testatore mit thodt abgehenn, so ist mein wille, dasz alsdann dessenn Sohne vnnd in abgangh deroselben gltes. meines Vetternn von Hollinghausenn dochtere ihnen substituirt sein sollenn; Mitt diesem auszdrücklichenn anhangh vnd specialbefelch dasz obglte. meine also instituirte Erbenn solche vorgedachte legata fleissigh vnnd ohnuerzüglich zugleich ins gesambt auszrichtenn vnnd anweisenn sollenn, zum fall sie aber darin saumbhafft vnnd miszhelligh sein würdenn (dessenn mich doch zu ihnenn keines weges versehenn thue), Ich darüber ihre conscientias hiemit grauirt, sie vor Gottes angesicht verklagenn, vnd vor dessen strengem gerichte hiernegst antwordt von ihnen erforderen will.

So ist auch mein wille, zum fall etwann wieder verhoffenn mein aufgerichteter letzter wille, wegen ermangelnder solennitet wie ein formale oder solemne testamentum nicht geltenn solle, dasz esz alszdan jure codicilli, fidei commissi, donationis causa mortis, et inter viuos oder jure legati geldenn müge, oder wie sonsten mein letzter wille in jure zu behaubtenn werdenn konte, solte oder mochte, jnnmassenn ich dann auch meinenn jnstituirtenn erbenn nach auszweisungh der institution possessionem meiner nachlassennschafft auch bey meinem lebenn cedirt vnnd krafft dieses cedire vnnd vbergebe, vnnd dieselbe in dessen nahmen nunmehr besitzlichenn einzuhabenn, bester massen constituire.

Endtlich ist auch mein testatoris letzter wille vnd ernstliche meinungh wo einer oder annder meiner gesetztenn vnnd jnstituirten Erbenn, auch benandter legatarien wieder disz

mein testament thätten hanndelnn oder verhindertenn, esz geschehe gleich mit wordten oder mitt der thatt, in oder ausserhalb rechtenns, auf dasz solches wie obstehet, nicht vollenzogenn oder auszgerichtet werdenn solle, oder sich ann deme, darin er erblich von mir instituirt oder legatsweise ihme verschaffet, nicht begnüegenn lassenn wöldte, auch sünstenn einiger massenn diese meine disposition thadtlenn oder anfechtenn würde, dasz derselbe sein erbtheill oder legatum, hirmitt ipso facto, ohne rechtliche erkenndtnusz vnnd erklerungh verwürckt, vnnd derselbige anndernn meinen gehorsamen Erbenn annwachsenn sollenn.

Vnd damit disz mein testament vnd letzter wille desto stattlicher gehandhabet, vnd volnstrecket werden möge, so setze ordtne vnd bitte ich zu meinem rechtenn wahrenn trewhandlern vnnd vollstreckernn denn Hochwürdigstenn in Gott vnd Durchleüchtigstenn Fürstenn vnnd Herren Herren Ferdinandt Ertzbischouenn zu Cöllnn vnnd Churf. meinen gnedigstenn Landtszfürstenn vnnd Herrenn, vnnd bittenn denselben vnterthänigst, dasz jhre Churf. Durchl., oder deroselben nachfolgere, diesen meinen letzten willenn gnädigst handthabenn wollenn, alsz sich dasz gebührt vonn rechtszwegenn vnnd sie deszwegen Gott Allmechtigenn rede vnnd Antwordt gebenn wollen, vnd vor solche mühe waltungh sollenn meine obernente Erben Hochstgmltr. jhr Churf. Durchl. hundert goltguldenn geben vnnd vnterthänigst entrichtenn.

Solches alles sampt vnnd sonders, so hirinn geschriebenn stehet ist mein testament, codicill vnd letzter wille, so will auch denselbenn also in allenn puncten vnd clausuln, wie vorgemelt fast vnnd steiff gehaltenn haben, dessenn zu mehrer vnnd wahrer Vrkundt hab ich Mordiann von Meschede disz mit Eigener hanndt vnterschriebenn vnnd vnterdrückungh meiner angeborner Ringhpitschafft beschlossenn so geschehen vnd verrichtet zu Niedern Allmenn auf meines testoris behausungh auf der stuben im Saahll, Freitagh denn 25. Junij Anno 1639.

Mordian von Meschede.

Darunter folgt das Siegel Mordians v. M. und siebenmal das Siegel des Conrad Vlenbergh, alles in rothem Siegellack.

Ich Conrad Vlenbergh offenbahrer Notarius bezeüge mit obfürgedrüekter Pittschafft vnd dieser meiner eigener handtschrifft dasz ich von dem wolled. vnd gestrengen Mordian vonn Meschede, welcher gesagt, dasz disz in diesem schreibenn gesetzte Puncta sein testament vnd letzte will sey alsz ein zenge requirirt vnnd erbettenn wordenn dessen zur Vrkundt ich disz also.

Ausser Conrad Ulenberg, der im Notariatsacte des Heegwitz auch Pastor von Alme genannt wird, waren noch sechs Eingesessene und Scheffen anwesend, nämlich: Georg Goltstein zu Niedern-Alme, Simon Grebyn von Ziegenhain jetzo zu Alme, Henricus Schmidt, Christoph Stratman, Jacob Schulten und Georg Diestelkamp, von denen die vier Ersten, ähnlich wie Ulenberg, selbst unterschrieben, für die beiden Letzten aber, welche schreibensunerfahren waren, Ulenberg unterschrieb als Notarius, der auch für alle siegelte. Ueber den Hergang der Sache nahm Georg Heegwitz von Brilon einen Act dahin auf: dass Mordian von Meschede am 24. Juni 1639, Nachmittags 2 Uhr, zu Niedern-Alme vor ihm erschienen sei mit der Erklärung: er habe ein geheimes Testament angefertigt und auf Papier geschrieben, dass dieses Papier von Meschede mit grüner Schnur verfestigt, mit seinem Pettschaft versiegelt, demnächst von den Zeugen unterschrieben und zuletzt mit diesem Natoriatsacte bekräftigt sei. Hinter dem Notariatsacte steht: „Confirmanus et approbamus salvo jure serenisimi Principis Clementissimi Domini nostri et cuiuscunque Peter Martini L. Officialis.“

Officialis curiae Archiepiscopalis Arnsbergensis, Werlis, Coloniensis dioecesis residens judex ordinarius vniuersis et singulis praesentes nostras approbationis literas visuris notum facimus quod nos suprascriptum testamentum sive vltimam voluntatem quondam Praenobilis et strenui Domini Mordiani de Meschede, haereditarii in Allmenn etc. Nobis ad examinandum et approbandum, praesentatum, vti, justum legitimum et canonicum, authoritate nostra qua fungimur ordinaria, confirmauimus ratificauimus et approbauimus, decretumque nostrum iudiciale interposuimus, pro vt confirmamus,

ratificamus approbamus et interponimus per praesentes, jure cujuscumque salvo. Decernentes exnunc ad illius executionem realiter et actualiter procedi posse et debere . In cujus rei fidem hasci nostras literas per Notarium nostrum infrascriptum supscriptas, nostroque signeto in capite signatas, sigillo majori officialatus nostrj subimpresso communiri fecimus. Anno Domini Millesimo sexcentesimo quádragesimo, die quidem Martis vigesima septima Mensis Novembris.

Ferdinandus Fauerèo Not. cois.
in fidem supscripsit.



471. Vernehmung von fünf Schützen über Vorgänge nach dem Tode Mordians von Meschede. 1639, 24. November.

Die Aussagen ergeben folgenden Thatbestand: Am 17. November erwirkte Catharina von Rüspe, die Wittwe von Holdinghausen, von den Räthen zu Arnsberg, dass fünf Schützen, nämlich Görd Eikner als Führer, Herman Betten von Bigge, Jürgen Roissen von Assinghausen, Detmar Betten von Winiaringhausen und Hildebrandt von Antfeld, in die Behausung des Mordian von Meschede abgesendet wurden, dessen Leichnam noch über Erden stand, um genannte Wittwe und ihre Kinder in Besitz des Nachlasses zu erhalten. Die Schützen kamen in der Nacht vom 22. auf 23. November in Folge schriftlichen Befehls des Briloner Richters Mattheus Hoyngh in dem Sterbehause zu Alme an, Ihre Ankunft war kaum ruchtbar geworden, als, Nachts 12 Uhr, der Droste Jobst Philipp von Meschede und Johann Jobst von Hanxleden, der Meier des Drosten, ein Knecht und ein Junge alle mit gespannten Büchsen die Treppe zu der Wohnung des Mordian v. M. hinaufstürmeten, die Thüre sprengten und in das Zimmer drangen. Die Erklärung des Führers, man solle zurückbleiben oder es werde geschossen werden, wurde durch die Gegenerklärung des Hanxleden: es sei so böse nicht gemeint, beseitigt, dagegen von den Schützen Legitimation für ihr Dortsein verlangt. Der Führer zeigte den Befehl

der Räthe und des Richters. Hanxleden nahm das Schreiben in Empfang, las es und als er bis zum Befehle des Briloner Richter gekommen war, riss der Droste es ihm so schnell aus der Hand, dass es zerriss und ein Stück davon in der Hand des Hanxleden blieb, zerknitterte es und steckte es in die Tasche. Dabei schrien beide: der Richter von Brilon ist ein alter Schelm, er hat keine Macht, uns hier zu befehlen, wir haben unser eigenes Recht. Da mittlerweile noch Johann Wiesen und mehrere andere bewaffnete Mannschaft des Drosten erschien, so sahen sich die Schützen ausser Stande, der Gewalt Gewalt entgegen zu setzen. Der Droste und Hanxleden drangen daher ungehindert in die Kammer des Christoph Schickardt, wahrscheinllich Schreiber und Rentmeister des Verstorbenen, schlugen ihn ganz erbärmlich und schleppten ihn die Treppe hinunter auf den Gang. Hanxleden hatte ihn beim Barte, riss ihn hin und her und schrie: „Hast Du nicht meiner Base von Wolmeringhausen Unrecht gethan!“ Der Droste rief dazwischen: „Stoss ihn nieder! Schere ihm den Bart mit dem Beile!“ und dergleichen, während der Misshandelte um Gnade und um sein Leben bat. Die Wittwe von Höldinghausen und ihre Töchterchen stürzten aus ihrer Kammer und baten jämmerlich um Schonung, aber es half nicht; dreimal wurde das Licht ausgeblasen und die Misshandlung fortgesetzt, bis Domherr Rab Otto von Schorlemmer hinzukam und den Schickardt in seine Stube flüchtete. Hierauf liess der Droste den Führer der Schützen in sein Haus abführen, dorthin auch die vier anderen Schützen entbieten. Von diesen ging jedoch nur Jürgen Roissen in das Haus, die übrigen blieben vor der Brücke stehen. Hanxleden examinirte ihn, wo er die übrigen habe, und goss ihm, auf die Antwort, dass sie draussen vor der Brücke ständen, ein Glas Bier in's Gesicht, um ihn blind zu machen und raubte ihm die Büchse und Armatur. Vor der Gefangennahme rettete er sich nur durch die Flucht. Den Führer liessen der Droste und Hanxleden, nachdem sie bis zum Morgen „durchgesoffen“ hatten, unter dem Vorgeben: er habe in ihrer Herrlichkeit auf churfürstlichen Befehl widerrechtlich exequirt, drei Stunden in's Loch setzen und dann erst, während sie auf die

Jagd zogen, wieder nach Mordian's Haus zurückkehren. Am 24. November gegen Abend zogen die Schützen wieder ab. In Ober-Alme rief ihnen Hanxleden auf der Strasse nach, sie sollten dem Richter sagen, dass er ein Schelm sei.

Das Protokoll ist von Jacob Prange, Gerichtsschreiber zu Brilon, gefertigt und von Theodor Bergenthal, Pastor in Crumbach, 1642, 10. October, beglaubigt.

472. Supplik nebst Bescheid. 1640. 2. März.

Die Wittwe von Holdinghausen und die Gebrüder von Schorlemmer bitten den kur-köln. Landdrosten, ihnen bei der Errichtung von Pallisaden auf ihrem eigenen Boden, zwischen ihrem und des Drosten v. Meschede Hause, Beistand zu leisten, um dadurch fernere nächtliche Ueberfälle des Letzteren abzuwehren. Es leigt bei: Bescheid der kur-köln. Kanzellei, worin die Errichtung der Pallisaden erlaubt und dem Drosten v. Meschede jede fernerne Störung untersagt wird.

473. Eheberedung. 1643, 20. September.

Rötger von und zu Landtsberg und Hausmannshausen, Oberst, als Vater, und dessen Frau Wilhelmine von Butler gt. Kesseler und deren Sohn Arnold Friedrich von und zu Landtsberg, kaiserl. und chur-cöln. Rittmeister über eine freie Compagnie zu Pferde und hildesheimscher Droste zu Erigsberg, als Bräutigam, schliessen einen Ehevertrag mit Jobst Philipp v. Meschede zu Almen, Anröchte, Effelen und Brenken, chur-cöln. Drosten zu Anröchte, Rüden, Geseke, Volkmarsen und Marsberg, behuf dessen Schwester Catharina Margaretha von Meschede, Tochter des † Johann Melchior von Meschede, chur-cöln. Rathes, Cämmerers und Drosten und dessen ebenfalls † Frau Catharina, geborene Freiin von Pensenaue,*) als Braut. — Der Vater des Bräutigams tritt diesem loco donationis propter nuptias das uralte Haus Landtsberg nebst anderen im Amt Landtsberg gelegenen Grundbe-

*) Catharina von Pintzenau heirathete nach dem Tode des v. Meschede den Rittmeister Arnold v. Schorlemmer.

sitzuungen etc. ab. Der Bräutigam verspricht zur Morgengabe eine goldene Kette oder 300 Dukaten und verschiedene Güter zu Witthum. Jobst Philipp von Meschede, Bruder der Braut, gibt dieser zu Aussteuer und Brautschatz aus den väterlichen Gütern, auch als Erbtheil ihres verstorbenen rechten Bruders Ferdinand Melchior, ein für allemal 5,000 Rthlr. Es unterschreiben und besiegeln: Arnold Friedrich v. Lansberg, Droste und Rittmeister; Margr. Catrin v. Meschede; Arnold v. Lansberg, Probst zu Oberkirchen; Rütger v. Lansberg zu Haus Berghof; Jobst Philipp von Meschede, Droste; Christoph von Hörde; Wolter Philipp von Ense zu Westernkotten; A. v. Ketteler zu Middelburg; Johann Wolff von Haxthausen; Friedrich von Fürstenberg; Johann Bernd Voigt v. Elspe; Gisbert von der .... Die Verhandlung geht in der Stadt Attendorn vor sich 1643, den 20. Sept.

474. Bittschrift nebst Bescheid. 1645, 25. Januar.

Clara und Catharina, natürliche Töchter des Mordian v. Meschede, bitten, den kur-köln. Richter zu Brilon anzuhalten, den Nieder Meyer zu Oestwichte ausser Besitz und sie im Besitz des Hofes zu setzen, Nebst Befehl an den Richter zu Brilon, die Supplikantinnen zum Besitz ihres Legats zu verhelfen.

475. Immission. 1645, 17. Juli.

Johann Hoffmann, westfälischer Secretär zu Paderborn, wird wegen einer Forderung von 500 Thaler aus einer Urkunde von 1637 in den heiligen Osterfeiertagen, sprechend auf Mordian von Meschede, mit Genehmigung der Erben desselben, in den Antheil des Debitors an den Zehnten und die Pächte zu Nehen per Notarium immittirt. 1645, 17. Juli

476. Lehnbrief. Gegen 1651.

Georg Friedrich, Graf zu Waldeck etc., Sohn des Grafen Wolradt seelig, belehnt, nachdem auf Absterben des Caspar v. Dorfeld, des Letzten des Stammes, die Lehnshand an dem Dorfe Hoppeke etc. eröffnet und darauf Ernst Anton v. Pad-

berg von seinem Vater Grafen Wolradt seelig am 5. Januar 1639 belehnt worden ist, jetzt den Caspar Hillebrand v. Padberg, des genannten Ernst Anton v. Padberg seeligen Sohn, für sich und seine Brüder Ludwig, Friedrich Rabe Josias, Elmerhaus und Otto Friedrich und für seinen Vetter Ernst Christoph v. Padberg und alle ihre Mannleibeslehns-Erben, 1) mit dem Dorfe Hoppeke, mit dem Haus und Zubehör, mit der Kirche und dem Kirchthurm; 2) mit dem Zehnten in und ausserhalb des Dorfes zu Meveringhausen; 3) mit dem Wehr zu Hoppeke etc.; 4) dem Hofe Bredenbeck etc.; 5) $^1/_2$ Hufe Landes in der Dickbecke beim Dolsberge; 6) $^1/_2$ Hufe Landes in der Untern; 7) 13 Morgen Land in der Frauwinkel; 8) einem Hofe in der Hengbecke, einem lütgen Hofe zu Disbecke; 9) dem Eichhofe zu Kefflike und einer Hufe daselbst; 10) mit zwei Hufen zu Nehen; 11) den Zehnten zu Meveringhausen und zu Weiszenhausen; 12) mit einer Mahlstätte zu Brilon etc.; 13) mit drei Hufen zu Alme und einer Mühle daselbst; 14) mit drei Hufen zu Holtzhausen in der Herrschaft Padberg; 15) zwei Hufen zu Ottler; 16) mit dem Hofe in der ....; 17) mit dem Hofe zu Nehen; 18) mit dem Hofe zu Ratlinghausen; 19) mit zwei Hufen zu Vasbeck etc.; 20) zwei Hufen zu Schwalefeld etc. und 21) mit etlichen Gütern in der Briloner Feldmark, so wie alle diese Güter weiland Johann to Hotepe von den Grafen zu Waldeck zu Lehn getragen und demnächst die von Dorfeld inne gehabt haben. (Um das Jahr 1651.)

477. Lehnbrief. 1652, 5. Februar.

Die Vormünder des Drosten Jobst Philipp v. Meschede zu Alme, des Ältesten des Stammes v. Meschede, die Lehnshand führend, belehnen Suighard Brüggeman, Bürgern und Gerichts-Schöffen zu Brilon, als Erbfolger des Herman Kleinschmidt, mit einer halben Hufe Landes, in der Kefflike**r** Mark vor Brilon gelegen. 1681, 24. Nov., wurde Johan Brüggeman, Sohn Schwechard's Brüggeman, belehnt. (Vergleiche Fahne, Cod. dipl. Bocholt., S. 300, N°. 4.)

478. Vergleich. 1652, 15. Juli.

Mechtild, Wittwe v. Twiste, geborene älteste Erbtochter von Wolmerinckhausen, und ihre Schwester Anna Elisabeth, Frau von Hanxleden, vergleichen sich mit Clara und Catharina Meschede, natürliche Tochter des Mordian v. Meschede zu Nieder-Alme, respective mit deren Ehevögten, Jobst Hopping und Nicolaus Laten, über die, den Letzteren von ihrem Vater Mordian v. Meschede vermachten Legate. Geschehen Twist, den 15. Juli 1652.

479. Vergleich 1653, 14. Juli.

Alhard Jobst von Schorlemmer und Catharina Elisabeth von Rüspe, Wittwe von und zu Höldinghausen, Erben des Mordian von Meschede, übertragen den Schwägern: Jobst Hüpping und Nicolaus Latterich, als Ehevögten der natürlichen Töchter des Mordian von Meschede, an Stelle der ihnen im Testamente vermachten 1000 Rthlr. das vollspännige, sogenannte „Kaufmanns Haus und Gut“ in und bei Niederalme dienst- und pachtfrei, nur der Landesschatzung, -Hoheit und dem Zehnten unterworfen, Wiederkauf vorbehalten; ausserdem 300 Rthlr. oder vielmehr deren Zinsen aus den Gefällen zu Anröchte. (Vergl. unten 1670, 27. Sept.)

480. Vergleich. 1653, 20. September.

Die Erben Wort vergleichen sich mit denen von und zu Holdingshausen dahin, dass, im Falle ihnen ihre Ansprüche aus dem Testamente des Mordian v. Meschede ganz zugestanden werden, sie ihre Forderung, von Salentin v. Meschede herrührend, schwinden lassen wollen. Arnsberg, den 20ten September 1653.

481. Schuldverschreibung. 1661, 19. August.

Johan Dietr. v. und zu Holdingshausen für sich und seinen abwesenden Bruder Emmerich Leo v. H., bekennt, dem Cyriacus Mendani, Pastor zu Calle, gegen Verpfändung ihrer Wollmerinckhausen-Sauerländischen Gefälle und Güter, 200 Rthlr. zu schulden. — In dem Acte wird erzählt, dass die

Gebrüder v. Holdingshausen ihr adliches Haus Berge an N. von Brabeck, Domdechanten zu Münster, verkauft und aus dem Kaufgelde dem genannten Pastor 500 Rthlr., auf Berge lastend, abbezahlt hätten; Letzterer habe ihnen nunmehr zur Befriedigung des Ludwig v. Schade zu Blessenohl auf's Neue 200 Rthlr vorgestreckt.

482. Schicht- und Theilung. 1663, ohne Tag.

Zwischen den Vormündern des Jobst Philipp v. Meschede und dessen Frau einerseits und dem H. von und zu Holdingshausen anderntheils, werden mehrere, noch gemeinschaftliche Wiesen getheilt, namentlich: die bei dem Hause des von Holdingshausen gelegene Neuenwiese — die Dirckswiese — die Langenwiese — die Speckwackelswiese neben dem Teiche.

483. Entlassung aus der Hörigkeit. 1664, 4. Febr.

Georg Holscher kauft seine Ehefrau Hencken mit drei Thaler aus der Leibeigenschaft des Drosten von Meschede frei. 1664, 4. Februar.

484. Erbtheilungs-Vergleich. 1664, 12. Juli.

Er verhält sich über den Nachlass des Mordian v. Meschede zwischen den Gebrüdern v. Holdingshausen und den Gevettern v. Schorlemmer zu Heringhausen und Eickelborn, welche deshalb schon mehrmals vergebens und namentlich 1664, 21. und 25. April, zu Anröchte verhandelt haben. Die v. Schorlemmer erhalten die Anröchte-, Haar- und Tülenschen Renten, mit Ausnahme der sauerländischen Brabeck'schen Güter, welche zu gleichen Theilen in Gemeinschaft bleiben. Die v. Holdingshausen erhalten die Almeschen und Nehenschen Güter. Weil aber der Letztern Antheil kleiner als der Ersteren ist, so erhalten die Höldinghausen zur Ausgleichung: das Alme'sche Gehölz, den Antheil am Knevelinghauser Zehnten, den Schulzenhof zu Altengeseke etc. und als Prælegat das Wolmeringhausen'sche Kapital ad 2,000 Rthlr. und den adelichen Sitz zu Alme nebst anklebender Gerechtigkeit etc. —

Unterschriften: Joh. Dietr. von und zu Holdinghausen. Franz Gaudens v. Schorlemmer. Emmerich Leo v. Holdinghausen. Johann Joachim v. Schorlemmer. Ludolph Jobst v. Schorlemmer. 1664, den 12ten Juli.

485. Bestallung. 1664, 13. Juli.

Maxmilian Heinrich, Erzbischof zu Cölln, ernennt den Rittmeister Emmerich Leo von Holdinghausen zu Almen, zum Obristwachtmeister zu Fusz und Capitain über eine, aus hildesheim. und westphäl. Mannschaft formirte Compagnie. 1664, den 13. Juli.

486. Vergleich. 1664, 23. September.

Emmerich Leo von und zu Holdingshausen, chur-cöln. Kammerherr und Oberstwachtmeister zu Fusz, und sein Bruder Joh. Diedr. v. und zu Holdingshausen, vergleichen sich mit den Erben Worth über ein Kapital von 1000 Goldgld. Brautschatzgelder, herrührend von Mordian und Salentin von Meschede. 1664, den 23. September.

487. Local-Termin zu Thülen. 1666, im December.

Adam Philipp v. Ense und Jacob Kannengieser, Richter zu Brilon, als Commissare des Landdrosten von Westphalen, erscheinen im Dorfe Thülen, um gegen die Einwohner zu inquiriren, welche den Herren v. Meschede ihre Rechte verweigern, nämlich von einem vollspännigen Hof 8 Thaler, von einem halbspännigen 6 Thaler, für ein Herrenschwein, wenn es nicht in natura geliefert wird, 4 Reichsthaler und von den Leibeigenen den Sterbefall zu erheben. Es kommt ein Vergleich zu Stande. 1666 im December. (Annotationsbuch des W. Rötger von Meschede, Seite 133.)

488. Schuldbekenntniss. 1667, 29. August.

Dorothea Margaretha, geb. von der Reck, Wittwe von Meschede, und ihr Sohn Ferd. Melchior von Meschede, bekennnen von dem fürstl. paderborn. Landrentmeister Johann

Hofmann 300 Rthlr. aufgenommen zu haben, um ihrem verstorbenen Manne resp. Vater die letzte Ehre zu erzeigen. Datum Alme, 1667, den 29. August.

489. Schuldverschreibung. 1668, 23. Juli.

Dorothea Margaretha, geb. von der Reck, Wittwe von Meschede und Melchior Ferdinand von Meschede zu Alme, Mutter und ältester volljähriger Sohn, bekennen dem Diedrich Epping, Kaufhändler in der Stadt Lippe, 3,500 Reichsthaler zu schulden. 1668, den 23./13. Juli.

490. Status Bonorum, wonach sich die Erbfolger in successione et divisione hereditatis zu hlaten haben, aufgerichtet von Dorothea Margr., geb. v. d. Reck, Wittwe des Jobst Philipp v. Meschede zu Alme, churcöln. Drosten zu Anröchte, Rüden und Geseke, behufs ihrer fünf Töchter. 1668, 8. November.

Zu wissen seye hiemit allermenniglichen demnach die Fraw Wittibe vnd Erbenn weylandt Jobsten Philipsen vonn Meschede zu Allme ihrer Churfürstl. durchl. zu Cöllen etc. gewesenen Drostens zu Ahnröchte Rueden vndt Geseke, bey sich erwogen wie dasz zu erhaltung dero adelichen geschlecht vndt familien in hiesigem Landt, wie auch sonsten vb- vndt brauchlich, dass mit Zuziehung dero negster adelicher ahnbewandten, und gefreunden auch befundener Notturfft nach mitt Vorwissen vnd ratification der Obrigkeith ein sicherer status bonorum, wornach sich die Erbfolgere in successione et divisione haeriditatis zu achten, auffgerichtet zu werden pflege, vndt dann die wollg. fraw Wittieb vnd Erben ihres respec. Eheherren vndt Vatteren durch den zeithlichen Thodt fast frühezeitig beraubet, auch zur zeith mit keinen Vormünderen, weilen dieselbe einer nach dem anderen verstorben, versehen, dan gleichwoll mit Succession dero Meschedischen Elterlichen guther es gerne gleich anderen observirt, folgentz zwischen Brüderen, vnd Schwesteren friedt- vnd Einigkeith conservirt sehen wolten.

so haben dieselbe mit zuziehung Churf. colln. H. Landtröestens in Westphalen, freyherren von Landtsbergh folgender gestaldt denselben formirt, vndt eingerichtet, nicht zweiffelend, dasz gleichwie derselbe hiesiger Landts Vereinigung auch der Billichkeit vnd adelichen gewöhnheit ähnlich vndt gemees die gesambte Meschedische Erbfolgere denselben genehm halten, auch schiers künfftig in Successione et divisione sich achten werden. Anrochte Berge vndt Effelen .95. malt. haber. zu Hardt die Halbscheidt gerechnet ad .12. rthlr. machet 1140. Die geldt rhente 199. minus 2¼. Die Schefferey zu Effelen 60. Dieses ist zu verstehen ohne Weinkauff, ohne sterbfälle, ohne mastung, ohne holtz, ohne Brüchten vndt wasz dergleichen vngewisse fälle sein. Allmen, Nehen vnd Thülen Knifflinghausen vnd Milinghausen Zehendte an Roggen 287. Scheffel, Gersten 188. Scheffel .2. Spindt, Haberen 443. Scheffel, zu geldt iedtweder Scheffel Rocken .20. groschen, Gersten 18. gr., Habren ¼ ohrt. Thuet zu gelde ad 364. rthr. 5. gr. Aus diesen Dorfferen 28. Schweine, iedes zu 4 rthlr., 112 rthr. An noch schweinegelt, caves .1. rthr., schuttersche ½ rthr., = 1½ rthr. Dienstgeldt aus diesen dreyen Dorfferen, nehische Drifftgeldt vnd ein Lamb .12. gr., summa 197. Wiesegeldt aus allen dreyen Dorfferen 6. Rchthr. 11. gr. Hühner .182. zu 2. groschen 1. hun = 10. 4. gr. Eyer 1740. 12. zu 1. gr. = 4. 1 gr. Brabeckische sauerländische gütere. Zu geld gerechnet, Kohrn, schwein vnd Alles 110 Rthr. Zehnn Scheffel haber. ad ¼ rthr., = 25. Neun Scheffel Rüben 1 Rthr. Hemmele ein Jahr durch das andere gerechnet 1 Rthr. Eyer .88. 12 zum gr. = 7. gr. 3. d. Brandt thor Schuiren 20½ Scheffel, Meistermen zu Enckhausen 18. und von Meresberg 9. Scheffel zum Rtrichsorth = 12 rthr. minus ½ ohrt. Die Hausbauet vngefehr 150 rthr. Die Ohligmühle 4. Die Brenckische rhenten werden specificirt zu hart Kohrn 10. malt. 2½ mütt ein spindt, habern 6 maldt. 1½ mütt vnd 1½ s pindt. geld 7 rtr., das Mütt ahngeschlagen zum rthr. = 166 Rthr. Broch zu Brencken von 800 rthr. Capital 40 rthr. Gogreve 300 goldgl. Capital 18½ rthr. 9 gr. Fraw Wittibe Hanxleden von 100. rth. 5. Bei Juncker Philips Drosten zu Ervite von 150 rthr. 7½ rthr. Dieses wieder zu verstehen ohne gehöltz oder Kohlen, Mast, Weinhaus, Eigenthumb,

Brüchten, sterbfälle summa 2073. rthr. 20½ gr., + 560 rthr. 26 gr.; = 2634 rthr. 10½ gr. Schulden so vorabgezogen vnd verpensionirt, vnd noch müssen abgelegt werden. Haus Büren Capital .2000. intressen = 100. Bucholtz zu Störmede dessen Brautschatz 500. = 25, Budde in Lippstadt 100. = 5. Doctor Gerlaci zu Ritberg 250. = 12½. Serges Erbenn 200. = 10. Horffman zu Paderborn zur Begräbniss oder Trauer 300. = 18. Happen zu Büren 235. = 11¼. Kalen Erben im Rittbergischen 350. = 17½. Kirche zu Effelen 40. = 2. Die vier Priester zu Paderborn 100. = 5. Adrian Schilder zum langen Landt 84. = 4. Clöster Gallilea 100. = 5. Schule zu Ahnröchte 100. = 5. Also liquides Capitalrh. 4369. = 220¾ mit intressen. Hinzu kompt Eppings nunmehr liquidirte schuldt vnd hirauf gegebene obligation 3500. total 7859. 39¾. Die Frau Mutter, so lang sie Haushaltung haltet, bis der Söhnen Einer mit Vorwissen vnd Belieben deroselben vnd der freundtschafft sich verheyrathen wirdt, erstlich die gantze Hausbawet mit der Ohligmüllen ahngeschlagen vhngefehr ad 154 rthr. Die beide Zehenden zu Niederen Allme vnd Neben oder alle zu sagen in den dreyen dörfferen fallende zehenden vnd rhenten sich ertragendt ad 173. Scheffel Rocken, 158. Scheffel 2. Spindt Gersten, 421. Scheffel Habren. Deme vorigen Anschlag nach das Scheffel Roggen ad 20 gr., das Scheffel Gersten ad 18 gr., Habren ad ½ rthr., thuet zu geldt 280. rhr.; summa 434 rhr. Solte aber der eltester Sohn obengesetztermasen heyrathen vnd also die Haushaltung zu Allme selbsten antretten, so solle deroselben freystehen, auff deme Haus Allme drey Zimmere nach Belieben zu nehmen vndt bei deme Sohn zu bleiben, oder ihro das Haus vnd Hoff Graffen eingeraumbt werden, mit nöhtigem Brandtholtz vnd von Ländereyen zu zweyen pferden, eine oder andere Wiese, vorhandener fischeteich vnd ahn geld rhenten iährlich 200 rthr. Jedoch zu verstehen, alles was von ihro herkommen ad dies vitae vorbehalten, wie dann auch, dass dieselbe Wittieb bleibe, solte sie aber heyrathen wollen, ad dies vitae hundert rthr. auf Meschedischen gütheren, vndt mehr nichtz gegeben werden. Gehet also ab wegen der Creditoren vnd Vnderhalt der Mutter 195 Rthlr. von obigen 2634 rthr. Deme ältiesten Sohn pleibt das adliche Praerogativum des Hauses Al-

men, Graffenhoffs, so nur vor eine Leibzucht geachtet, vndt Effelen vor eine adeliche Meyerey mit allen ihren Jagdten, hohen vnd nieder Gerechtigkeithen, Jurisdiction, gerichteren, brüchten, holtzungen, fischereyen, viehetriefften, vnd was deme anklebt, vermöge Landtrechten, vnd juris primae geniturae vnd dar derselbiger zum geystlichen Standt vonn Gott beruffen, so gehet solches auff den zweyten, dritten vnd bis letzten zu. Dann einmahl auff dies adliche Stück nur Einer heyrathen kann, oder magh, jedoch auff sein zugetheiltes Quantum oder der Güter nach vngefehr ertheilter Legitima nach vnbenohmen wirdt, vnd also aus selbigem Quanto zu geystlichem oder weltlichem Standt ohne fernere Gravirung des Stamhauses vnd güter si h zu qualificiren vnd zu appliciren hat, Jedoch dass solches zugetheiltes vndt angewiesenes Quantum deme Ältiesten oder welcher die güther antretten mögte, damit von deme Corpore nichts möge versplittert werden, die Einlöse vorbehalten bleiben muss. Wann nun die adeliche Familie gleichs anderen, so einer dem anderen weichet, als bey den Familys v. Fürstenberg, von Hörde, von Schorlemmer, von Brabeck, von Kettleren vndt anderen vielen vornehmen Häusern zu sehen ist, pleiben solle, vndt nicht den bauren gleich der Leffell auf dem Korb ausgetheilet werde, So müssen alle vorhandene Bethwercke, Leinenzeugh, Mobilien, Bücher, alles Viehe, Silbergeschier bei dem Haus verpleiben, ausgenommen, sölten einige Ringe, Perlen, Kleinodien oder Weibergeschmuck sein, solches denen Töchteren nach Thodt der Mutter sonsten weiters nit zuwachsen vnd da mit Vorwissen vnd Belieben der Mutter, Brüder vndt Freundtschafft eine oder andere sölte nach deme Willen Gottes geheyrathet werden, jhro zwei Hundert Rthr. einmahl vorall, wann bey dem Haus nichts vorhanden, in Platz Kleider vnd Kleinodien gegeben werden. Vnd weilen nun Gott der Herr diese Ehe mit vielen Kinderen gesegnet, so doch der gütige Gott wann sich in kindtlicher schuldiger Einigkeith halten vnd mit ihrem billigem assignato der Legitimae der Freunden vnd Verwandten Guthachten noch, damit Nahmen vndt Stamb der Gottsehliger lieber Voreltern Meinung nach verbleiben können, sich befriedigen vnd als fünff Söhne vnd

fünff Töchtere, theils zu ihren völliegen Jahren, theils minderiährige vorhandensein vnd also jedtwederen vonn Söhnen nicht vber die 3000 rthr. würde können zugelegt werden, woraus sich zum geistlichen oder weltlichen Standt zu qualificiren, zu studieren, zu reysen oder Präbenden zu werben haben vnd solches gleichwoll sich ad .15000. rthr. ertragen, so würden die Schwestern, dahe eine oder andere sölte ahn ihres gleichen geheyrathet werden, nicht mehr als die Halbscheidt eines Bruders auff das höchste praetendiren können, so ist .1500. rthr. vnd sich ertragen ad .7500. rthr. ohne die zweyhundert rthr. vor die ansetzung ad .1000. rhr. vnd also dem ältesten Bruderen oder welcher die güter ahntretten mögte, wann das Totum sölle conservirt pleiben ad .30659. rthr. zuwachsen, so doch aus deme residuo so hiernacher folget, vor vnd nach abzulegen sein, iedoch hieraus abzunehmen, dass beschwerlich fallen einem Bruder oder Schwester ein mehrers zuzulegen, indeme dreysig Tausendt rthr. eine grose summa vnd wan schon einen guthen Heyrath thuen sölte, genug sein leben abzulegen, (wan das Totum vor die Familie solle conservirt pleiben) zu thuen finden. Ist also die Meinung hirmit, damit nicht alles in confussione stehen, keymandt auch der Mutter Brüderen die gütere abzuforderen habe, oder eins durch das andere gemischet vnd alles in Vnrichtigkeith zumahlen gerathe, vnd pleibe, das jedweder Bruder zu seinem Vnterhalt an platz der 3000. rthr. 150. rhtr. iährlichs auf denen Meschediscsen güteren ahngewiesen werden söllen, damit sich aus zubringen, denen Töchteren aber so lange dieselbe vnverheyratheten Standts sindt vnd bleiben, zum Kleidt, Handtpfenning jedwederer 25. rthr. iährlichs so sich ertragt, ad .875. rthr. ist also assignirt deme — Eltesten — Zweyten — Dritten — Vierten — Fünfften — Ersterérer Tochter — Zweyter Tochter — Dritter Tochter — Vierter Tochter — Fünffter Tochter — Wirdt also der abzugh sein iährlichs von dem 2634 Rthlr. die Summa 1701 Rthlr. welchen also vor die Bedienten hinzugesetzet, Doctorem Budde, Rhentmeisteren zu Anröchte, Richteren zu Alme ad 64 Rthlr. vndt weilen der eltisten Tochter die sauerländische Brabekische güthere eingeranmbt seindt ad

hundert Rthlr. Jedoch vorahn die fünffhundert Rthlr. der Frowen vonn Bucholtz unter den schulden ad .25. Rthlr. vermeldet vnd also .75. Rthlr. mehr abgehen, würden vngefehr iährlichs ad 784 Rthlr. dem hohen anschlag nach verpleiben dhamit den Creditoren, den Söhnen zu praebenden oder tochtern zu ihren beruffenen standt geholffen vnd allgemach das hausz vnd rhenten redintegrirt werden vnd was etwan abgehen aus den Reservatis des Gehöltzes, Mast vnd dergleichen ersetzet werden.

Gleich wie nun dieser Status den güteren gemäss, auch einer von dem hirbey interessirten ahn seiner filial quoten in Betragt dehro den gütern ahnklebenden Beschwerden vndt anderen hirbey zufallenden qualitäten verkürzet also ist derselbe von allerseitz interessirten Theilen, als weil dieselben ihre vogtbahre Jahre erreichet, auch zu mehrer Bekräfftigung von Churfürstl. H. Landtrösten mit vnterzeichnet vnd mit deren gewöhnlichem Cantzley Einsiegell bekräftiget worden. So geschehen Arnsperg, den 8. Novembris 1668.

Dorothea Margaretha Wittibe ven Meschede,
geborene vonn der Recke.
F. M. v. Meschede. Margaret Agnes von Meschedt.
F. G. v. Meschede. von Landtsberg.

Der Vertrag ist am 28. October 1676 von der Regierung Namens des Erzbischofs von Cöln confirmirt.

491. Eheberedung. 1668, 8. November.

Ignatz, Freiherr von und zu Weichs und Reiste, churcöln. Kämmerer, hildesheimscher Oberforst- und Jägermeister und Oberstlieutenant, schliesst einen Ehevertrag mit Dorothea Elisabeth von Meschede, ältesten Tochter des † Jobst Phil. von Meschede zu Almen, Anröchte und Effelen, chur-cöln. Drosten zu Anröchte, Rüden und Geseke, und der Dorothea Margr., geb. von der Reck. — Sie erhält zum Brautschatz aus den Almenschen Gütern 1,500 Rthlr. und aus besondern Rücksichten noch 500 Rthlr. Ausserdem legt ihr Bruder Ferdinand Melchior von Meschede ihr aus seinem Peculio castrensi noch 500 Rthlr. zu. 1668, den 8. November.

492. Quittung. 1669, 21. Januar.

Ursula Dorothea, geb. v. Meschede, Frau von Bocholtz zu Störmede, Drostin zu Waldenberg, quittirt den Söhnen und Erben ihres verstorbenen Bruders Jobst Philipp von Meschede, gewesenen Drosten zu Geseke und Anröchte über gezahlte Brautschatzgelder 6000 Rthlr. und ausserdem verglichene 2250 Rthlr., zusammen 8250 Rthlr. und verzichtet auf künftige Erbanfälle aus väterlichem und mütterlichem Vermögen. Waldenburg, 1669, den 21. Januar.

493. Eheberedung. 1670 (ohne Tag).

Johann Arnold von Hörde zu Schönholzhausen, Sohn des † Adam Rötger von Hörde zu Schwarzenraben und Störmede, gräfl. Lippeschen Raths, Drosten zu Lippstadt und Lipperode und der Catharina Elisabeth Stael v. Holstein, schliesst einen Ehevertrag mit Theodora von Meschede, Tochter Jobst Philipps v. M. zu Almen, Effelen, Brabeke, Brenken und Anröchte, und der Dorothea Margr., geb. von der Reck zu Kaldenhoff. — Der Bräutigam bringt als Heirathsgut in die Ehe: seine Erbe und Güter, welche ihm von seiner noch lebenden Mutter am 8. Juli 1666 abgetreten und was er von seiner verstorbenen Frau von Plettenberg ererbt hat. Die Braut bringt zur Aussteuer 200 Rthlr. und als Brautschatz 1600 Reichsthaler. 1670 (ohne Tag).

494. Güter-Taxation 1670 (ohne Tag).

Eidliche Aufnahme der Güter im Sauerlande, zu Brabecke, Altenfeld und Osterwald, veranlasst durch Emmerich Leo von Höldinghausen, Domherrn zu Hildesheim, und Ferdinand Melchior von Meschede, churcölnischen Kammerherrn, Oberstwachtmeister und Königlich spanischen Hauptmann. 1670 (ohne Tag).

495. Vertrag 1670, 8. April.

Ferdinand Melchior von Meschede zu Alme, Effelen und Anröchte, Königl. spanischer Hauptmann, vergleicht sich mit seiner Schwester Margr. Agnes v. M., Stiftsdame zu Keppel,

und verspricht ihr, in Rücksicht der geringen Praebendal-Renten, zu den nach dem Vertrage von 1668, 8. Novbr. ihr als Kindestheill zugelegten 25 Rthlr. jährlich noch 15 Rthlr. zukommen zu lassen. 1670, 8. April.

496. Vergleich. 1670, 27. September.

Metilde von Wolmerinckhausen, Wittwe v. Twiste, tritt den beiden natürlichen Töchtern des Mordian von Meschede, für deren testamentarische Forderung von 1000 Rthlr. folgende Gegenstände zum unwiderruflichen Eigenthum ab: 1/4 am Thüleschen Eichholz, zu 250 R.; Lüken Alberts Gut zu Niederalme sammt Gefällen zu 250 R.; an der Halbscheid des oberen Hammers jährlich 10 R. gleich 200 R. Capital; 10 Morgen Land im Madfelde, bei Bleiwäsche zu 200 R.; 3 Morgen Wiesen in der Erlenwiese zu 60 R. Verhandelt zu Niederalme auf Haus Holdinghausen, 1670, 27. September.

Das obige 1/4 Eichholtz verkauften die Töchter 1677, 27. September an Wilhelm Westphalen.

497. Uebertrag und Besitzergreifung. 1670, 27. Sept. und 2. Oct.

Metilde von Wolmerinkhausen, Wittwe v. Twiste überträgt für die den Holdinghausen laut Vertrag vom 18. März 1654 schuldigen 3000 Rthlr. sammt rückständigen Zinsen dem Emmerich Leo von Holdinghausen, Domherrn, alle ihre Güter im Sauerlande zu Brabecke, Westernbodenfeld, Frilinghausen, Brehmeke, Marpe, Köttinghausen, ihre Antheile an der Mühle zu Brabecke, an den Zehnten zu Altengeseke und Knebling-hausen und ihre Gefälle zu Ober- und Nieder-Alme. 1670, 27. September.

Diese Güter fielen später auf Johan Diedr. v. Hölding-hausen und Wilhelm Rutger von Meschede, s. 1684, 22. Aug.

Emmerich Leo von Holdinghausen ergreift Besitz von dem v. Twisteschen Antheil der Güter zu Ober- und Nieder-Alme, zu Brabeke, dem Zehnten zu Knevelinkhausen und dem Schulzenhofe zu Altengeseke, welche Güter ihm die Wittwe von Twiste, geborne von Wolmerinkhausen, verkauft hat. 1670, den 2. bis 16. October.

498. Eheberedung. 1671, 12. April.

Der Reichsfrei, Hoch-Edelgeborne Gernandt Philipp Johann von Riedt, Sohn des † freien Reichs-Hoch-Edelgebornen Andreas Joest von Riedt und der † Anna Margreth, gebornen Kettig von Bassenheim, schliesst einen Ehevertrag mit Margreth Agnes von Meschede, Tochter des † Jost Philipp v. M. zu Almen, Effelen, Brabeke, Brenken und Anröchte, und der Dorothea Margr., geborne von der Reck zu Kaldenhoff, Wittwe. Die Braut bringt als Brautschatz 1500 Rthlr. Dagegen verschreibt der Bräutigam der Braut das Doppelte, 3000 Rthlr. Die Urkunde ist unterschrieben von: Gernandt Philipp von Riedt. Margr. Agnes v. Meschede Jost Wilhelm Philipp von Riedt. Georg Anton von Riedt, Domherr zu Mainz. .... v. Meschede. 1671, den 12. April. — Geschehen auf dem Hause der Heesz in der Grafschaft Nassau.

Am 14. August 1673, quittiren die Eheleute Gernandt Philipp von Riedt und Margreth Agnes von Meschede ihrer Mutter Dorothea von der Reck, Wittwe von Meschede, und ihrem Bruder Wilhelm Rötger von Meschede, als Aeltesten des Stammes, den, in der Eheberedung vom 12. April 1671 versprochenen Brautschatz und Aussteuer von 1500 Rthlr. Zugleich verzichten dieselben zu Gunsten des Mannsstammes der von Meschede auf allen künftigen Erbanfall der elterlichen Güter. — Mit Unterschrift und Siegel der Margreth Agnes, Frau von Riedt, geb. von Meschede und des Gernandt Philipp von Riedt.. Geschehen Haus Alme.

499. Verkauf 1671, 27. Mai.

Nicolaus Ising, Bürgermeister zu Belike, verkauft einen Morgen auf der Haar an Ferdinand Melchior von Meschede, Herrn zu Alme, Anröchte, Effelen, Brabeck und Brenken, Königl. spanischen Hauptmann über eine Compagnie Deutsche, und an dessen Bruder. 1671, den 27. Mai.

500 Schenknng. 1671, 19. September.

Ferdinand Melchior Christoph und Wilh. Rötger von Meschede, Gebrüder, schenken dem Kloster stae. Mariae zu

Ueberwasser binnen Münster zum Kindstheil ihrer Schwester Odilia, welche am 21. September 1671 daselbst Profession thuen will, die Summe von 350 Thlr.

501. Verkauf. 1675, 10. März.

Das Kotersgut zu Nehden ist in Folge Abserbens des Besitzers wüste liegen geblieben, die hinterlassene Wittwe ohne Vermögen es in Stand zu setzen, es wird demnächst von Rotger von Meschede, dem Grundherrn, an den sich melden-Joist Flick von Brilon in folgender Art verkauft: Flick zahlt 70 Thaler Kaufpreis, wovon der Grundherr nach Gebrauch, den dritten Pfenning erhält, um sich daran auch für rückständige Pächte schadlos zu halten. Das Uebrige erhält die Wittwe, um sich ein geringeres Gut dafür anzukaufen. Weil das Gut verwahrlost, soll Pachter das erste Jahr nur das halbe Herrenschwein und 2 Thaler, das 2.—5. Jahr das ganze Herrenschwein und 4 Thaler, später aber die ganze volle Pacht, nämlich das Herrenschwein, 6 Thlr. und ausserdem die Dienst-(Mäh-)Gelder zahlen. (Vergl. unten N°. 504.)

502. Diedrich Philipp und Franz Gotfr. v. Meschede genehmigen den Vertrag vom 8. Nov. 1668, worin ihre Kindesquote festgesetzt wird. 1675, 4. März.

503. Testament des Emmerich Leo von Holdingshausen, Domherrn zu Hildesheim. 1677, 1. Jan.

1. Wenn er zu Alme, wo er sich befindet, stirbt, will er in der Minoritenkirche zu Brilon neben seiner Mutter begraben werden. 2. Was nach Bezahlung der Legate von seiner Nachlassenschaft übrig bleibt, soll seine Schwester, Frau Odilia Margreth von Holdingshausen, und wenn dieselbe vor ihm sterben sollte, deren Tochter Elisabeth, zur Hälfte ad pios usus verwenden und die andere Hälfte für sich behalten. Alme 1677, den 1. Januar.

Es liegt bei: Testament des Emmerich Leo von Holdinghausen, Domherrn zu Hildesheim, de dato Haus Alme

den 2. Januar 1677. 1. Stirbt er zu Alme, so will er in der Minoritenkirche zu Brilon begraben werden; 2. seinen Schwestern Johanna Maria, Abtissin zu Keppel, und Sybilla Elis., Stiftsdame zu Villich, vermacht er vorab jeder einen silbernen Becher und drei Stück Leinewand; 3. seine Schwester, die Wittwe Odilia Margreth, welche ihm lange die Haushaltung geführt und bei der Reparatur des Hauses Alme viele Mühe gehabt, soll nebst ihrer Tochter Elisabeth lebenslänglich den Zehnten zu Nieder-Alme geniessen, und eben so lange aus dem Zehnten zu Nehen und den besten Pächtern jährlich 200 Rthlr. zum Voraus haben etc.; 4. zu seinen Erben ernennt er seinen Bruder Johann Diedrich v. Holdingshausen und seine genannten drei Schwestern zu gleichen Theilen. Haus Alme 1677, den 2. Januar.

Ferner liegt hei: Notarielle Recognition der Unterschriften und Siegel der Zeugen des Testaments des Emmerich Leo von Holdinghausen, Domherrn zu Hildesheim. 1677, 2. Jan.

504. Verpachtung. 1675.

Wilhelm Rottger von Meschede verpachtet 2 Morgen in der Bercken gelegen und zu seinem adligen Hausbau gehörig, auf 15 Jahr an Hermann Lutter zu Nehden. Pächter muss das erste Jahr, sobald er saet, 3 Scheffel Roggen, das 2. Jahr 3 Scheffel Mangkorn, das 3. und 4. Jahr jedesmal 3 Scheffel Hafer von dem Morgen zahlen Das 5. Jahr ist Brache und zahlt Pachter nichts, worauf im 6. Jahr wieder 3 Scheffel Roggen etc. gezahlt werden. Wenn nach dem 15. Jahre Verpächter nicht sellst wieder den Acker bebauen will, soll die Pacht von Pächter gegen Erlegung von 1 Rthlr. Gewinngelder per Morgen fortgesetzt werden können. — Solcher Pachtacte hat Wilh. Rötger in diesem und den folgenden Jahren viele abgeschlossen, woraus hervorgeht, dass damals in Alme Fünffelderwirthschaft bestand: Roggen, Mangkorn (Roggen und Hafer), Hafer, Hafer, Brache.

505. Gesuch. 1675, 8. August.

Schreiben des Prior und Convents zu Corvey an Emmerich Leo v. Holdingshauson, Domherrn zu Hildesheim, worin

derselbe ersucht wird, ihnen ein mit seinem Wappen verziertes Fenster in ihre neuerbaute Kirche zu schenken. 1675, den 8. August. Nebst willfahrender Antwort desselben.

506. Eheberedung zwischen Wilhelm Rötger von Meschede und Maria Elis. von Höldingshausen. Geschehen Alme, 1677, 7. Februar.

Wilhelm Rötger von Meschede, Erb- und Gerichtsherr zu Almen, Anröchte, Berge und Effelen, der Bräutigam, ist Sohn von weiland Jobst Philipp v. M., kur-cöln. Drosten zu Anröchte, Geseke und Rüden, und Dorothea Margreth von der Reck, die Braut, eine Tochter von Johann Diedrich von und zu Höldingshausen, auch Erb- und Gerichtsherrn zu Alme und Hülsz, Herrn zu Schweppenburg und Maria Elis., geborne Freiin von Metternich etc. Die Braut bringt zur Aussteuer nebst Brautschatz, den ganzen Antheil ihres Vaters an die Almeschen Güter, so wie er solchen von weiland seinem Oheim Mordian von Meschede per testamentum erhalten hat. Der Vater soll lebenslänglicher Niessbraucher bleiben, verspricht aber seinem Schwiegersohne jährlich 100 Rthlr. und will diese Zusteuer nach Gutbefinden vermehren und nach beendetem Schweppenburger Prozess die Hälfte des Niessbrauchs der Schweppenburger Güter und 1/3 des Weinwachses den Brautleuten sofort abtreten. Dem Bruder des Brautvaters Emmerich Leo von Höldingshausen, Domh. zu Hildesheim, soll der Niessbrauch des Holdinghauser Antheil der Almeschen Güter, den er zur Hälfte pro in divisio besitzt, lebenslänglich belassen werden. Nach dessen und des Brautvaters Tode aber sollen die Braut und ihre Schwester, Maria Rosine von Holdingshausen, die Güter theilen und die Schwiegermutter, geb. v. Metternich, dann ihren Wittwensitz zu Alme oder Holdinghausen wählen können. Der Bräutigam verspricht zur Morgengabe den Ertrag des Zehnten zu Nehden und als Leibrente 300 Rthlr. Rente. Die Urkunde ist unterschrieben und besiegelt von: Wilh. Rotger v. Meschede; — Franz Gottfr. von Meschede; — Diedrich Philipp von Meschede; — Joh. Moritz von Meschede; — Joh. Arnold von Hörde zu Schön-

holzhausen; — Died. v. Landsberg, Landdrost in Wesfalen; — Joh. Diedr. von und zu Holdingshausen; — Maria Elis. de Holdingshausen; — Mar. Elis., Frau v. Holdingshausen, geb. v. Metternich; — Johan Philipp von und zu der Heesz.

Am 11. Februar 1677 erfolgte die Dispensation des General-Vicariats zu Cöln von den drei kirchlichen Proklamationen für Wilhelm Rötger von Meschede und Maria Elisabeth von Holdingshausen, um sich zu Cöln copuliren zu lassen, worauf der Pfarrer zu Maria Ablass in Cöln am 13. Februar die Trauung vornahm. — Aus dieser Ehe entspross Maria Magdalena, welche 1680, 16. Oct., zu Alme getauft wurde.

Am 17. Oct. 1686 zu Brilon, leisteten die Schwestern Maria Elisabeth v. Höldinghausen, Ehefrau des Wilhelm Rötger v. Meschede und Maria Rosine von Höldinghausen, Ehefrau von und zu der Hees, und deren Tochter, Wittwe von Gülpen, Verzicht auf die elterlichen, von Höldinghausenschen Güter.

507. Vergleich. 1677, 7. Mai.

Johan Diedrich von und zu Holdinshausen und seine 3 Schwestern, Johanna Maria, Abtissin zu Keppele, Sybilla Elisabeth, Stiftsfräulein zu Vilich, und Frau Odila Margreth v. Holdingshausen, vergleichen sich wegen Testament und Nachlassenschaft ihres am 1. Mai 1677 verstorbenen Bruders Emmerich Leo, Domherrn. Geschehen Alme 1677, den 7. May.

508. Cession. 1677, 4. August.

Clara Meschede, Henr. Wilh. Hüping, Mutter und Sohn, wie auch die Vormünder der Minorennen Laterich, wegen ihrer Mutter, cediren dem Wilh. Westphalen zu Fürstenberg, Herbram und Laer etc. einen ihnen von Mechtild von Wolmerinkhausen, Frau von Twiste, 1670 cedirten Antheil an dem oberen Eisenhammer zwischen Ober- und Nieder-Alme gelegen, für die Summe von 200 Rthlr. 1677, den 4. August.

Auf der Rückseite steht, dass Wilhelm Westphalen diese Obligation dem fürstl. Waldeck'schen Jägermeister Friedrich Wilh. v. Gaugreben cedirt habe. 1688, den 19. Juli.

509. Schuldverschreibung. 1679, 11. Juni.

Henrich Wilhelm Hüpping verpfändet für 30 Rthlr. dem kurfürsl. Landschreiber Michael Gerling sein ganzes Vermögen. Arnsberg, 1679, den 11. Juny. — Am Schlusse findet sie eine weitere Cession, wodurch Johann Hermann Gerling, Richter zu Eversberg, obige Obligation dem Franz Gottfried v. Meschede zu Alme überträgt. Haus Alme, 1707, 5. April.

510. Cession. 1679, 28. Juni.

Die Erben von Clara und Catharina Meschede, natürliche Töchter des 1639 verstorbenen Mordian von Meschede, nämlich: die gedachte Clara, Wittwe von (Jobst) Hupping und ihr Sohn Wilhelm Henrich Hüpping, Nicolaus Latterich, Wittwer der gedachten Catharina und deren Sohn Mordian Latterich, alle Eingesessene zu Alme, übertragen dem Wilh. Rötger von Meschede zu Alme, Anröchte und Effelen und dessen Frau Maria Elis. von Höldinghausen, die ihnen von Mordian v. Meschede vermachte Pfandschaft von 800 Joach.-Thaler sammt urtheilsmässigen, rückständigen Zinsen von 480 Rthlr. Geschehen Alme, 1679, 28. Juni.

511. Schuldbekenntniss. 1680, 23. Juni.

Diedrich Philipp von Meschede zu Langenau und seine Frau Johanna Sibilla von der Hees leihen 500 Rthlr. zum Behufe der Tilgung einer Schuld des Hauses Langenau von Ignatz, Freiherrn von Weichs zu Wenne und Reiste, chur-cöln. Oberjägermeister, fürstl. hildesheimischen Oberdrosten zu Calle und Remblinghausen und dessen Frau, geborene von Oeynhausen, und verpfänden dafür insbesondere die Pächte an der Haar zu Anröchte. 1680, den 23. Juni.

512. Schuldbekenntniss. 1680, 16. Juli.

Clara Meschede, Wittwe Henrich Wilhelm Hüpping und und ihr Sohn Henrich Wilhelm Hüpping, bekennen an Anna Elisabeth, Freifrau von Weichs, geb. von Oenhausen, 100 Rthlr. gegen Spezial-Verpfändung des ihnen erbeigen gehörigen,

zu Alme gelegenen Joachim Ermls Hofes zu schulden. Alme, 1680, den 6. Juli. Nebst Cession, wodurch Elisabeth von Oinhausen, Frau von Weichs, obige Obligation ihrem Bruder Wilh. Rötger von Meschede überträgt. Alme, 1691, 9. Nov.

513. Uebertrag. 1681, 1. Juli.

Diedrich Epping, Bürgermeister und Kaufmann zu Lippstadt, erhält vor dem Gericht zu Rüden, wegen seiner Forderung an Wilh, Rotger von Meschede zu 6281 Rthlr. und 516 Rthlr., statt der jährlichen Zinsen eine Rente von 26. Malter harten Korns aus dem Zehnten zu Effelen und 20 Rthlr. aus der dortigen Meierei überwiesen. 1681, 1, Juli.

514. Vergleich. 1682, 21. Februar.

Derselbe findet statt zwischen Doroth. Marg., geb. v. d. Reck, Wittwe v. Meschede, und ihrem Sohne Wilhelm Rötger v. M., als jetzigem Stammfolger, worin sie demselben die ihr zur Leibzucht verschriebenen Güter, namentlich den Graffenplatz (Burg in Anröchte), abtritt und sich dagegen eine Rente von jährlich 100 Rthlr., freie Wohnung und freien Tisch aus bedingt. 1682, den 21. Februar.

515. Schuldurkunde. 1682, 19. Mai.

Jürgen Cordes, Schulte zu Aldengesike, leiht mit Genehmigung seiner Gutsherren, des Diedrich von und zu Höldinghausen zu Alme und des Wilhelm Rotger von Meschede zu Alme und Anröchte, 50 Rthlr. von den Dominicanern zu Soest. 1682, 19. Mai.

516. Lehnsherrlicher Consenz. 1683, 19. Januar

Schreiben des Johann Jacob de Wrede zu Milinghausen, worin er seinen Lehnsherrn Wilhelm Rötger von Meschede zu Alme etc. um die Erlaubniss bittet, die von ihm lehnsrührigen Hufen in den Aspen vor Westernkotten dem Henning Evers, Gerichtschreiber zu Erwitte, übertragen zu dürfen. 1683, den 16. Jan. Nebst Genehmigung vom 19. Jan. 1683.

517. Vergleich. 1683, 2. April.

Wilhelm Rotger v. Meschede vergleicht sich mit seinem Bruder Diedrich Philipp v. Meschede zu Langenau über die väterlichen und brüderlichen Güter und verzichtet Letzterer darauf unter der Bedingung: dass Ersterer ihm 1) zu den bereits erhaltenen 500 Rthlrn. noch 2500 Rthlr. gibt; 2) die ganze Forderung an die v. Gaugreben zu Brockhausen abtritt; 3) das Recht an Rumpelmans Hof im Stift Münster und an den mütterlichen Kaldenhoff'schen Gütern, nach ihrer Mutter Tode, einräumt; wogegen 4) Diedrich Philipp v. M. nach Landesgebrauch auf seine Ansprüche an die elterlichen Güter für sich und seine Frau Johanna Sibilla, geb. von der Hees, verzichtet. 1683, den 2ten April. Es siegelt auch Georg Philipp v. Dorloh.

518. Friedrich Wilhelm Meckenheim, für sich und die Kinder seiner Schwester Anna Margaretha, verkaufen Wilhelm Rutger v. Meschede ihren Nüsenhof zu Effelen. 1683, 10. April.

519. Quittung. 1683, 17. Mai.

Dietrich Philipp von Meschede quittirt seinem Bruder Wilhelm Rötger von Meschede zu Alme 2000 Rthlr. auf Abschlag der, im brüderlichen Vergleich vom 2. April 1683 versprochenen 2500 Rthlr. Alme 1683, den 17. Mai.

1686, 24. Mai, quittirt er neuerdings 1000 Rthlr., wofür ihm Obligationen überwiesen sind.

520. Uebertrag. 1684, 22. August.

Johann Diedrich von und zu Holdingshausen, Herr zu Almen und Schweppenburg etc., überträgt seinem Schwiegersohne Wilhelm Rötger von Meschede zu Almen etc. zu Behuf dessen Frau, seiner Tochter, und deren Kinder, jedoch vorbehaltlich des lebenslänglichen Niessbrauchs, alle seine sowohl Lehn- als Erbgüter, die er von seinem Bruder, Domherrn zu Hildesheim, wie auch von denen von Twiste ererbt hat, so

wie dieselben zu Brabeke im Sauerland, zu Almen und anderswo gelegen sind. Sign. Holdingshausen 1684, den 22. Aug.

521. Vergleich. 1685, 1. Februar.

Wilhelm Rötger v. Meschede zu Almen, Anröchte, Effelen etc. vergleicht sich mit Ignatz, Frhrn. v. Weichs, kurcöln. Kämmerer, Brigadier und Oberst, Stifts Hildesheimischen Ober-Forst- und Jäger-Meister etc. und dessen Frau Elisabeth, geb. v. Oynhausen, wegen eines dem Letzteren schuldigen Kapitals von 5630 Rthlrn., worunter 3000 Rthlr. Brautschatzgelder, herrührend von Doroth. Elis. v. Meschede, des Kreditors verstorbene erste Frau und des Debitors Schwester. 1685, den 1ten Februar. — Wilhelm Rötger v. Meschede hat ein quadrirtes Wappen, 1.4 den Mescheder Sparren, 2.3 den Holdinghauser Balken.

522. Schuldverschreibung. 1685, 6. Mai.

Die Eingesessenen zu Ober- und Nieder-Almen verschreiben an Wilhelm Rötger v. Meschede zu Alme, Effelen, Anröchte und Brenken, ihrem Erb- und Gutsherrn, 200 Rthlr. in $1/_{3}$- und $1/_{6}$-Stücken gegen jährlich 10 Rthlr. Zinsen, welche Summe dieselben zur Anschaffung von Saatkorn unter sich getheilt haben. — Es liegt bei: Original-Recognition der Ortsvorsteher von Alme über richtigen Empfang der 200 Rthlr. Alme, den 6ten Mai 1685.

523. Vergleich zwischen den Schwägern Johann Philipp von und zu der Hees, zu Ohel und Höldinghausen und Wilhelm Rotger v. Meschede zu Alme. Geschehen Alme 1685, 26. Nov.

Der Nachlass ihres † Schwiegervaters Johan Diedrich von und zu Höldinghausen, zu Alme und Schweppenburg wird folgender Art getheilt: Hees, dessen Frau Maria Rosine von Höldinghausen heisst, erhält das Haus Höldinghausen; Meschede dagegen mit seiner Frau Maria Elisabeth von Höldinghausen erhält das Höldinghauser Haus zu Alme, muss

aber als Mehrwerth 3000. Rthlr. zahlen. Das Haus Schweppenburg soll verkauft werden.

Da sich später herausstellte, dass das Haus Höldinghausen zu geringe geschätzt und deshalb Wilhelm Rotger v. Meschede übermässig verkürzt war, so kam zwischen dessen Sohn Died. Adam von Meschede und den obigen Eheleuten von Hees 1715 ein Vergleich zu Stande, worin Eied. Adam v. M. entschädigt wurde.

524. Vollmacht. 1686, 20. Juli.

Wilhelm Rotger v. Meschede und dessen Frau Mar. Elis. v. Holdingshausen ermächtigen ihren Vetter Johan Philipp von und zu der Hees, fürstl. Rittmeister, um mit den Erben Lantz wegen Differenzen, herrührend von ihrem Vater Johan Diedr. von und zu Holdingshausen einen Vergleich zu treffen. 1686, den 20. Juli.

525. Vergleich. 1686, 7. November.

Dorothea Margr., geb. von der Reck, Wittwe v. Meschede, vergleicht sich mit ihrem Sohne und tritt zum Besten der Familie das ihr als Witthum verschriebene Haus Anröchte demselben ab; wogegen er ihr jährliche Renten als Leibgedinge verschreibt. 1686, den 7. November.

526. Vergleich. 1687, 15. August.

Damian Herman von Höldinghausen zu Lützelaw und Bruchmühlen wird für seine Ansprüche an Haus Höldinghausen und die dazu gehörigen, von Cöln und Deutz abhängigen Lehne mit 1000 Rthlr. abgefunden, die ihm auf die Bicken'schen Lehne vorbehalten bleiben. Geschehen Attendorn 1687, den 15. August.

527. Quittung. 1688, 6. September.

Johann Adam von Bruch zu Fredeburg und seine Frau Anna Catharina von Meschede quittiren ihrem Bruder Wilhelm Rötger v. Meschede zu Alme, Anröchte, Effelen und

Brabeke auf ihren Brautschatz abschläglich 1200 Rthlr. Fredeburg 1688, den 6. September. — 1692, 14. April, quittiren beide Eheleute den Rest 500 Rthlrn.

528. Diedrich Kunst, Eingesessener zu Effelen, ververkauft den Binnerhof daselbst an Wilhelm Rutger v. Meschede. 1688, 10. October.

529. Diedrich Philipp von Meschede zu Langenauwe wird von Wilhelm, Freiherrn v. Fürstenberg, Propst zu Meschede, mit dem frei-adligen Hause Brockhausen bei Ostwich belehnt, so wie solches Joh. Diedrich Voss zum Rodenberg zu Lehn getragen hat. 1689, 20. Mai.

Died. Philipp hatte es von gedachtem Voss gekauft und besass es schon 1686, wo er davon zum Landtage aufgeschworen wurde. Da er jedoch den schuldigen Restpreis von 650 Rthlrn. nicht zahlen konnte und die Wittwe des Joh. Died. Voss, Sophie Wilhelmine v. Bodelschwing, beim Gerichte zu Brilon die Immission erwirkte, so verkaufte er das Gut am 14. Mai 1698 für 1875 Rthlr. an Johann Wilhelm von der Deeken, der es im selbigen Jahre, am 4. August, an Died. Adam von Hanxleden für dieselbe Summe veräusserte.

530. Bürgschaft. 1692, 4. September.

Dietr. Philipp v. Meschede zu Langenau empfängt 200 Rthlr. von dem Kemmerer Henrich Wichardes zu Brilon, behufs Aufschwörung seiner ältesten Tochter in das Stift Keppel, für dessen Rückzahlung sein Bruder Wilhelm Rötger von Meschede zu Alme Bürgschaft leistet. 1692, den 4ten Sept.

531. Gottfrid von Meschede verkauft sein Gut Bestwig an Franz Anton von Hanxleden. 1693, 27. April.

532. Klage. 1695.

Die Brüder Diedrich und Dominicus von und zu Brenken klagen gegen die Erben weiland Catharina geb. v. Meschede, Wittwe Albards v. Brenken; namentlich gegen die v. Meschede zu Alme, die v. Westphalen, v. Schorlemmer etc. auf Herausgabe der Erbschaft. 1695.

533. Bestallung. 1695, 15. September.

Joseph Clemens, Erzbischof von Cöln, ernennt den Wilhelm Rötger v. Meschede auf Effelen und Alme zu seinem Kämmerer. 1695, den 15. Sept.

534. Ernennung. 1696, 24. October.

Wilhelm Rötger v. Meschede wird auf dem Landtage zu Arnsberg in Folge Verzichts des etc. v. Korff zu Störmede etc. zum Ritterschafts-Deputirten der Helweges-Abtheilung ernannt.

535. Nicolaus Becker und Eva Epping, Eheleute, verkaufen ihren Antheil an dem Frischenhof zu Effelen dem Franz Godfrid von Meschede. 1699, 28. Juni.

536. Quittung. 1700, 18. Februar.

Edmund, Frhr. v. Weichs, quittirt seinem Oheime, Wilhelm Rötger von Meschede, 1500 Rthlr., als die Hälfte dessen, was seine seelige Mutter als Brautschatzgelder und angelegte Kapitalien beim Hause Alme stehen hatte, und wovon die andere Hälfte seiner Schwester, Dorothea Francisca v. Weichs, gebührt. Alme 1700, den 18ten Februar.

537. Eheberedung zwischen Gustav Adam v. Gaugreben und Maria Magdalena v. Meschede. 1701, ohne Tag.

Friedrich Wilh. v. Gaugreben, der Vater, tritt seinem Sohne das Haus Ober-Alme, genannt die Tinne, ab; Wilh.

Rötger v. Meschede, der Vater der Braut, gibt ihr 3000 Rthlr. Dos und eine Aussteuer, dazu einen Antheil an der obern Mühle und verschiedene Dienste zu Ober-Alme.

Aus dieser Ehe ist entsprossen: Maria Helene v. Gaugreben, über deren Aufnahme in das Annunziaten-Coelestiner-Kloster zu Düsseldorf ein Briefwechsel von 1721—1722 vorliegt. Sie wurde am 22. Juli 1722 eingekleidet.

538. Lehnbrief. 1701, 4. Mai.

Wilh. Rötger v. Meschede zu Alme, jetzt die Lehnshand führend, belehnt Johan Becker, Bürger zu Brilon, mit einer halben Hufe Landes zu Deszbecke vor Brilon und einem Echtwerk Holzes in der Keffliker Mark. 1701, den 4ten Mai.

1705, 6. Juli, wurde derselbe Johan Becker von Franz Gotfried v. Meschede belehnt.

539. Muthschein. 1705, 16. Februar.

Franz Godfrid v. Meschede, als Vormund der Minorennen v. Meschede, ertheilt auf Absterben des Henrich Meschede, Bürgermeisters zu Brilon, dem Jorgen Meschede, Senior, item Johan Jorgen und Johan Raban Meschede, Fratres und Eingesessenen zu Brilon einen Muthschein. 1705, den 16. Febr.

540. Schuldverschreibung. 1701, 11. November.

Wilhelm Rötger v. Meschede, kurcöln. Kammerherr, bekennt von seinen Vettern, den Brüdern Wilhelm und Friedr. Wilh. v. Westphalen, Domherrn zu Paderborn und Halberstadt, resp. und kurcöln. Kämmerern, Ritterschafts-Deputirten des Herzogthums Westphalen, Herrn zu Fürstenberg, Herbram, Laer etc., 3120 Rthlr. darlehnsweise empfangen und zur Abtragung einer Schuld an die Laurentianer Börse binnen Cöln verwendet zu haben. 1701, den 11. November.

541. Eheberedung. 1702, 28. Januar.

Wilhelm Rötger von Meschede, Erb- und Gerichtsherr zu Alme, Anröchte, Berge und Effelen, Ritterschafts-Deputirter des Herzogthums Westphalen, schliesst einen Ehever-

trag mit Agnes Margr. Catharina, geb. v. Raesfeld, Wittwe Schilder zu Dreckburg. — Der Bräutigam bringt als Morgengabe die Einkünfte des Zehnten zu Nehen, die Braut aus den, mit ihren Mitteln angekauften Dreckburgischen und Strombergischen Gütern und aus dem von ihr eingelösten Zehnten zu Iggenhausen 3000 Rthlr. als Brautschatz in die Ehe; auch bestellt Letztere an ihren Moventien und Hausmobilar einen Niessbrauch während der Ehe. Die Urkunde ist unterschrieben und besiegelt von: Wilh. Rötger von Meschede; A. M. C., Wittwe von Schilder, geb. v. Raesfeld; Reinhard Melchior von Bocholtz; W. L. von Imbsen. Actum Dreckburg, 1702, den 28. Januar.

542. Brautschatz-Verschreibung. 1702, 20. Juni.

Wilhelm Rötger von Meschede zu Niederalme gibt seiner Tochter Maria Magdalena v. M., nachdem sie am 6. Dec. 1701 mit Gustav Adam v. Gaugrebe, Sohn des Friedr. Wilh. von Gaugrebe zu Oberalme verheirathet worden ist., zufolge Eheberedung vom 28. Januar 1700, als Brautschatz 3000 Rthlr., als Aussteuer 500 Rthlr. und ausserdem Antheil an der obern Mühle, an der Gerichtsbarkeit und an 17, genannte, Colonen in Oberalme. Friedr. Wilh. von Gaugrebe, der Vater, tritt seinem Sohne das von Friedr. v. Twiste seelig angekaufte Haus Oberalme, die Tinne genannt, ab. 1702, den 20. Juni.

543. Schuldverschreibung. 1703, 24. August.

Die Vormünder der Kinder des Wilhelm Rötger von Meschede bekennen den Vormündern der minnorennen Kinder des Johan Adolph, Freiherrn von Plettenberg zu Lenhausen, die Summe von 12000 Rthlr. zu schulden. — Dieses Capital hatte ursprünglich bei der Landdrostin v. Wrede, geb. von der Horst, als Creditorin gestanden, war von dieser an Friedr. Ferd., Frhrn. v. Hörde zu Eringerfeld cedirt, alles unter Verpfändung des Hauses Graffen und der Anröchte'schen Güter. Der v. Hörde hatte das Kapital gekündigt, worauf diese neue Verschreibung erfolgte. 1703, den 24. August.

544. Schuldverschreibung. 170., 12. Juli.

Franz Gotfried von Meschede, als Vormund der Minorennen von Meschede zu Niederalme, bekennt von Christoph Homerich, Conductor des Hauses Fredeburg, 300 Rthlr. erhalten zu haben, um damit eine Stiftspräbende für Fräulein Sybilla von Meschede zu gewinnen. 170., den 12. Juli.

545. Verzicht. 1705, 23. September.

Ferdinand Franz v. Meschede verzichtet auf das Primogeniturrecht an din väterlichen und mütterlichen Güter zu Alme, Anröchte, Effelen, Berge, Brenken, Brabeke und im Sauerlande zu Gunsten seines Bruders Dietrich Adam von Meschede, behält sich dagegen jährlich 20 Rthlr., freie Tafel für sich und seinen Knecht und Futter für zwei Pferde unentgeltlich aus. 1705, den 23. September.

546. Lehnbrief. 1705, 15. Septeber.

Das Domkapitel zu Cöln sede vacante belehnt die Vormundschaft der Minorennen von Meschede auf Absterben des Wilh. Rutger von Meschede mit dem Zehnten zu Knevelinghausen. 1705, den 15. September.

547. Eheberedung. 1705, 28. October.

Sie wird ungefähr ½ Jahr nach vollzogener Ehe zwischen Philipp Godfried Spiegel zum Desenberg und Maria Francisca Dorothea, geb. v. Meschede geschlossen. Geschehen Geseke 1705, den 28. October.

548. Vergleich. 1707, 1. März.

Joist Grothe, Bürgermeister zu Brilon, räumt den Vormündern der Minorennen des Wilh. Rötger v. Meschede, wegen 446 Rthlr. aus Waarenlieferungen Abschlagszahlungen ein. 1707, den 1. März.

549. Uebertrag. 1707, 19. October.

Justus Adam von Gaugreben zu Oberalme cedirt dem Friedr. Wilh. v. Westphalen zu Fürstenberg und Laer etc.,

seinen Antheil an dem, früher zu dem Hause Bruch gehörigen, untersten Oberalmischen Hammer, so weit ihm derselbe nach seines Vaters Tode zufallen wird. 1707, den 19. Oct.

550. Schuldverschreibung. 1707, 20. Oct.

Gustav v. Gaugreben zu Oberalme und seine Frau Maria Magd. v. Meschede, borgen von Fried. Wilh. v. Westphalen zu Fürstenberg 400 Rthlr., um damit vom Rittmeister von Bocholtz zu Störmede den Oberen-Hammer zu Ober-Alme, der dessen Vorfahren verpfändet ist, einzulösen. 1707 20. Oct.

551. Vergleich. 1707, 23. October.

Diedrich Adam, Freihr. v. Meschede zu Alme etc., jetzt durch seinen ältesten Bruder Ferd. Franz, erklärter Stammherr, vergleicht sich mit seiner Schwester Maria Dorothea Francisca geb. v. Meschede, Ehefrau des Philipp Godfried von Spiegel zum Desenberg und Oberklingenberg, und verspricht ihr aus den elterlichen Gütern, jedoch ausgeschlossen die Rheinischen, Schlesischen und Nassauholdinghausischen, welche bisher Herr von der Hees besitzt, 3000 Rthlr. Brautschatz, wogegen sie auf alle elterlichen Güter verzichtet, mit Ausnahme der gedachten, von dem Herrn von der Hees bisher besessenen Erbschaft, welche ex pacto familiae, bei Abgang des Holdinghauser Geblüts an das Haus Alme fallen soll und namentlich besteht in Ansprüchen an die Herrschaften Schweppenburg, Rath, Hülss, an die Grafschaft Zulauff und und in Forderungen aus dem Klutischen und Lützinger Hofe herrührend, sofern diese durch rechtliche Entscheidung oder durch Vergleich ausgemacht werden. 1707, den 23. October.

552. Verzicht. 1707, 24. October.

Ferdinand Franz von Meschede, ältester Sohnes weiland Wilhelm Rötgers von Meschede zu Alme, Anröchte, Effelen, Brabecke, Brenken etc., Deputirten der Ritterschaft des Herzogthums Westphalen, verzichtet zu Gunsten seines Bruders Diedrich Adam von Meschede, unter Beitritt der Vormünder, des Diedr. Franz Joseph, Frhrn. von Landsberg, Domprobstes

und Domherrn respective zu Osnabrück und Hildesheim, und des Franz Gottfried von Meschede zu Alme, auf das Recht der Erstgeburt, so dass er demselben alle väterlichen und mütterlichen Güter abtritt, wogegen dieser ihm 4000 Reichsthaler Kapital und bis zur Abtragung desselben jährlich 5 Prozent Zinsen, ausserdem lebenslänglich standesmässige Tafel für sich und seinen Diener auf dem Hause Alme nebst Wohnung, Holz und Möbeln unentgeldlich verspricht. 1707, den 24. October.

553. Vergleich. 1708, 10. Januar.

Der zum Erb- und Stammherrn erklärte Diedrich Adam von Meschede zu Alme, Effelen, Anröchte etc. vergleicht sich mit seinen Geschwistern auf Grund eines Specialvergleichs vom 23. Oct. 1707, über Dos und Legitima. Hiernach bekommen gemäss der elterlichen Verfügung vom 28. Jan. 1700: 1. Sybilla v. M., Stiftsdame zu Geseke, 2. Caecilia Lucia, 3. Therese v. M., jede 3000 Rthlr., 4. Joseph Clemens v. M. dagegen 4000 Rthlr. In Folge dieses Vergleiches verzichten die Vormünder dieser Minorennen von Meschede im Namen ihrer Pflegebefohlenen auf alle Erbansprüche an den elterlichen Nachlass. 1708, den 10. Januar.

554. Vergleich. 1708, 29. Januar.

Diedrich Adam von Meschede vergleicht sich mit seiner, am 10. Jan. 1708 zu erscheinen verhindert gewesenen Schwester Maria Rosina von Meschede, Stiftsdame zu Langenhorst; er verspricht ihr als Brautschatz 3000 Rthlr. und als Aussteuer 200 Rthlr. wenn sie heirathet, so lange sie aber Stiftsdame bleibt, erhält sie nur 75 Rthlr. jährlich. Dieselbe verzichtet dabei auf ihre Ansprüche an die elterl. Güter. 1708, 29. Jan.

In einer Urkunde vom 28. März 1708 verspricht er ihr, sich auf den Verzicht vom 29. Jan. 1708 beziehend, noch ausser der daselbst vereinbarten Summe 3000 Rthlr.

555. Schuldverschreibung. 1708, 16. Februar.

Der Vormund der Minorennen v. Meschede bekennt von Jobst Arnold Christoph, Freiherrn von Bocholtz zu Störmede

etc. 500 Rthlr. als Darlehn erhalten und zur Abbezahlung der Briloner Creditoren verwendet zu haben, und stellt dafür zu Pfande den neuerbauten Eisenhammer, der unter dem Hause Alme bei der Papiermühle liegt. 1708, den 16. Febr.

556. Eheberedung. 1708, 25. März.

Diedrich Adam von Meschepe, Sohn des Wilhelm Rötger v. M. zu Alme, Anröchte, Berge und Effelen, weiland gewesenen Ritterschafts-Deputirten des Herzogth. Westphalen, und der Maria Elisabeth Wilhelmine v. Höldingshausen, schliesst einen Ehevertrag mit Anna Adriana v. Schorlemmer, Tochter des Caspar Engelb. v. S. zu Overhagen, Obersten und Hildesheimschen Drosten zu Schladen etc. und der Sophie Elis., Freiin Wolff-Metternich zu Gracht. — Der Bräutigam verspricht als Morgengabe aus den Brenken'schen Gefällen 60 Rthlr. Rente und von einem Capital an Brenken ad 800 Rthlr. Species die Zinsen mit 40 Rthlr. Die Braut erhält von ihrer Mutter und ihrem Oheime Franz Wilhelm von Schorlemmer, Domherrn zu Hildesheim, kurcöln, Geh.- und hildesh. Regier.- und Cammer-Rath, weltlichen Hofrichter und Drosten zu Steinbrück etc. 3000 Rthlr. als Brautschatz und 800 Rthlr. als Aussteuer. — Die Urkunde ist unterschrieben und untersiegelt von: Diedrich Adam von Meschede; Anna Adriana v. Schorlemmer; Diedrich Franz Joseph v. Landsberg, Domprobst als Vormund; Sophie Elise v. Haxthausen, geb. Wolff-Metternich; Therese, Wittwe Freifrau v. Plettenberg, geb. Wolff-Metternich; Luise, Freiin v. Asseburg, geb. Wolff-Metternich; Franz Wilhelm von Schorlemmer. Actum Neuhausz, 1708, den 25. März.

558. Taufscheine. 1708, 25. August.

Aus dem Bürener Archive.

Aus diesen geht folgende Abstammung hervor:

Jobst Phil. v. Meschede, h. Margaretha Dorothea von der Recke.

Theodor Philipp von Meschede, geb. zu Anröchte 12. Mai 1652, h. Juliana Kleinschmidt.

Franz Joseph v. Meschede, geb. zu Neucleusmen 25. Aug. 1708.

558. Schuldverschreibung. 1708, 10. September.

Diedr. Adam von Meschede bekennt von Johan Evens, der Rechte Doktorn und Richter zu Brilon, 200 Rthlr. Darlehn empfangen zu haben. Geschehen Niederalme, 1708, 10. Sept.

559. Recess. 1708, 18. November.

Agnes Margreth Christine, geb. Freiin v. Raesfeld, Wittwe des Wilhelm Rötger v. Meschede, setzt sich mit ihrem Stiefsohne Diedrich Adam von Meschede, wegen Veränderung ihres Witthums und Abrechnung über die von der genannten Wittwe seit 1703 geführte Haushaltung der Minorennen v. Meschede, durch die beiderseitigen Bevollmächtigten auseinander. Die Wittwe erhält lebenslang als Witthum 200 Rthlr. jährlich und statt einer Wohnung jährlich 20 Rthlr. 1708, 10. Nov.

560. Eheberedung. 1709, 2. Februar.

Rembert Dietrich v. Cloedt zu Hanxleden und Elspe etc., Sohn weiland des Diedrich Joist v. Cloedt und der Anna Margreth von Galen zu Ermelinkhoff und Hilbeck, macht einen Ehevertrag mit Maria Rosina von Meschede, weiland des Wilhelm Rötger v. Meschede etc. und der Maria Wilhelmina Elisab. v. Holdingshausen hinterlassenen Tochter. Die Braut erhält zum Brautschatz 4000 Rthlr. und zur Aussteuer 200 Rthlr. 1709, den 2. Februar.

561. Testament. 1709, 19. April.

Franz Wilhelm von Schorlemmer, Domherr zu Hildesheim und Droste zu Steinbrück, testirt und vermacht: 1. dem Fräulein Maria Anna von Wabersnow lebenslänglich 60 Rthlr., 2. seiner Frau Schwester von Schorlemmer zu Heringhausen 200 Rthlr. und derem Sohne Leopold v. S. 100 Rthlr.; Letzterm ausserdem in dem Falle, dass seine nachbenannten beiden Vettern ohne Leibeserben sterben, 10000 Rthlr.; 3. zu Erben setzt er ein: seine beiden Vettern Herm. Werner und Franz Wilh. v. Schorlemmer, Kapitain und resp. Domherr zu Hildesheim. Der Erstere, ältere, soll $^2/_3$, der jüngere $^1/_3$ haben:

4. seine Baase Maria Johanna, Stiftsdame zu Vylich, erhält jährlich 200 Rthlr. wenn sie im Stift bleibt und im Fall der Heirath 4000 Rthlr. als Brautschatz; 5. seine Baase Maria Therese, Verlobte des Grafen von Nesselrode, erhält zu Aussteuer 1000 Reichsgulden und 5000 Rthlr. Brautschatz; 6. die Frau von Meschede ist bereits bestattet. Er verpflichtet die drei Schwestern, auf ihre Ansprüche an die elterlichen Güter zu verzichten und ernennt 7. Curatoren für die fünf Kinder seines verstorbenen Bruders Caspar Engelbert, nämlich für obige zwei Söhne und drei Töchter. Hildesheim, 1709, den 19ten April.

562. Schuldverschreibung. 1709, 7. August.

Diedr. Adam v. Meschede zu Alme und seine Frau Anna Adriana, geb. v. Schorlemmer, bekennen von Franz Gottfried von Meschede, als Vormund des Fräuleins v. Bruch zu Fredeburg (später Frau v. Kerckerinck zu Sunger) 3000 Rthlr., den Thaler zu 36 Mariengroschen Darlehn empfangen zu haben.

563. Quittung. 1711, 2. October.

Die Priester am Dom zu Paderborn bekennen, dass die Frau Hofmarschallin Freifrau von Haxthausen, Namens des Frhrn v. Meschede zu Alme eine Schuldverschreibung über 100 Joachims-Thaler vom Jahre 1556 am Tage Remigii Eppi. eingelöset hat. 1711, den 2ten October.

564. Schuldverschreibung. 1712, 24. September.

Agn. Marg. Wittwe v. Meschede zu Alme bekennt, dem Stephan Hülsmann, Kaufmann zu Lippstadt, 50 Rthlr. aus Waarenlieferung und baarem Darlehn zu schulden. Gechehen Lippstadt 1712, den 24. September.

565. Schreiben und Quittungen über bezahlte Gelder, welche Diedrich Adam v. Meschede seinem Bruder, Fähndrich in Chalons, nach Frankreich per Wechsel übersandt hat. 1713 und 1714.

566. Information. 1714, 30. August.

Dietr. Adam von Meschede schreibt seinem Mandatar, dass sein Grossvater v. Holdingshausen den 7. Sept. 1684 auf dem Hause Holdingshausen gestorben, in der Almischen Pfarrkirche begraben sei und dass das Haus Holdingshausen zu Alme nicht höher als zu 18000 Rthlr. angeschlagen werden könne. 1714, den 30. August.

567. Quittung. 1714, 13. November.

Franz Gotfried v. Meschede und seine Pflegebefohlene, Therese v. Meschede, bekennen, dass ihr Vetter resp. Bruder Diedrich Adam v. Meschede, Stammherr zu Alme etc., ihnen zur Erlangung einer Präbende im Stift Langenhorst für obige Therese 1000 Rthlr. ausgezahlt hat und dass er diese an ihrem Kindstheile und Brautschatzgelde künftig kürzen könne.

568. Quittung. 1715, 9. April.

An. Elis. Ursul., geb. v. Schorlemmer, Wittwe v. Weichs, und Ferd. Dietr., Frhrn. v. Weichs, quittiren dem Diedrich Adam v. Meschede 500 Rthlr., welche bis dahin am Hause Alme für ihren Theil gehaftet haben, herrührend aus dem Vergleich der Holdingshausen'schen Güter. Datum auf Haus v. Weichs zu Hirtzburg, 1715, den 9. April.

569. Testament. 1715, 20. August.

Joseph Clemens von Meschede, der im Begriffe steht, nach Rom zu Collegium Germanium abzureisen, setzt seinen Bruder Johan Diedrich Adam v. Meschede zu Alme und dessen Frau Anna Adriana von Schorlemmer zu Erben ein. Paderborn, den 20. August 1715.

570. Testament. 1715, 23. October.

Diedrich Adam, Frhrn. v. Meschede, und Anna Adriana, geb. Freiin v. Schorlemmer, setzen zur Vorbeugung künftiger Uneinigkeiten zwischen ihren jetzt lebenden drei Kindern: Hilmar Joseph, Maria Therese und Wilhelm Werner, und denen,

die sie noch erzielen möchten, die Erbfolge fest und sprechen dabei (wiewohl irrig) von Grundsätzen, wornach schon seit mehreren Generationen in der Familie v. Meschede die Güter unter die Kinder vertheilt seien. 1715, den 23. October. — Es war die Zeit, wo man das Erstgeburtsrecht für das ganze Familiengut als Vorrecht der Geschlechter einzuschwärzen suchte.

571. Vergleich. 1715, 5. December.

Diedr. Adam v. Meschede, Erb- und Stammherr zu Niederalme, vergleicht sich mit seiner Schwester Sybilla v. Meschede, Ehefrau des Anton Wilhelm v. Padberg, dahin, dass, wenngleich er nach der elterlichen Disposition vom 23. Jan. 1700 nur verpflichtet sei, ihr als Brautschatz 3000 Rthlr. und als Aussteuer 200 Rthlr. zu zahlen, worauf sie behufs einer Stiftspräbende bereits 500 Rthlr. erhalten habe, er ihr dennoch noch 3000 Rthlr. zur gänzlichen Abfindung zahlen wolle. 1715 den 5. December.

572. Vergleich. 1717, den 20. Februar.

Ferdinand Franz v. Meschede, der ältere, vergleicht sich mit Diedrich Adam v. Meschede, seinem jüngeren Bruder, über die Abtretung des Primogeniturrechts des Erstern an Letztern. Beide haben schon im Jahre 1705 und 1707 hierüber Vergleiche geschlossen, sind demnächst darüber in Rechtsstreit gerathen und schliessen jetzt, nach versuchter Sühne, folgenden Vergleich: 1) Es bleibt bei der früheren Abtretung des Primogeniturrechts an den jüngern Bruder. 2) Statt der Verpflegung des älteren Bruders auf dem Hause Alme, welche früher festgestellt war, soll Letzterem die früher verglichene Summe von 4000 Rthlrn. binnen sechs Wochen und ausserdem die Summe von 2000 Rthlrn. gezahlt werden. 3) Statt der Naturalverpflegung wird ihm eine jährliche Rente von 100 Rthlrn. ad dies vitae angewiesen. 1717, den 20. Febr.

Es liegt bei: 1) Supplik des Ferd. Franz v. Meschede und darauf erfolgtes kurfürstl. Zahlungsmandat an Diedrich Adam v. M. wegen nicht innegehaltener sechswöchentlicher

Zahlungsfrist der 2000 Rthlr. De dato Bonn den 9. April 1717. 2) Interims-Quittung des Gerich's zu Brilon über die von Diedr. Adam v. Meschede ad depositum gezahlten 2000 Rthlr. 1717, den 10. May. 3) Quittung des Ferd. Franz v. Meschede an seinen Bruder über gezahlte 2000 Rthlr., worin derselbe nochmals den geschlossenen Erbverzicht ratifizirt. 1717, den 7. Juni. 4) Eine Anzahl Quittungen über halbjährig gezahlte 50 Rthlr. vom Jahre 1747—53.

573. Schuldverschreibung. 1718, 30. April.

Diedr. Adam v. Meschede und seine Frau Anna Adriana, geb. v. Schorlemmer, bekennen, Behufs Abzahlung ihrer Frau Schwester v. Gaugreben 300 Rthlr. von ihrer Mutter, der Frau Witttwe Freifrau v. Haxthausen, geb. Wolff-Metternich zu Gracht, erhalten zu haben. 1718, den 30. April.

574. Testament. 1720, 15. Februar.

Sophia Elisabeth, geb. Wolff-Metternich, Wittwe von Haxthausen zu Dedinghausen, testirt: 1) sie will bei den Observanten in Paderborn neben ihrem Manne Simon Hilmar von Haxthausen begraben sein; legirt 2. ihren drei Töchtern Anna Adriana geb. v. Schorlemmer, Frau v. Meschede, der Frau v. Nesselrode und Fräulein Marie Johanna v. Schorlemmer verschiedenes Silbergeräth und ihre seidenen Kleider; 3) ferner ihrer Enkelin Maria Therese von Meschede, Töchterlein der Anna Adriana, Frau v. Meschede, ebenfalls verschiedene Silbersachen und setzt 4) zu Erben ihre vier Kinder, nämlich Herman Werner v. Schorlemmer und ihre obigen drei Töchter, deren Theile genau angegeben sind. Paderborn 1720, den 15. Februar. Testatrix machte später noch zwei Codicille, wovon das erste das Datum hat: 1722 den 29. April

575. Schuldverschreibung. 1720, 27. Juni.

Diedrich Adam, Frhrn. v. Meschede, bekennt, dem Bürgermeister Laurentius Vogt 500 Rthlr. zu schulden. Datum Paderborn, 1720 den 27. Juni.

576. Schuldbekenntniss. 1720, 11. Juli.

Verschiedene Einsassen von Niederalme bekennen, dem Diedrich Adam v. Meschede 185 Rthlr. 26 Gr. an Zehnten, Wildeheuer und geborgten Hafer in Folge von Misswachs des vorigen Jahres schuldig geworden zu sein und versprechen diese Summe mit 5 Prozent zu verzinsen. Niederalme, den 11ten Juli 1720.

577. Ehebereduug. 1720, 28. September.

Arnold Georg von und zu Brencken (seit 1716 Wittwer der Helene Catharine Agnes Marie v. Böselager), jüngster Sohn weiland Diedrich v. und zu Brencken, Wever, Verne, Alffen etc. und der Catrin Gertrud geb. v. Korff zu Harkotten und Störmede, schliesst einen Ehevertrag mit Lucie Wilhelmine Amalie Luise v. Meschede, Tochter des Wilh. Rötger v. Meschede zu Alme, Effelen, Anröchte, Brabeke, Brenken etc. und der Maria Elis. Wilhelmine von und zu Holdingshausen zu Alme etc.

Die Ehe ist bereits den 31. December 1716 geschlossen, der Ehevertrug aber bis jetzt noch nicht ausgefertigt. Sie bringt als Brautschatz 3500 Rthlr., bekommt zur Morgengabe den Genuss des Hardenmeier im Dorfe Brencken und als Witthum freie Wohnung und 300 Rthlr. jährlich etc Geschehen Wever 1720, 20. Sept.

578. Quittung. 1721, 28. October.

Maria Odilia Francisca von Bruch, Stiftsdame zu Hohenholte, quittirt dem Dietr. Adam, Frhrn. v. Meschede, und dessen Frau Andriana v. Schorlemmer, ihrem Vetter und ihrer Base, 100 Rthlr., so dass diese ihr nur noch 640 Rthlr. zu verzinsen brauchen. 1728, den 28ten October.

579. Schuldverschreibung. .1723, 20. August.

Diedr. Adam v. Meschede bekennt, von dem Capucinessen-Kloster in Paderborn 200 Rthlr. Darlehn erhalten zu haben. 1723, den 20ten August.

580. Schuldverschreibung. 1723, 20. August.

Diedr. Adam von Meschede bekennt, von der Bürgermeisterin Vogt zu Paderborn 300 Rthlr. Darlehn erhalten zu haben. 1723, den 20. August.

581. Schuldverschreibung. 1723, 14. September.

Dietrich Adam v. Meschede bekennt, von Mathias Beleke aus Drewer 200 Rthlr. Darlehn erhalten zu haben. Geschehen Effelen 1723, den 14. Sept.

582. Schuldverschreibung. 1724, 20. Februar.

Therese Caroline v. Meschede, Stiftsdame zu Langenhorst, bekennt, von ihrer Base, Maria Odilia v. Hörde, Stiftsdame zu Notteln, 300 Rthlr. Darlehn erhalten zu haben und verpfändet ihr dafür ihr Kindstheil am Hause Alme. Geschehen Langenhorst 1724, den 20. Februar.

583. Eheberedung. 1726, 9. April.

Diedr. Adam, Frhr. v. Meschede zu Alme, Anröchte, Effelen, Brabeke, Brenken und Berge etc., Sohn des Wilh. Rötger v. M. und der Maria Elis. v. Holdingshausen schliesst einen Ehevertrag mit Dorothea Francisca, Freiin von Bruch zu Bredeburg, Tochter des Adam v. Bruch zu Fr. und der Catharina v. Meschede. Die Braut bringt als Brautschatz 2500 Rthlr. Es haben den Act unterschrieben und besiegelt: D. A. v. Meschede, F. G. v. Meschede, Francisca Dorothea v. Bruch, F. W. v. Kerkering zu Sunger, Odilia Francisca, Frau v. Kerkerink geb. v. Bruch. Actum Haus Sunger 1726, den 9ten April. — Es liegen vier Dokumente bei, betreffend die päpstliche Dispensation zur Ehe des Johan Diedr. Adam, Frhrn. v. Meschede und der Dorothea Francisca, welche im zweiten Grade blutsverwandt sind, nämlich: 1) Breve des Papstes Benedict XIII. an den Official des Bischofs von Paderborn, worin er Letzteren bevollmächtigt, die Dispensation zu ertheilen. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris. Die XIII. Februarii 1726 Pontificatus

anno secundo. Mit der Aufschrift: „Dilecto filio Officiali Venerabilis Fratris Episcopi Paderbornensis.“ 2) Informatio pro Executore Apostolicae Dispensationis in forma pauperum in 2do. aequali consanguinitatis vel affinitatis gradu. Mit der Unterschrift: „F. Engelbertus Pauck. ord. ftrum. minorum de strictiore observantia S. S. Theol. Lector. Emeritus. Münster 1726, den 20. März. 3. Pantaleon Episcopus Thyatirenus, Suffraganeus Paderbornensis, Abbas Aldinghoffensis et Archidiaconus in Alme et Thüle, bekennt, dass er im päpstlichen Auftrage (das päpstliche Breve ist eingeschaltet) dem Johan v. Meschede und Dorothea von Bruch die gewünschte Dispensation hiemit ertheile. Paderbornae 1726, den 24. März. 4. Pantaleon, Weihbischof von Paderborn etc., erlaubt den Brautleuten, ohne die sonst erforderliche Proclamation die Ehe einzugehen. Paderbornae 1726, den 24. März.

584. Vergleich. 1726, 6. November.

Diedr. Adam v. Meschede zu Niederalme vergleicht sich mit seiner Schwester Therese Caroline v. M., Ehefrau des Friedrich Christian v. Cornarens zu Asselt, in der Art: dass, wenngleich er nach der elterlichen Disposition vom 23. Jan. 1700 nur verpflichtet, ihr zur völligen Abfindung die Summe von 3000 Rthlrn. als Brautschatz und 200 Rthlr. als Aussteuer zu zahlen, er sich doch verbindet, ihr noch ein für alle Mal 3500 Rthlr. zukommen zu lassen. 1726, den 6ten November.

Die Frau v. Cornarens war früher Stiftsdame zu Langenhorst, woselbst sie 1714 eine Präbende erhielt.

585. Schuldschein. 1728, 27. Februar.

F. W. Vogt, gnt. Stordeur, bekennt, von dem Frhrn. v. Meschede zu Alme, Anröchte, Effelen und Brencken etc. 1000 Rthlr. gegen 4 Prozent Zinsen empfangen zu haben. Paderborn 1728, den 27. Februar.

586. Bestallung. 1728, 18. November.

Clemens August, Erzbischof zu Cöln, ernennt den Johan Diedrich Adam v. Meschede zu Alme, Anröchte, Effelen und

Brabeke zu seinem wirklichen Kurfürstl. Geheimen Rath. 1728, den 18ten November.

587. Antichrese. 1729, 13. Januar.

Diedrich Franz Wilh. v. Gaugreben zu Ober-Alme gibt dem Adam Ulrich zu Volbrexen für geliehene 600 Rthlr. zu 6 Prozent Zinsen unter gewissen Bedingungen seinen, zum Hause Alme gehörenden Hammerherdt in antichretische Pfandschaft. 1729, den 13. Januar.

588. Zeugniss des Gerichtes zu Marsberg. 1729, 20. Juli.

Es heisst darin: dass Therese Caroline geb. v. Meschede, Frau des Friedrich von Cornarens, Hauptmanns im kurcöln. fürstl. münsterischen Nagelischen Regimente, die Tochter des Wilh. Rötger von Meschede und der Maria Elisabeth von Holdingshausen sei.

Geschehen Marsberg 1729, den 20ten Juli.

589. Revers. 1729, 16. November.

Diedr. Adam v. Meschede zu Alme bescheinigt seinem Vetter und seiner Base von Gaugreben zu Oberalme, dass er ihnen nach erfolgter Zahlung geliehener 200 Rthlr. ihre Original-Ehepakten, worin ihnen die Oberalmschen Colonen unter gewissen Bedingungen cedirt seien, zurückgeben wolle. Alme 1729, den 16. November.

590. Verkauf. 1730, 7. Mai.

Diedrich Franz Wilhelm von Gaugreben und Maria Balduina geb. v. Scheick, Eheleute, verkaufen dem Diedr. Adam, Frhrn. v. Meschede, kurcöln. Geh. Rath etc., uud Francisca Theodora Bernardina, geb. von Bruch, Eheleuten zu Niederalme, für die Summe von 2200 Rthlrn. den zum Hause Oberalme gehörigen Eisenhammer nebst Zubehör. 1730, den 7ten Mai.

691. Bestallung. 1730, 15. Septembrr.

Clemens August, Erzbischof zu Cöln, ernennt den Diedrich Adam v. Meschede zum westfälischen adlichen Rath. 1730, den 15. September.

592. Renteverkauf. 1732, 21. Juni.

Dietr. Adam v. Meschede zu Alme etc. verkauft den Patres Societatis Jesu zu Büren 40 Rthlr. jährliche Rente für erhaltene 100 Rthlr. 1732, den 21ten Juni.

593. Testament. 1734, 27. März.

Franz Godfried von Meschede, Vikar zu Meschede, setzt seines Bruders Sohn, Diedrich Adam von Meschede, zum Erben ein. Geschehen Alme 1734, den 27ten März.

594. Schuldverschreibung. 1740, 22 November.

Franz Dominicus von Hanxleden zu Oistwich verpfändet dem Freiherrn Diedrich Adam von Meschede zu Alme für 400 Rthlr. Darlehn und 5 Prozent Zinsen verschiedene Colone zu Brabeke und Brenken und seinen Antheil an der Jagd und Fischerei daselbst. 1740, den 22. November.

595. Verkauf. 1741, 12. April.

Joseph, Freiherr v. Schorlemmer zu Heringhausen und Hellinghausen, verkauft dem Dietrich Adam, Freiherrn von Meschede, für 1460 Reichsthlr. seinen Antheil des Zehnten zu Thülen, welchen die Mutter des Verkäufers, die verwittwete Frau v. Schorlemmer, geb. Freiin v. Niehausen, dem gedachten v. Meschede bereits für vorgestreckte 100 Rthlr. behufs einer Stiftspräbende für ihre Tochter verpfändet hatte. — 1741, den 12ten April.

596. Lehns-Vollmacht. 1741, 25. August.

Das Kloster Gallilaea ertheilt zur Lehnsgesinnung des Guts zu Walden von denen von Meschede, auf Absterben der

Jungfer von Bucholtz, als Lehnsträgerin und des Franz Godfried v. Meschede, als Lehnsherrn, Vollmacht. 1741, 25. Aug.

597. Lehnbrief. 1741, 28. August.

Diedrich Adam von Meschede zu Alme etc., belehnt die Maria Anna Hirnstein, professa in Kloster Gallilaea, mit dem Gut zu Walden, Krspl. Calle gelegen. 1741, den 28. August.

298. Lehnsrevers. 1741, 28. August.

Bernard Kersting zu Walden bekennt von Diedrich Adam Freihrn. von Meschede zu Alme, mit einem halben Gute zu Walden zu rechtem wahrem Mannlehn belehnt zu sein. 1741, den 28. August.

599. Schuldverschreibungen 1743 – 1745.

1. Rembert Diedrich von Cloedt zu Hanxleden bekennt seiner Schwester, Wittwe von Kerckerinck, geborne v. Bruch, 100 Rthlr. zu schulden. Haus Hanxleden 1743, den 29. Mai.

2. Regina v. Cloedt bekennt von Adam Everhard Ulrich 100 Rthlr. zu 4 procent, welche sie Behufs ihrer Brüder, namentlich zum Marsch in die Compagni verwenden will, unter Specialverpfändung ihrer Hovesaat zu Hanxleden. als Darlehn empfangen zu haben. — Sie unterschreibt und besiegelt diese Verschreibung Namens ihres Bruders Stephan von Cloedt. Alme, 1745, den 30. März. — Unter der Obligation befindet sich die Cession der Forderung durch A. E. Ulrich an Sr. Excellenz Herrn Geh.-Rath Frhrn. von Meschede sub dato: Alme 1751, den 21. Januar.

3. Cloedt gerieth in Consurs und wurden beide Forderungen im Classifications-Erkenntniss, von 1756 den 4. Juni, locirt.

600. Erbkaufbrief. 1745.

Jacob Korff zu Niederalme verkauft, mit Genehmigung des Gutsherrn Geh.-Raths von Meschede, dem Johan Bernd Struch, einen, neben des Verkäufers Wohnhause gelegenen Speicher für 130 Rthlr., wovon dem Geh.-Rath. v. Meschede

als Gutsherr der dritte Pfenning gebührt. Niederalme, 1745 (ohne Tag).

601. Kauf. 1745, 17. Febr.

Died. Adam v. Meschede, Geh. Rath, kauft in dem öffentlichen Verkauf vor dem Gericht zu Bödefeld den vierten, Hanxledischen, Theil des Gutes Brabecke für 3800 Rthlr. 1745, 17. Febr.

602. Bürgschaft. 1745, 3. Mai.

Diedrich Adam von Meschede verbürgt sich für die Brüder Fritz Ernst Frhr. v. Weichs, Oberjägermeister, Philipp Franz und Wilhelm Joseph von Weichs, Domherrn zu Münster und resp. zu Paderborn, in Prozesssachen gegen die Gebrüder von Spiegel zu Rotenburg, in Folge Bescheid des kaiserl. Reichskammergerichts, dass gegen die v. Spiegel die Execution nicht eher verhändt werden könne, bis von denen v. Weichs Caution mit Gütern geleistet werde, welche im Stift Paderborn gelegen seien. Arnsberg, 1745, den 3. Mai. — Unter demselbigen Tage gelobt Fritz Ernst, Frhr. v. Weichs, für sich und im Namen seiner Brüder dem gedachten D. A. v. M. für seine Bürgschaft Schadloshaltung.

603. Bestallung. 1747, 27. August.

Clemens August, Erzbischof zu Cöln, ernennt den Kämmerer Friedrich Adolph Frhrn. v. Meschede zu seinem wirklichen westphälisch-adligen Rath cum voto et sessione. 1747, den 27. August. Nebst Abschrift des Vereidungs-Protokolls.

604. Eheberedung. 1749, 14. Febr.

Friedrich Adolph, Frhr. von Meschede, curcöln. Kammerherr und westphäl. adliger Rath, zweiter Sohn des Diedrich Adam Frhrn. v. M., curcöln. Geheimen und adligen Raths, auch westphäl. Ritterschafts-Deputirten, Erbherrn zu Alme, Effelen, Anröchte, Almerfeld, Brabeke, Brenken etc. und der weiland Adriana, geb. Schorlemmer, schliesst einen Ehever-

trag mit der Wittwe des weiland Franz Arnold, Frhrn. v. Raesfeld zu Ostendorff, Johanna Rosine, geborne Freiin Droste zu Vichering, Tochter des Maximilian Heidenrich D. zu V., Erbherrn zu Dorfeld, Visbeck, Beveren, Asbeck, Holtwick etc., curcöln., bischöfl. münsterschen Geh. Raths, Erbdrosten des Stifts Münster, Drosten zu Ahaus und Hostmar, Kommandeurs des S. Michaelis-Ordens, und der weiland Maria Antonnette, Freiin v. Schenking zu Beveren. Die Frau Braut bringt als Brautschatz ihr jetiges und künftiges Vermögen, der Bräutigam das Haus Alme, welches ihm sein Vater seit einigen Jahren abgetreten hat, und 30,000 Thlr., welche ihm sein Vater binnen Jahresfrist zahlt, um damit die Schulden der Ostendorfschen Güter zu bezahlen, in die Ehe. Der Bräutigam verspricht als Morgengabe der Braut jährlich 400 Rth. Mit den Unterschriften und Siegeln von Johanna Rosine, Wittwe von Raesfeld, geborne Droste von Vischering und Friedrich Adolph von Meschede. Geschehen resp. Almerfeld den 11. und Ostendorff, den 14. Februar 1749.

605. Eheberedung. 1749, 8. Juli.

Franz Ludolph, Frhr. v. Hörde zu Eringerfeld und Störmede etc., chur-cöln Kammerherr, Sohn des Franz Christoph v. H. zu E., Störmede, Booke, Verna und Vohediek, westphäl. adl. Raths und Ritterschafts-Deputirten und der Franzeline Odilie Theodore Freiin v. Galen zu Dinklage, schliesst einen Ehevertrag mit Odilie Charlotte Franzeline Josephine, Freiin v. Meschede, Stiftsdame zu Geseke, Tochter des Dietr. Adam, Frhr. von Meschede zu Alme, chur.-cöln. Geh.-Raths, Kammerherrn und adligen Raths, Ritterschafts-Deputirten, Herrn zu Alme, Almerfeld und Anröchte und der Thedora Francisca, Freiin von Bruch etc. — Der Bräutigam verspricht der Braut zum Spielgeld eine Rente von 200 Rth. und als Morgengabe die Revenue des allodialen Schulzenhofes zu Aschenthall ad 50 Reichsthlr. Der Vater gibt der Braut zum Brautschatz 6600 Reichsthlr. und die Mutter legt 400 Rth. hinzu. Summa 7000 Rth. Ausserdem eerhält sie 1000 Rth. von der Geseker Praebende. Es unterschreiben

und besiegelen: Franz Ludolph, Frhr. v. Hörde. Franz Christoph, Frhr. v. Hörde. Diederich Adam v. Meschede. Odilia Francisca v. Meschede. Francisca Odilia, Frfr. v. Hörde, geb. Freiin v. Galen. Dorothea Francisca, Frau v. Meschede, geb. v. Bruch. Actum Almerfeld 1749, den 8. Juli.

Aus §. 4 geht hervor, dass die Braut Odilie Charlotte Franceline Josephine v. Meschede die einzige Tochter der zweiten Ehe ihres Vaters war.

606. Notariats-Document. 1749, 5. Oct.

Wilhelm Werner, Frhr. von Meschede, Domherr zu Hildesheim und Osnabrück, ergreift für und im Auftrag seines Vaters, des chur-cöln. Geh.-Raths Johann Diedrich Adam, Frhr. von Meschede den Besitz des Hauses Alme, welches Gut Letzterer seinem jetzt verstorbenen Sohn, dem Kammerherrn Friedrich Adolph Franz, Freiherrn v. Meschede, ad dies vitae abgetreten hatte. — 1749, den 5. October.

607. Vollmacht. 1749, 18. Oct.

R. v. Geyer zu Cöln bevollmächtigt den Joseph Anton von Schade zu Antfelt vom Freiherrn von Meschede die auf Gut Brabecke vermachten 3800 Thlr. in Empfang zu nehmen. 1749. 18. Oct.

608. Notariats-Document. 1749, 20. Nov.

Es enthält das Inventarium der, von Friedrich Adolph Franz, Frhr. von Meschede, chur-cöln. adligen Rath und Kammerherrn nachgelassenen Effekten, aufgenommen auf Veranlassung seines Vaters und Benefizial-Erben Diedrich Adam, Frhrn. v. Meschede. Actum Alme 1749, den 20. November.

609. Rückbürgschaft. 1750, 14. April.

Fritz Ernst, Frhr. v. Weichs stellt dem Geh.-Rath Frhrn. Frhrn. v. Meschede, welcher in Sachen gegen die v. Spiegel zu Rothenburg ihm seinen Antheil des Guts Brenken als Caution angewiesen, zu seiner noch grösseren Sicherheit

als Spezial-Pfand sein unbelastetes, adliges Haus Cörtlinghausen. 1750, den 14. April.

610 Schutzbrief. 1742, 25. Febr.

Diedrich Adam v. Meschede ertheilt dem Juden Salomon Isac einen Schutzbrief dahin, dess derselbe sich in der Freiherrlichkeit Alme aufhalten, seinem Handel nachgehen und sich in Niederalme selbst eine Wohnung anschaffen darf etc., für welches Geleit er jährlich 8 Thaler zahlen soll. 1752, den 25. Febr.

611. Gerichtlich bestätigte Verfügung. 1752, 10. Juni.

Geh-Rath Diedr. Adam von Meschede trifft Bestimmungen auf Absterben seines Sohnes, des chur-cöln. Kammerherrn und adligen Raths Friedr. Adolph v. Meschede, wegen Succession seines einzigen Sohnes, des Domherrn zu Hildesheim und Osnabrück Wilhelm Werner v. Meschede in seine Güter und wegen des Witthums seiner Frau, geb. v Bruch, am Hause Almerfeld etc. 1752, den 10. Juni.

612. Schuldverschreibung. 1754, 30. April.

Diedr. Adam v. Meschede bekennt von der Freifrau v. Landtsberg, geb. v. d. Reck, 200 Stück Pistolen, als Darlehn empfangen und zur Befriedigung seiner Frau Schwiegertochter (v Raesfeld zu Ostendorf) verwendet zu haben. Geschehen Arnsberg, 1754 den 30. April.

613. Bestallung. 1754, 17 August.

Clemens August, Kurfürst etc., Grossmeister des St. Michael-Ordens, ernennt den wirkl. Geheimen und westfälisch-adligen Rath Diedrich Adam Frhrn. v. Meschede zu Alme, Almerfeld, Effelen, Anröchte, Brabeke und Brenken, Ritterschaftl. Deputirten des Herzogthums Westfalen, nicht nur zum Ritter, sondern auch zum Commendatoren oder Grosskreuzherrn des St. Michael-Ordens. 1754, den 17. August, im 62. Jahre der Stiftung des Ordens.

614. Vergleich. 1755, 31 Oct.

Er verhält sich zwischen dem Geh. Rath Diedrich von Meschede, als Gutsherrn zu Brabecke und den Eingesessenen daselbst wegen des schädlichen Heidehackens und des Hauens des Brand-, Bau- und Zaun-Holzes. 1755, 31. Oct.

615. Testament. 1759, 21. Nov.

Maria Johanna Sibilla Ursula Antonnnette v. Schorlemmer zu Overhagen, Seniorissa und Kapitularin zu Vylich, testirt und bestimmt namentlich: 1. Ihr Schwager v. Meschede zu Almen erhält einen Zulast von 3 Ohm rothen Wein, welcher in der Theilung zu Vylich und Dollendorf ihr zufallen wird, sollte sie 6 Ohm erhalten, so soll er alle 6 haben. 2. Ihrer seel. Frau Schwester v. Meschede Tochterkind, Maria Francisca v. Bocholtz zu Störmede, erhält ihre silberne Toilette und andere Silbersachen. 3. Ihre Schwester, Gräfin v. Nesselrode, geb. Maria Therese v. Schorlemmer, nebst gewissen Münzen auch ein Portrait ihres Bruders Franz Wilh. v Schorlemmer, Domherrn zu Hildesheim, welcher zu Aachen bei den Kapuzinern begraben liegt. 4. Ihre Schwester-Tochter, die Wittwe Freifrau von Beveren erhält mehrere Silbersachen und die Portraits der Familie v. Meschede, die ihr wegen ihres Gemahls verwandt sind, ferner ein grosses Portrait des Frhrn. v. Gelder etc. 5. Ihre Frl. Baase, der Freifrau v. Merode Tochter, erhält unter andern das Portrait ihrer Mutter seel., ihres Stiefvaters Frhrn. v. Haxthausen und zwei grosse Portraits des Domherrn von Imbsen und seines Bruders. 6 Zum Universalerben setzet sie ein ihren Bruder Hermann Werner Joseph von Schorlemmer zu Overhagen, sowohl in das, was sie von ihren Eltern, als was sie von ihrem Bruder Franz Wilh. v. Sch. und von ihrem Oheim, dem Domherrn Franz Wilh. v. Sch. ererbt hat. Sollte er aber ohne Erben sterben, so sollen 4000 Rthlr. Kapital Maria Francisca v. Bocholtz, Tochter-Kind ihrer Schwester v. Meschede, und N. v. Nesselrode, Stiftsdame zu Dietkirchen und Bonn, Tochter des Sohnes ihrer Schwester, der Gräfin v. Nesselrode unter sich theilen. Actum Vylich, 1759 den 21. Nov.

616. Bestallung. 1761, 26. Oct.

Maximilian Friedrich, Erzbischof von Cöln, ernennt den Wilhelm Werner Ferdinand v. Meschede zu Almen, Domkapitulatoren zu Hildesheim und Osnabrück zu seinem wirklichen kurfürstl. Geheimen Rath. 1761, den 26. October.

617. Testament. 1764, 11. September.

Wilhelm Werner von Meschede, Domherrn zu Hildesheim und Osnabrück, testirt und vermacht sub 2 der Domkirche zu Hildesheim zu einem Anniversarum 1000 Rthlr.; sub 3 der Pfarrkirche zu Alme zum Unterhalt des ewigen Lichtes 500 Rthlr.; sub 4 derselben Pfarrkirche 100 Rthlr., für deren Zinsen der zeitige Pastor pro refrigerio animae suae vier h. Messen circa quatuor anni tempora lesen soll. Einen Erben ernnt er nicht. Geschehen Hildesheim 1764, den 11. Sept. — Es liegt bei: a) eine Schrift, worin der Domherr Wilh. Wern. v. Meschede die Executoren seines Testaments ernennt. 1764, den 13ten April. b) Protocollarische Vernehmung des Adam Hermelinck, Bedienten des am 9ten Januar 1765 ohne Ernennung eines testamentarischen Erben zu Hildesheim verstorbenen Domherrn W. W. v. Meschede über die im Sterbehause nicht vorgefundenen Baarschaften und Obligationen desselben. 1765, den 21. Januar.

618. Todtenbrief über das am 9ten Januar, Morgens zwischen 5 und 6 Uhr erfolgte Ableben des Domherrn zu Hildesheim und Osnabrück, Wilh. Wern. Ferd. von Meschede. Hildesheim 1765, den 10ten Januar.

619. Zwei Schreiben des Caspar Arnold, Frhrn. von Bocholtz, de dato Störmede den 13. Januar 1765 und den 24. Dez. 1766.

Sie sind an seine Schwiegermutter, Frau v. Meschede, gerichtet und empfiehlt er darin ihr und seinem Schwiegervater, nach Absterben deren letzten Kindes, des Wilh. Wern. v.

Meschede, Domhern zu Hildesheim, zur Vorbeugung künftiger Prozesse, wegen Uebergangs der v. Mescheder sämmtlichen Güter auf seine Kinder eine genau abgefasste Disposition ausfertigen zu lassen.

620. Notarials-Document über eine letzwillige Verfügung. 1768, 1. Februar bis 5. März.

Theodor Adam, Frhr. v. Meschede, chur-cöln. Geh.-Rath, Erbherr zu Almen, Almerfeld, Effelen, Brenken, Anröchte, Brabeke etc., gestattet zur Vollstreckung seiner testamentarischen Disposition, worin er seine Frau Dorothea Francisca, geb. von Bruch, zur Universal-Erbin eingesetzt und derselben den Theodor Werner, Frhrn. v. Bocholtz, Drosten zu Schladen und Beverungen, Erbherrn zu Niehausen, Hennekenrode etc., als ältesten Sohn seiner Tochter, substituirt hat, dass diese seine eingesetzten Erben den Besitz sämmtlicher Güter, deren lebenslänglicher Genuss er sich jedoch vorbehält, ergriffen, welche Besitzergreifung denn auch wirklich per Notarium bewirkt wird. 1768, vom 1. Februar bis 5, März.

621. Inventar. 1769, 6. Februar.

Es erstreckt sich über den Nachlass des chur-cöln. Geh.-Raths Diedr. Adam, Frhrn. v. Meschede, aufgenommen auf Antrag des fürstl. Paderbornischen Geh.-Raths und Obermarschalls Theodor Werner, Frhrn. v. Bocholtz. Actum Alme 1769, den 6ten Februar.

622. Vergleich zwischen der verwittweten Freifrau von Kerkerink zu Sunger, geb. von Bruch. und dem Paderbornschen Geheimen-Rath und Obermarschall Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz. 1769, 22. Februar.

Der Erblasser des Letzteren, Died. Adam, Freiherr von Meschede, hat seiner Wittwe, der Freiin von Bruch, das Haus Effelen zu willkürlicher Benutzung vermacht. Letztere ist bald nach ihrem Eheherrn gestorben und ist obige Wittwe

von Kerckering ihre Erbin. Damit nun das Haus Effelen bei den Mescheder Gütern verbleibe, räumt der Obermarschall der Wittwe Kerckering den lebenslänglichen Niessbrauch ein, legt jährlich 300 Rthlr. dazu und zahlt 10,000 Rthlr. Capital.

623. Lehnsrevers. 1769, 3. Juli.

Franz Joseph von Meschede zu Langenau beurkundet, dass das Collegium der Jesuiten zu Büren ihn mit dem Hofe zu Berge zu rechtem Mannlehn belehnt hat. 1769, 3. Juli.

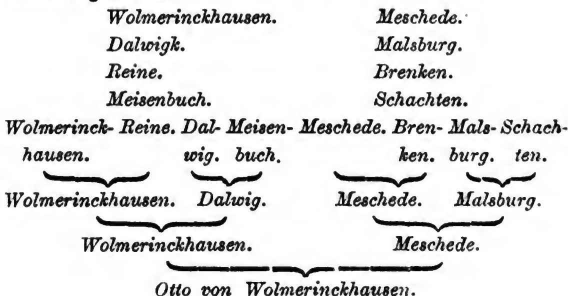
Aus dem Bürener Archive.

624. Testament. 1769, 22. Juli.

Franz Joseph von Meschede-Langenau setzt den Johann Joseph Meschede zu seinem Universal-Erben ein etc. Geschehen Anröchte 1769, den 22. Juli.

625. Handriss des in der Altstädter Kirche zu Korbach befindlichen Denkmals des Otto v. Wolmerinkhausen.

Auf demselben kniet in der Mitte Otto v. W. in betender Stellung und zu beiden Seiten sind die Wappen seiner acht Ahnen angebracht:



Siegel- und Wappenbuch.



Tafel I.

No. 1.



Siegel des heil. Engelbert als Propst von St. Georg in Cöln, zu der Urkunde von 1214.

Tafel II.

N°. 2.

Siegel des Stifts St. Georg in Cöln,
zu der Urkunde von 1214.



Tafel III.

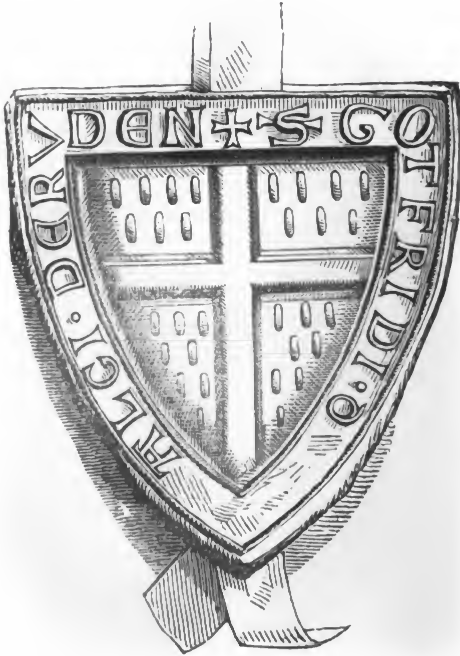
No. 3.

Siegel der Abtei Siegburg,
zu der Urkunde von 1224.

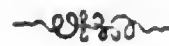


Tafel IV.

N° 4.

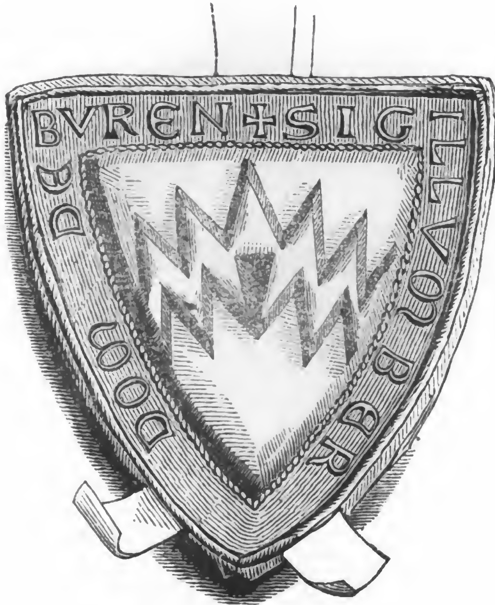


Siegel Godfrids. Marschalls von Westphalen (zu Rüden), zu der Urkunde von 1241, N° 4, S. 5.



Tafel V.

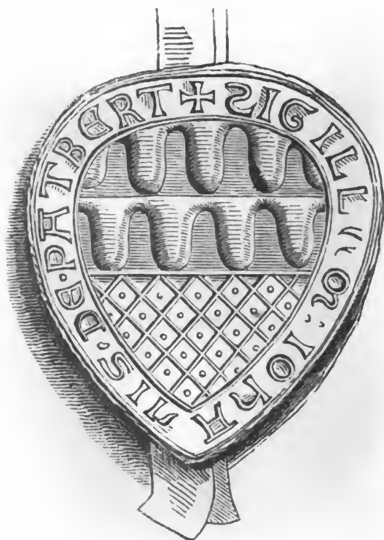
N° 5.



Siegel Bertolds, Burggrafen zu Büren,
zu der Urkunde von 1241, N° 4, S. 5.

Tafel VI.

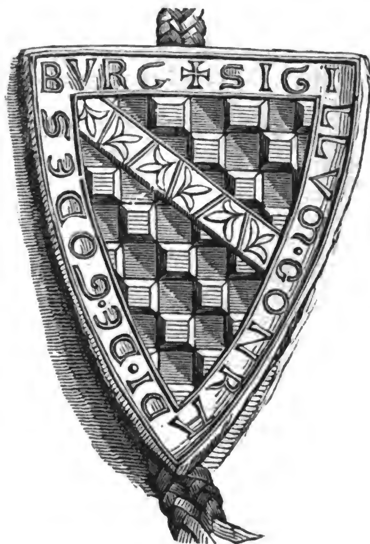
No. 6.



Siegel Johanns von Padberg,
zu der Urkunde von 1241, No. 4, S. 5.



Tafel VII.

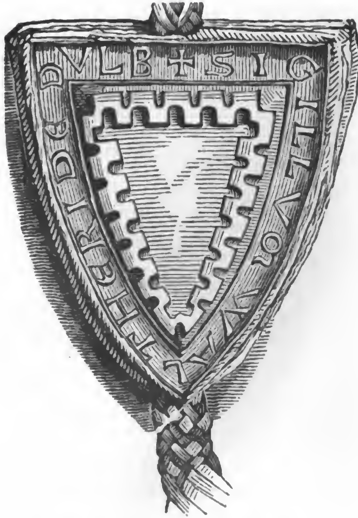


Siegel Conrads von Godenberg,
zu der Urkunde von 1253, No. 12, S. 13.



Fahno, Meschede.

Tafel VIII.

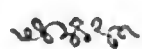


Siegel Walthers von Dalcberg,
zu der Urkunde von 1253, No. 12, S. 13.

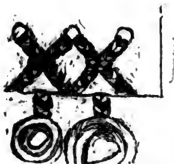


Tafel IX.

Siegel der Burgmänner von Wolfshagen,
zu der Urkunde von 1253, No. 12, S. 13.



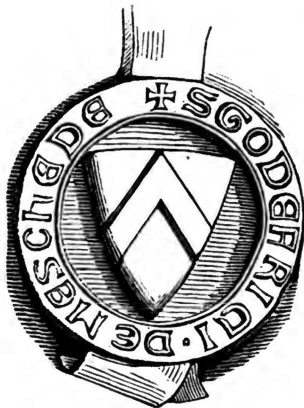
Tafel X.



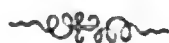
Darstellung wie die Urkunde N° 12, S. 11—13 besiegelt ist.

Solcher X finden sich sieben hintereinander, den sieben Siegeln entsprechend. Die Schnüre laufen von der Verschlingung in der Mitte des X rückwärts zwischen dem Umschlage des Pergaments hinab, durchboren es in der Falte und bieten so das Ende für die Siegel. In jedem X finden sich zwei Farben, welche bündelweise zusammengelegt sind. Im ersten sind die Farben Grün und Weiss, im zweiten Gelb und Weiss, im dritten und fünften wie im ersten, im vierten und sechsten wie im zweiten, im siebenten Blau und Weiss.





Siegel Godfrieds von Meschede,
zu der Urkunde von 1298, N° 27, S. 26.



Tafel XI.



Siegel des Grafen Otto von der Lippe.

Tafel XII.



Siegel Theoderichs, Edelherrn von Volmenstein,
(Vergleiche No. 20, S. 22.)

Tafel XIII.

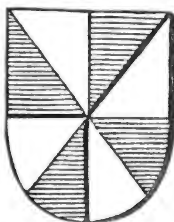


Siegel des Reiner von Bocholtz, 51. Abts zu Corvey,
zu der Urkunde von 1560, No. 308, S. 177.

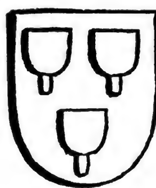
Tafel XIV.



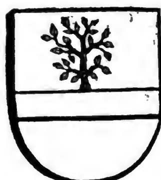
Anröchte.



Ardey.
No. 13, 21.



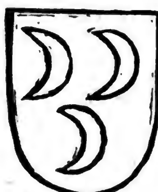
Beringhausen.
No. 150, 155.



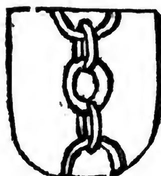
Bockenvörde.
No. 15.



Bocholtz.



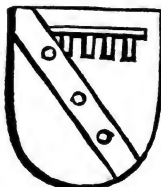
Bodenhausen.
No. 334, 351.



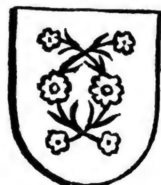
Boenen.
No. 10, 43.



Bönninghausen.



Brambach.
No. 304.



Brilon.
No. 46, 107.



Broch.



Brochhausen.
No. 100.

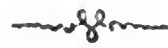
Tafel XV.



Bocholtz, Freiherrn.

Tafel XVI.

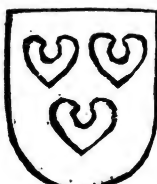
Grafen von Bocholtz, ältere Linie (Bocholtz-Alme, jetzt Besitzer der Herrschaft Alme.)



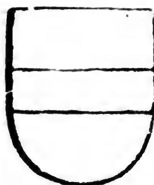
Tafel XVII.



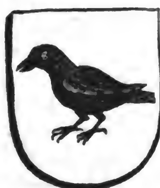
Büren.
No. 71, 77, 288.



Burscheid.
No. 281.



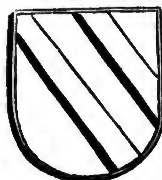
Calle.



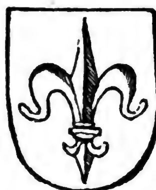
Canstein.
No. 299.



Clodt.
No. 420.



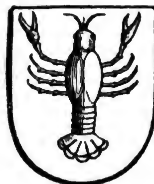
Cobbenroth oder
Coppenrath.
No. 148.



Corf.
No. 534.



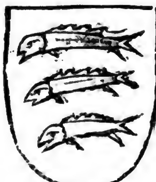
Cornarens.
No. 584.



Crevet.
No. 177.



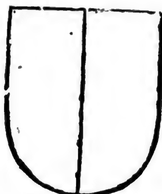
Dorloh.
No. 517.



Dorveld.
No. 127, 343.



Düstern,
1492 Bürgermeister zu Lippstadt.



Elspe
N° 473.



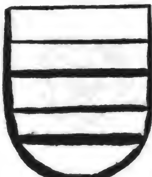
Ense.
N° 102, 107, 188.



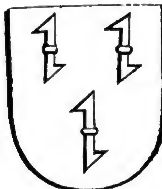
Ermitte,
1576, 17. Mai.



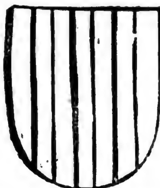
Frilinghausen
N° 212.



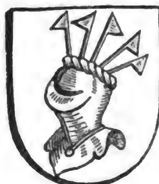
Fürstenberg.
N° 292.



Galen.
N° 325.



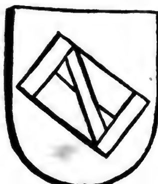
Gangrebe, Gogreve.
N° 167, 351, 379.



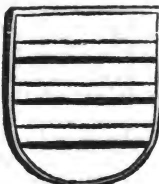
Graffen..
N° 310, 349.



Hanxleden.
N° 150, 188, 309.



Harthausen.
N° 473.



Heiden.
N° 292.



Helefeld.
N° 57.



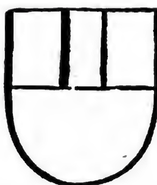




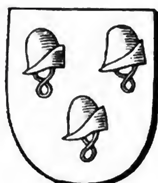
Heltsadel.
No. 192.



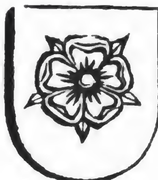
Haberg.
No. 394.



Höldinghausen.
No. 481.



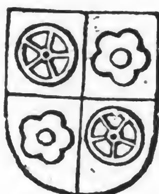
Holle.
No. 160.



Hörde.
No. 287, 288, 351.



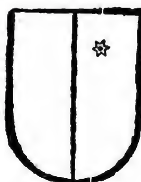
Hörde.
No. 287.



Hörde zu Boeke.
No. 320.



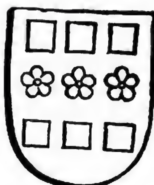
Horhusen.
No. 192, 242



Husen.
No. 61.



Husten.
No. 42.



Immessen.
No. 198.



Kargen.
No. 67.





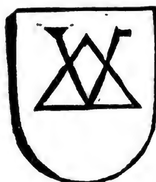


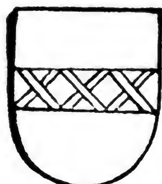


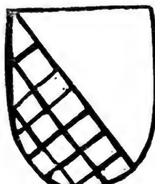
Tafel XX.

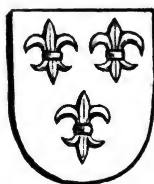

Ketteler.
No. 431.


Ketteler.

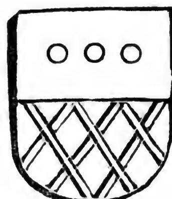

Kleinsorgen.
No. 351.

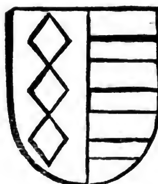

Landsberg.
No. 431.


Langenstrot.
No. 134.


Lilien.
No. 297.

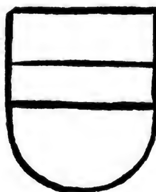

Loen.
No. 416.


Lumern.
No. 414.


Lürwald.
No. 258.


Malsburg.
No. 337.


Metternich.
No. 556.


Moers.
No. 110.

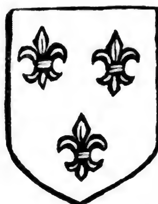


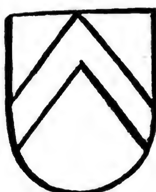
Meschede,

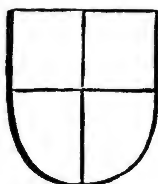
führten in Gold einen rothen Sparren, der sich auf dem Helme über einer goldenen Säule vor einem Federbusche aus Pfauenfedern wiederholt.



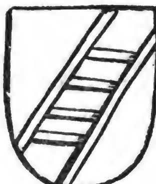
Tafel XXII.

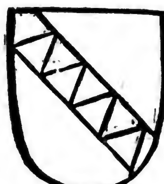

Neden, Nehen.
No. 158


Nehem.
No. 82.

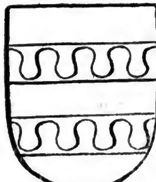

Nydegen gt. Schnyder.
No. 230.

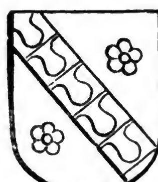

Neuenar.
No. 381.

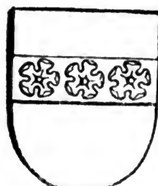

Oynhausen.
No. 249.

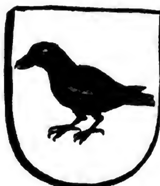

Oer.
No. 80.

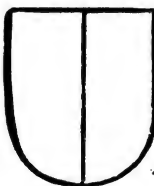

Overlacker.
No. 438.


Padberg.
No. 230.


Padberg.
No. 326.

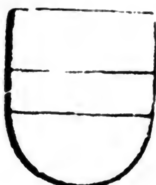

Papen.
No. 378.


Pappenheim.
No. 312.

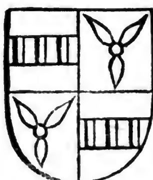

Plettenberg.
No. 66, 82



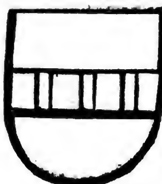
Tafel XXIII.



Raesfeld.
No. 431.



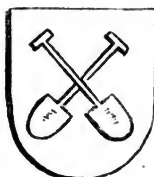
Recke.



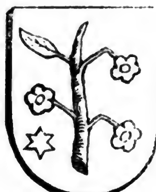
Recke.
No. 370.



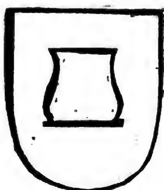
Reyn. *)
No. 237.



Rolshausen.
No. 287.



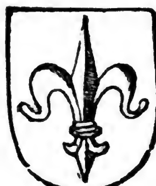
Rosenbecke.
No. 62.



Rump.
No. 78.



Rump.
No. 193.



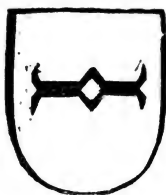
Schafhausen.
No. 438.

---

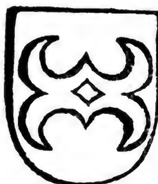
*) Diese Reyn scheinen mit den Schilder eines Stammes, auch dürften sie wohl mit den Reynen in Unna ein Geschlecht bilden, obgleich letztere einen ganzen, zum Fluge gerichteten (silbernen) Vogel in ihrem blauen Schilde führten. Vergleiche über sie, meine Geschichte der Westphälischen Geschlechter S. 320.

sind die v. [illegible]
zu [illegible] (Waldeck)

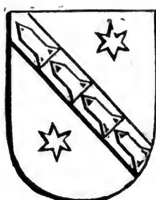
Tafel XXIV.



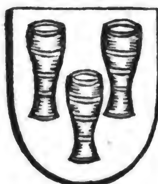
Schade.
N°· 188.



Schade.
N°· 429.



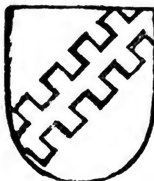
Scharpenberg.
N°· 42.



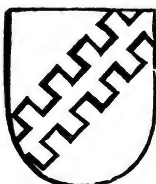
Schenking.



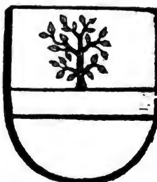
Schilder.
N°· 220.



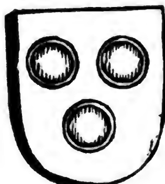
Schorenberg.
N°· 337.



Schorlemmer.
N°. 78, 288 307.



Schüngel.
N°· 292, 420.



Spiegel.
N°· 315, 547.



Stamb v. Heide.
N°· 407.

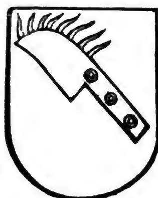


Stoterr.
N°· [illegible]78.

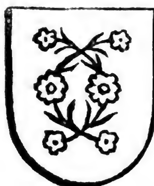


Sachtorp.
N°· 226.

Tafel XXV.



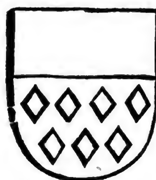
Thülen.
No. 57, 58.



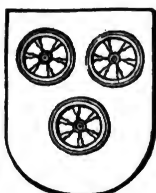
Thülen.
No. 158.



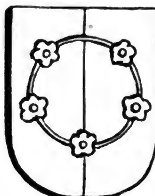
Thülen.
No. 192.



Torck.
No. 139.



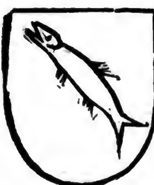
Twiste.
No. 312.



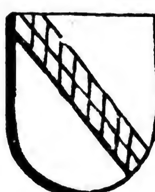
Valsch.
No. 82.



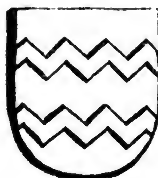
Varendorp.
No. 419.



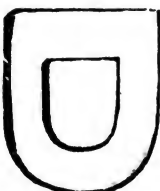
Verne.
No. 59.



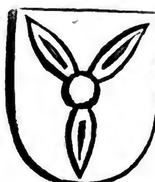
Virmund.
No. 283, 278.



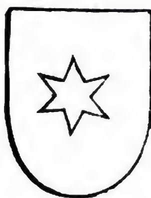
Visbeck.
No. 238.



Droste Vischering.
No. 604.



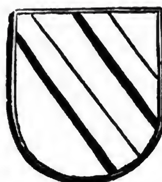
Volmestein.



Waldeck.
N° 295.



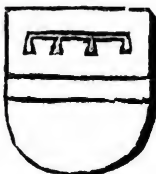
Weichs.
N° 569.



Wermkinhausen.
N° 438.



Westerholt.
N° 66.



Westphal.
N° 98, 210.



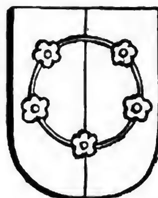
Wolf-Lüdinghausen.
N° 414.



Wolff-Metternich.
N° 574.



Wolmerinkhausen.
N° 334.



Wrede.
N° 103, 107.











Register.

Die Zahlen zeigen auf die Seiten, * bedeutet Ort, K. Kloster, die eingeklammerte Zahl das öftere Vorkommen auf derselben Seite.

Druckfehler und Zusätze.

S. 12, Zeile 10 von oben, statt: presertium lies: presertim.
„ 13, „ 12 „ „ „ necessilas „ necessitas.
„ 15, „ 7 „ „ „ honis „ bonis.

S. 16 ist in der Urkunde durchweg zu lesen statt: Ghesike, Geseke.

S. 12 von unten statt: Widenbureshusen, Budteshusen und Othelmesdorp lies: Widerbureshusen, Budteshem und Othelinctorp.

S. 16, Z. 6 v. u., statt: Conventus et villici lies: Conventus, villici.

S. 17, Z. 6 v. o., statt: quos lies: quas.
„ 17, „ 13 „ „ „ super „ siue.
„ 17, „ 15 „ „ „ hodiernum lies: hunc.
„ 32, „ 3 v. u. „ Fridericicio „ Friderico.

S. 35. Die Urkunde N°. 41 muss also lauten:

Noverint universi et singuli ad quos presentes littere pervenerint. Quod Ego Agnes de Sledesem Canonica secularis Ecclesie in Hyrse, redditus trium Marcarum susatensium denariorum, quos quidem redditus Decanus et Capitulum Ecclesie Meschedensis annuatim secundum ordinationem Reverendi in Christo patris et dominii, domini Henrici Coloniensis Eccl ee Archiepiscopi pro usufructu et viteductu mihi persolvere tenebantur, prout in eiusdem domini Archiepiscopi litteris, super hoc confectis plenius contitin etur. Decano et Capitulo de Meschede predictis pro quatuor decim Marcis susatensium denariorum voluntarie vendidi, et de predicto precio michi esse satisfactum ab eisdem recognosco per presentes. Insuper promitto quod predictam Ecclesiam Meschedensem vel Decanum et capitulum predictos super aliquibus juribus vel redditibus tamquam michi debitis vel competentibus ab eisdem, per me vel per alium ammodo non inpetam, nec eos inpediam vel inpedire faciam quoquo modo,

sed pro posse meo promovebo bona fide, utque predita vendicio firma permaneat, renuntio omni exceptioni juris et facti, doli mali et cujus libet consuetudinis defensioni, que michi, ut minus premissa servarem, suffragari possent in futurum. Testes super dicto contractu fuerunt: Godefridus dictus de Mesckede miles, Henricus dictus Rusticus et Arnoldus dictus de Hoghenschede famuli et alii quam plures fide digni. Ad majorem vero evidentiam et firmitatem premissorum, sigilla honorabilium virorum offilialis prepositi Susatensis et Godefridi de Meschede militis predicti, una cum sigillo quo ego et sorores mee domicelle de Sledesem; communiter utimur presentibus peto apponi. Et nos officialis et Godefridus miles predicti ad petitionem prefate Agnetis de Sledesem sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Anno Domini M. CCC, vicesimo sexto ipso die Ypoliti et sociorum ejus.

S. 43, Z. 18 v. o., statt praedicte lies: predicte.

S. 44. Die Urkunde N$^{o.}$ 51 muss also lauten:

Universis presentia visuris et audituris. Ego Gotfridus dictus de Hustene famulus natus quondam Conradi de Hustene famuli felicis memorie. Cupio fore notum publice protestando, quod ego in presentia honestorum militum Hermanni de Scarpenberg, Thiderici de Messcede et Godfridi filii sui consanguineorum meorum nec non aliorum subscriptorum, in Opido Ruden constitutus matura deliberatione prehabita proprietatem et directum dominium Decime in Kelinchusen in confinibus dicti Opidi Ruden site, cum universis suis juribus et pertinentiis per me olim, ac Dominum Conradum dictum de Hustene militem cognatum meum pari manu mediantibus honestis militibus Hermanno de Scarpenberg predicto ac Gotfrido de Messcede pie memorie avunculo meo vero et legitimo provisori, sicut in instrnmento super hoc confecto, per eosdem milites pro me quia sigillo tunc proprio carui, sigillato plenius continetur, religiosis viris Domino Abbati et Conventui Monasterii in Breydelar ordinis Cysterciensis Paderbornensis Dyoecesis ex certa scienta pro determinata pecunia mihi et dicto meo provisori persoluta et tradita, rite et rationabiliter venditum, quam decimam a nobis et a nostris progeni-

toribus Conradus dictus de Andope et Albero filius ejus dictus Clot quondam in pheodo habuerunt, recepta renunciatione et resignatione ejusdem Decime ab eisdem, hiis diebus debita et consueta, ex inductu memoratorum consanguineorum meorum premissam venditionem assignationem et renunciationem magis approbare et ratificare iterato cupiens, proprietatem dicte Decime in Kellinchusen que me et meos legitimos heredes et coheredes ab antiquo contigebat ac spectare dinoscebatur nec non directum Dominium cum suis juribus et pertinentiis universis prefatis viris Religiosis Domino Abbati et Conventui in Breydelar jam dicti Ordinis Cysterciensis donavi, assignavi, tradidi et cum debita renunciatione ad ipsum Monasterium transfero in hiis scriptis in magnis et minutis habenda jure proprietatis et possessionis perpetuo et ab ipsis possidenda, Nichil michi juris et meis heredibus ac coheredibus ex nunc in antea in eadem decima et suis pertinentiis penitus reservando, firmam et justam ejusdem proprietatis et directi dominii prefate decime pretactis viris Religiosis cum requisitus fuero pre omni inpetitione Warandinam prestiturus omnibus exceptionibus et defensionibus juris canonici seu civilis michi vel meis heredibus et coheredibus de jure vel de facto contra premissa suffragari valentibus posttergatis. In cujus rei testimonium meum Sigillum ac Thiderici et Gotfridi filii sui de Messcede militum meorum avunculorum sigilla presentibus litteris sunt appensa. Et nos Thidericus ac Gotfridus de Messcede milites prenominati ad singulares preces suppradicti Godefridi de Hustene famuli nostri cognati ac suorum heredum et coheredum omnium circa premissa atque in evidens testimonium omnium premissorum sigilla nostra duximus presentibus litteris apponenda. Datum Anno Domini Milesimo Trecentesimo quadragesimo primo. vJ Kalendas Septemeris. Testes cum hec fierent astiterunt: Sifridus de Brylon miles, Johannes de Scarpenberg senior, Hermannus et Johannes dicti de Scarpenberg, Arnoldus et Engelbertus fratres dicti Hittertat, Everhardus dictus Munik e Johannes dictus de Sewordinchusen famuli, et alii quam plures probi fidedigni: . . . —

S. 46, Z. 8 v. o., statt eine lies: eme.

S. 92, Z. 9 v. u., statt Sturte lies: Steerte.
„ 94, „ 8 v, o., statt Gord, Sohn Diedrichs, lies: Diedrich, Sohn Gords.
S. 100, Z. 9 v. u., statt 11 liss: 8.
„ 101, „ 5 „ „ „ Januar lies: Juni.
„ 102, „ 15 „ „ „ Hinrike: lies: Hinrike,.
„ 104, „ 15 „ „ „ ihem lies: ihrem.
„ 106, „ 16 „ „ „ 10 lies: 13.
„ 109, „ 15 „ „ „ Gerg lies: Gert.
S. 111 sind die Nummern 174. 175. verkehrt eingereiht; sie müssen, dem Datum nach, hinter N°. 180 eingeschoben werden.
S. 116, Z. 9 v. u. statt, März lies: Mai.
„ 118, „ 22 „ „ „ 1446 lies: 1466.
S. 142 fehlen folgende Nachrichten in der Note: „15. Gert v. Meschede und die Eingesessenen von Nehen, welche ein Stück Hochwald ausgerottet haben, stellen vor Notar Johann Rudolphi die Grenzen des Feldzehnten zu Nehen fest. 1520, am achten daghe der hilliger hochtyt Paischen (15. April). 16. Zeugenverhör über die Grenzen der Mark Nehen. 1528, Sunavende nach dem Sundage Reminiscere (14. März). — Es geht daraus hervor: dass Johann von Neden mit seinem Sohne Johann diese Mark mit dem Dorfe Nehen an Henneken Hanxlede und dieser sie weiter an Henrich v. Meschede verkauft hat.
S. 170, Z. 7 v. o., statt patru lies: patrui.
„ 171. Die Urkunde N°. 294 gehört vor N°. 293.
S. 182, Z. 11 v. u., statt Spiege lies; Spiegel.
„ 189, „ 6 „ „ „ Staken l.: Straken.
„ 190, „ 8 „ „ „ 1460 l: 1560.
„ 212, „ 21 „ „ „ hoineri l.: hoiner.
„ 219, „ 14 „ „ „ artum l.: actum.
„ 223, „ 13 „ „ „ Petzdeche l.: Pelzdeche.
„ 238, „ 6 „ „ „ vtumtur l.: vtuntur.
„ 257, „ 15 „ „ „ Vöcth l.: Vöeth.
„ 264, „ 21 „ „ „ Eerner l.: Ferner.
„ 266, „ 26 „ „ „ Stiechen l.: Striechen.

S. 269, Z. 12 v. u., statt Schregnerey l.: Schreynerey
„ 282, „ 2 „ „ „ Scorzouerae l.: Scorzonerae.
Auf Tafel XVIII. muss das Wappen der Graffen mit dem der Hoberg auf Tafel XIX. und das Wappen der Hoberg mit dem der Graffen verwechselt werden.
S. 401 bei Meisenbug statt 314 lies 344.

Ausserdem ist zu bemerken, dass mehrmalen statt Propst, Papst, irrig Probst, Pabst steht.

Es sind noch folgende Urkunden aus dem Archive des Geschlechts Meschede nachzutragen:

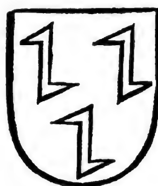
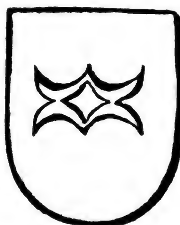
1. Herman v. Scharpenberg übergibt seinen eigenen Hof zu Ratlinchusen dem Gottschalk von Thülen und dessen Magd Elsen und ihren Kindern zu Eigenthum. 1403, feria V. post Agatha Virg. (9. Februar.)

2. Redeke Volland und sein Bruder, Herman Volland, mit Zustimmung Ihrer Mutter Petronella. verkaufen für 30 rhein. Gulden dem Merseken Crevet, Bürger zu Soest, ein Malter hart Korn als Rente aus ihrem Grossen Hofe zu Altenyeyschen. 1419, ipso die purificationis B. M. V. (2. Febr.)

Aus einer späteren Urkunde ergibt sich, dass 1438 Aleid, Wittwe des genannten Herman Vollande, von Neuem mit Herman Spaken, Bürger zu Corbecke, verheirathet war.

3. Grete von Walterinchusen, Bela und Styne ihre Töchter, übertragen dem Heneke von Anröchte alle ihre Ansprüche an den Nachlass des Henrich von Anröchte, worüber ihr Vater mit genanntem Heneke in Streit gewesen ist. 1427, crastino Gundberti Abbatis (29. Nov.).

Die Urkunde ist besiegelt von Johann den Feygher, geschworener Gerichter zu Erwitte und Rötger Schade.

4. Ermvart von der Molen, Sohn des verstorbenen Ritters Ludiken, verkauft dem Hans Waldeggers zu Westerneden einen Busch zu Westerneden. 1442, feria VI. post bt. Odelrici Conf. (9. Juli.)

5. Gert v. Meschede steht auf Seiten Conrads von Padberg gegen Roprecht, Erzbischof von Cöln. 1463—1480.)

Seibertz, Nro. 593.

6. Johann Rump, Sohn des † Cord, verkauft an Catharina Rump und die Clusenerschen zu Odacker 26 Müdde hart Korn aus seinem Hofe zu Effelen, genannt den „Rumpehof"; wiederlösbar mit 80 rhein. Gulden, à 10 Schillinge. 1483, up St. Agatha Dagh (21. Jan).

Es siegeln seine Vettern: Johann Rump zu Ostwich und Herr Johann von Hanxlede, Amtmann zu Hertesberge.

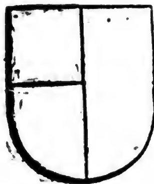
Diese Rump siegeln mit dem Sparren.

7. Lippolt v. Meschede und seine Frau Eliane, welche ihre Tochter Thelen an Johann Valen verheirathet und den jungen Eheleuten 50 Kaufmannsgulden als Aussteuer versprochen haben, geben ihnen statt deren einen Hof zu Anröchte zu Eigenthum. 1483, up St. Mathaeus Dagh Apost. (21. September.)

8. **Ludeke von Greste und seine Frau Jutta verkaufen dem Augustiner-Kloster zu Lippstadt ihre Wiesen, Büsche etc. im Kirchsp. Liesborn.**

Es siegeln: Ludeke (er führt eine Wolfsangel an ihrer Kette) und sein Vetter Bernd von Düstern, Bürgermeister zu Lippstadt (dessen Wappen anf Tafel XVII. steht), sowie sein Schwager Johann Scheleken. — Auch wird die Verhandlung vor Henrich de Weldige, geschworener Gogreven zu Hertevelde, verlautbart.


Schelke.


Weldige.

9. **Johann, Herzog von Cleve, belehnt Ropert von Steinen mit dem Kaelthove (Kaldenhovee) im Gerichte Hamm, Kirchsp. von der Mark. 1490 28. August.**

Diesen Hof brachte Dorothea Marg. von der Recke dem Jost Philipp von Meschede in die Ehe.

Endlich ist noch zu bemerken: dass alle Urkunden, bei denen kein Bewahrungsort vermerkt ist, sich im Almer Archive befinden, und dass Nytegge gt. Schnyder, Tafel XXII., einen Adler im Wappen führe, der in dem Siegel an der Urkunde No. 135, S. 99, so zerquetscht ist, dass er zweien sich durchkreuzenden Linien ähnlich sieht, wie auf gedachter Tafel irrig angegeben ist.



Schriften und Musikalen von A. Fahne, welche durch die Verlagshandlung zu beziehen sind.

Diese Werke sind die Früchte eines ein und dreissig jährigen, angestrengten Fleisses und eines 15000 Thlr. übersteigenden Geldopfers. Sie haben dem Verfasser nicht allein in Deutschland, sondern in dem ganzen gebildeten Europa Anerkennung geschafft; mehr oder weniger weitläufige und günstige Beurtheilungen liegen darüber in den bedeutensten Blättern vor. So seit 1843 verschiedene Male in der Kölner Zeitung, ebenso in der Düsseldorfer, Westphälischen, Vossischen, Kreuz-, Edinburger und Allgemeinen Zeitung (namentlich 1860, Beilage zu Nr. 241): ferner im Echo, den Blättern für literarische Unterhaltung, belgischen, französichen und halländischen Zeitschriften, in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westphalens, den Bydragen voor vaderlandsche Geschiedenis, I. Deel, S. 119—124 u. s. w. Anerkennungen von namhaften Gelehrten liegen vor von: † Legationsrath Varnhagen von Ense (27. Juni 1852), Hefener (25. Oct. 1854), Mooyer, Minister von Hammerstein (1854), Dr. Lacomblet, Professor Simrock, Professor Bernd, M. Gachard, Director der Archive des Königreich Belgien, PL. van dem Berg, Mr. Bernard Burke, dem berühmten Herolde Ihrer Majestät der Königin von England und Verfasser der Peerages, Baronetage, Heraldic Illustrations. Viele gelehrte Gesellschaften haben den Werth der Werke noch besonders dadurch hervorgehoben, dass sie ihrentwegen aus eigenem Antriebe den Verfasser zu ihrem Mitgliede ernannten, so z. B.: 4. Mai 1845 der Wetzlarsche Verein für Geschichten und Alterthumskunde; 14. Januar 1847 die Akademie zu Gendt; 30. Mai 1853 die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens; 1. December 1853 die Société historique et archéologique zu Leyden. Am 16. Januar 1859 erwählte ihn der Gelehrten-Ausschuss des germanischen Museums zu Nürnberg zu seinem ordentlichen Mitgliede und ausserdem haben ihn, abgesehen von huldvollen Schreiben verschiedener Fürsten und Regenten, am 24. Februar 1854 Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV.; am 22. December 1857 Se. Hoheit Fürst Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen; am 2. December 1860 Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent durch Verleihung der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

1. **Bilder aus Frankreich** vom Jahre 1831. Beiträge zur Beurtheilung unserer Zeit. Berlin 1835, bei G. Reimer. 2. Thlr. $2^1/_2$ Sgr.

2. **Das Fenster- und Licht-Recht** nach römischem, gemeindeutschem, preussischem und französischem Rechte. Berlin 1835, bei Theodor Brandenburg. 8. Neue vermehrte Ausgabe. Ebenda 1840, bei G. Krantz. 15. Sgr.
3. **Auszug** aus voriger Schrift. Berlin 1835, bei J. F. Starke.
4. **Die Düsseldorfer Malerschule** in den Jahren 1834, 1835 und 1836. Düsseldorf 1837, bei J. H. C. Schreiner. 8.20 Sgr.
5. **Meine Schrift**: „Die Düsseldorfer Malerschule" und ihre Gegner. Ebenda 1837, bei J. H. C. Schreiner. 8. 7½ Sgr.
6. **Etwas über Ehrenkränkungen** mit besonderer Berücksichtigung der exeptio veri, der Beleidigung durch Denuntiation und im Amte nach gemeinem, frnzösischem und preussischem Rechte. Ebenda bei J. H. C. Schreiner. 8. 5. Sgr.
7. **Geschichte der adligen Familie von Stommel** in ihren verschiedenen Linien am Rhein, in Hessen und der Wetterau. Mit Wappen und anderen Abbildungen. Düsseldorf 1842. folio 1½ Thlr.
8. **Diplomatische Beiträge** zur Geschichte des Cölner Domes und der bei diesem Werke thätig gewesenen Künstler, mit Urkunden, architectonischen Abbildungen und einer Karte. Cöln 1843, bei M. Dumont-Schauberg. 8. Zweite vermehrte Ausabe 1849. Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner. 8. 12½ Sgr.
9. **Das Staatsamt** und die Gesetze vom 29. März 1844. Düsseldorf 1845, bei J. Buddeus. 8. 10 Sgr.
10. **Geschichte** der cölnischen, jülichschen und bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. Erster Theil. Stammfolge und Wappenbuch mit 1000 Holzschnitten, 200 lithographirten Siegelabbildungen, Häuseraufrissen, dem Bildniss des Verfassers etc., A—Z. 1848, Cöln und Bonn, bei J. M. Hebe.rle. folio. 8 Tlhr.
11. **Der politische Jesuitismus** im neuen preussischen Jagdrecht. Ein Beitrag zur Charakteristik der Berliner National-Versmmlung und ihrer Wortführer. Cöln 1849, bei C. F. Eisen. 8. 7½ Sgr.
12. **Das fürstliche Stift Elten** aus authentischen Quellen. Bonn, Brüssel und Cöln, Heberle'sche Buchhandlung 1850. 8. 2 Sgr.
13. **Hasenclevers Illustrationen** zur Jobsiade. 1850, Düsseldorf bei W. Kaulen. 2. Auflage, Cöln 1852, bei J. M. Heberle.
14. **Denkschrift** für die schleunige Erlassung eines Entschädigungs-Gesetzes für die durch das Gesetz vom 31. October 1848 betroffenen Jagdeigenthümer. Düsseldorf 1851. 8. 5 Sgr.

15. **Ueber die Pflicht des Staates**, die rheinischen Jagdeigenthümer des rechten Rheinufers zu entschädigen. 2. Auflage. Berlin 1851, bei M. Simeon. 8. 5 Sgr.

16. **Geschichte** der cölnischen, jülichschen und bergischen Geschlechter, einschliesslich der neben ihnen ansässig gewesenen clevischen, geldrischen und mörsischen, in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. Zweiter Theil. Ergänzungen und Verbesserungen zum ersten Theil. Stammfolge und Wappenbuch der clevischen, geldrischen und mörsischen Geschlechter. A—Z. Mit 600 neuen Familien, mehr als 600 in Holz geschnittenen Wappen und der Abbildung des von Reinhard v. Dassel erbauten erzbischöflichen Pallastes zu Cöln. Cöln und Bonn, bei J. M. Heberle (H. Lempertz) 1848. folio. 5½ Thlr.

17. **Aus dem Wirken** eines preussischen Gemeinderaths 1852. 8. 7½ Sgr.

18. **Der Carneval**, mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte. Cöln und Bonn, 1854. 8. 1⅓ Thlr.

19. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, erster Band, auch unter dem Titel:
Die Dortmunder Chronik mit Urkunden und Wappen-Abbildungen. Ebendas. 1854. 8. 1½ Thlr.

20. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, zweiter Band, auch unter dem Titel:
Urkundenbuch der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund 1. Abtheilung. Ebendas. 1855. 8. 2 Thlr.

21. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, zweiter Band, auch unter dem Titel:
Urkundenbuch der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund, 2. Abtheilung, Ebendas. 1857. 8. 1 Thlr. 22½ Sgr.

22. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, dritter Band, auch unter dem Titel:
Statutarrecht und Rechts-Alterthümer der freien Reichsstadt Dortmund mit einer Ansicht der Stadt aus der Vogelperspective vom Jahr 1600. Ebend. 1855. 8. 1½ Thlr.

23. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, vierter Band, auch unter dem Titel:
Die verschiedenen Geschlechter Stecke, Beuerhaus' Entwurf, Niederhofs Memorabilien, Nachträge zu Chronik und Urkundenbuch. Ebenda 1859. 1⅓ Thlr.

24. **Die Westphalen** in Lübeck. Ebend 1855. 8. 20 Sgr. In diesem Werke finden sich nahe an 500 Familien, welche von Westphalen nach Lübeck und von da zum Theil weiter nach Curland, Finnland, Schweden etc. übersiedelt sind.

25. **Schloss Roland**, seine Bilder-Gallerie und seine Kunstschätze, mit Kupferstichen, Lithographien und Holzschnitten von Ernst Fröhlich, T. W. Janssen, Wilhelm Krafft und Anderen, so wie mit den Monogrammen der Künstler. Ebenda 1853. 4. 2 Thlr.

26. **Die Herren** und Freiherren v. Hövel I., 1. Abth., auch unter dem Titel Geschichte der verschiedenen Herren von Hövel, mit vielen Portraits, Wappen, Siegeln und Musikbeilagen. folio.

27. **Die Herren** und Freiherren v. Hövel I., 2. Abth., auch unter dem Titel: Geschichte und Genealogie derjenigen Familie aus denen die Herren von Hövel ihre Frauen genommen haben, mit fast 300 Grabmalen, Wappen und mehr als 250 Stamm- und Ahnentafeln. Ebenda 1860. folio. Gewöhnliche Ausgabe 12 Thlr., Prachtausgabe 24 Thlr. (26 und 27 werden nur zusammen verkauft.) In diesem Werke findet sich die Geschichte von 24 verschiedenen Familien von Hövel, ferner der Geschlechter Berken, Berswordt, Borre, Brockes, Brömse, Bronckhorst, Buckhorst, Corff, Cunow, Cappel, Clüver, Doetinchem, Dorne, Dücker, Fürstenberg, Grothaus, Hachenberg, Hanxleden, Heiden, Heigen, Holdinghausen, Kerckering, Kettenburg, Klepping, Köhler, Köhne, Lafferdes, Leite, Lüdinghausen, Lüneburg, Melman, Morian, Nagel, Neheim, Neuhof, Oer, Oynhausen, Pape, Petersen, Raesfeld, Recke, Rodenberg, Romberg, Schaphusen, Schilling, Schorlemmer, Schücking, Schwansbell, Sloet, Spiegel, Stecke, Stottebrügge, Suderman, Swaefken, Valcke, Voss, Varendorp, Warmeböcken, Wencker, Werdt, Wenge, Wittekind, Wickede, Wistrate, Wrede, Wulf, Wullen, Wyck, Wylach und vieler andern.

28. **Die Herren** und Freiherren v. Hövel, zweiter Band. Urkundenbuch mit Siegeln, Notriats- und Wasserzeichen und einer Autographen-Tafel. Ebenda 1856. folio. Gewöhnliche Ausgabe 6 Thlr., Prachtausgabe 12 Thlr.

29. **Desselben Werkes** dritter Band, auch unter dem Titel:
Gotthard V. von Hövel Chronik uud seine und seines Vetters Gotthard VIII. v. Hövel Streitschriften. Ebenda 1856. folio. 5 Thlr.
Von dem I. u. II. Bande dieses Werkes sind Prachtausgaben in 3 Sorten erschienen: 1. schwarz, à 36 Thlr., 2. colorirt, à 60 Thlr., und 3. mit Gold und Silber, à 80 Thlr.

30. **Die Dynasten,** Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, erster Band, 2. Abtheilung, auch unter dem Titel:

Geschichte und Genealogie derjenigen Familien, aus denen die Herren von Bocholtz ihre Frauen genommen haben, mit mehr als 500 Wappen, Grabmalen und ebensoviel Stamm- und Ahnentafeln. Ebenda 1858. folio.

Gewöhnliche Ausgabe 12 Thlr., Prachtausgabe 24 Thlr. Dieser Band enthält die Geschichte der Geschlechter Asseburg, Belinghausen, Bentink, Biland, Boedberg, Boenen, Bree, Brede, Brempt, Brenken, Brochhausen, Buschfeld, Cortenbach, Dript, Droste, Erp, Eyck, Eyl, Friemersheim, Galen, Geldern, Goor, Gymnich, Groesbeck, Gryn, Hatzfeld, Haxthausen, Heidhausen, Hoemen, Hörde, Horrick, Hoensbroeck, Hovelich, Hucking, Hund, Ingenhoven, Ketzgen, Krickenbeck, Lauwick, Mansfeld, Merfeld, Merwyk, Meschede, Metternich, Moers, Münster, Niehausen, Ollmüssen, Plettenberg, Pollart, Proyd, Sand, Sarwerden, Schade, Senden, Spede, Spee, Varrick, Vellbrück, Vincke, Wachdendonc, Weichs, Westerholt, Westphalen, Wittenhorst, Wyenhorst und Notizen über viele hundert andere.

31. **Die Dynasten**, Freiherren und jetzigen Grafen v. Bocholtz, zweiter Band, auch unter dem Titel:
Urkundenbuch, mit mehr als 300 Illustrationen. Ebenda 1860. folio. Gewöhnliche Ausgabe 8 Thlr., Prachtausgabe 16 Thlr.

32. **Die Dynasten**, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, dritter Band, auch unter dem Titel:
Chronica Abbatiae Gladbacensis, mit Wappen und sonstigen Illustrationen. Ebenda, 1856 folio. gewöhnliche Ausgabe 3½ Thlr., Prachtausgabe 7 Thlr.

33. **Die Dynasten**, Freiherren und Herren von Bocholtz, vierter Band, auch unter dem Titel:
Die Aufschwörungen, Grab- und Denkmale der gräflichen Familie von Bocholtz, sammt den Aufschwörungen und Ritterzetteln des Ober-Quartiers von Gelderlnd, einer historischen Einleitung und einer Anleitung die alten Ahnentafeln auf jetzige Formen zurückzuführen. Mit circa 900 Wappen und der Abbildung des Bocholtzer Altars im Dome zu Münster. Ebenda 1857. folio. Gewöhnliche Ausgabe 7 Thlr., Prachtausgabe 12 Thlr.

34. **Geschichte** der westphälischen Geschlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer Uebersiedelung nach Preussen, Curland und Liefland, mit fast 1200 Wappen und mehr als 1300 Familien. Ebenda 1858. folio. Gewönnliche Ausgabe 14 Thlr., Prachtausgabe 16 Thlr.

35. **Geschichte** der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid, nebst Genelogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit Siegeln, Ansichten von Schlössern etc., zweiter Band, auch unter dem Titel:
Codex diplomaticus Salmo-Reifferscheidanus cum multis sigillis et tabulis lithographicis et xylographicis. Ebenda 1858. folio. Gewöhnliche Ausgabe 8 Thlr., Prachtausgabe 12 Thlr.

36. **Chroniken** und Urkundenbücher hervorragender Geschlechter, Stifter und Klöster. I. Band- Urkundenbuch des Geschlechts Meschede mit einem vollständigen Register, vielen Siegeln, Wappen und einer Ansicht auf 27 Tafeln. Cöln 1862. 8. 2 Thlr.

37. **Six danses** pour le Pianoforte à la memoire du jour de naissance de Julie Stommel et de séjour agréable à Neustadt à la Hard 1828. 10 Sgr.

38. **Drei Lieder** mit Begleitung des Pinoforte, opus 16. Berlin 1834, bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.

39. **Cinq variations** et Polonise sur un thème original pour le Pianoforte, dédiées à Mademoiselle Julie Stommel, opus 17. Berlin 1834, bei Th. Barndenburg. 7½ Sgr.

40. **Drei Gesänge** für vier Männerstimmen, opus 18. Berlin 1835, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr.

41. **An die Geliebte**, Ariette mit Begleitung des Pianoforte, opus 19. Berlin 1835, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr.

42. **Li Sentimenti.** Duo per il Pianoforte e Violino Principale, opus 20. 1835. Bonn bei J. F. Mompour. 27½ Sgr.

43. **Fantaisie mélancolique** pour le Piano et Violoncello, opus 22. Berlin bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.

44. **Divertissement** pour le Piano et Alto concertantes, opus 23. Berlin 1836, bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.

45. **Rondoletto** con Introduzione per il Piano e Flauto e Violino, dedicato al signore Aurelio Stommel, opus 24. Bonn bei J. F. Mompour. 12½ Sgr.

46. **„Die Kappe hoch“**, Lied mit Pianofortebegleitung, den Carnevalsfreunden für das Ehrendiplom. Düsseldorf 1843. 5 Sgr.

47. **Drei Lieder** mit Begleitung des Pianoforte, dem Herrn Aurel Stommel und Fräulein Wilhelmine von Hövel, bei Gelegenheit ihrer, am 1. Dezember 1844 zu Dortmund gefeierten Hochzeit gewidmet. opus 25. Düsseldorf 1844. 6 Sgr.

48. **Innige Liebe,** Gedicht von Körner, für eine Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte, der Gräfin Wilhelmine von Westerholt-Gysenberg gewidmet. opus 26. 5 Sgr.

49. **An Sie,** Gedicht von A. Fahne, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt und der Gräfin Wilhelmine von Westerholt-Gysenberg gewidmet. opus 27. 5 Sgr.

50. Der Reichsgräfin Wilhelmine v. Westerholt-Gysenberg zum Namenstage. Lied für Tenor und Pianoforte. opus 28. 7½ Sgr.

Unter der Presse sind:

51. **Die cölnische Erbvogtei.** 8.
52. **Geschichte** der Dynasten von Bocholtz, I. Bd. 1. Abtheilung. Auch unter dem Titel:
    Geschichte der verschiedenen Familien von Bocholtz. Mit blattgrossen Holzschnitten und Nachträgen zu den übrigen Bänden.
53. **Forschungen** auf dem Gebiete der rheinischen und westphälischen Geschichte, erster Band, auch unter dem Titel:
    Das cölner Eidbuch.
54. **Desselben Werkes** zweiter Band: auch unter dem Titel:
    Die Weberzunft.
55. **Geschichte** der Dynasten v. Reifferscheid, jetzige Fürsten v. Salm-Reifferscheid, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen, ersten Bandes 2. Abtheilung. folio. Mit vielen Wappen und sonstigen Illustrationen.
56. **Die Fahnenburg** und ihre Kunstschätze, sammt urkundlichen Nachrichten über ihre Umgegend, Stadt und Stift Gerresheim, Gemeinde und Kloster Rath. Mit vielen Holzschnitten. 8.
57. **Chroniken** und **Urkundenbücher.** Bd. 2.



Düsseldorf, Stahl'sche Buchdruckerei, Grabenstrasse.

